

(Arch.)

96

na

Arch. 96 hoc

Montelius

Xerokopieren aus konservato-
rischen Gründen nicht erlaubt
Nur im Lesesaal benutzbar

<36630737910010

<36630737910010

Bayer. Staatsbibliothek

FÜHRER

DURCH

DAS MUSEUM VATERLÄNDISCHER ALTERTHÜMER IN STOCKHOLM

IM AUFTRAGE DER K. AKADEMIE D. SCHÖNEN WISSENSCHAFTEN, GESCHICHTE UND ALTERTHUMSKUNDE

AUSGEARBEITET

VON

OSCAR MONTELIUS.

UEBERSETZT

VON

J. MESTORF.

HAMBURG.
OTTO MEISSNER
1876.



STOCKHOLM, 1876.
P. A. NORSTEDT & SÖNER
KONGL. BOKTRYCKARE.

Das von der Vormünderregierung des Königs Carl XI. im Jahre 1666 gestiftete »Antiquitäts-Collegium«, welches ausser anderen ihm auferlegten Pflichten den Auftrag erhalten hatte »einen Bewahrungsraum für die Schätze der Vorzeit, welche etwa im Erdboden gefunden werden könnten, herzurichten«, begann alsbald sowohl in der Erde gefundene Alterthumsgegenstände als andere Denkmäler aus alten Zeiten, die sich erwerben liessen, zu sammeln. Noch jetzt befinden sich in dem Museum vaterl. Alterthümer etliche Gegenstände, welche um 1670 den Grund zu derselben legten. Die Vermehrung der Sammlung ging anfangs langsam von Statten. Ein schon im Jahre 1734 erlassenes Gesetz sicherte zwar dem Finder aus dem Erdboden gehobener Alterthümer aus edlem Metall, welche vom Staate angekauft werden, $\frac{1}{8}$ über den vollen Metallwerth, aber trotzdem dauerte es lange Zeit bis man die Früchte dieses weisen Gesetzes erkannte. Erst hundert Jahre später, um 1830, begann das Museum eigentlich erst das zu werden was es jetzt ist: eine Sammlung, welche in einem, von Jahr zu Jahr vollendeteren Bilde die Geschichte der schwedischen Cultur aus der fernsten Vorzeit bis in die Gegenwart veranschaulicht.

Seit dem Jahre 1786 ist die Königl. Akademie der Schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthumskunde mit der Verwaltung dieses Museums betraut.

Im Jahre 1846 wurden die Sammlungen aus den vier kleinen Gemächern in dem sogen. Commandantenflügel am königl. Schlosse, wo sie bis dahin untergebracht gewesen, nach der ersten Etage des für Staatsrechnung angekauften Hauses an der Ecke zwischen Skeppsbron und Slottsbacken gebracht, wo jetzt das Bureau des elektrischen Telegraphen sich befindet. Und von dort wurden sie, nachdem sich ihre Bestände im Laufe der Zeit vielfach verdoppelt hatten, im Herbst anno 1865 nach dem Nationalmuseum übergeführt, wo sie, obgleich anfangs nur provisorisch geordnet, seit dem 15. Juni 1866 dem Publikum zugänglich gewesen sind.

Schon seit dem Jahre 1846 hat das Publikum an bestimmten Tagen der Woche freien Zutritt zum Museum gehabt. Gegenwärtig wird es am Dienstag und Freitag zu dem Zwecke unentgeltlich geöffnet und zwar im Winterhalbjahr (October – April) von 12–2 Uhr, im Sommerhalbjahr (Mai–September) von 12–3 Uhr Nachmittags; mit Ausnahme der Weihnachts- und der Osterwoche.

Unter der Verwaltung der königl. Akad. der schönen Wissensch. Gesch. u. Alterthumsk. steht auch **das königl. Münzkabinet**, gleich den historischen Sammlungen, in den Parterre-Räumen des Nationalmuseums bewahrt. — Auf den drei grossen Tischen in der Mitte des Saales liegen schwedische öffentliche und Privat-Medaillen ausgelegt; auf dem Tische am Fenster: Proben ausländischer Medaillen. In Zukunft werden auch Serien schwedischer und fremder Münzen ausgelegt werden. Die übrige sehr bedeutende Sammlung ist in den längs den Wänden stehenden Schränken bewahrt.

Das königl. Münzkabinet ist an denselben Wochentagen wie das Museum vaterl. Alterthümer für den unentgeltlichen Besuch des Publikums geöffnet.

Der »Führer« hat nur die wichtigsten der in dem Museum bewahrten Funde berücksichtigen können, von diesen aber möglichst genau die näheren Fundumstände angegeben. — Ueber die nach begonnenem Druck eingegangenen neuen Funde geben die den betreffenden Gegenständen angehefteten Zettel gewünschte Auskunft.

Abkürzungen.

Ant. Suéd. = Antiquités Suédoises, par O. Montelius.

A. T. = Antiquarisk tidskrift för Sverige. Stockholm 1864–1876.

Månadsbl. = Kgl. Vitterh. Hist. o. Antiqu. Akad. Månadsbl. Stockh. 1872–1876.

Årb. = Årbøger for nord. Oldkyndighed og Historie. Kopenhagen 1866–1876.

gef. = gefunden.

Gew. = Gewicht.

Kasten = Glaskasten.

Ksp. = Kirchspiel oder Pfarrbezirk.

Kg. = König. — *Kgn.* = Königin.

Portr. = Portrait.

Die Buchstaben **A, B, C** weisen hin auf die neben in Frage stehenden Gegenständen angebrachten entsprechenden Buchstaben; die Buchstaben A, B, C etc. weisen hin auf den Plan des Kirchen-Saales.

In der Vorhalle steht eine aus vier grossen Kalksteinplatten gebildete Steinkiste. Fundort: Källstäde, Ksp. Lärbro auf der Insel Gotland. Dieselbe ist im Lichten 2,5 M. lang und 75 Cm. breit. Die Steine sind 1 M. hoch und 15—18 Cm. dick. Neben der Kiste liegt der jetzt in Stücke zerschlagene Deckelstein. Ueber die etwaigen in diesem »Sarge« gefundenen Alterthumsgegenstände ist nichts bekannt, doch gestattet der Vergleich mit anderen gotländischen Gräbern die Annahme, dass er aus der Eisenzeit herrührt.

Erster Saal.

Auf dem Tische 1. *Handmühlen von Stein.* Das Getreide wurde in die ovale Höhlung geschüttet und mittelst eines kugelförmigen Steines zerquetscht. Diese Mühlen — die ursprünglichsten, die man kennt, — können aus der ältesten Periode des Ackerbaues, aber auch aus späterer Zeit stammen, da ähnliche noch im Laufe dieses Jahrhunderts in entlegenen Districten in Gebrauch gewesen sind.

Unter den Tischen 1 und 11 und unter dem dritten Fenstertische liegen einige in schwedischen Binnenseen und Torfmooren gefundene Einbäume, d. h. aus einem ausgehöhlten Baumstamme gebildete Böte. Solcher Böte bedient man sich, wie verlautet, in entlegenen Gegenden noch heutigen Tages, weshalb das Alter derselben sich nicht allemal feststellen lässt. Dem unter dem Tische 11 liegenden darf man indessen ein hohes Alter zusprechen, indem er bei Fubbetorp, Ksp. Kisa in Ostgotland, unter wurzelfesten Stubben und darüber aufgewachsenem Walde gefunden wurde.

Glaskasten 2. *»Senksteine«.* Die meisten dieser Steine dürften aus einer späteren Periode stammen. Sie haben wahrscheinlich als Netzenker oder als Gewichte an alterthümlichen Webstühlen gedient um die vertical laufenden Aufzugsfäden gespannt zu halten.

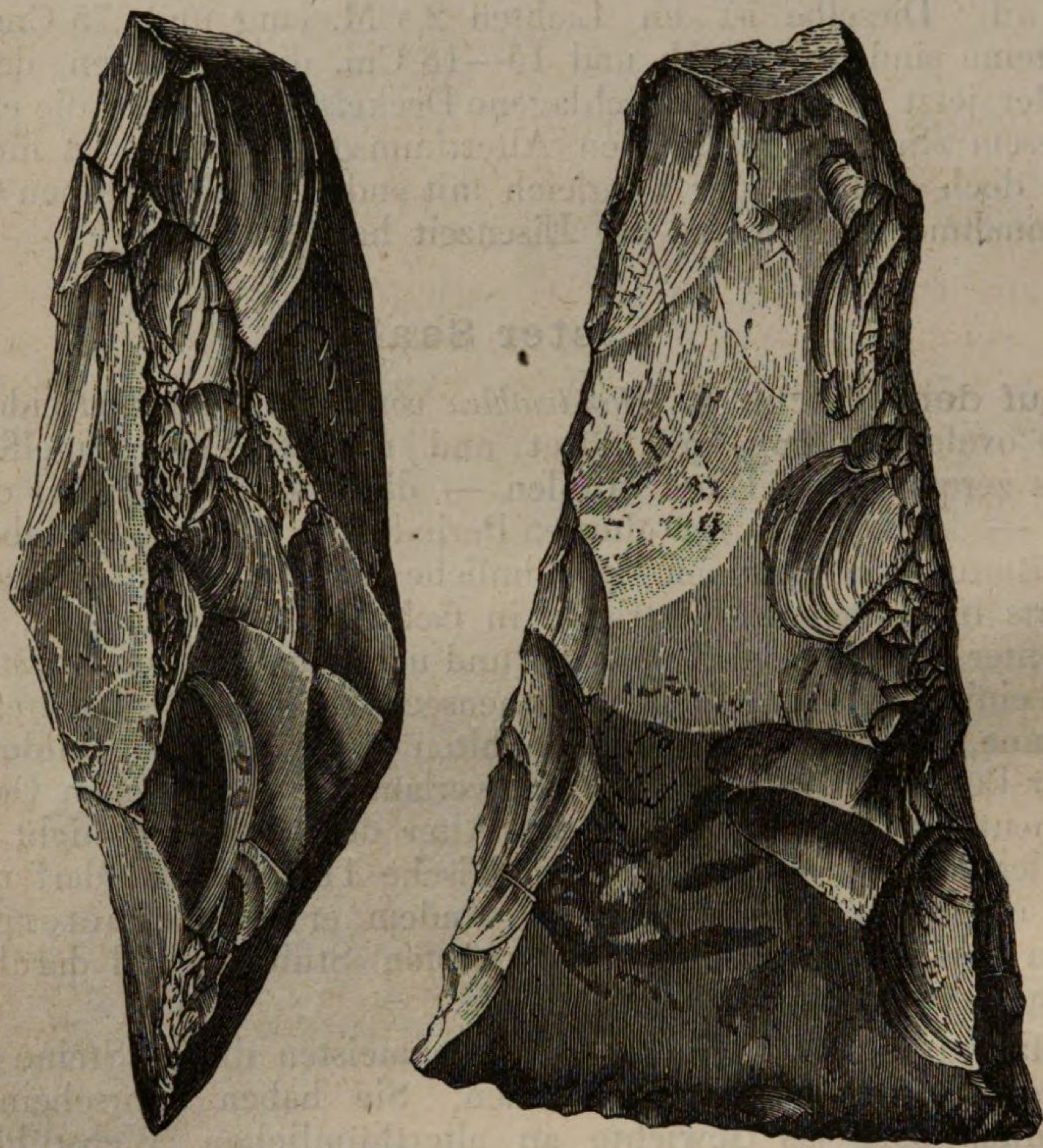
I. DIE HEIDNISCHES ZEIT.

A. DIE STEINZEIT.

Schweden ist seit Jahrtausenden bewohnt. Die ältesten Bewohner lebten in völliger Unkenntniss der Nutzanwendung der Metalle, weshalb sie ihre Werkzeuge und Waffen aus Stein, Holz, Knochen und ähnlichem Material anfertigten. Diesen ältesten Abschnitt in der Culturgeschichte Schwedens hat man daher das »Steinalter« genannt. Wann diese Periode

begann, welches Volk damals hier wohnte, wissen wir nicht. Wir wissen nur, dass das Steinalter vor circa 3000 Jahren bereits seinen Abschluss gefunden hatte, und die grosse Anzahl der im Museum befindlichen Cultur-erzeugnisse aus dieser Periode zeugt von einer sehr langen Dauer derselben. Wir werden sie vielleicht nach Jahrtausenden messen müssen.

In Dänemark haben die Untersuchungen der sogenannten »Kjökkenmöddinge« (Abfälle von den Mahlzeiten der ältesten Bewohner) Gelegenheit geboten einen Einblick in die Lebensweise hier im Norden während der ältesten Steinzeit zu thun. Die Urbewohner scheinen sich hauptsächlich an den Küsten aufgehalten und mittelst Jagd und Fischfang ihr Leben ge-



1a.

1b

1. Werkzeug von Flintstein. Kjökkenmödding-Typus. Schonen. $\frac{1}{1}$.

fristet zu haben. Die Kjökkenmöddinge enthalten nämlich Schalen von Austern und andern Muscheln, Fischgräten, Knochen von Vögeln, Wildschwein, Reh, Hirsch, Auerochs und anderen Jagdthieren, in ungeheuren Massen, während sie nur von einem einzigen Hausthiere, nämlich dem Hunde, Ueberreste enthalten. Die Knochen der grösseren Thiere sind um des Markes willen gespalten. Zwischen diesen Rückständen von den Mahlzeiten trifft man nun die noch mit Kohlen bedeckten Feuerstellen und eine Menge roh behauener (niemals geschliffener) Flintgeräthe sammt Scherben von dickwandigen irdenen Gefässen, Geräth von Bein, Horn u. s. w.

In Schweden sind solche Kjökkenmöddinge aus der älteren Steinzeit bis jetzt noch nicht entdeckt; selbst die Zahl der diesseits des Sundes gefundenen Geräthe von solchen Typen, welche für diese Periode in Dänemark charakteristisch sind, ist noch gering, was indessen zum Theil daher kommen mag, dass man diesen minder leicht bemerkbaren Alterthümern noch nicht die nöthige Aufmerksamkeit zugewandt hat.

In den Kasten 3—6 sind indessen einige Flintstein-Geräthe von hier in Frage stehenden Typen ausgelegt (Fig. 1). Sie sind sämmtlich in Schonen gefunden; doch werden auch in anderen Landschaften dann und wann einzelne Exemplare angetroffen.

Ein Blick auf die zierlichen Arbeiten aus dem späteren Abschnitte des Steinalters zeigt die grossen Fortschritte, welche die Schweden im Laufe der Jahrhunderte in der Behandlung des Flintsteines — das vortrefflichste Material jener Zeit zu Waffen und Werkzeugen — gemacht hatten, und die während der letzten Jahre vollzogenen Untersuchungen haben dargethan, dass vor dem Abschluss des Steinalters fast alle unsere heutigen Hausthiere: Hund, Rind, Pferd, Schaf, (Ziege) und Schwein, bereits hier im Lande existirten (s. die Kasten 44 u. 80). Bestimmte Beweise von derzeit betriebenem Ackerbau können wir zwar noch nicht vorlegen, doch lehren die in anderen Ländern, z. B. in der Schweiz, gemachten Erfahrungen, dass derselbe ohne Kenntniss der Metalle betrieben werden kann.

Die Gräber der Steinzeit, Ganggrab, Steingrab (Dös) und Steinkiste (Hällekista) genannt, findet man eigentlich nur in den südlich des Tived und Kolmord gelegenen Landschaften. In diesen, und namentlich in Schonen, sind auch die meisten der aus der Steinzeit herrührenden Alterthümer gefunden worden.

Das Ganggrab besteht aus einer geräumigen Kammer und einem zu ihr führenden niedrigen, schmalen Gange. Die Wände sowohl der Kammer als des Ganges sind aus aufgerichteten grossen Steinblöcken gebildet, deren nach innen gewendete Fläche ziemlich glatt ist. Gewöhnlich ist ein solches Grab mit gewaltigen Steinblöcken bedeckt und der ganze Bau in einen Hügel eingeschlossen. — Das Steingrab (Dös) besteht in einer ähnlichen doch kleineren Kammer ohne Gang.

Die beiden vorbenannten Gräberformen findet man in Schweden nur in Schonen, Halland, Bohuslän, Westgotland und auf Öland. Ausserhalb Schwedens kennt man sie, und zwar in grosser Anzahl, in den meisten Küstenländern Europas und Nordafrikas und im südwestlichen Asien und Indien.

Die freistehenden Steinkisten (Hällekistor) aus Steinplatten aufgesetzt und bisweilen über 9 M. lang und von einer niedrigen Aufschüttung von Erde oder Geröllsteinen umgeben (s. Kasten 81), sind bis jetzt nur von Westgotland, Bohuslän, Dalsland und dem südwestlichen Vermland bekannt.

Ausser den hier beschriebenen Gräbern der Steinzeit findet man in mehreren südschwedischen Landschaften derselben Periode angehörende grosse Steinkisten, welche in grossen Erd- oder Steinhügeln verborgen sind.

Während der Steinzeit fand keine Leichenverbrennung statt. Die Todten wurden in liegender oder sitzender Stellung beigesetzt (vgl. Kasten 80); man findet bisweilen die Ueberreste von 50–100 Leichen in einem Grabe. Zwischen denselben liegen Waffen, Geräthe, Schmuck, Thongefässe und Thierknochen. In den Gefässen ist wahrscheinlich Speise für die Todten enthalten gewesen. Die Thierknochen dürften Ueberreste von dem Begräbniss- oder Opferschmause sein.

Kasten 7. A. »Behausteine« von Granit und anderem Gestein, das Werkzeug mittelst dessen die Steingeräthe hergestellt wurden. Einige derselben zeigen ausgeschliffene Vertiefungen für die Finger, um den Stein desto sicherer zu fassen; übrigens konnte jeder beliebige Kieselstein als Behaustein dienen. — **B.** »Kernsteine« und **C** von denselben abgesprengte Späne sammt kleineren Splintern, welche bei dem Behauen der Flintgeräthe abfielen. — **D.** Runde Steinscheiben mit grosser Sorgfalt gearbeitet und mit einem Loche in der Mitte, welche, wie man vermuthet, als Schwungscheibe an einem Bohrapparat dienten, mittelst dessen man das Stielloch der Steinäxte bohrte. — Im Fenster liegen einige grössere Stücke Flintstein: Rohmaterial für Aexle und andere Steingeräthe.



2. Pfeilspitze
von Flint.
Schonen. $\frac{1}{4}$.

Kasten 8–10 und Tisch 11. — Schleifsteine verschiedener Form, auf welchen die behauenen Aexle und Meissel geschliffen wurden.

Kasten 12. Kleine Wetzsteine von Schiefer zum Schärfen der knöchernen Nadeln u. dgl.; an einem Ende mit einem Loche zum Durchziehen einer Schnur, an welcher der Stein getragen wurde.

Kasten 13. Fund von Lindormabacken, einem Sandfelde an der Ostküste von Schonen, $1\frac{1}{4}$ Meile südlich von Ähus. Dieses Feld ist übersät mit Flintsteinsplintern, von welchen die meisten Spuren künstlicher Bearbeitung tragen. Zwischen diesen Steinsplintern findet man Pfeilspitzen mit quer liegender Schärfe (Fig. 2) und blattförmige Pfeilspitzen, roh behauene Meissel von Flintstein und Aexle von anderen Steinarten. — Hier sind, wie bei Hafäng (s. Kasten 14), ohne Zweifel im Alterthum Steingeräthe in grossen Massen hergestellt worden.

Kasten 14. A. Fund von Hafäng, Ksp. Raflunda, 1 Meile südlich von Lindormabacken. Auf einem Sandfelde, neben einem Steinaltergrabe (Dös) am Meeresstrande, findet man zahllose Splitter, runde Schabmesser etc. von Flintstein, und Scherben von irdenen Gefässen. Ringsum das Grabdenkmal liegen ferner zahlreiche, jetzt vom Sande bedeckte Spuren einfacher Feuerherde: eine Schicht gewöhnlicher Geröllsteine, untermischt mit Kohlenstaub und grösseren Kohlenstücken.

Kasten 15. Die hier ausgelegten (nicht beisammen gefundenen) Gegenstände veranschaulichen die Herstellung der Flintäxte: — **A.** Ein Behaustein, mittelst dessen man einem Flintstein die in Aus-

sicht genommene Form gab. — **B.** Rohmaterial zu einer Flintaxt. — **C.** Eine fertig geschlagene Axt, die man noch nicht zu schleifen begonnen hatte. — **D.** Schleifstein (s. 8—11). — **E.** Axt, die man an der einen Breitseite zu schleifen begonnen. — **F.** Fast fertig geschliffene Axt mit noch nicht abgeschliffener Schneide. — **G.** Vollendete, geschliffene Axt mit schöner, scharfer, unbeschädigter Schneide.

Kasten 16. **A.** Flintaxt, den Typus der ältesten schwedischen Flintaxt repräsentirend (Fig. 3). Im mittleren Schweden



3. Ungeschliffene Flintaxt; ältere Form.
Schonen. $\frac{1}{3}$.

4. Geschliffene Flintaxt;
Spur vom Stiele.
Schonen. $\frac{1}{3}$.

5. Ungeschliffene Flintaxt; spätere Form.
Schonen. $\frac{1}{3}$.

ist dieser Typus sehr selten, in Schonen weniger allgemein als B; in West- und Südeuropa dahingegen sehr gewöhnlich. — **B.** Der jüngere und in Schweden vorherrschende Typus der Flintäxte (Fig. 5); ausserhalb des Nordens dahingegen äusserst selten. — Die übrigen der in diesem Kasten enthaltenen Aexle zeigen Uebergänge zwischen beiden Typen.

Kasten 17. Flintäxte, auf schwedischem Boden aber an verschiedenen Orten gefunden. — **A.** Ungewöhnlich breit (10,4 Cm.), gefunden bei Åraslöf, Ksp. Winslöf, Schonen. — **B.** Im Borrebyer Moor unweit Lund gefundene gut erhaltene Axt von grauem Flintstein, an der man ungefähr in der Mitte einen (3,6 Cm.) breiten helleren Streifen wahrnimmt, offenbar die Spur des einstmals hier um das Axtblatt fassenden Schaftes (Fig. 4). Der daneben liegende Holzschnitt zeigt eine in England in einem Torfmoor gefundene ähnliche Axt mit ihrem wohlerhaltenen Stiel.

Die im Fenster liegenden Steinäxte von den Südseeinseln, in diesem Jahrhundert von dort nach Schweden geführt, zeigen, dass die Axtblätter ohne Stielloch sich mittelst Umschnürung mit Bast oder Sehnen sehr sicher und fest schaften lassen.

Zweiter Saal.

Schrank 18. *Flintäxte*, noch nicht geschliffen. Die grösste, 42 Cm. lang, gef. in Schonen.

Schrank 19. Geschliffene *Flintäxte*.

Schrank 20 und die obere Hälfte von **Schrank 21.** *Flintäxte*, zum Theil von anderen Formen als diejenigen in den Schränken 18 und 19.

Schrank 21, untere Hälfte. *Flintmeissel* mit gerader Schärfe (sogen. breite Gradmeissel); ungeschliffen.

Schrank 22 und 23. *Breite Gradmeissel* von Flintstein; die meisten geschliffen.

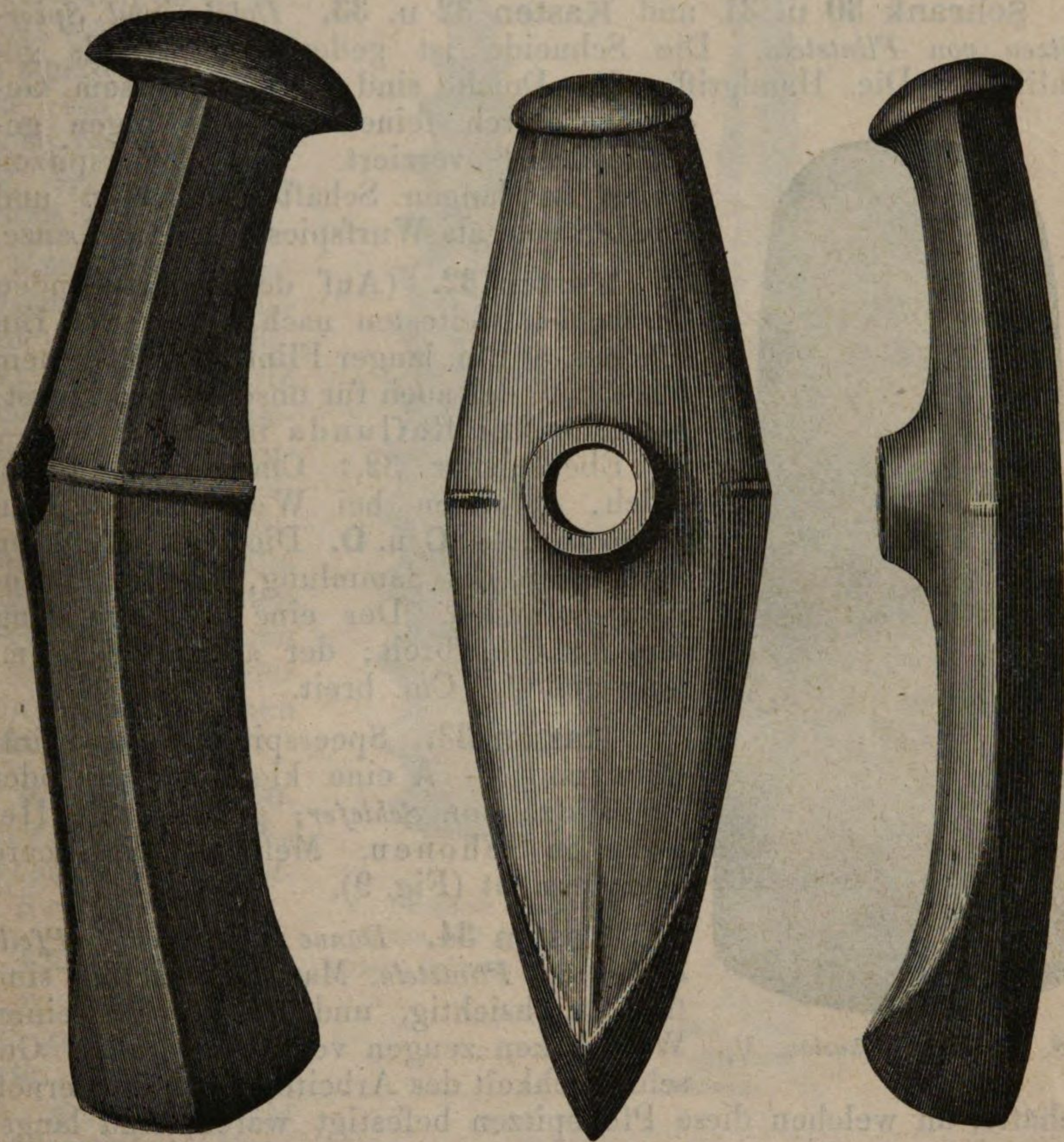
Schrank 24, untere Hälfte. *Flintmeissel* mit concaver Schneide (sogen. breite Hohlmeissel); nicht geschliffen.

Schrank 24, obere Hälfte. *Breite Hohlmeissel* von Flintstein; geschliffen.

Schrank 25, untere Hälfte. *Schmalmeissel* von Flintstein mit grader und concaver Schneide, theils geschliffen, theils noch nicht geschliffen; hinsichtlich der Form, Grösse und Nutzanwendung den heutigen Stemmeisen entsprechend.

Schrank 25, obere Hälfte. Geweihe von Rennthier, Elennthier und Hirsch. Moorfunde aus Schonen. Einige dieser Thiere dürften während des Steinalters hier gelebt haben. — **A.** Grabfund von Fjelkinge im östlichen Schonen: eine geschliffene Axt, eine Pfeilspitze, eine Menge von Messern und Spänen aus Flintstein; Bernsteinperlen, Knochen von Rindvieh u. s. w., sammt einer ungewöhnlich grossen Menge von Topfscherben; im Jahre 1875 in einem Ganggrabe mit mehreren Skeletten gefunden. Die Axt und die meisten Topfscherben und Thierknochen lagen ausserhalb des Ganges; die reich ornamentirten irdenen Gefässe sind offenbar beim Begräbniss zerschlagen.

Schrank 26 u. 27. *Steinäxte mit gebohrtem Stielloch* (niemals von Flint; Fig. 6 u. 7 zeigen Typen die ausserhalb Schwedens sehr selten vorkommen*). In der unteren Hälfte des Schrankes 26 liegen einige unfertige Aexte, welche zeigen in welcher Weise das Stielloch hergestellt wurde. Man hat seit einigen Jahren durch mannigfache Versuche die Ueberzeugung gewonnen, dass gewisse Steinarten sich mit Hülfe eines hölzernen Stäbchens oder eines Röhrenknochens nebst Wasser und Sand sehr gut durchbohren



6. *Steinaxt mit Stielloch.*
Göta-Kanal. $\frac{1}{2}$.

7a.

7b.

7. *Steinaxt mit Stielloch.* Schonen. $\frac{1}{2}$.

lassen. Bohrt man mit einem Röhrenknochen, so präsentirt sich das Loch, bevor es fertig ist, als ein tief einschneidender Ring um einen Zapfen (s. A, B). — In der unteren Abtheilung desselben

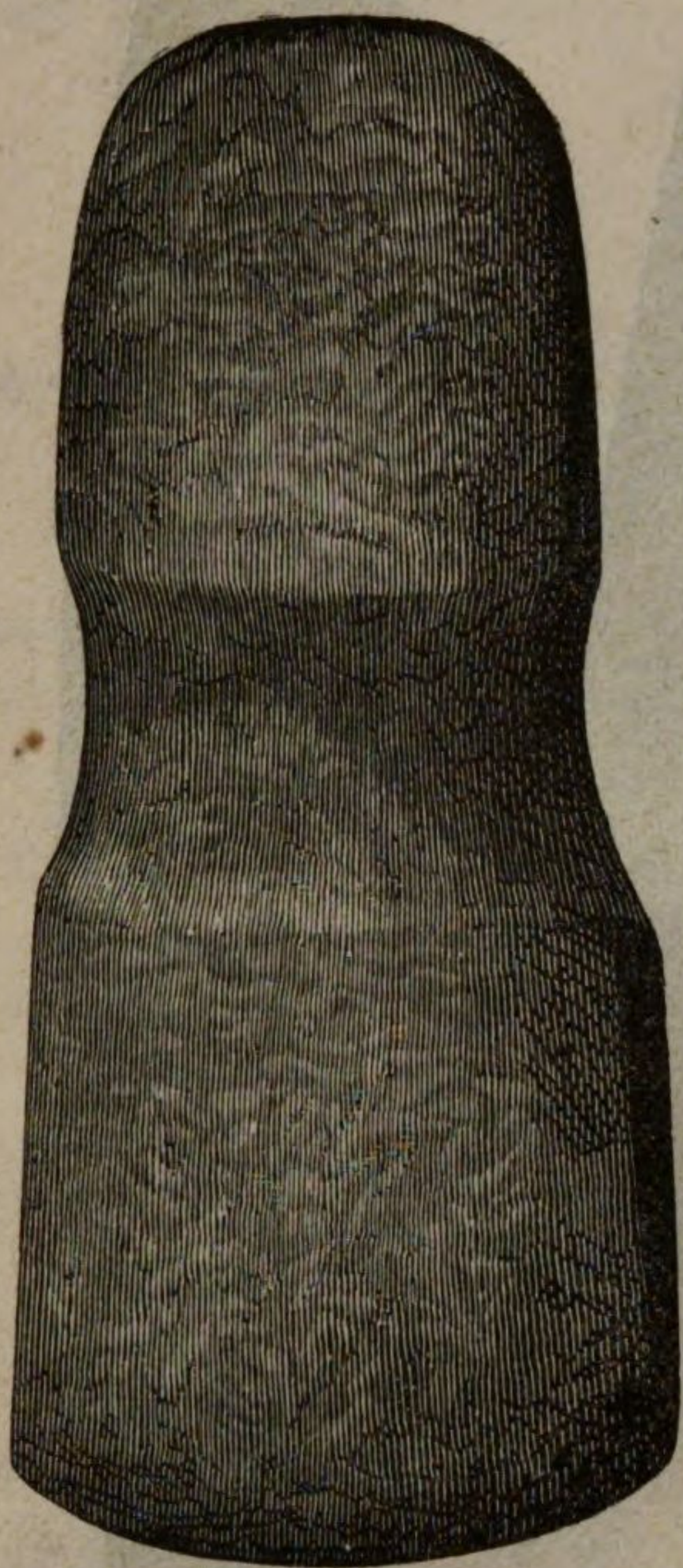
*) Möglicherweise gehören unter den schönsten durchbohrten Aexten einige der Bronzezeit an.

Schrankes sieht man einige Aexte, welche am Schaftloch durchgebrochen und danach mit einem neuen Stielloch versehen waren.

Schrank 28. *Aexte ohne Schaftloch und Meissel von anderen Steinarten als Flint.* An einigen Exemplaren bemerkt man eine ringsum laufende Furche, in welcher der gespaltene Stiel eingeklemmt wurde (Fig. 8).

Schrank 29. *Halbrunde Flintgeräthe.* Dieselben haben wahrscheinlich als Säge gedient.

Schrank 30 u. 31 und Kasten 32 u. 33. *Dolche und Speerspitzen von Flintstein.* Die Schneide ist gedengelt, niemals geschliffen. Die Handgriffe der Dolche sind oft mit grossem Geschicke durch feine Absplitterungen geschmackvoll verziert. Die Speerspitzen waren an langen Schäften befestigt und dienten bald als Wurfspiess, bald als Lanze.



8. Steinaxt. Bohuslän. $\frac{2}{3}$.

Kasten 32. (Auf dem freistehenden Tische am weitesten nach links.) **A.** Ein schöner, 30 Cm. langer Flintdolch mit einem Handgriff, der auch für unsere Hände passt; gefunden bei Raflunda in Schonen. — **B.** Ebensolcher 32,7 Cm. langer Flintdolch, gefunden bei Westra Torp in Schonen. — **C u. D.** Die beiden längsten Flintspeere der Sammlung, beide in Schonen gefunden. Der eine 36,6 Cm. lang und 5,3 Cm. breit; der andere 36,8 Cm. lang und 4,6 Cm. breit.

Kasten 33. Speerspitzen von Flintstein und — **A** eine kleine Speer- oder Pfeilspitze von *Schiefer*; gef. bei Trelleborg in Schonen. Mehrere Flintspeere sind gezahnt (Fig. 9).

Kasten 34. *Dünne blattförmige Pfeilspitzen von Flintstein.* Manche derselben sind fast durchsichtig, und die langen feinen Widerhaken zeugen von der grossen Geschicklichkeit des Arbeiters. Die hölzernen Schäfte, an welchen diese Pfeilspitzen befestigt waren, sind längst vermodert.

Kasten 35 u. 36. *Dreiseitige Pfeilspitzen von Flintstein* (Fig. 11).

Kasten 37. *Pfeilspitzen von Knochen* (Fig. 10), an beiden Seiten mit einer Furche, in welche kleine Flintsplinter mit einem dunklen Harze befestigt waren (s. den Bronzealterschrank 4). Auch an dem unterem Ende sieht man Spuren dieses Harzes, welches einst zum Befestigen der Waffe an den Schaft gedient hatte.

Kasten 38. *Aexte, Hämmer etc. von Knochen und Horn.* Moorfunde. Auf einer in der Gegend von Ystad in Schonen gefun-

denen Axt (A), wahrscheinlich aus Elengeweih, bemerkt man zwei eingeritzte Rehe (Fig. 12) und einige andere Figuren: so viel man bis jetzt weiss, die älteste Probe von schwedischer Zeichenkunst. — B. Harpunenspitzen u. C Angelhaken von Knochen.

Kasten 39 u. 40. Sogen. »löffelförmige« und runde *Schabinstrumente* von *Flintstein*, welche bei der Bereitung der Felle gebraucht wurden.

Kasten 41. »*Flintsteinspäne*«, grösstentheils als Messer benutzt. Die scharfe Schneide ist nicht geschliffen, sondern entsteht bei dem Abspalten von dem Flintkerne von selbst. Bei einigen der grössten Messer A hat man durch Absplittern der einen Schneide einen Rücken gebildet.

Kasten 42—50. *Alterthümer aus d. Steinzeit. Fundort Schonen**).

42. (Am Fenster am weitesten links.) Fünf gut geschliffene Aexte und Meissel, eine grosse Anzahl

Flintsteinspäne (Messer) von verschiedener Grösse, 3 ganze und einige zerbrochene irdene Gefässe (Fig. 13), ein Schweinszahn u. s. w., gefunden nebst Bernsteinperlen und einer grossen Menge unverbrannter Menschenknochen in einem im Jahre 1819 geöffneten Ganggrabe im »Åsahög« bei Quistofta (südlich von Raus).

43. A. Alterthümer, gef. bei den Erdarbeiten zu Sofiero, unweit Helsingborg: 42 Aexte, Meissel, Späne etc. von Flintstein, ein



9. Gezahnte Speerspitze von Flintstein. Schonen. $\frac{1}{2}$.



10. Pfeilspitze von Knochen mit Flintsplittern. Schonen. $\frac{1}{2}$.



11. Dreiseitige Pfeilspitze von Flintstein. Schonen. $\frac{1}{2}$.

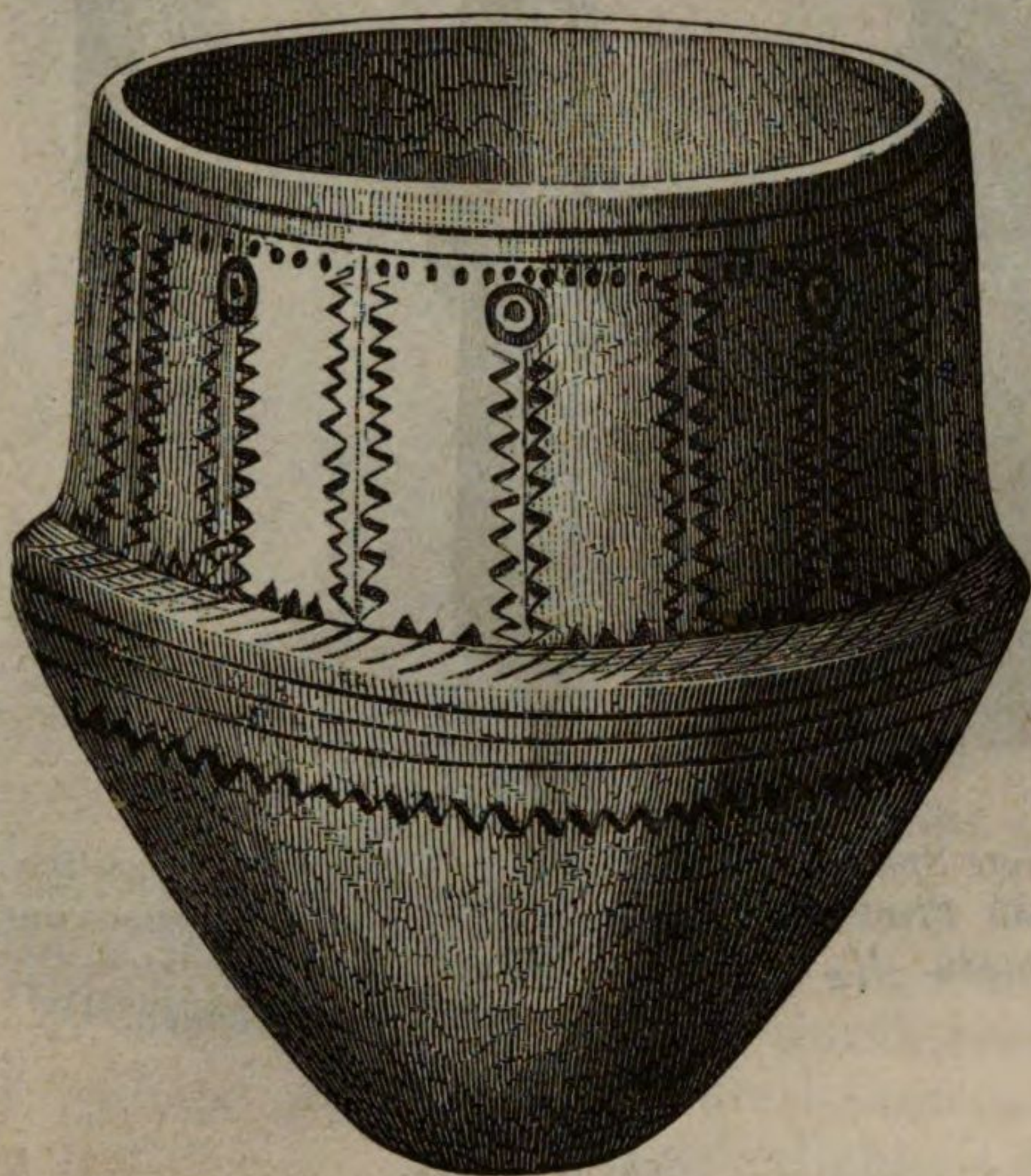
*) Fast sämtliche in den Schränken und Kasten 7—41 bewahrten Gegenstände sind in Schonen gefunden.

Behaustein und ein grosser gespaltener Flintstein mit einem Loch, wahrscheinlich durch einen in den Stein eingeschlossen gewesenen

Kreidekern entstanden. Diese Gegenstände, welche auf einem grossen Flächenraum aufgefunden wurden, sind offenbar nicht gleichzeitig in den Erdboden eingebettet worden.



12. Eines von den auf einer hörnernen Axt eingeritzten Rehen. Schonen. $\frac{1}{1}$.



13. Gefäss aus Thon. Schonen. $\frac{1}{2}$.

44. A. Fund aus einer Steinkiste in einem mit Erde vermischten Steinhügel bei Torseke, Ksp. Fjelkestad, unweit Kristianstad: ein gut gearbeiteter Dolch und mehrere Splitter von Flintstein, ein Wetzstein von schwarzem Schiefer, Scherben von irdenen Gefässen, Muschelschalen, Knochen von Menschen, Hunden, Pferden, Rindern, Schafen und Schweinen. Mindestens 20 Personen, darunter drei Kinder, waren dort begraben. Die Kiste, 6 M. lang, 1,30—1,05 M. breit und 1,30 M. tief, war aus mehreren aufgerichteten Steinplatten zusammengefügt und durch eine Querwand in zwei Räume von gleicher Grösse getheilt. Der nördliche, in welchem fast sämtliche Gebeine lagen, war unbedeckt; der südliche war mit vier grossen Steinen bedeckt, und die Zwischenräume durch kleine Steinchen sorgfältig ausgefüllt. Am Südende befand sich eine kurze gangähnliche Verlängerung der Kiste. —

B. Fund aus einem Ganggrabe bei Hagestad, Ksp. Löderup: Eine Steinaxt mit Stielloch, 2 Flintdolche und mehrere Flintsplitter, Knochen von Menschen, Rind und Walfisch.

45. A. Fund aus 2 Steinkammern (Dösar) auf der Feldmark von Öster Werlinge, Ksp. Hammarlöf, unweit Trelleborg. Die eine Kammer enthielt 2 Flintspäne, ein Stück Bernstein, einen Wetzstein von schwarzem Schiefer und irdene Gefässe. In der zweiten Kammer fand man eine grössere Flintaxt, »von wel-

cher ein 45 Cm. langer Streifen vermodertes Holz sich erstreckte» (der Stiel der Axt), irdene Gefässe u. s. w. In beiden Kammern fand man ausserdem, gleichwie in denen bei Gantofta, Bårslöf und Fastmorup (s. den nächsten Kasten), unverbrannte menschliche Gebeine.

46. A. Fund aus einer Steinkammer (Dös) bei Gantofta unweit Raus, südlich von Helsingborg: eine Pfeilspitze, ein kleiner Kernstein, 2 Späne von Flintstein u. s. w. — **B.** Fund aus einer Steinkammer bei Bårslöf unweit Raus: ein hübscher Dolch, eine durchgebrochene Speerspitze, und ein Span von Flintstein, ein Wetzstein von schwarzem Schiefer, und Scherben von Thongefässen. — **C.** Fund aus einer Steinkammer bei Fastmorup, unweit Gantofta: zwei Speerspitzen von Flintstein und Scherben von zwei Thongefässen. — **D.** Eine Axt, vier Dolche und Speerspitzen von Flintstein, eine Steinaxt ohne Schaftloch, ein Angelhaken von Knochen, nebst anderen Alterthumsgegenständen gefunden auf dem Boden des trocken gelegten Råbelöfer Sees, Ksp. Österslöf, unweit Kristianstad. — **E.** Vier Speer- und Pfeilspitzen von Flintstein und ein Angelhaken von Knochen, gef. zwischen Ystad und Malmö am Boden des trocken gelegten Näsbyholmer Sees.

47. A. Bernsteinperlen, darunter einige von seltener Grösse; gef. im Jahre 1840 in einem Torfmoor bei Bodarp in der Skytt Harde. — **B.** Sechs halbrunde Flintsteinsägen, 1831 nebst vier gleichartigen, gef. unter einem grossen Steine unweit Hammerlöf in der Skytt Harde. Alle zehn Stücke lagen beisammen und wurden entdeckt, »als man den Stein umgrub um ihn zu sprengen.« — **C.** Vier geschliffene Flintäxte und vier behauene breite Hohlmeissel von Flintstein, nebst einem grossen flachen Schleifstein (derselbe liegt unter dem Tische), gefunden im Lehm auf der Feldmark Lemmeströ (Kloster Börringe).

48—50. Steingeräthe von verschiedenen Fundorten in Schonen.

Kasten 51 u. 52. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Halland.*

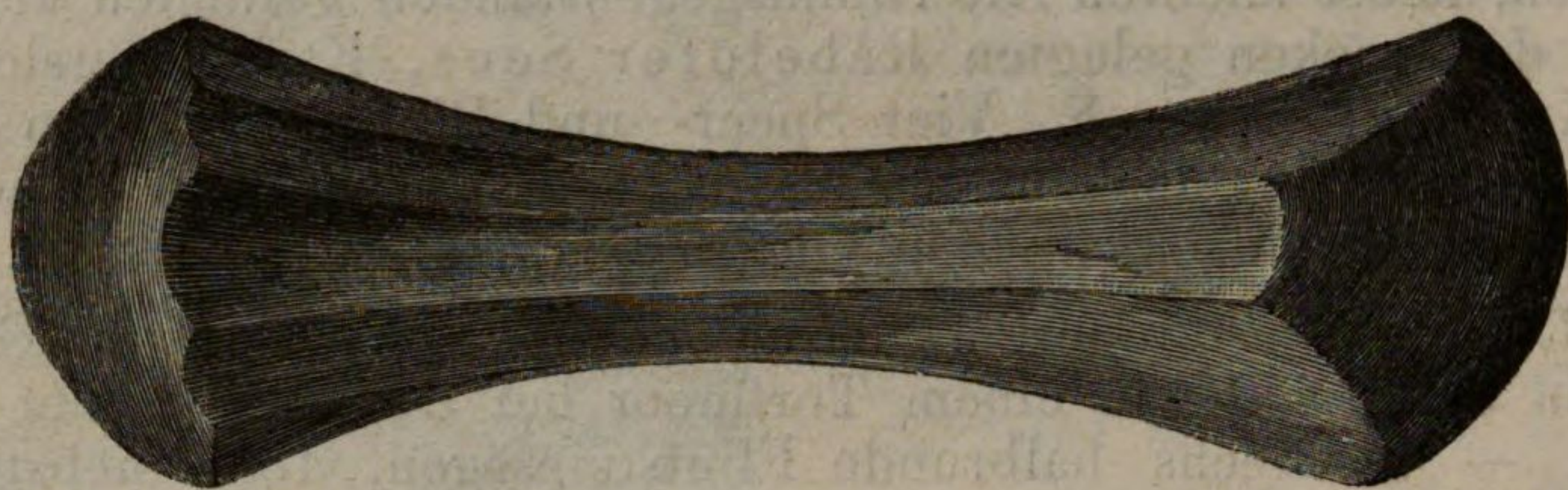
51. Gef. dort wo die Wiskeå aus dem See Weselången ausströmt, unweit der westgotländischen Grenze: eine Axt, eine Speerspitze, eine halbrunde Säge, vier dreiseitige Pfeilspitzen, 2 roh behauene Stücke, sämmtlich von Flintstein; 9 Meissel und Aexpte ohne Stielloch von anderem Gestein und 10 Aexpte mit Stielloch. Ausserdem wurden hier gefunden: verschiedene Alterthumsgegenstände von Bronze (s. Bronzealtersschrank 15) und von Eisen. Dem Anscheine nach zog längs dem Thale der Wiskeå, und zwar über den Ort wo obige Sachen gefunden wurden, einst ein uralter Weg, welcher die Communication zwischen Westgotland und dem Meere vermittelte.

52. Steingeräthe von verschiedenen Fundorten in Halland. **A.** Halbrunde Säge und abgebrochene Speerspitze von Flintstein, gef. im Mergel (Gletscherlehm) bei Kull, Ksp. Skrea.

S. ferner in dem Bronzealtersschrank 15 einen grösseren Grabfund von Stein- und Bronzesachen von Axtorna.

Kasten 53—57. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Blekinge.*

53. A. Dolch mit hübschem Griff, und Speerspitze von Flintstein, nebst einem dritten »Flintsteinmesser« im Jahre 1823 gefunden in einem Grabhügel auf der Feldmark Herstorp, unweit Ronneby. Diese Steinwaffen lagen in einer 1,8 M. langen und 1,5 M. breiten Steinkiste, die aus mehreren aufgerichteten Steinplatten zusammengefügt und mit einem grossen Steine bedeckt war. — **B.** Sechs Dolche und Speerspitzen von Flintstein und ein Wetzstein von schwarzem Schiefer, im Jahre 1828 nebst Scherben irdener Gefässe gef. in einer schon beschädigten Steinkiste bei Allatorp, Ksp. Nettraby. — **C.** Drei dreiseitige Pfeilspitzen von



14. Schleifstein von Sandstein. Blekinge. $\frac{1}{3}$.

Flintstein, im Jahre 1810 nebst 6 ebensolchen Pfeilspitzen gef. in dem »Berge der Unterirdischen« (Pysslingebacken), Ksp. Thorhamn. — **D.** Fund aus einer Kiesgrube bei Björkeryd, Ksp. Frillestad: zwei Flintmeissel, 2 Aexte von anderem Gestein ohne Schaftloch und ein schöner durchbohrter Steinhammer. — **E.** Sechs löffelförmige und runde Schabinstrumente und eine halbrunde Säge von Flintstein, sammt einer Steinaxt mit Stielloch, gef. beim Graben in dem Sumpf »Kohagskärret« auf der Feldmark von Boråkra, unweit Carlskrona.

54—57. Steingeräthe von verschiedenen Fundorten in Blekinge.

54. A. Pfeilspitze von *Schiefer* gef. bei Hortahammar, Ksp. Forkärla.

55. A. Zwei grosse schön geschliffene Flintäxte, 37,4 und 30,3 Cm. lang; gefunden 1847 bei der Anlage eines Grabens auf der Feldmark Boa, Ksp. Jemshög. — **B.** Schleifstein von Sandstein (Fig. 14); gef. in einem Torfmoore bei Trensåm, unweit Carlshamn.

Kasten 58 u. 59. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Öland.*

59. A. Bootförmiger Hammer, gef. neben unverbrannten menschlichen Gebeinen in einem Grabhügel bei Öj, Ksp. Köping.

Kasten 60—65. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Småland.*

60—62. Steingeräthe von verschiedenen Fundorten im Kalmar Län.

60. A. Zwei geschliffene Hohlmeissel von Flintstein, ein bootförmiger Hammer und eine Axt ohne Stielloch von Trapp, gef. 1830 nebst einer Urne von Thon, welche »gebrannte Knochen und ein Stück rohen Bernstein« enthielt, in einem Grabhügel bei Quilla, Ksp. Thorsås. Die Steingeräthe lagen »in einer gewissen Ordnung ringsum die Urne«. — **B.** Vier runde Aexte von Trapp, nebst drei ebensolchen Aexten ausgepflügt bei Åby, Ksp. Åby. »Alle sieben Aexte lagen beisammen an einer Stelle.«

63. Steingeräthe von verschiedenen Fundorten im Kronobergs Län. — **A.** Vier grosse Flintsteinäxte, im Jahre 1821 mit 11 ebensolchen Aexten gef. bei Rysswik, Ksp. Urs-hult, unweit des Sees Åsnen. Diese 15 Aexte »lagen in einem Halbkreise, die schmalen Enden gen Osten«.

64 u. 65. Steingeräthe von verschiedenen Fundorten im Jönköpings Län.

64. A. Eine durchbohrte Axt und drei Flintstein-dolche, gef. 1872 in einer 3 M. langen und 45 Cm. breiten Steinkiste »unterhalb der Erde« in einem runden Steinhügel bei der Käthnerstelle Käckenhuss, Ksp. Linderås. Die Kiste, deren Langseiten nach N.-S. ge-richtet waren, war aus Platten von röthlichem Granit zu-sammengefügt, die glattere Fläche nach innen gewandt. Boden und Decksteine fehlten. »Gebrannte oder unver-brannte Gebeine wurden nicht gefunden.« Wahrschein-lich waren dort unverbrannte Leichname verwest. — **B.** Eine ungewöhnlich grosse schön geschliffene Flint-steinaxt, 41,6 Cm. lang, gef. 30 Cm. tief in urbar ge-machtem Moorboden auf der Feldmark Flugeby, Ksp. Hvetlanda. — **C.** Ein schön geschliffener hübscher schmaler Hohlmeissel von Flintstein (Fig. 15), gef. in der Westbo Harde. — **D.** Die Hälfte eines »kolbenför-migen« Schleifsteines von weissem Quarz, gef. 1819, 15 Cm. tief in der Ackerkrume, beim Aufbrechen der Grasnarbe eines mit Holz bestandenen Landes bei Löfås, Ksp. Anderstorp. Der Stein war bei dem Aufgraben noch ganz und wurde erst später zerbrochen.



15. Schmaler Hohlmeissel von Flintstein. Småland. $\frac{1}{2}$.

Kasten 66. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Ostgotland.* **A.** Ein ungewöhnlich schöner Hammer, 32,4 Cm. lang, gef. auf dem Boden des Sees Tåkern unweit Wadstena.

Kasten 67—76. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Bohuslän.*

67. A. Sechszehn grosse roh behauene Flintsteine gef. in einem Torfmoor bei Tegneby, Ksp. Tanum. Sie lagen alle dicht bei

einander, umgeben von Binsen, welche etwas von ihrer grünen Farbe beibehalten hatten. — **B.** Ein ebensolcher Flintstein, gef. bei Håkebytorp, Ksp. Tanum. — **C.** Behausteine und »Flintsteinkerne«, von welchem Späne abgespalten sind. Von verschiedenen Orten in Bohuslän. — **D.** Ein grösserer »Flintkern«, eine dreiseitige Pfeilspitze, mehrere andere Flintsplitter u. s. w., gefunden 1845 bei der Feldarbeit, in einer Anhöhe auf der Feldmark Myggenäs, Ksp. Walla, auf Tjörn, an einem Orte, wo unverkennbar während der Steinzeit eine Werkstätte von Steinwerkzeugen in Betrieb gewesen war. »Das Erdreich ringsumher war mit kleinen Flintsplittern vermischt.«



16. Schabinstrument von Flintstein. Bohuslän. $\frac{1}{2}$.

68. Aehnliche Fundgegenstände aus alten *Werkstätten* von Steingeräthen: **A.** gef. auf einem mit dünner Ackerkrume bedeckten Sandhügel bei Tannam, Ksp. Tanum, in der Nähe einer Meeresbucht. Die Flintsplitter lagen unter der Ackerkrume auf dem Sande. — **B.** Gef. im Ksp. Walla auf Tjörn. Ausser den Flintsplittern und begonnenen oder misslungenen Arbeiten, wurden dort ein Behaustein und ein Schleifstein gefunden.

69. A—C. Ueberreste aus alten *Werkstätten* der Steinzeit. **A.** Gef. bei Medbo, Ksp. Brastad. — **B.** Gef. bei Hagetorp, Ksp. Stenkyrka auf Tjörn. — **C.** Gef. bei Pirlanda, Ksp. Klövvedal auf Tjörn. — **D.** »Kernstein«, Splitter, Schabinstrumente etc. von Flintstein, gef. 1845 am Boden eines Torfmoores bei Kyrkoryk, Ksp. Tanum. — **E.** Vier halbrunde Flintsteinsägen, gef. 1840 nebst einem fünften ebensolchem Geräth, bei der Feldarbeit auf den Pfarrländereien auf Tjörn; unter einem Steine. — **F.** Acht halbrunde Flintsägen, 1843 bei der Feldarbeit in Lissleby, Ksp. Tanum, zusammen, gefunden.

70. A. Zehn halbrunde Flintsteinsägen, gef. 1843, »symmetrisch geordnet« unter einem flachen Steine, bei Skarstad, Ksp. Bro. — **B.** Sieben halbrunde Sägen, eine Speerspitze und ein löffelförmiges Schabinstrument, von Flintstein, gef. 1843 bei Knem, Ksp. Tanum, unter einem Steine. — **C.** Drei halbrunde Flintsteinsägen, nebst einem vierten Exemplar gef. bei Görlöf, Ksp. Skee. Sie lagen dicht beisammen, einen Spaten tief.

71—76. Steingeräthe von verschiedenen Orten in Bohuslän.

71. A. Löffelförmiges Schabinstrument von Flintstein, auf der Insel Oroust gefunden (Fig. 16). — **B.** Halbrunde Flintsäge, gef. bei Hoghem, Ksp. Tanum (Fig. 17).

73. A. Ein Flintdolch mit wohl gearbeitetem Griff; gef. im Ksp. Walla auf Tjörn. An einigen später beschädigten Stellen sieht man, wie dünn die durch Verwitterung entstandene weisse Oberfläche ist, während das Innere des Dolches noch die ursprüngliche schwarze Farbe des Steines zeigt. — **B.** Zwei Speerspitzen von Schiefer, gef. bei Lysekil. — **C.** Zwei Pfeilspitzen von Knochen mit eingesetzten Flintsplintern, gef. in Torfmooren auf Tjörn.

74. A. Die längste Flintsteinaxt der ganzen Sammlung, 43,6 Cm. lang, 7,1 Cm. breit; schön geschliffen. **B.** Ebensolche Axt, 3,9 Cm. lang. Sie wurden 1840 mit der unteren Hälfte einer dritten grossen Flintaxt **C** zusammengefunden, im Ksp. Karreby, unweit Kongelf, bei der Feldarbeit.

75. A. Ein selten schöner und gut geschliffener breiter Hohlmeissel von Flintstein, gef. im Ksp. Håby.



17. Halbrunde Flintsteinsäge. Bohuslän, $\frac{1}{2}$.

76. Aexte und Hämmer mit Stielloch von verschiedenen Fundstellen in Bohuslän. **A.** Die grösste durchbohrte Steinaxt im Museum, 35 Cm. lang, 2,82 Kilogr. schwer; gef. im Ksp. Quille. — **B.** Axt von ungewöhnlicher Form, gef. bei Torreby, Ksp. Foss. — **C.** Gipsabguss von einem im Ksp. Stala auf Oroust gefundenen Steinhammer mit zwei Seitenarmen und eingeritzten Zickzackornamenten. Das Original befindet sich im Gothenburger Museum. — **D.** Ähnlicher Hammer, wahrscheinlich in Bohuslän gefunden.

Kasten **77—90.** *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Westgotland.*

77—87. Funde aus dem Skaraborg-Län. Die Umgebungen von Falköping und dem Hornborga See waren in ältester Zeit ein Hauptwohndistrict im Lande. Dort gefundene zahlreiche Bernsteingegenstände deuten auf einen während der Steinzeit unterhaltenen lebhaften Verkehr mit Schonen.

77. Fund aus einem 1868 untersuchten Ganggrabe bei der Eisenbahnstation Ranten (Falköping): 11 Dolche und Speerspitzen, 4 Pfeile, 1 kleiner Meissel und eine Menge Splitter von Flintstein, eine Axt mit Schaftloch, 2 Wetzsteine von Schiefer, eine Bernsteinperle, 3 Nadeln von Bein und 3 Thongefässe. Eine der Nadeln ist an der Spitze umgebogen und hat einen grossen platten Knopf in der Mitte mit einem Loch. Ausserdem fand man dort

(wie in allen westgotländischen Gräbern der Steinzeit) eine Menge unverbrannter menschlicher Gebeine.

78. A. Fund aus einem 1870 aufgedeckten Ganggrabe auf der Feldmark von Frugården unweit Falköping: Bernsteinperlen, durchbohrte Thierzähne, Pfrieme von Bein, Flintsteinsplitter, Knochen von Schwein, Hasen u. s. w. — **B.** Bernsteinperlen, Knochengeräth, Flintsteinsplitter, ein Behaustein u. s. w., aus einem 1872

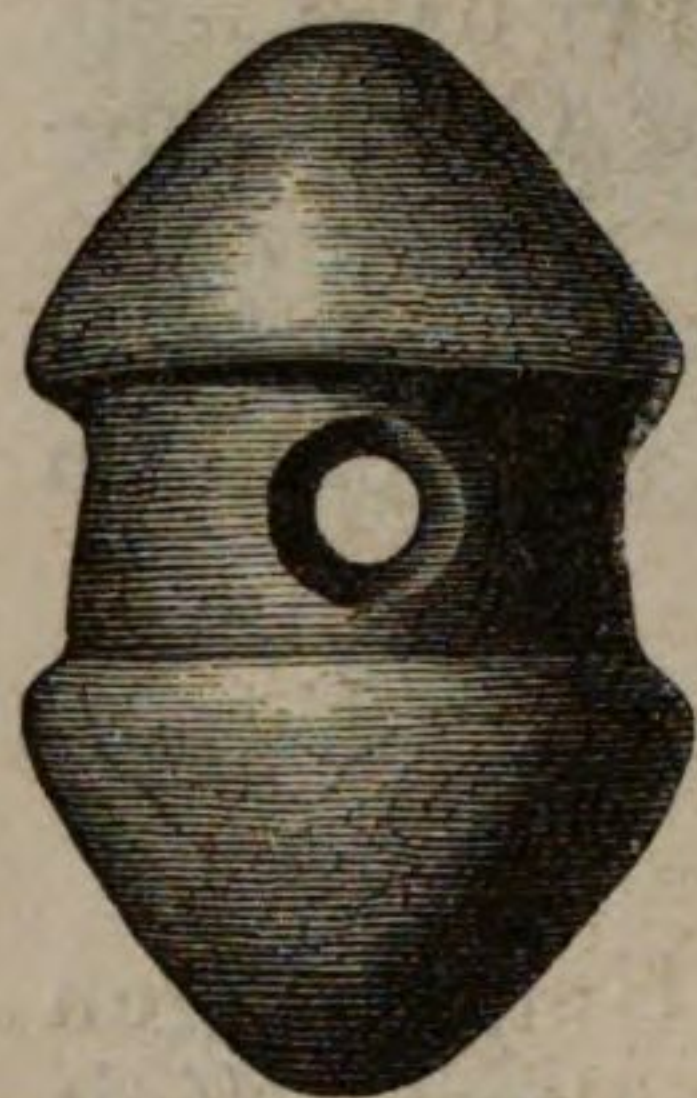


18. Angelhaken
von Knochen.
Westgotland. $\frac{1}{1}$.

aufgedeckten Ganggrabe bei der Karlebyer Kirche unweit Falköping. — **C.** Bernsteinperlen aus einem Grabe auf der Heide von Axewalla. — **D.** Zwei grobe irdene Gefässe ohne Ornamente und zwei gut gearbeitete Flintsteindolche aus einer 1870 untersuchten Steinkiste (Hällekista) bei Forentorp, Ksp. Gudhem. — **E.** Bernsteinperlen und Scherben eines Thongefässes mit Ornamenten aus einem Ganggrabe auf der Feldmark Ottagården bei Falköping (s. die Planzeichnung). — **F.** Fund aus einem Ganggrabe im Garten zu Ranten (Eisenbahnstation Falköping): ein Angelhaken von Bein, 33 Bernsteinperlen, 2 rohe Stücke Bernstein und ein kleiner Flintsteinsplitter. — **G.** Fundobjecte aus anderen Gräbern der Steinzeit in der Umgegend.

79. A. Fund aus einem 1868 aufgedeckten Ganggrabe bei Wetterlinsgården, unweit Falköping: mehrere hundert Bernsteinperlen und 3 Flintsplitter.

80. Fund aus einem 1863 aufgedeckten Ganggrabe bei Luttra, $\frac{1}{4}$ Meile südlich von Falköping: 7 Speerspitzen, eine kleine Pfeilspitze, 3 kleine Schabinstrumente und 19 Splitter von Flintstein; mehrere Nadeln, Pfrieme etc. von Bein; 4 Bernsteinperlen, 11 durchbohrte und offenbar als Schmuck getragene Zähne vom Bär, Wolf, Hund, Schwein und anderen Thieren. Die in diesem Grabe gefundenen, mehr oder minder von Menschenhand bearbeiteten Thierknochen sind vom Pferd, Rind, Schaf und Schwein. In dieser Grabkammer fand man die Ueberreste einer grossen Anzahl menschlicher Leichen, und die Unordnung, in welcher dieselben lagen, gab Veranlassung zu der Vermuthung, dass sie nicht sofort nach eingetretenem Tode dort bestattet seien, sondern dass man



19. Bernsteinperle.
Westgotland. $\frac{1}{2}$.

erst, nachdem die Weichtheile des Körpers verwest waren, die Knochen hineingeworfen habe, eine Sitte, welche bei anderen Völkern beobachtet worden ist.

81. A. Fund aus einem Ganggrabe auf der Feldmark Liden, Ksp. Kinneved, südlich von Falköping: sieben Dolche und Speerspitzen von Flintstein. — **B.** Fund aus einer Steinkiste (Hällekista) auf der Feldmark Karlsgården, Ksp. Medelplana auf der Kinnekulle: ein Flintsteindolch, ein Wetzstein von Schiefer

und unverbrannte menschliche Gebeine (in dem Kasten liegen Theile eines Schädels, Unterkiefer und Lendenknochen). Das Grab bestand in einer aus Steinplatten gebildeten, 2,7 M. langen, 1,8 M. breiten, 0,9 M. tiefen Kiste, und war mit einem Erdhügel bedeckt. In dem nördlichen Giebelsteine befand sich unten ein halbrundes Loch, welches in einen 1,3 M. langen und 0,75 M. breiten Gang führte (s. die Planzeichnung). — **C.** Fund aus einer Steinkiste bei Wåmb, unweit Sköfde: 5 Dolche und Speerspitzen und 2 Pfeilspitzen von Flintstein, 2 Wetzsteine von Schiefer und eine Nadel von Bein. Die Kiste war 4,2 M. lang, am westlichen Ende 2,1 M., am östlichen 1,3 M. breit und 1,3 M. tief. In dem östlichen Giebelsteine, zu welchem ein kurzer, breiter Gang führte, befand sich eine runde Oeffnung von 45 Cm. Durchmesser (s. die Planzeichnung). In dieser Kiste waren viele Leichen begraben; »die Knochen schienen ohne jegliche Ordnung hineingeworfen zu sein.«

82. A. Ein Dolch, 2 Speerspitzen und 3 Splitter von Flintstein und die Spitze einer knöchernen Nadel, aus einem Ganggrabe bei Hångsdala, S.O. von Falköping. — **B.** Ein Angelhaken von Knochen (Fig. 18), etc. aus einer Steinkiste auf der Feldmark von Ranten bei Falköping. — **C.** Funde aus anderen Gräbern der Steinzeit derselben Gegend. — **D.** Ein Dolch von braunem Flintstein und 19 Bernsteinperlen (Fig. 19), gef. auf den Wiesen von Dverstorp, Kirchspiel Dimbo.

83. Fund aus einer grossen Steinkiste bei Karleby, in der Nähe von Falköping: Ein prachtvoller Dolch (Fig. 20), 12 andere Dolche, 6 Speerspitzen, 4 Pfeilspitzen, ein kleiner Meissel, eine Säge, 6 Schabinstrumente und 10 Splitter, alles aus Flintstein, 5 kleine Wetzsteine von Schiefer, 2 Nadeln und 4 Pfrieme von Knochen, 2 Bernsteinperlen, 2 kleine Perlen von Bronze und der abgebrochene



20. Flintsteindolch. Westgotland. $\frac{2}{3}$.

äusserste Theil von einer Speerspitze von *Bronze*; ausserdem wurden mehr als 60 Skelette im Grabe gefunden.

84—87. Steingeräthe von verschiedenen Fundorten im Skaraborg-Län.

88 —90. Steingeräthe von verschiedenen Fundorten in den zu Elfsborg- und Göteborg-Län gehörenden Districten Westgotlands. Es verdient Beachtung, dass aus diesem Theile Westgotlands wenige Alterthumsfunde aus der Steinzeit bekannt sind, während der nördliche Theil der Landschaft sehr reich daran ist.

88. Fund aus einer grossen, im Jahre 1875 aufgedeckten Steinkiste bei Herrljunga: 19 Dolche und Speerspitzen, 4 Pfeilspitzen, 15 Schabinstrumente und Splitter von Flintstein, 5 Wetzsteine von Schiefer, 1 Bernsteinperle, 6 irdene Gefässe, 1 Nadel und 2 Spiralfingerringe von *Bronze*. Die Leichen (nicht verbrannt) waren fast gänzlich zerstört. Länge der Kiste: 9,4 M. Die Bronzesachen lagen an dem südlichen Ende, alle Steinsachen in der nördlichen Hälfte des Grabes.

89. A. Flintsteinsplitter nebst einem (im nächsten Fenster liegenden) Schleifstein, gef. auf dem ausgetrockneten Boden des Sees Bredsjön, an der Grenze zwischen der Kind Harde und der Redväg Harde. — **B.** Ein Hohlmeissel von seltener Grösse, 25,5 Cm. lang (Flintstein), gef. auf der Feldmark von Sundholm, Ksp. Espered, unweit Borås. — **C.** Fünf halbrunde Flintsägen und eine Axt mit Stielloch, gef. in einem Torfmoor bei Kampetö, Ksp. Rödene, unweit Alingsås.

90. A. Eine ungefähr 28,2 Cm. lange, ungewöhnlich schmale Steinaxt mit Schaftloch, gef. bei Reinigung des Strombettes in dem »Svarta hålet», einem Wasserfall der Helgegross-Å (Heiligen Kreuz Au), unweit Wenersborg.

S. ausserdem im Bronzealterkasten 18 einen Grabfund aus der Stein- und Bronzezeit bei Kinna Sanden.

Kasten 91—94. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Dalsland.* Die meisten dieser Gegenstände sind in den Kirchspielen Fergelanda, Ödeborg und Frändefors, in dem südlichen Theile der Landschaft gefunden.

21. Harpunenspitze von Knochen. Dalsland. $\frac{1}{2}$.



91. A. Eine fertige (Fig. 21), aber wahrscheinlich noch nicht gebrauchte Harpunenspitze von Knochen und **B.** eine Vorarbeit zu einer zweiten, an welcher die Zähne noch nicht eingesägt sind; sammt einer Menge Knochen und Steingeräthe gef. beim Abzapfen des Sees Hästefjorden. — **C.** Flintsteinsplitter, gef. bei Rågårdswik, Ksp. Frändefors.

94. A. Eine Axt mit Schaftloch von seltener Form, gef. im Ksp. Laxarby.

Kasten 95 u. 96. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Wermland.*

95. A. Eine grosse Axt von braunem Flintstein, von dem Finder an beiden Seiten abgesplittert um sie zum Feuerschlagen zu benutzen; gef. beim Graben im Ksp. Ölserud auf Wermlands-Näs.

Kasten 97. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Westmanland.* **A.** Eine ungewöhnlich grosse, schön geschliffene Axt von braunem Flintstein, 41,9 Cm. lang, gef. bei Yxe, zwischen Linde und Nora. — **B.** Ein prächtiger Hammer mit Stielloch von schwarzem Stein, 31,2 Cm. lang, gef. auf einem Acker bei Berga, Ksp. Björkstad.

Kasten 98. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Nerike.*

Kasten 99—101. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Södermanland.*

99. A. Eine Harpunenspitze von Bein (aus der Steinzeit?), gef. beim Graben in einer sumpfigen Wiese bei Djursnäs, Ksp. Ösmo, Södertörn. — **B.** Ein Dolch von Bein mit Spuren von einer Umwicklung, gef. in einem Torfmoor bei Stora Djula, Ksp. Stora Malm.

100. A. Ein ungewöhnlich hübscher bootförmiger Steinhammer, gef. in Södermanland. — **B.** Ein schöner Hammer von anderer Form, gef. bei Mortorpstugan, Ksp. Ärila.

Kasten 102 u. 103. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Uppland.*

102. A. Acht gut gearbeitete löffelförmige Schabinstrumente von Flintstein, beisammen gefunden am Boden eines Sumpfes bei Kilsby, Ksp. Tillinge, unweit Enköping. Sie lagen, auf die Kante gestellt, dicht neben einander und zwar so, dass der Stiel des einen immer neben dem Blatt des anderen lag.

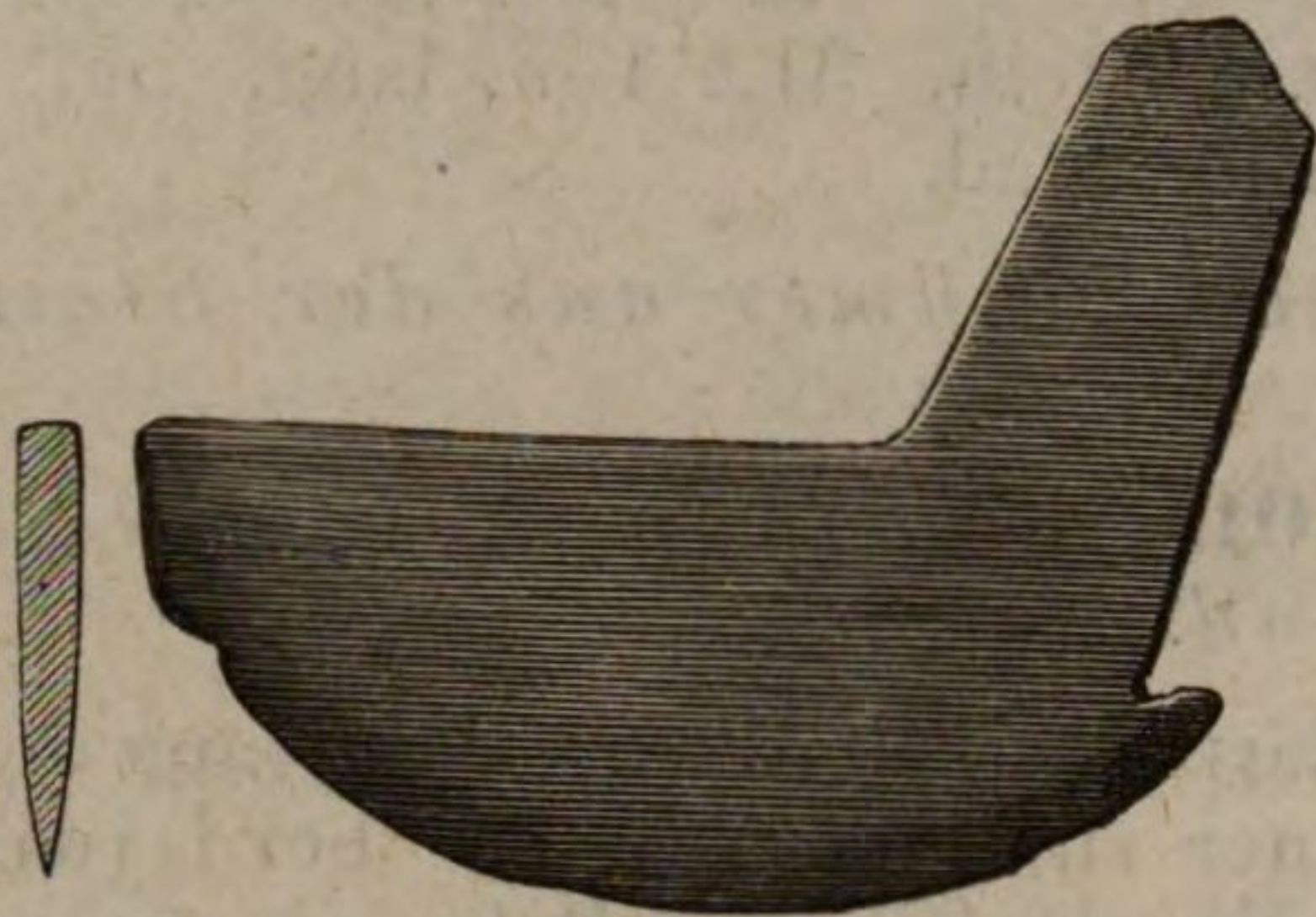
Kasten 104 u. 105. *Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Dalarne und Norrland.*

104. A. Steinhammer mit Schaftloch, am Bahnende ein starke vorspringende Rundung. Gef. unweit Björnäs, Ksp. Svärdsjö, Dalarne. — **B.** Schön geschliffener breiter Gradmeissel von Flintstein, gef. im Ksp. Stigsjö, südl. Ångermanland. — **C.** Gut gearbeiteter bootförmiger Steinhammer, gef. im Ksp. Skellefte, Westerbotten. — **D.** Ein bootförmiger Hammer, gef. 1873 im Refsundsee, im südöstlichen Jemtland. — **E—K.** Speer- und Pfeilspitzen, Messer und Hohlmeissel von Schiefer (Fig. 22 u. 23); von verschiedenen Orten in Norrland. Sie sind ohne Zweifel Reste des Steinalters der Lappen, die wahrscheinlich in früheren Zeiten auch in südlicheren Gegenden als heutigen Tages wohnten.

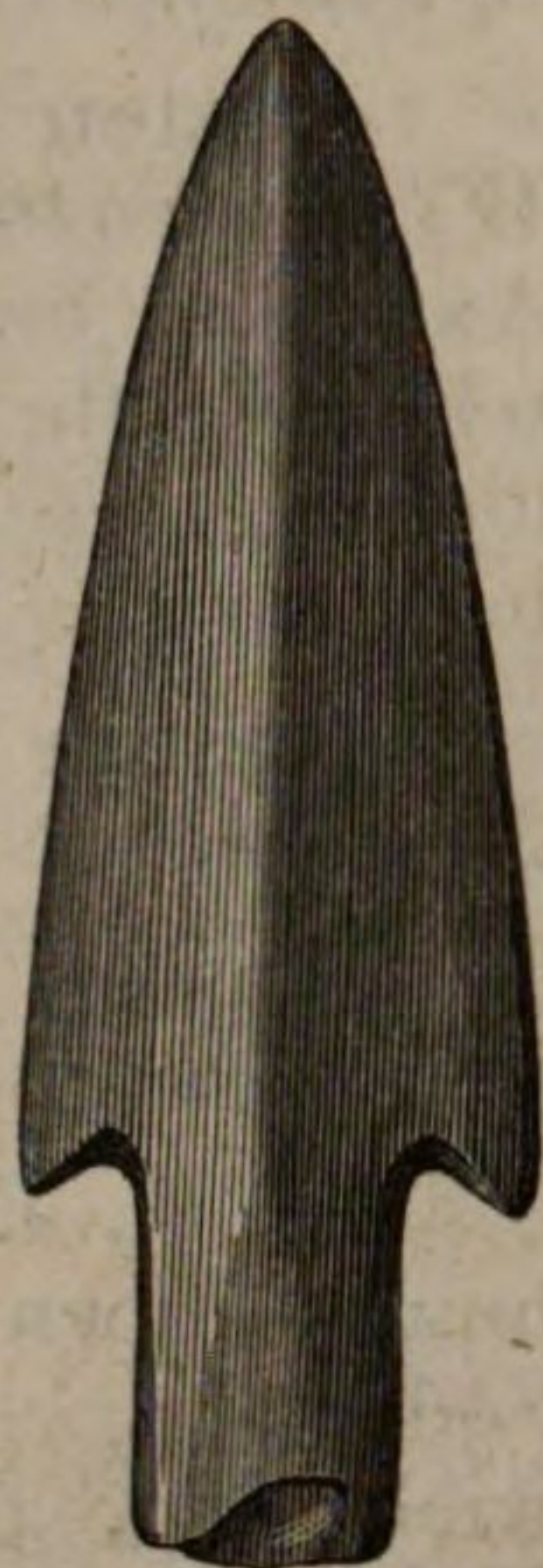
105. A. Dreiundzwanzig ungeschliffene breite Hohlmeissel von hellgrauem Flintstein, zu einem Funde bei Bjurselet, Ksp. Skellefte, Westerbotten, gehörend. Dieser merkwürdige Fund (aus dem Jahre 1830 ungef.) bestand in 70 Flintsteinmeisseln, welche an der Byskeelf 60 Cm. tief in der Erde gefunden wurden, wo sie, die Schneide nach unten gerichtet, in einem Kreise von 90 Cm. Durchmesser standen.



24. Steinaxt.
Gotland. $\frac{1}{3}$.



22. Messer von Schiefer. Ångermanland. $\frac{1}{2}$.



23. Speerspitze
von Schiefer.
Ångermanland.
 $\frac{1}{2}$.

Kasten 106—108. Alterthümer aus der Steinzeit. Fundort Gotland.

107. A. Eine 30 Cm. lange Steinaxt ohne Loch, gef. bei Hagwards, Ksp. Dahlhem. Sie ist bis auf ein 9 Cm. langes Ende sorgfältig geschliffen; dieses Ende wird wahrscheinlich in dem Stiel gesteckt haben (Fig. 24).

108. A. Steinaxt mit Stielloch, nebst »vermoderten menschlichen Gebeinen« in einer aus vier Steinplatten gebildeten Kiste gef., welche in einem Steinhaufen (»Stenkalm«) stand, unweit Bäckstäde, Ksp. Sanda.

Dritter Saal.

Die Bewohner Schwedens hatten sich während der Steinzeit bereits über den Standpunkt des »Wilden« emporgearbeitet; allein so lange sie jeglicher Kenntniss der Metalle ermangelten, war es ihnen unmöglich sich zu einer höheren Bildungsstufe aufzuschwingen. Wenngleich spät, so drangen doch die Früchte der von den Völkern des Orients vollbrachten Culturarbeit auch bis in unsere entlegenen Gegenden, und mit der Bekanntschaft der im Orient entdeckten Metalle (zunächst Bronze und Gold) begann auch im Norden eine neue Periode, die man vorläufig die Bronzezeit genannt hat.

B. DIE BRONZEZEIT.

Ueber den Beginn dieser Culturperiode in Schweden lässt sich bis jetzt nur sagen, dass derselbe vor sehr langer Zeit stattgehabt, vielleicht vor mehr denn einem Jahrtausend vor Chr. Geb., und dass wir diesen Fortschritt nicht etwa einer von fremdem Einfluss unberührten, im Norden selbst vorsichgegangenen Entwicklung zu danken haben. Wahrscheinlich verbreitete sich die Bronzecultur von Asien aus allmählig über den europäischen Continent, bis sie die Küste der Ostsee erreichte, wo sie Denkmäler hinterlassen hat, die an Reichthum vielleicht alle derselben Periode in anderen Ländern unseres Welttheiles übertreffen.

Ausser der Bronze, welche (fast immer) aus einer Mischung von Kupfer und Zinn besteht, kannte der Nordländer während der Bronzezeit nur ein Metall: das Gold. Reines Kupfer und reines Zinn kommen unter den Fundobjecten aus dieser Zeit äusserst selten vor (s. jedoch Kasten 29), was darauf hindeuten dürfte, dass die Bronze als fertige Mischung aus dem Auslande zu uns kam. Fast alle in Schweden gefertigte Bronzesachen sind gegossen. Die Kunst des Bronzegusses war bereits zu einer grossen Höhe gediehen (siehe z. B. die Aexte in dem Kasten 31), aber die Kunst des Löthens scheint man noch nicht gekannt zu haben. Die Mehrzahl der hier gefundenen Bronzealterthümer scheint im Norden angefertigt zu sein, theils weil dieselben in so grosser Menge gefunden werden, und zwar Gegenstände, welche in anderen Ländern fehlen und dort durch andere von abweichender Form ersetzt werden, theils weil man in Schweden und Dänemark an mehreren Orten Gussformen, »Gusszapfen«, halbfertige Sachen, geschmolzene Bronzeklumpen, sowie zum Einschmelzen bestimmte zerbrochene Bronzeeräthe etc. gefunden hat (s. die Kasten 12, 23 u. a. m.)

Ein Beweis, dass Schweden während der Bronzezeit nicht ohne alle Verbindung mit der übrigen Welt gewesen, liegt darin, dass alle Bronze (als Rohmaterial betrachtet) importirt werden musste, und dass mehrere unter den hier gefundenen Bronzealterthümern (z. B. der Schild in dem Schranke 2) nachweislich fremden Ursprunges sind.

Wichtige Einblicke in das Leben während der Bronzezeit verdanken wir den Felsenbildern (»Hällristningar«): in plane Felswände eingehauene Figuren, oftmals weitläufige Gemälde. Sie zeigen, dass nun Ackerbau betrieben wurde, dass man das Pferd zum Reiten und Fahren benutzte, dass man grosse Schiffe (ohne Segel) besass, und dass der Nordländer der Bronzezeit, der Buchstabenschrift unkundig, durch Bilderschrift das Andenken an wichtige Ereignisse der Nachwelt zu erhalten bestrebt war. Die mündliche Ueberlieferung, welche diese Bilder erklärte, ist längst vergessen, weshalb jetzt niemand die dunklen Inschriften zu deuten vermag.

Die Wohnungen waren wahrscheinlich aus Holz gebaut; die Kleider werden vorherrschend in Thierfellen bestanden haben, obgleich man auch wollene Stoffe besass. Von Leinwand findet man selten eine Spur. Die wollenen Zeuge sind ohne Zweifel hier im Lande aus einheimischer Wolle gewebt; denn schon vor der Kenntniss der Bronze besass der Nordländer, wie bereits gesagt, neben dem Pferde, Rinde und Schwein auch das Schaf als Hausthier.

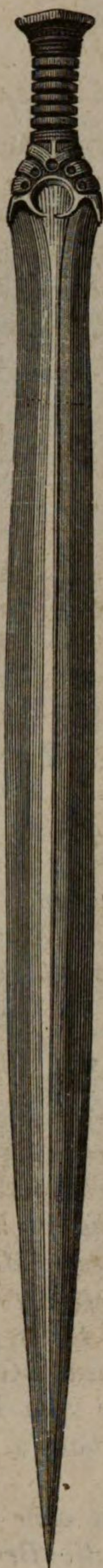
Während des ersten Abschnittes der Bronzezeit wurden die Todten in der Regel in grossen Steinkisten bestattet; in späterer Zeit pflegte man die Leichen zu verbrennen und die verbrannten Knochen in einer kleinen Steinkiste oder in einem Grabgefässe aus gebranntem Thon zu bewahren. Die Gräber der Bronzezeit wurden gemeiniglich mit einem Erdhügel oder Steinhaufen (Röse) bedeckt, der oft von bedeutender Grösse war und mehrere Gräber einschloss. Findet man in einem solchen Hügel eine unverbrannte Leiche, so ist sie es über welche der Hügel aufgeschüttet wurde, während die Behältnisse mit verbrannten Gebeinen, schon durch ihren Standort weiter oben, eine spätere Beisetzung anzeigen (s. die Zeichnung im Schranke 15).

Durch sorgfältige Untersuchungen solcher Grabhügel und durch Vergleichung des aus den verschiedenen Gräbern gehobenen Inhaltes, hat man zwei Perioden der Bronzezeit unterschieden, eine ältere oder frühere, welche sich durch grosse Schönheit der Formen und der Ornamente auszeichnet, und eine jüngere oder spätere.

Die Gräber und sonstigen Alterthümer der Bronzezeit sind am zahlreichsten in dem heutigen Götaland, besonders in Schonen; doch zeigen mehrere grosse Funde aus der Mälargegend, dass auch Mittelschweden vor dem Abschluss der Bronzezeit, d. h. vor dem Beginn der christlichen Zeitrechnung, bewohnt war.

Das Ende der schwedischen Bronzezeit fällt nämlich ungefähr mit dem Beginn der christlichen Zeitrechnung zusammen.

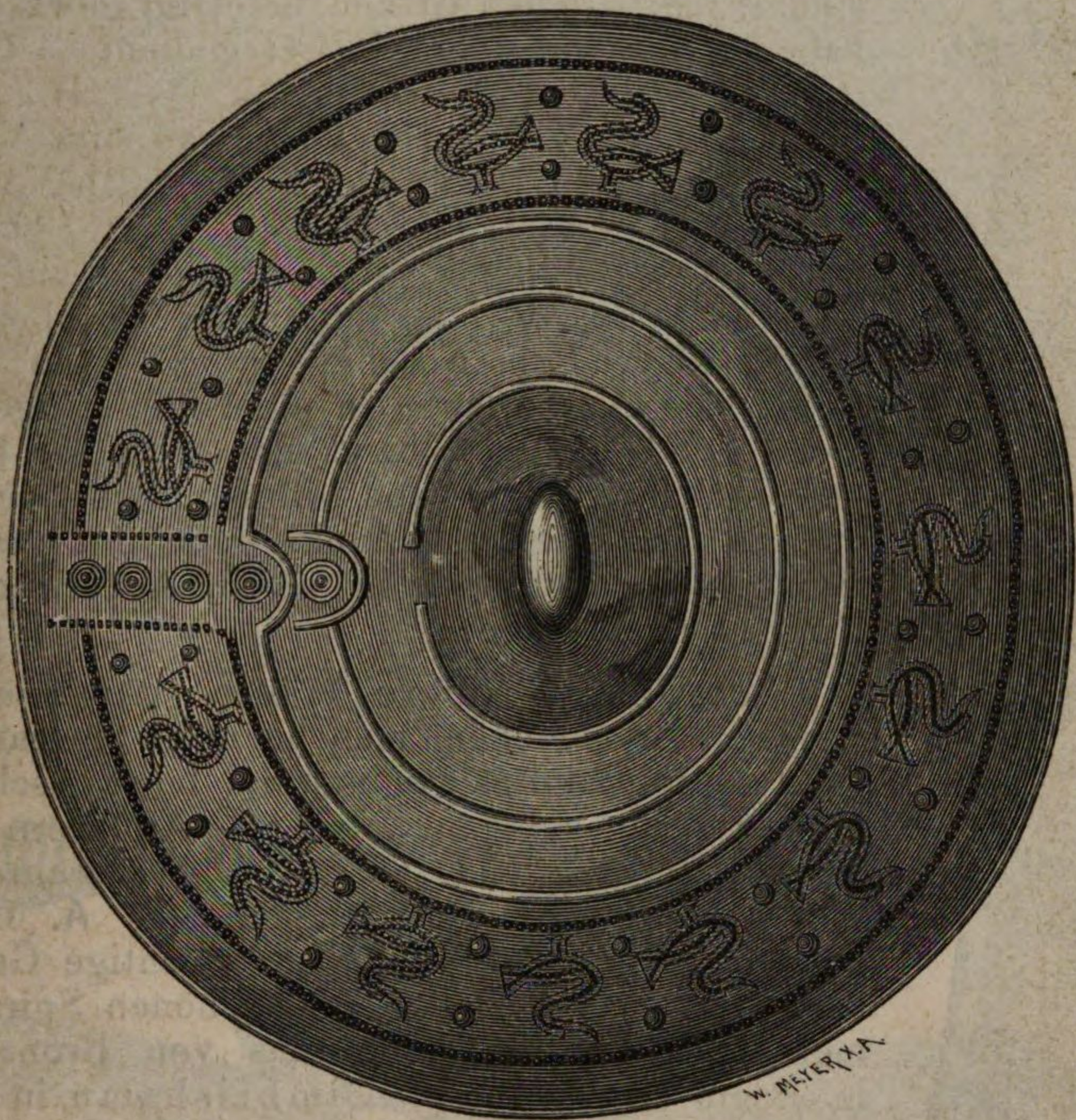
25. Bronzeschwert.
Ostgotland. $\frac{1}{5}$.



Schrank 1, obere Hälfte. Bronzeschwerter und Bronzedolche. Die Griffbekleidungen sind grössten-

theils von Holz, Bein oder Horn gewesen und deshalb in der Regel zerstört. — **A.** Schönes Schwert (Fig. 25)†, gefunden beim Abzapfen des Sees Tåkern in Ostgotland, unweit Wadstena. Länge des ganzen Schwertes 76,3 Cm., der Griff sehr kurz. — **B.** Schwert†, 80,2 Cm. lang, gef. in Schonen. — **C, D u. E.** Schwerter†, nebst dem im Kasten 16 liegenden schönen Schwertgriffe gef. im Jahre 1687 in einem Grabhügel auf der sog. Bråwallaheide unweit der Skatelöfer Kirche in Småland.

Untere Hälfte. Die beiden obersten Reihen. *Bronzedolche.* — Die beiden untersten Reihen: Bronzene *Speerspitzen* mit Schaft-



26. Bronzener Schild mit getriebenen Ornamenten. Halland. $\frac{1}{8}$.

hülse. — **F.** Speerspitze von so dünnem Guss, dass sie nicht als Waffe zu gebrauchen war, nebst vier ebensolchen 1848 gef. im Åmossen, Ksp. Stora Slågarp, Schonen. — Die längste bronzene Speerspitze der Sammlung liegt im Schranke 37.

Schrank 2, obere Hälfte. *Schwerter, ein Schild, ein Streithammer von Bronze.* — **A.** Schwert mit kurzer Parierstange††, gef. bei Hannas in Schonen. — **B.** Schwert††, gef. bei Husby Prestgård

† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

(Öster-Rekarne), Södermanland. — **C** u. **D**. Zwei Schwerter††, gef. im Långsjön, Ksp. Knutby, Uppland (s. 35 B). — **E**. Grosser runder Schild (Fig. 26) von dünnem Bronzeblech††, auf der inneren Seite in der Mitte ein kleiner Handgriff; gef. 1865 in einem Torfmoor bei Nackhälle, Ksp. Spannarp, Halland, Dies ist der einzige bronzene Schild, der bis jetzt auf der ganzen skandinavischen Halbinsel gefunden ist; wahrscheinlich ein südeuropäisches Fabrikat. — **F**. Streithammer (?), gef. in einem Torfmoor bei Sösdala in Schonen.



27. Massive Bronze-
axt. Schonen. $\frac{1}{2}$.

Untere Hälfte. *Massive Bronzeäxte mit Schaftloch und sogen. Schaftcelte von Bronze.* Die letzteren sind in gespaltenen Griffen befestigt gewesen und haben als Aexte oder Meissel gedient. — **G**. Axt, gef. zu Quille in Bohuslän. — **H**. Schöne Axt†, gef. auf der Insel Visingsö, im Vettern. — **I**. Prachtvolle Axt (Fig. 27)†, gef. bei Villie, Schonen. — **K**, **L** und **M**. Drei Aexte, gef. 1851 mit einem Goldband (im Schranke 3) auf einem platten Steine, 45 Cm. unter der Erdoberfläche, bei Balsby, Ksp. Nosaby, im östlichen Schonen; »die Aexte lagen in einer Reihe nebeneinander, und das Goldband daneben«. — **N**. Ungewöhnlich grosser und dünner Schaftcelt (?), mit 26 Cm. breiter Schneide und mit gravirten Ornamenten; gefunden in einem Acker im Ksp. Borreby, Schonen.

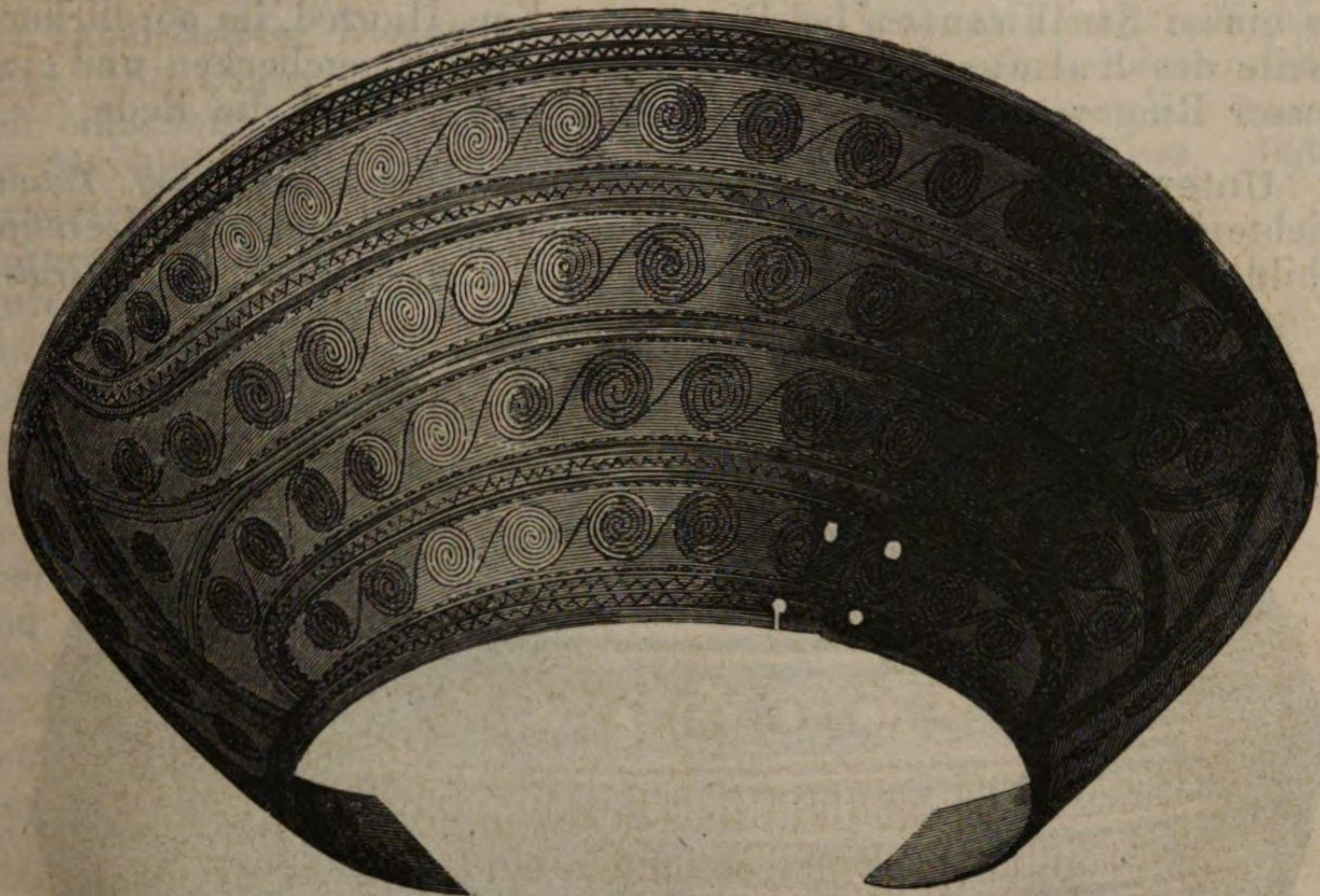
Schrank 3, obere Hälfte. *Bronzene Halsringe, unter welchen manche noch biegsam, obwohl sie mindestens zweitausend Jahre geschlossen in der Erde gelegen haben.* — **Auf dem Bort:** *bronzene Diademe und zwei Goldbänder, wahrscheinlich als Haarschmuck getragen.* — **A**. Grosses Diadem (Fig. 28)† und eine prächtige Gewandnadel, beide von Bronze mit schönen Spiralornamenten, nebst einem Tutulus von Bronze gef. in einem Grabhügel bei Cimbrishamn in Schonen. — **B**. Bronzenes Diadem†, beim Pflügen gef. im Ksp. Köpinge, unweit Ystad, Schonen. — **C**. Ein Goldband, mit den drei bronzernen Aexten im Schranke 2 gef. bei Balsby.

Untere Hälfte. *Halsringe und sogen. Hohlcelte von Bronze.* Die letztgenannten gehören fast alle der jüngeren Bronzezeit an. Sie waren mit einem Hakenschaft versehen und dienten als Aexte oder Meissel. Durch die an den meisten Exemplaren am Rande befindliche Oese wurde ein Riemen

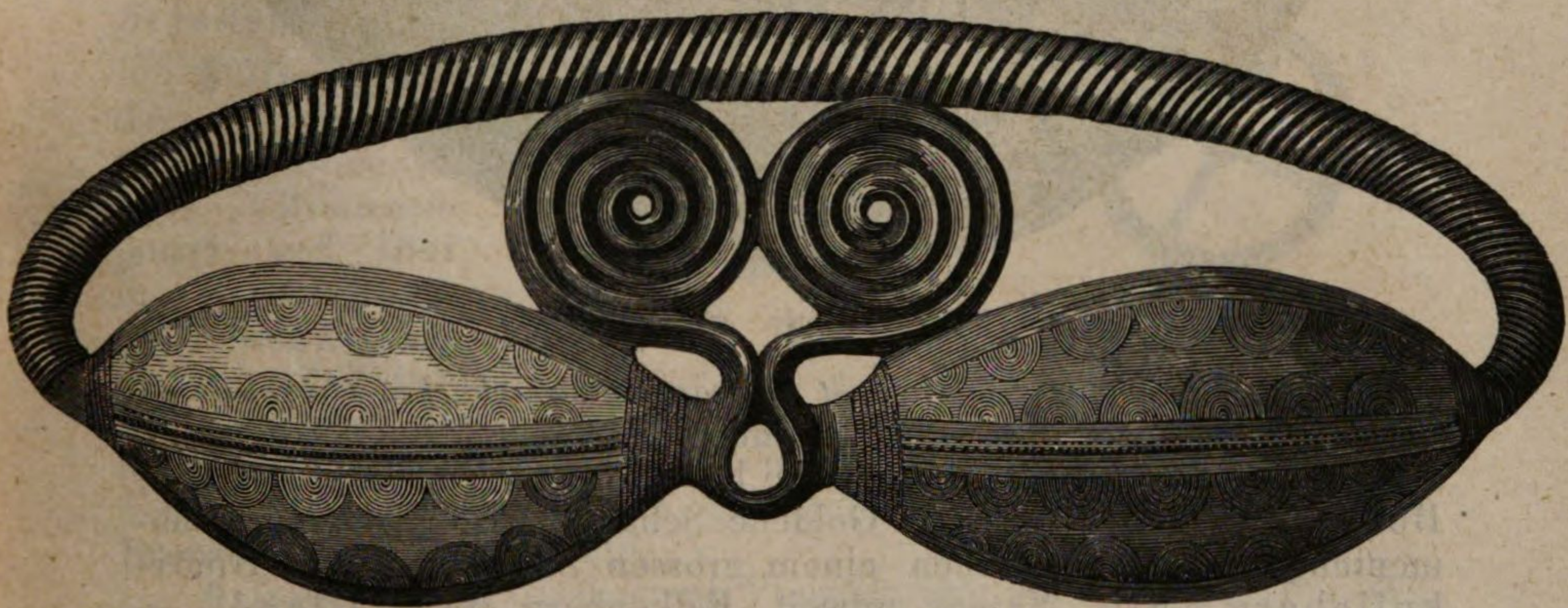
† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

oder eine Schnur gezogen, mittelst welcher das Geräth an den Schaft geschnürt wurde. — D. Geschlossener Halsring, vorn mit ovalen Platten (Fig. 29)††; gefunden 1869 in einem Torfmoor bei Lilla Oppen, Ksp. Tanum, Bohuslän.



28. Diadem von Bronze. Schonen. $\frac{1}{2}$.



29. Halsring von Bronze. Bohuslän. $\frac{1}{2}$.

Schrank 4, obere Hälfte. Halsringe und Hängeurnen etc. von Bronze. — A. Grosser Fund aus einem Torfmoore bei Wemmerlöf in Schonen (1812): 3 Hängeurnen, ein glockenförmiger »Deckel»,

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

5 dicke hohle Halsringe, ein Messer und 3 Hohlcelte von Bronze††. — **B.** Gefunden 1826 in der Erde, unterhalb eines Steinhügels, bei Thorstorp, Ksp. Söderåka, im südlichen Theile des Kalmar-Län: ein Gefäss nebst glockenförmigem Deckel (?) und zwei Ringen von Bronze††. Von Knochen ist nicht die Rede. — **C.** Fund aus einem Steinhaufen bei Bjurwik, Ksp. Hjorted, im nördlichen Theile des Kalmar-Län (1870): ein grosses Hängebecken und ein grosser Ring von Bronze††. Von Knochen ist nicht die Rede.

Untere Hälfte. *Bronzene Hängeurnen, goldene Schalen, sog. Tutuli* (trichterförmige Bronzegeväthe, möglicherweise Zierath an hölzernen Schilden), *Spiralförmige Armbänder von Bronze, Harzkuchen**, und Grab-



30. Goldene Schale. Blekinge. $\frac{1}{1}$.

gefässe von gebranntem Thon†† mit verbrannten menschlichen Gebeinen. — **D.** Grosses Bronzegefäss mit nach innen gebogenem durchbrochenen Rande††, gef. in einem Torfmoor bei Wegestorp, Ksp. Karreby, Bohuslän (s. 24 C). — **E.** Goldene Schale mit getriebenen Ornamenten††, gefunden neben einem grossen Steine auf dem Smörkulleberg, Ksp. Skrea, unweit Falkenberg, in Halland. —

*) Diese Harzmasse diente in der Bronzezeit theils zu emailähnlicher Inkrustirung der Waffen und Schmucksachen, theils zum Befestigen der Lanzen- und Pfeilspitzen an den Schaft oder zum Festkitten der Deckel auf Graburnen und auf die hölzernen Särge, theils auch zum Kitten zerbrochener Thongefässe (s. Schrank 15 C) u. s. w. — An den im Kasten 37 liegenden Knochenpfeilen sind die an den Seiten eingesetzten Flintsteinsplitterchen damit festgekittet.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

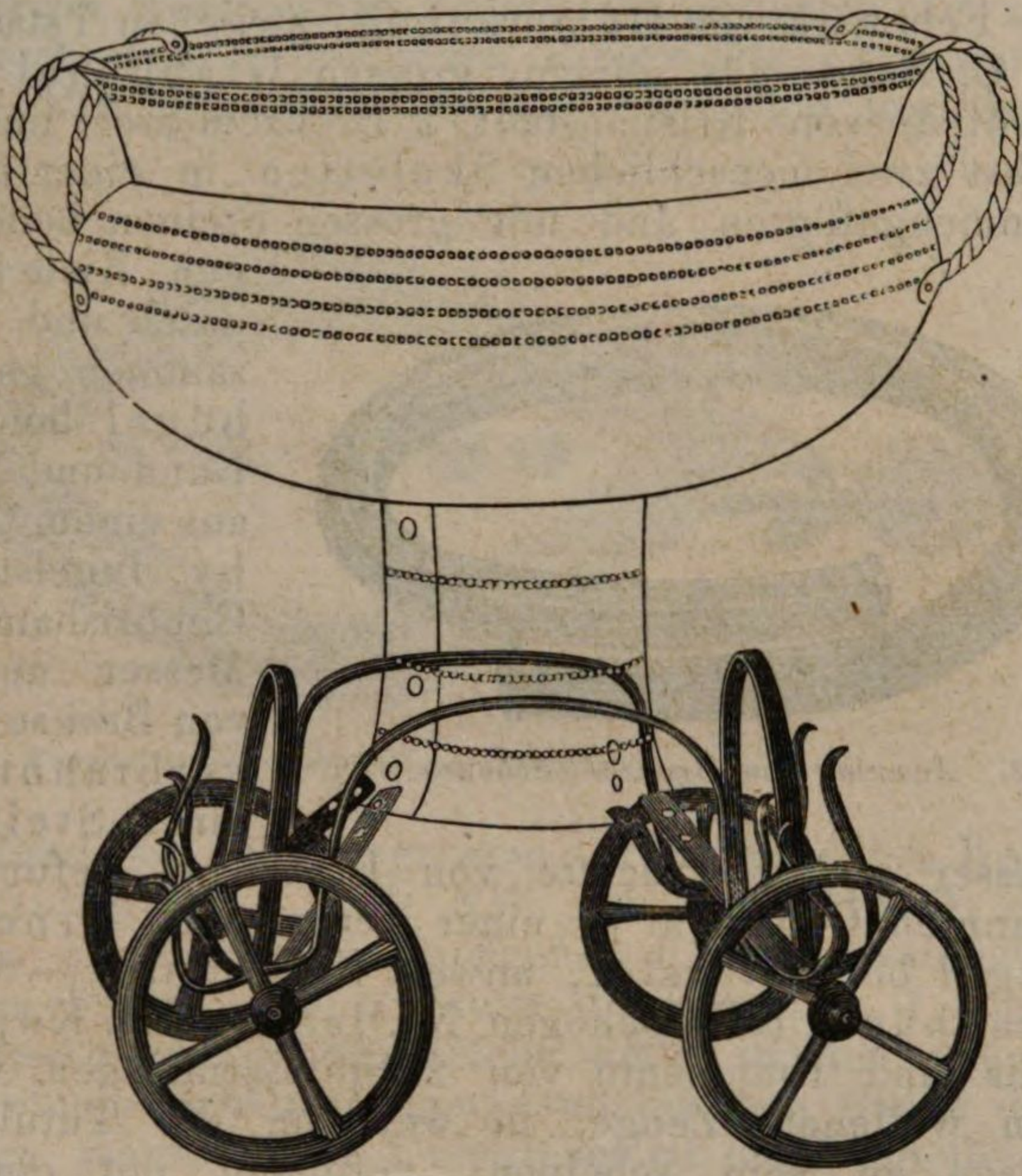
F. Ähnliche Goldschale (Fig. 30)††, am Meeresstrande bei Mjöwik gef., Ksp. Nettraby, unweit Carlskrona, Blekinge. — **G.** Harzkuchen, 1845 mit 13 ebensolchen gef. im Orbynger Sumpf auf der Feldmark des Dorfes Tågarp, unweit Trelleborg, Schonen. — **H.** Ein Thongefäss, mit 6 anderen zusammen gef. bei der Anlage der Ystad-Eslöfer Eisenbahn bei Köpinge, unweit Ystad, in Schonen. Die Urnen†† standen nicht in einem Hügel, sondern nahe bei einander, circa 60 Cm. tief in dem Erdboden, welcher kaum 2,5 M. über dem gegenwärtigen Niveau des Meeres liegt. Jede Urne stand in einer kleinen, aus 3—4 Steinen und einem Deckelstein gebildeten Kammer. In denselben fand man ausser verbrannten Knochen die Messer und die anderen Bronzegegenstände I, welche auf dem nächstuntersten Bort liegen.

Kasten 5—13.
Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Schonen).*

5 (freistehender Glaskasten). Grosses kronenartiges Bronzeobject††, gef. 1847 in einem Torfmoor bei Balkåkra, unweit Ystad,

wahrscheinlich das Beschlüge eines grossen hölzernen (Opfer?-) Gefässes, dessen Boden dann die mit dem kronenartigen Kranz umgebene und mit punktirten Ornamenten verzierte, grosse runde Bronzeplatte gebildet hätte.

6 (freistehender Glaskasten). Vierräderiger Bronzewagen (Fig. 31), gef. 1855 in einem Torfmoor unweit Ystad. Ueber den aufgerichteten Stützen ist, wie die Nietlöcher und noch vorhandenen Nieten beweisen, etwas befestigt gewesen. Ein bei Peccatel in Meklenburg gefundener ähnlicher Wagen trug noch eine bronzene



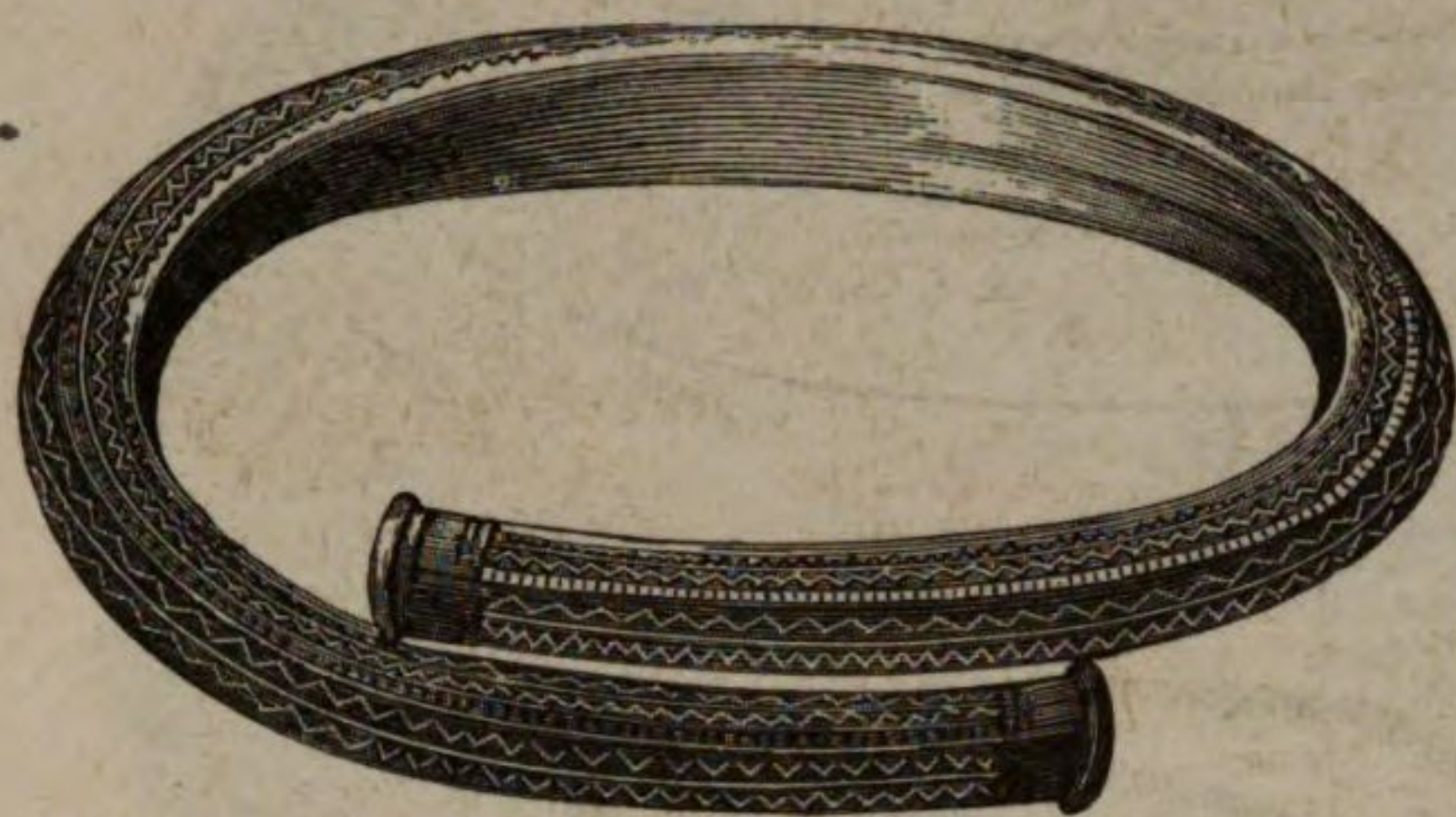
31. Bronzewagen. Schonen. $\frac{1}{5}$.

*) Die meisten in den Schränken 1—4 bewahrten Gegenstände sind in Schonen gefunden.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

Schale (s. die daneben liegende Zeichnung), und es leidet kaum Zweifel, dass auch der schonensche Wagen einst eine solche Schale getragen und als Opfergeräth gedient hat.

7. A. Kurzes Schwert, Pincette und Doppelknopf von Bronze; gef. bei dem Abtragen eines Steinhaufens auf der Feldmark des Dorfes Wemmerlöf in der Jerrestad Harde. — **B.** Dolch, zwei Messer, Pincette und kleiner Tutulus von Bronze†, nebst unverbrannten menschlichen Gebeinen gefunden in einer aus aufgerichteten Steinplatten gebildeten, 2,1 M. langen Kiste, die mit einem grossen Steine bedeckt und in einen Erdhügel eingeschlossen war; auf der Feldmark von Hammenhög, zwischen Ystad und Cimbrishamn. — **C.** Fund aus einem grossen Grabhügel bei Fjelkestad, nördlich von Kristianstad: 2 Bronzemesser und eine Schlacke (?) nebst zwei menschlichen Skeletten in einer aus Steinplatten zusammengefügt und mit grossen Steinen bedeckten, 3,1 M. langen Kiste†.



32. Armring von Bronze. Schonen. $\frac{2}{3}$.

— **D.** Flintsteindolch und Bronzeschwert, zusammen gef. in einem Grabhügel bei Burlöf, zwischen Lund und Malmö. — **E.** Fund aus einem Grabhügel bei Hofby, Ingelstad Harde, S.O. von Cimbrishamn: 2 Dolche, ein Messer und 1 Gewandnadel von Bronze†, gef. zwischen unverbrannten Gebeinen in einer Steinkiste. — **F.** Ein

Messer und 1 Pincette von Bronze††, gefunden zwischen verbrannten Gebeinen in einer zerdrückten Urne in einem Grabhügel bei Österslöf, unweit Kristianstad. — **G.** Fund aus einem Grabhügel (»Kölnehögen No. 1») im Ksp. Köpinge†: **a.** 15 »Tutuli» und Fragmente von 2 Spiralarmpingen von Bronze; Reste von wollenem Zeuge, in welchem die Tutuli eingewickelt gewesen zu sein scheinen; gefunden mit einem Skelet unter einem Steinhaufen auf dem Boden in der Mitte des Hügel; — **b.** ein kleines irdenes Gefäss, 1 Pincette, 2 Messer und 1 Pfriem von Bronze, mit verbrannten Knochen, 60 Cm. tief unter der Oberfläche des Hügel gef.; ein kleines Stück Eisen lag in der Nähe; — **c.** ein kleiner bronzener Spiralring, mit verbrannten Knochen in einem grossen irdenen Gefäss gef., das 1,8 M. südlich von b. stand, 60 Cm. tief.

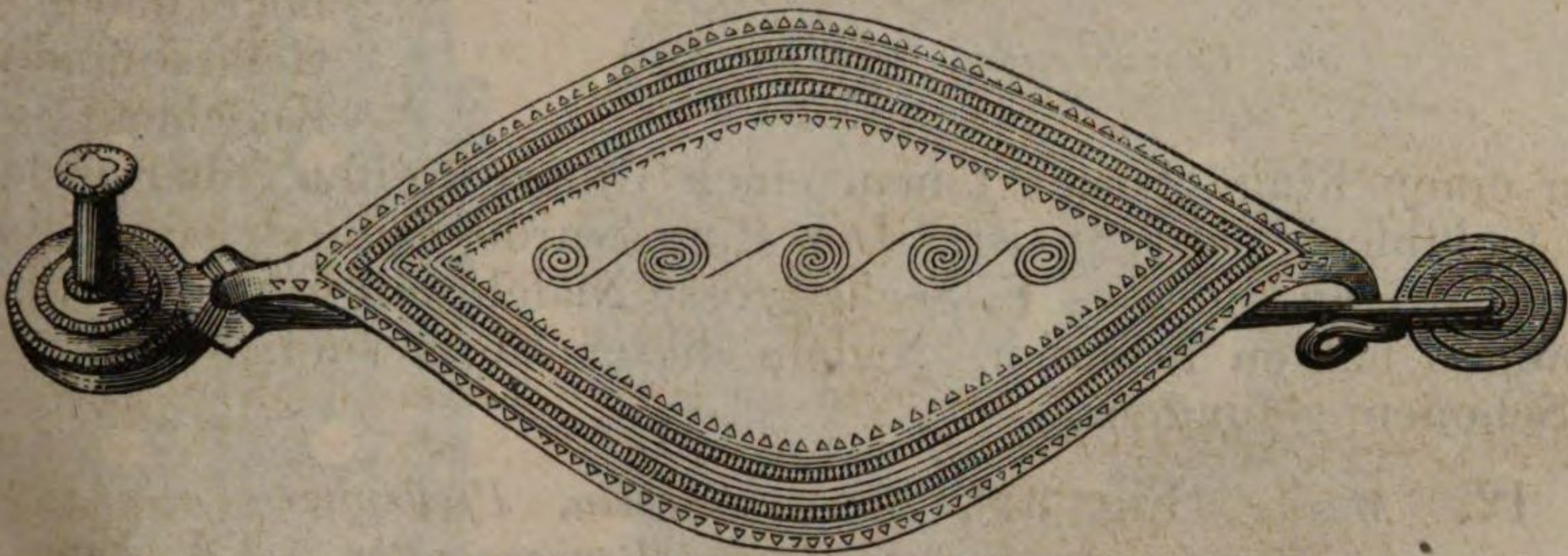
8. A. Zwei Spiralarmpinge, 1 aus hohlen Bronzeröhren gebildeter Gürtel, 1 Knopf und 1 Messer von Bronze, 1 doppelter Spiralfinger-ring von Gold†; gef. mit einem Skelet unter dem Steinhaufen

† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

in einem Hügel bei Köpinge. — **B.** Ein Schwert, 1 Fibula, 1 Pincette und zwei Messer von Bronze und 1 kleine Speerspitze von Flintstein†; gefunden mit einem Skelet unter dem Steinhauken eines anderen Hügels bei Köpinge. — **C. a.** Ein Schwert, 1 Fibula und 1 Knopf von Bronze†; gefunden mit einem Skelet unter dem Steinhauken eines Hügels im Ksp. Tosterup; — **b.** Eine kleine irdene Schale, Fragmente eines grösseren Gefässes und 2 kleine Stücke Eisen, gef. im oberen Theile desselben Hügels.

9. A. Grosser Bronzefund, gehoben 1864 beim Pflügen eines Ackers bei Pile, Ksp. Tygelsjö, eine Meile südlich von Malmö: 9 ganze und 4 entzwei geschlagene Schaftcelte, Bruchstücke von 4 Dolchen, nebst mehreren zerbrochenen Ringen etc., zusammen 5,86 Kilogr.†. Die Bruchflächen sind, wie der grüne Rost ausweist, alt.



33. Bronzene Gewandnadel. Schonen. $\frac{2}{3}$.

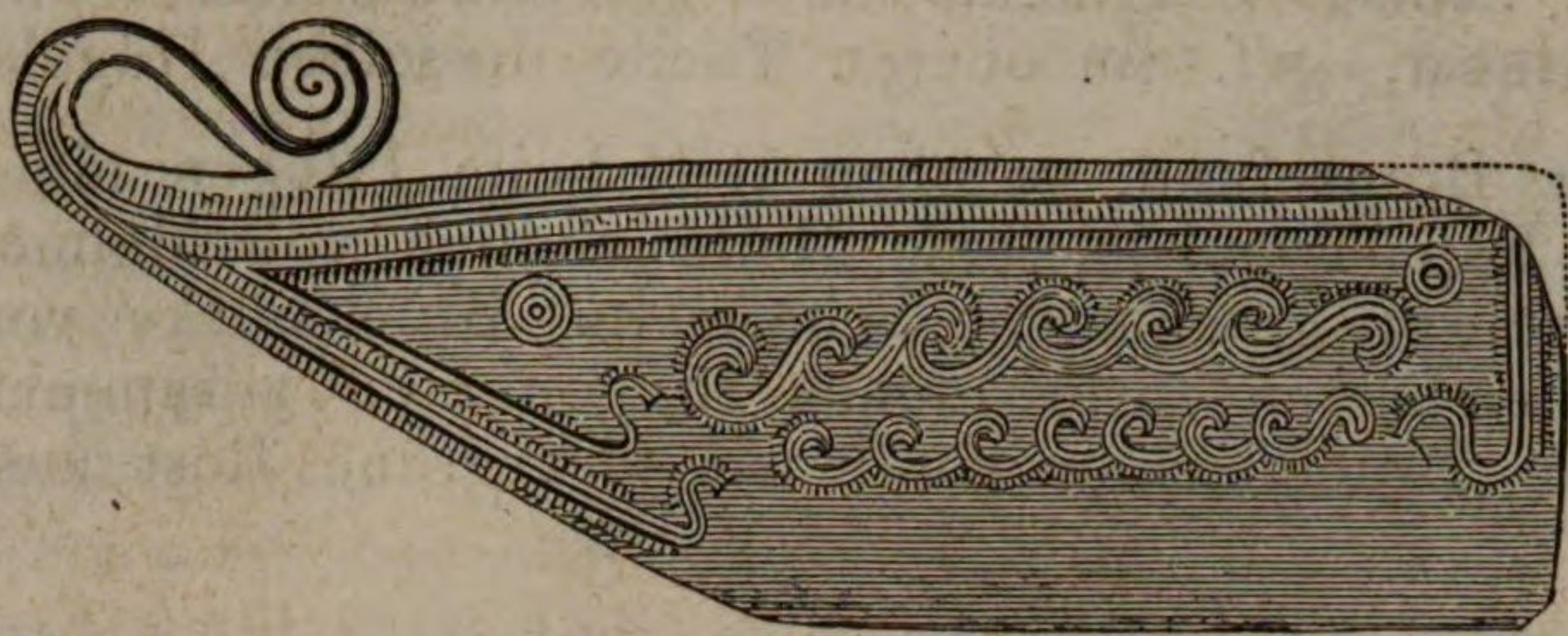
10. A. Bronzefund aus einem grossen Grabhügel bei Bosgärden, Ksp. Norrvidinge, $1\frac{1}{2}$ Meile NW. von Lund (1816): ein Diadem, ein Kamm, ein Gürtel aus bronzenen Röhren zusammengesetzt, einige Ringe (Fig. 32) und »Tutuli«, 1 Speerspitze, 1 Säge, 1 Meissel etc.†. Diese Gegenstände, welche weder in einer Steinkiste noch in sonst einem Behälter lagen, fand man am Rande des Hügels. Von Spuren menschlicher Ueberreste ist nicht die Rede. — **B.** Zwei zerbrochene Blasehörner von Bronze; gef. 1867 in einem Grabhügel im Ksp. Borgeby, Harjager Harde.

11. (Am Fenster mit der Aussicht auf den Strom.) *Ringe von Gold, Gewandnadeln* (Fig. 33), *Nadeln, Pfrieme, Zangen, Knöpfe u. s. w. von Bronze.* Die Pfrieme und Zangen haben möglicherweise als Nähutensilien bei der Anfertigung der ledernen Kleidung gedient; erstere um die Löcher einzusteichen, letztere zum Fassen des durchgesteckten Fadens oder feinen Riemens. — **A.** Sechs über einen Armring geschobene Spiralfingerringe von *Gold* (zusammen 187 Gr. schwer); gef. bei Gantofta, Ksp. Qvistofta, SO. von Helsingborg. — **B.** Offener massiver goldener Armring†† mit schalenförmig ver-

† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

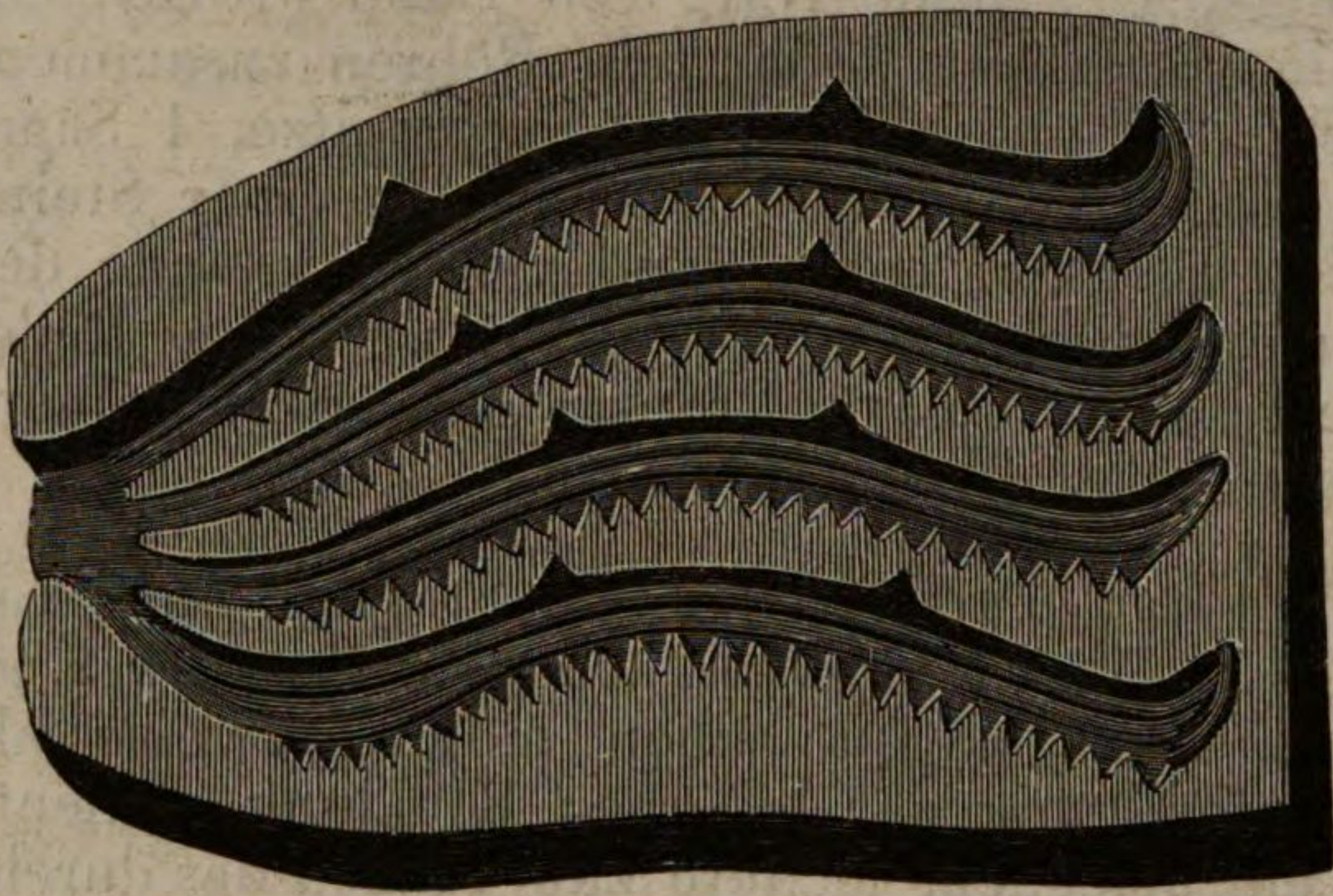
tieften Enden (187 Gr. schwer), gef. bei Rya Kattslösa, Ksp. Qvistofta. — **C.** Spiralförmig gerippter goldener Armring†, gef. beim Grantgraben, unweit Hvellinge, im südwestl. Schonen. — **D.** Aehnlicher Goldring†, gef. »in einem Sandberge« bei Gislöf, Ksp. Nöbbelöf, unweit Cimbrishamn. — **E.** Zwei Armringe von dünnem Goldblech mit nach innen umgebogenen Rändern; gef.



34. Bronzemesser. Schonen. $\frac{2}{3}$.

1873nebst einem groben Thongefässe, beim Graben auf dem Grundstück No. 1 Reng, Ksp. Reng, im südwestlichen Schonen. »Weder in noch neben dem Gefässe fand man Knochen.« In dem einen Ringe bemerkt man einen Bronzestreifen, über welchen das Goldblech gebogen ist. Der Ring wurde dadurch stärker, und man sparte an Gold. — **F.** Sechs grosse Nadeln mit grossen cylinderförmigen hohlen Knöpfen. Nadeln dieser Form sind bis jetzt nur in Schonen gefunden.

12. Messer (Fig. 34), Sägen, Sicheln, Pfeilspitzen u. s. w. von Bronze, nebst Gussformen von Stein für Bronzegegeräthe. — **A.** Eine mit schönen Spiralornamenten verzierte, grosse Bronzeplatte; in der Mitte eine aufstehende Spitze; unter derselben auf der Rückseite,



35. Steinerne Gussform für Sägen. Schonen. $\frac{1}{2}$.

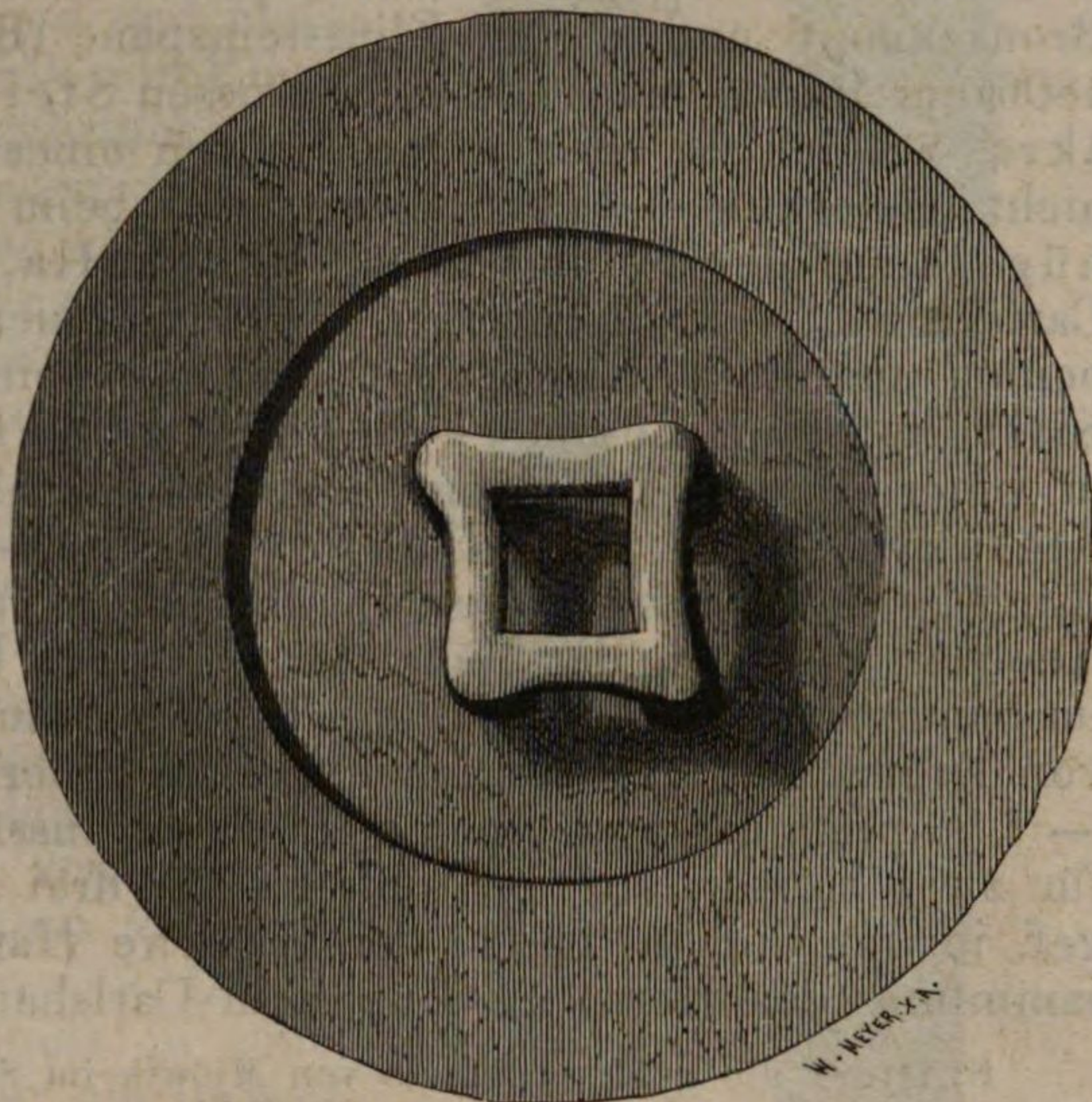
eine Oese†. Wahrscheinlich die Zierplatte eines Schildes. — **B.** Fund aus einem sehr grossen Grabhügel bei Hindby, Ksp. Fosie, südlich von Malmö: ein stark verrostetes, in mehrere Stücke zerbrochenes, schönes Bronzeschwert† mit nun vermodertem Rindenfutteral, und zwei Spitzknäufen (Tutuli) von Bronze, gefunden 1854 nebst einem in Seegrass gebetteten Menschenskelet in einer Steinkiste, welche mit Holzbrettern gedeckt zu sein schien. — **C.** Gussform

† Aus der älteren Bronzezeit.

von Stein zu vier bronzenen Sägen (Fig. 35)††, gef. bei Widtsköfle, südlich von Kristianstad. — **D.** Beide Hälften einer Gussform von Stein für Hohlcelte††, gef. auf einem zu Råbelöf gehörenden Gehöfte in der Willand Harde, in der Umgegend von Kristianstad. Ebendasselbst soll eine Steinaxt gefunden sein. — **E.** Beide Hälften einer Gussform von Stein für Hohlcelte††; gef. bei Södra Qverrestad, im südlichen Schonen. — **F.** Nachbildung einer Gussform von Stein für Hohlcelte††. Das bei Hoby, unweit Lund gefundene Original befindet sich in der Alterthümersammlung in Lund. —



36.



37.



38.

36—38. Pferdegeschirr (?) von Bronze. Schonen. $\frac{2}{3}$.

G. Nachbildung einer Gussform von Stein für Hohlcelte††. Das bei Beddinge im südlichen Schonen gefundene Original befindet sich im Kopenhagener Museum. — **H.** Hohlcelt von Blei, Probeguss aus einer steinernen Gussform, welche bei Österslöf, unweit Kristianstad, gefunden ist und jetzt in der Sammlung der Schule in Kristianstad bewahrt wird††.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

13. A. Acht Bronzeobjecte ungewöhnlicher Form (4 = Fig. 36, 4 = Fig. 37, 2 = Fig. 38)††, vielleicht zum Pferdegeschirr gehörend; gef. 1873 in einem grösseren Sandloch auf dem Grundstück No. 13 Nymö, Ksp. Nymö, unweit Kristianstad. — **B.** Vier bronzene Halsringe††, gef. 1845 im Trelleborger Moor. In dem grössten Ringe hängen drei dünne runde bronzene Scheiben.

Kasten 14. Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Blekinge. — **A.** Schwert†, 1835 gef. am Boden eines grossen Steinhaufens bei W. Boråkra, unweit Carlskrona. Dicht neben dem Schwerte lag ein grösserer platter Stein und unter diesem ein Bronzeknopf und einige Flintsteinspäne (**B**). — **C.** Schwert, gef. 1806 am Boden eines anderen grossen Steinhaufens bei W. Boråkra. »Steinkiste oder andere Spuren eines Grabdenkmals wurden nicht bemerkt.« — **D.** Schwert, gef. beim Abtragen eines Steinhügels auf der Feldmark von Skafkulla, Ksp. Nettraby, unweit Carlskrona. — **E.** Bronzemesser†† aus einer mit verbrannten Gebeinen gefüllten Urne, gef. 1825 in einem Steinhaufen bei Silltorp, Ksp. Lösen. — **F.** Pincette und Pfeil von Bronze††, gef. in einer Urne, in einem sogenannten »Domaresäte« (doppeltem Steinkreis) auf dem Hobyer Berge. — **G.** Nadeln und kleine Ringe von Bronze††; gef. in irdenen Urnen mit verbrannten Knochen welche in der Nähe der Jemjöer Kirche etwa 60 Cm. tief im Sande standen; ohne Hügel. (Vgl. Schrank 4, H.) — **H.** »Tutulus« von Bronze; mit 11 ähnlichen gef. in einer Felskluft bei Asarum. — **I.** Gipsabguss von einer steinernen Gussform, auf der einen Seite für zwei Messer, auf der anderen für drei Sägen††. Das Original, gef. im nördlichen Theile der Bräkne Harde, wird in der Privatsammlung des Herrn A. Lundh in Carlshamn bewahrt.

S. ferner die goldene Schale von Mjövik im Schrank 4.

Schrank 15. Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Halland.

Die zwei untersten Börter. Alle Gegenstände ausser F aus den 18 Grabhügeln bei Dömmestorp, Ksp. Hasslöf, an der Nordseite und am Fuss des Hallandsås. In diesen Hügeln, welche in den Jahren 1868 und 1869 sorgfältig untersucht wurden, fand man 64 Gräber, welche sämmtlich aus der Bronzezeit herrühren.

Von diesen Gräbern enthielten 4 unverbrannte Leichen, und 58 verbrannte Gebeine; in zweien waren keine Spuren von menschlichen Ueberresten zu entdecken, weshalb man vermuthet, dass es sogen. Kenotaphien seien, d. h. Denkmäler zu Ehren von Personen, welche in weiter Ferne gestorben, oder dessen Leichnam aus anderen Gründen nicht in der Heimath bestattet werden konnte. Endlich fand man in mehreren Hügeln Ueberreste des Holzstosses, auf dem die Leichen verbrannt waren. — **A.** Zwei dünne breite Armringe von Bronze, gef. an den Armknochen eines

† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

Skelets in dem sogenannten Bussehögen in einer 2 M. langen aus flachen Steinen gebildeten Kiste. Der Boden bestand aus einer festen Schicht kleiner runder Steine und Sand. — **B.** In einem anderen Hügel fand man am Boden eine 2,1 M. lange Steinkiste und darin die Ueberreste eines unverbrannten Leichnams und eine bronzene Nadel. Weiter oben in dem Erdmantel des Hügels waren drei kleine Steinkisten beigesetzt, darin verbrannte Gebeine und kleine Bronzegeräthe (eine Fibula, ein Knopf, 2 Messer und ein Bruchstück einer Säge); ferner fand man in dem Erdhügel eine Urne und eine kleine Höhlung, beide mit verbrannten Gebeinen gefüllt. (S. die Zeichnung.) — **C.** In einem dritten Hügel stand eine aus flachen Steinen gebildete 1,15 M. lange Kiste, welche einen 92 Cm. langen gespaltenen und ausgehöhlten *Birkenstamm* enthielt. Der Deckel war mit *Harz* auf den hölzernen Sarg festgekittet, und in letzterem fand man neben verbrannten Gebeinen: eine Dolchklinge, ein Messer, eine Pincette von Bronze, welche in ein Stück *wollenes Zeug* eingewickelt gewesen waren. — **D.** Am Boden eines vierten Hügels in einer 1,1 M. langen Steinkiste: ein Bronzedolch mit Griffbekleidung von Horn und *lederner Scheide* (Fig. 39, 40) und Stücke von einem *gewebten wollenen Shawl* (Fig. 41), nebst verbrannten Gebeinen. — **E.** Neun Thongefässe aus den Dömmestorper Hügeln. — **F.** Ein Thongefäss mit ungewöhnlich kleiner Oeffnung, durch einen Deckel verschlossen; Scherben eines zweiten ähnlichen Gefässes; einige verbrannte Gebeine, zwei Pfrieme, ein Angelhaken von Bronze und zwei Flintsteinspäne. Diese Sachen wurden 1873 in einem Grabhügel auf den Ländereien des Grundbesitzes No. 4 Öinge, Ksp. Asige, gefunden. Am Boden des Hügels stand eine 2 M. lange und 90 Cm. breite Steinkiste, welche fast ganz vermoderte unverbrannte menschliche Gebeine und die

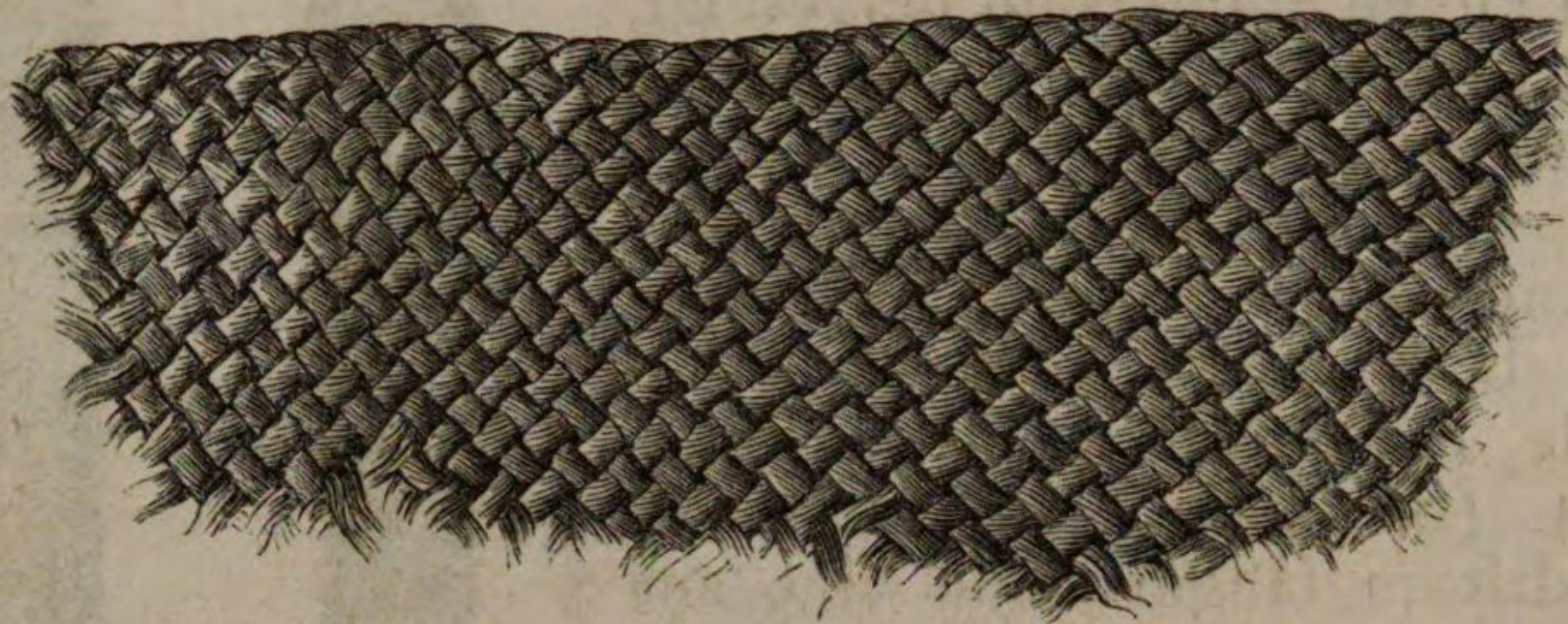


39. Bronzedolch
mit Horngriff.
Hall. $\frac{1}{3}$.

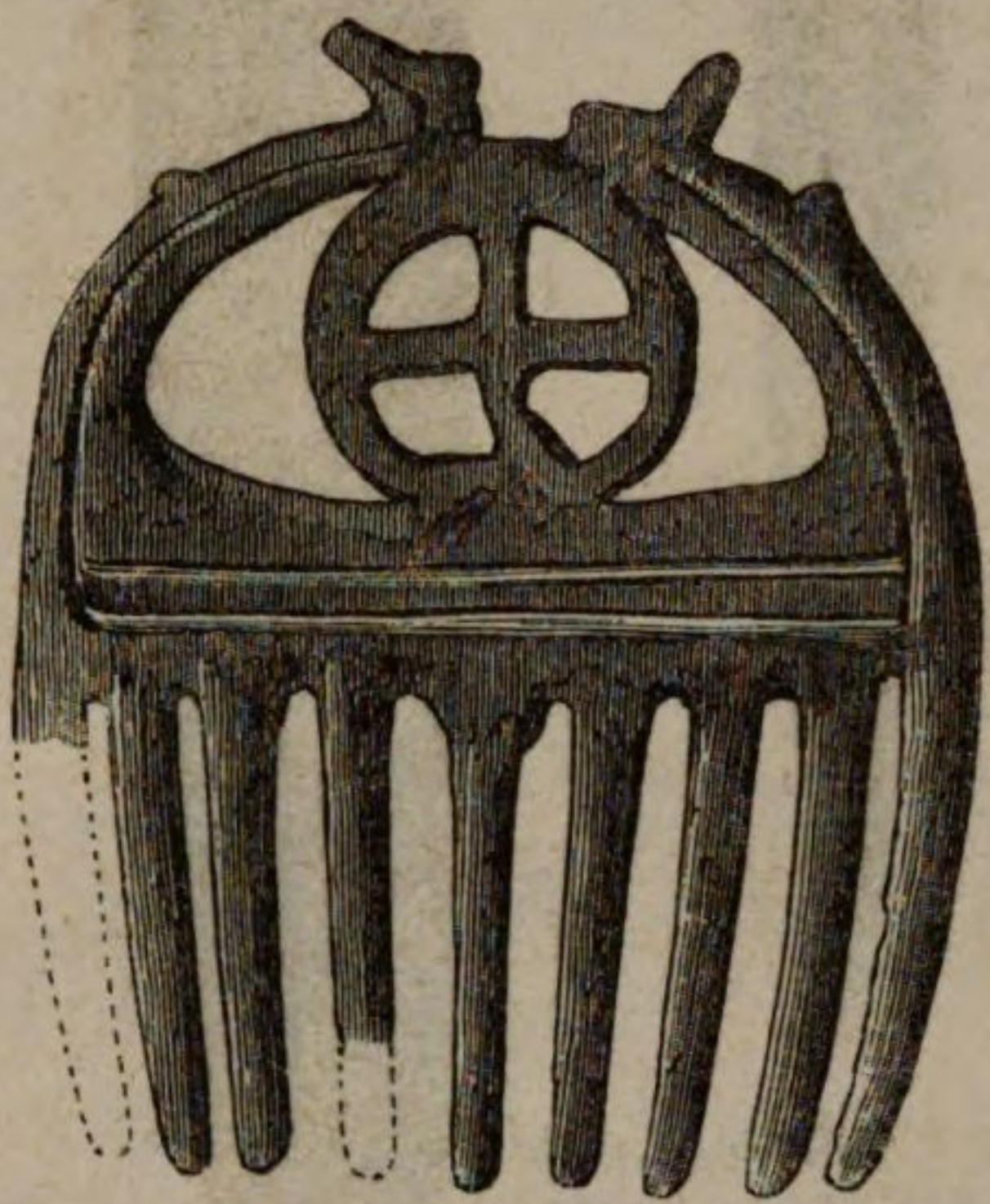
40. Lederne Scheide des Dolches
Fig. 39. $\frac{1}{3}$.

beiden Flintspäne enthielt. Neben der Kiste, ungefähr in gleicher Höhe mit dem Deckstein, standen auf einem Steine die beiden Urnen, welche verbrannte Gebeine und die obengenannten Bronzeobjecte enthielten, und beide mit einem Steine bedeckt aber nicht von Steinen umgeben waren.

Die beiden obersten Börter. **G.** Fund aus einem Steinhügel bei Skogstorp, Ksp. Stafsinge: ein kurzes Schwert, zwei Messer und eine Fibula von Bronze†. — **H.** Fund aus einem



41. Wollenes Zeug. Halland. $\frac{1}{1}$.



42. Kamm von Bronze. Hall. $\frac{1}{1}$.

Steinhügel bei Flädje, Ksp. Alfs-
hög: ein sehr kleiner Dolch (oder sog.
symbolisches Schwert), ein Messer, ein
Pfriemen und ein Kamm (Fig. 42) von
Bronze††. — **I.** Fund aus einem Grab-
hügel bei Axtorna, Ksp. Köinge:
sieben Flintsteinmesser und 2 Bronze-
nadeln, nebst verbrannten Knochen
gef. in einer grösseren Steinkiste. —
K. Drei Bronzemesser aus einem 1872
geöffneten Grabhügel an der Marbäcker-
brücke, Ksp. Enslöf. **a** und **b** lagen
nebst verbrannten Gebeinen in einer
1,8 M. langen und 37 Cm. breiten
Steinkiste am Boden des Hügel; **c**
ebenfalls nebst verbrannten Gebeinen
in einer kleineren 60 Cm. langen und 30 Cm. breiten Kiste. In
demselben Hügel stand ausserdem noch eine Urne mit verbrannten
Gebeinen. — **L.** Zwei Halsringe von Bronze††, der eine vorn mit
ovalen Platten aber nicht zum Oeffnen eingerichtet; nebst einem
dritten schmalen Bronzeringe gef. 1869 in einem Torfmoor bei
Fageråkra, Ksp. Weddige. »Die kleineren Ringe waren mit
Bast umwickelt und lagen in dem grösseren.« — **M.** Armring von
dünnem Goldblech, gefunden bei Björkered auf Hallands-ås. —
N. Spiralförmig gerippter Armring von Gold, gefunden auf einem
Acker bei Blixtorp, Ksp. Hunnestad. — **O.** Goldene Pincette

† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

(Fig. 43), die einzige, welche, so viel bis jetzt bekannt, auf der skandinavischen Halbinsel gefunden worden; gef. auf dem Borgarekulle, bei Wessige, unweit Falkenberg. — **P.** Prachtige, 32 Cm. lange Bronzeaxt; gef. bei Lundby, Ksp. Slöinge.

S. ausserdem im Schranke 2 den bronzenen Schild von Nackhälle und im Schrank 4 die goldene Urne vom Smörkulleberget.

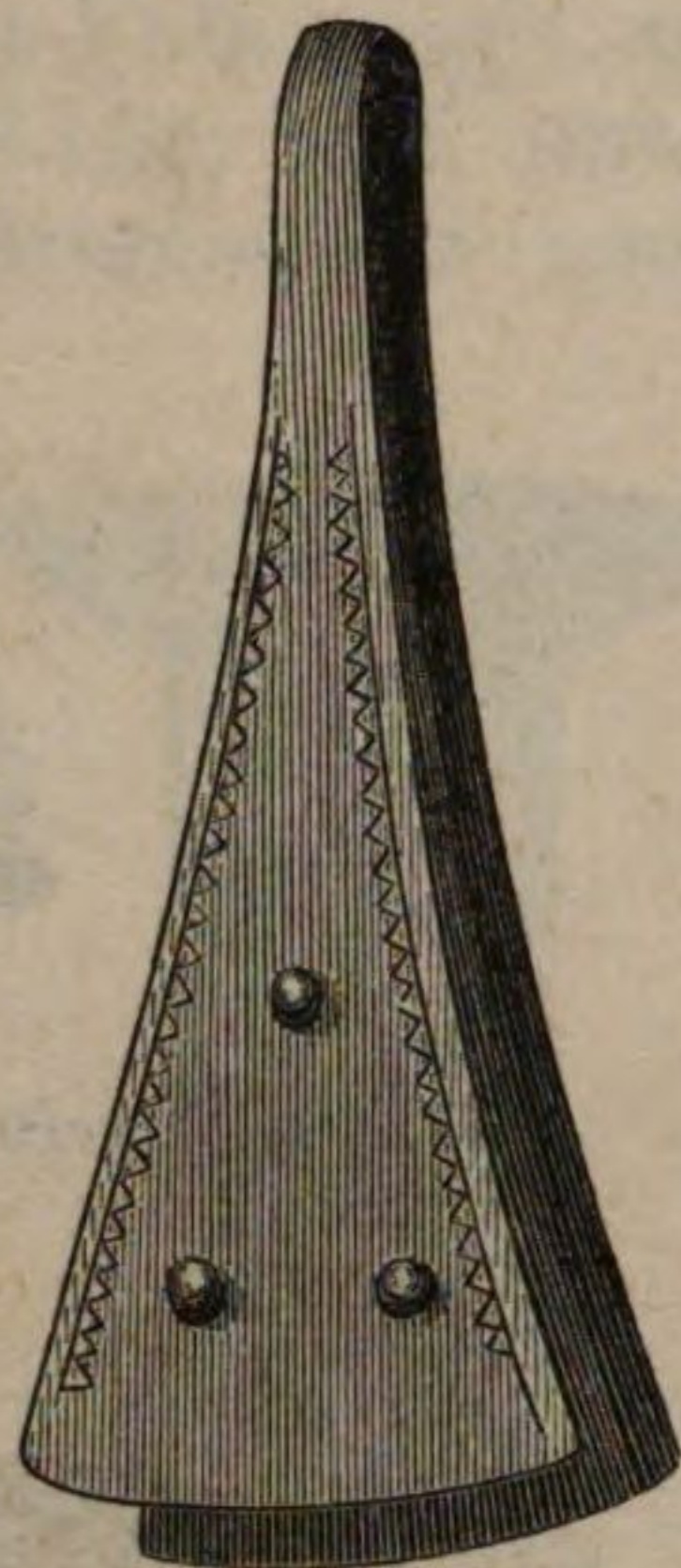
Kasten 16 und 17. *Alterthümer aus der Bronzezeit.*
Fundort Småland.

16. A. Fund† aus einem grossen Grabhügel bei Bäckaryd, Ksp. Hamneda in der Sunnerbo Harde: ein Schwert und ein Messer von Bronze, ein Thongefäss und zwei Lanzenspitzen etc. von Flintstein, nebst mindestens 14 Skeletten gef. in einer aus Steinplatten gebildeten Kiste, welche 5,1 M. lang, 1,26—1,35 M. breit und 1,32 M. hoch und durch vier grosse Steine verschlossen war. — **B.** Schöner Schwertgriff†, gef. nebst den im Schranke 1 hängenden drei Bronzeschwertern bei der Skatelöfer Kirche.

S. auch eine bronzene Axt von Wisingsö im Schranke 2 und im Schranke 4 die Funde von Thorstorp und Bjurwik im Kalmar-Län.

Kasten 18—22. *Alterthümer aus der Bronzezeit.*
Fundort Westgotland.

18. A. Vier Dolche und Speerspitzen, ein halbmondförmiges Geräth, und sechs Splitter von Flintstein; zwei Wetzsteine von Schiefer, zwei Messerblätter, sieben Knöpfe und ein Stück von einem spiralförmig gerippten Ring von Bronze††, einige Scherben von groben irdenen Gefässen und verbrannte Gebeine; aus einem 1872 geöffneten Grabhügel auf der Feldmark von Kinna Sanden bei der Kinnaer Kirche in der Mark Harde. Am Boden des Hügel stand eine 5,7 M. lange, 71—97 Cm. breite Steinkiste, welche zum wenigsten am südwestlichen Ende offen und in drei Räume von ungleicher Grösse abgetheilt war. Zu unterst in der Kiste lagen die Steingeräthe, in jedem Raum einige; sie hatten wahrscheinlich neben Skeletten gelegen, welche spurlos verschwunden waren. Weiter oben, *unter* einem grossen Steine, welcher einen Theil der Kiste bedeckte, standen zwei Thongefässe mit verbrannten Gebeinen und den Bronzeobjecten. Von einer dritten Urne fand man die Scherben. Die Steinkiste gehörte ohne Zweifel ursprünglich der Steinzeit an und war in der späteren Periode der Bronzezeit zur Beisetzung der Grabgefässe benutzt worden. — **B.** Bronzeschwert- oder Dolchknauf†, ungewöhnlich hübsch, gef. neben unverbrannten menschlichen Gebeinen in einer

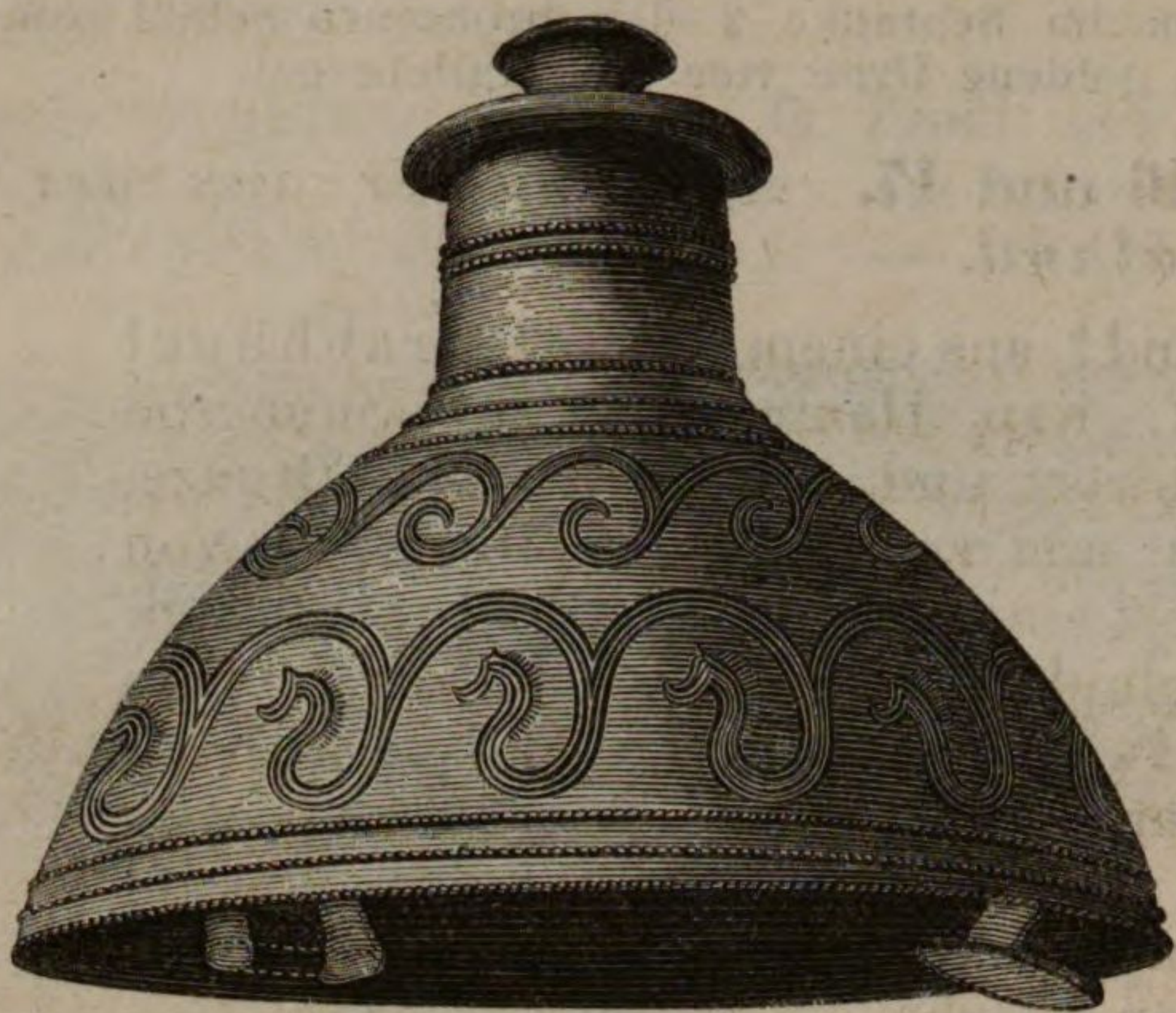


43. Goldene Pin-
cette. Hall. $\frac{1}{1}$.

† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

1,2 M. im Quadrat messenden Steinkiste in einem Steinhügel auf der Feldmark Bossgården, Ksp. Brunhem. — C. Bronzedolch, mit Kohlen und Asche zusammen gef. unter einem flachen Steine



44. »Deckel« von Bronze, zu der Hängeurne Fig. 45. Westgotland. $\frac{1}{2}$.



45. Hängeurne von Bronze. Westgotland. $\frac{1}{2}$.

in einem Steinhügel bei dem Hofe Kyrkogården, Ksp. Håkantorp. — D. Vier Messer, eine Zange und ein Pfriemen von Bronze††,

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

gefunden nebst verbrannten Gebeinen in einem aus unförmlichen Steinblöcken gebildeten Raume von 45 Cm. im Quadrat, fast in der Mitte eines kleinen Hügels, der grösstentheils aus Geröllsteinen bestand, in der Nähe von Bessgården, Ksp. Friggeråker.

19. A. Fund aus einem Torfmoor bei Senäte, Ksp. Otterstad auf der Insel Kållands-ö: Zwei Hängeurnen, ein kleiner »Deckel«, eine Fibula und vier Ringe von Bronze††. — **B.** Fund aus einem Torfmoor bei Slättång, Ksp. Vårdkumla: eine Hängeurne (Fig. 45), 2 »Deckel« (Fig. 44) und 2 Gewandnadeln.

20 u. 21. Fund von Åsled, Ksp. Åsled, unweit Falköping; auf dem Ackerlande, »bei der Anlage eines Grabens, 60 Cm. tief, unter einem grossen Steine«: Zwei Hängeurnen und Bruchstück einer dritten, ein hübsches Messer und eine Menge theils ganzer theils zerbrochener Schwertklingen, Lanzenspitzen, Sägen, Hohlcelte, Ringe, Nadeln, ein Gusszapfen u. s. w., sämmtlich von Bronze††.

22. A. Ungewöhnlich schönes kurzes Bronzeschwert (Fig. 46)† mit Griff von Bronze, der über einen noch darin steckenden Thonkern gegossen ist; gefunden in einem Torfmoor bei Segerstad Prestgård, unweit Falköping. — **B.** Schöne aber von dem Finder durch unbedachtes Reinigen beschädigte Lanzenspitze von Bronze†, gef. in Falköping. — **C.** Massiver, noch elastischer Bronzehalsring, gefunden bei Wedåsla Östergården, Ksp. Dalum, in der Nähe des Ätra, beim Graben in sumpfigem Terrain.

Kasten 23. Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Dalsland. — **A.** Merkwürdiger Fund†† bei Bräckan, Ksp. Jern, bestehend in einer Menge schon im Alterthum zerbrochener Gegenstände, als Schwerter, Sägen, Ringe, Knöpfe etc. sowie Gusszapfen und geschmolzene Bronzeklumpen, alles zusammen in einem irdenen Gefässe, welches am Strande des Wenersees beim Graben in einem Sandberge gefunden wurde. Es sind dies ohne Zweifel von einem Metallgiesser der Bronzezeit zum Einschmelzen und Umgiessen gesammelte Sachen und folglich ein Beweis von derzeitiger einheimischer Industrie auch im mittleren Schweden. Einen anderen Beweis giebt uns — **B** die Hälfte einer Gussform für schmale Hohlcelte††, gefunden bei Backen, Ksp. Tössö.



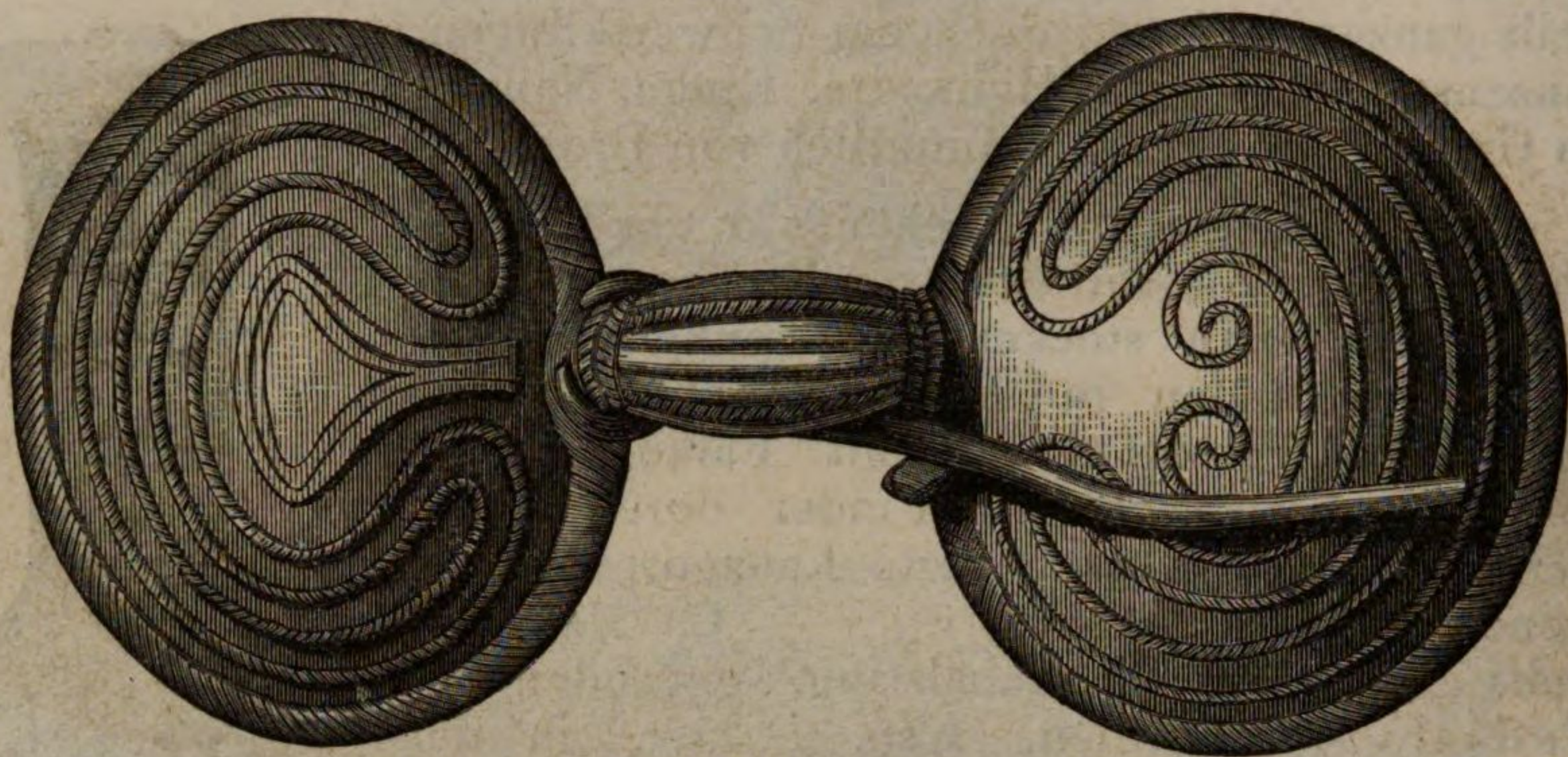
46. Oberer Theil eines Bronzeschwertes. Westgotland. $\frac{1}{2}$.

† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

Kasten 24 und 25. *Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Bohuslän.*

24. A. Dünner breiter Armring von *Gold* und vier Spiralaringe von doppelten Goldfäden, gef. bei der Aufnahme eines grossen Steines auf der Feldmark Skärje, Ksp. Skee. — B. Eine 43,1 Cm. lange bronzene Haarnadel. — C. Zwei glockenförmige »Deckel«, zwei Hohlcelte, die abgeschlagene Schneide von einem dritten, eine Lanzenspitze, 4 Halsringe, 4 Gewandnadeln (Fig. 47), eine Nadel, ein Pfriemen, sechs Bruchstücke von Sägen, ein Gusszapfen u. s. w. von Bronze††; gef. 1839 in einem Torfmoore bei Wegestorp, Ksp. Karreby, in der Nähe der Kongelf, in der Tiefe von 1 M. Aus demselben Torfmoore stammt wahrscheinlich auch das in dem Schranke 4 (D) hängende grosse Bronzegefäss.



47. Gewandnadel von Bronze. Bohuslän. $\frac{2}{3}$.

25. Eine Hängeurne, ein glockenförmiger »Deckel«, ein Halsring, zwei Spiralarmsringe, eine Dolchklinge, ein Hohlcelt, sieben Sägen, ein Gusszapfen etc. von Bronze, bei Hogstorp, Ksp. Karreby, 1874 gef. (vgl. den Fund von Karreby Kasten 24, C). »Alle diese Sachen (mit Ausnahme des Halsringes) lagen in der Bronzeschale, welche darüber gestürzt war, und im Umkreise von ungefähr 60 Cm. schien der Boden von anderer Beschaffenheit, gleichsam erdiger, als der umgebende blaue Thon«.

Siehe ausserdem im Schranke 2 eine Axt aus dem Ksp. Quille und im Schranke 3 einen Bronzering von Lilla Oppen.

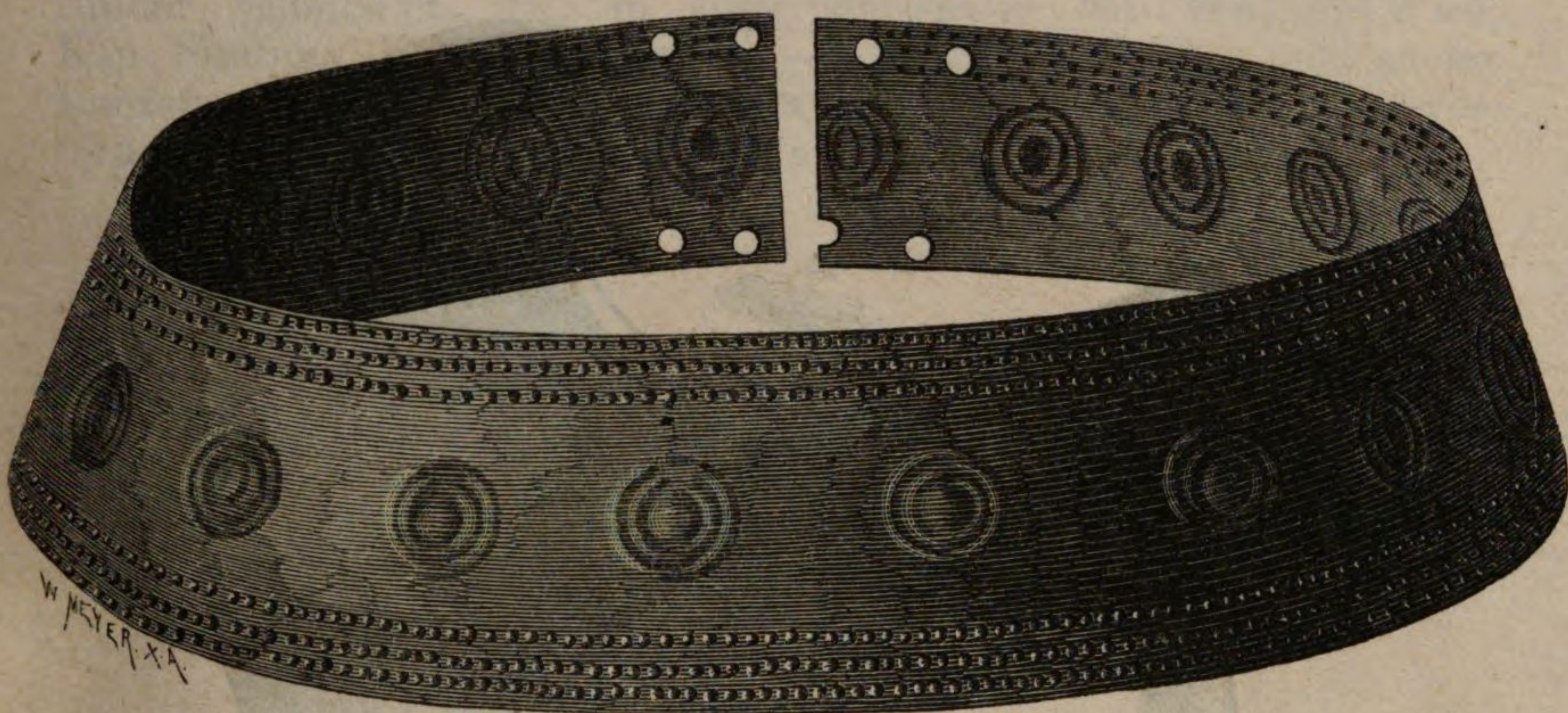
Kasten 26. *Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Wermland.* — A. Fund aus einem Steinhügel bei Berg, Ksp. Elgå, unweit Arwika: 1 Dolch und 1 Zange von Bronze, gef. neben einem Skelet in einer 2 M. langen Steinkiste†; der nördlichste mit Sicherheit bestimmbare Grabfund aus der Bronzezeit in

† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

Schweden. — **B.** Fund aus einem Steinhügel bei Hjerpetan, Ksp. Nor, an der Mündung der Norsel in den Wenersee: ein kurzes Bronzeschwert††, mit verbrannten Knochenresten gef. in einer 75 Cm. langen Steinkiste. — **C.** Fund aus einer Moorwiese bei Rud, Ksp. By, an der Mündung der By-Elf in den Wenersee: zwei Schwerter, zwei grössere Ringe, ein langes Spiralarmband, drei zerbrochene Gewandnadeln u. s. w. von Bronze††.

Kasten 27. *Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Westmanland.* — **A.** Fund aus einem Torfmoor bei Berga, Ksp. Svedvi: zwei Halsringe, ein spiralförmiger Armring, ein glockenförmiger »Deckel« etc. von Bronze††, welche nach dem Berichte des Finders in Birkenrinde gehüllt waren. — **B.** Zwei



48. Halsband von Bronzeblech. Södermanland. $\frac{3}{4}$.

dünne Bronze-Schalen, 2 Halsringe, 2 breite, hohle Armringe und 4 Spiralarmringe, sämmtlich von Bronze; gef. 1875 bei der Eisenbahnarbeit, im Badelunda-ås, unweit Westerås.

Kasten 28. *Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Nerike und Ostgotland.* — **A.** Ein Bronzeschwert mit schalenförmigem Knauf, gef. im Ksp. Skyllersta, Nerike. — **B.** Dolchklinge und Lanzenspitze von Bronze, gef. in Steinhäufen auf dem sog. Odinsbacken, Ksp. Asker, Nerike — **C.** Schwert und Messer von Bronze† aus einem Grabhügel bei Utterstad, Ksp. Appuna, unweit des Binnensees Tåkern, Ostgotland. Derselbe Hügel umschloss eine grosse Steinkiste, mit mehreren Skeletten nebst einer Speerspitze etc. von Flintstein. — **D.** Massive Bronzeaxt mit Schaftloch, gef. beim Grabenziehen, unter einem grösseren Steine, auf der Feldmark Kulltorp, Ksp. Ödeshög,

† Aus der älteren Bronzezeit.

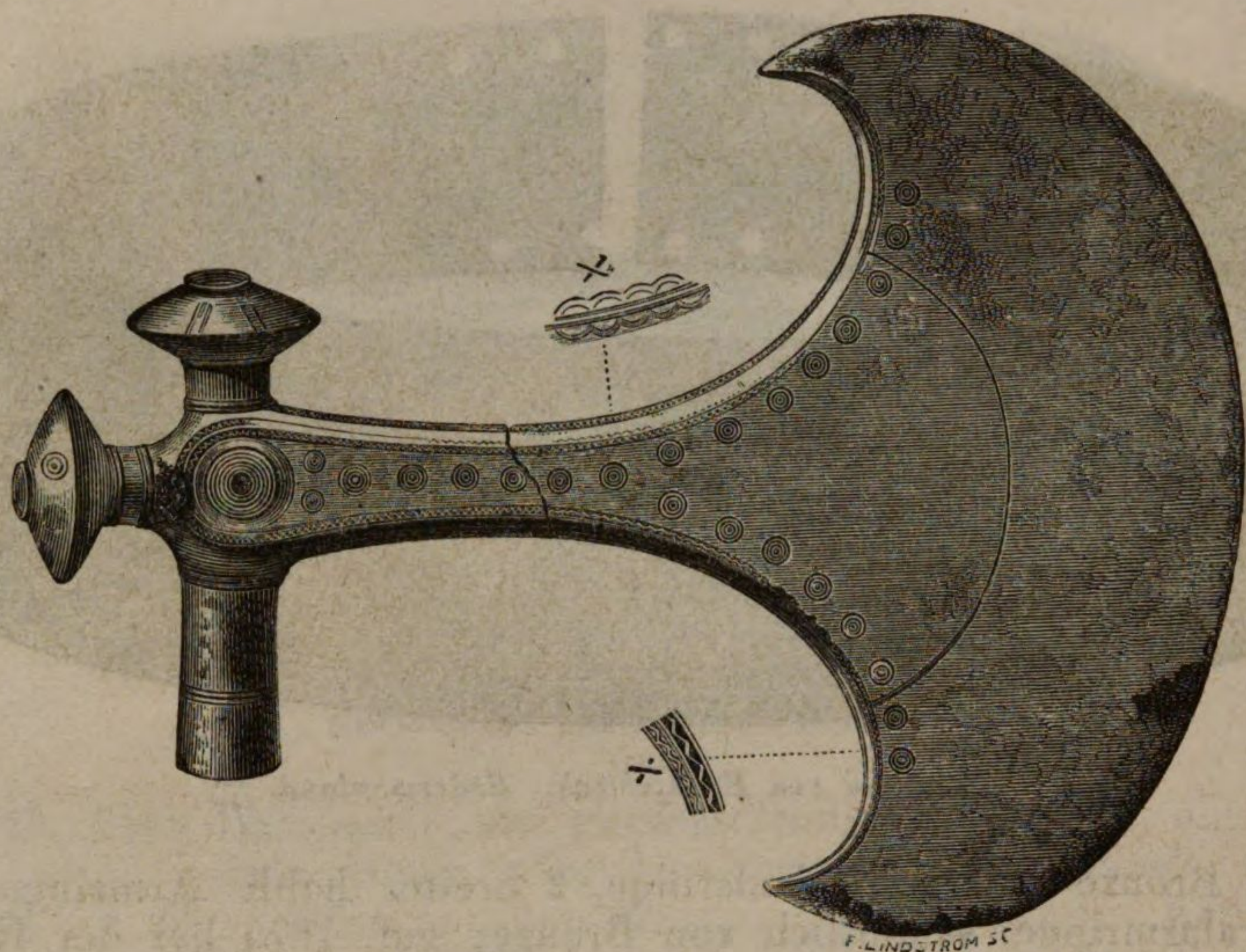
†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

in der Nähe des Wettersees, Ostgotland. — E. Ebensolche Bronzeaxt, gef. in einem Moor auf der Feldmark Sjögestad, unweit des Binnensees Roxen, Ostgotland.

S. ferner im Schranke 1 ein Schwert aus dem See Tåkern und an den Wänden Gipsabgüsse von den Felsenbildern bei Ekensberg.

Kasten 29—34. *Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Södermanland.*

29 u. 30. Grosser Fund†† aus einem Torfmoor bei Långbro, Ksp. Wårdinge: drei Hohlcelte, ein dünner Bronzereifen mit getriebenen Ornamenten (Fig. 48), sieben Halsringe, ein Armring (?), vier Spiralsringe von doppeltem Bronzedraht, zwei ungewöhnlich grosse Gewandnadeln und zwei grosse Nadeln mit runden



49. Hohl gegossene Bronzeaxt. Södermanland. $\frac{1}{4}$.

Scheiben von Bronze, und ein dicker, in mehrere Stücke gebrochener Ring von Zinn. Letzterer ist bis jetzt der einzige in Schweden gefundene Gegenstand aus reinem Zinn aus der Bronzezeit. Auch in anderen nordeuropäischen Ländern sind solche Funde grosse Seltenheiten.

31. Zwei grosse Bronzeäxte (die eine Fragment, die andere abgeb. Fig. 49), gef. bei der Urbarmachung eines Landes bei Skogstorp, Ksp. Fors, unweit Eskilstuna. Diese Äxte sind über einen Thonkern gegossen und zwar so dünn, dass sie als Waffen nicht dienen konnten; auch sind sie mit Goldplatten und Bernstein verziert. Sie geben einen eclatanten Beweis von der grossen Geschicklichkeit, mit welcher man damals den Bronzeguss betrieb.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

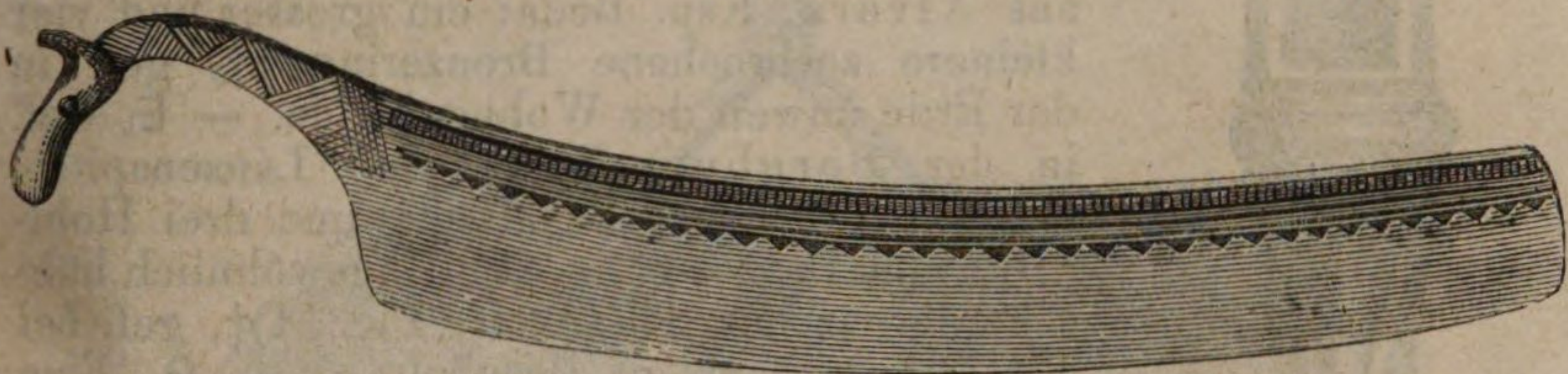
32 u. 33. Grosser Fund von dem Kirchenplane zu Spelwik: $1\frac{1}{2}$ Meile nördlich von Nyköping: eine Hängeurne, zwei Lanzen-
spitzen, zwei Hohlcelte, ein grösserer Ring mit breiten ovalen
Platten und 16 schmale gewundene Halsringe von Bronze††, gef.
1838 unter einem gesprengten grossen Steine.

34. Bronzealterthümer von verschiedenen Orten in Söderman-
land. — **A.** Vier Halsringe††, mit einem fünften ebensolchen gef.
bei Prestgården, Ksp. Wester-Haninge in Södertörn.

S. ferner in dem Schranke 2 ein Schwert von Husby-Rekarne.

Kasten 35, und die obere Hälfte des Kastens 36. *Alter-
thümer aus der Bronzezeit. Fundort Uppland.*

35. A. Grosse Gewandnadel und eine abgebrochene Nadel mit
runder Scheibe††, gef. in einer Felsspalte bei Wester-Wad,
Ksp. Simtuna, Fjerdhundraland. — **B.** Schwertklinge und grosse
Lanzenspitze, nebst den beiden im Schranke 2 hängenden Schwer-
tern zusammen gef. im Långsjön.



50. Bronzemesser. Öland. $\frac{1}{1}$.

36. A. Zwei Schwerter, das eine mit ungewöhnlich schönem
dunkelgrünen, glänzenden Rost, und der Griff von einem dritten,
nebst vier Lanzen-
spitzen von Bronze††, gef. 1833, 30 Cm. tief in
einem Sandhügel, beim Eisenwerke Wattholma, $1\frac{1}{2}$ Meile nörd-
lich von Uppsala.

Untere Hälfte des Kastens 36. *Alterthümer aus der
Bronzezeit. Fundort Dalarne und Norrland.* — **B.** Zwei
Hohlcelte und ein zerbrochener Halsring von Bronze††, gef. bei
der Urbarmachung eines Waldlandes, Feldmark Wattnäs, Ksp.
Mora, Dalarne. — **C.** Ein gut erhaltenes Schwert aus der letzten
Zeit des Bronzealters, gef. unter einem grossen Steine bei Åby,
Ksp. Njurunda, in Medelpad. — **D.** Ein Schaftcelt von Bronze,
gefunden bei Lunde, Ksp. Timrå, Medelpad; dies ist bis jetzt
der nördlichste Bronzealterfund in Schweden, d. h. mit Ausnahme
eines in Lappland gefundenen Hohlceltes von Bronze, welcher in-
dessen von den südschwedischen verschieden, dahingegen den in
Nord-Russland vorkommenden sehr ähnlich ist.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

Schrank 37. Die beiden obersten Börter. *Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Öland.* — A. Fund von dem Pfarrhofe zu Kastlösa: Dolch und Pincette von Bronze, gef. in einem Hügel beim Grantfahren nebst unverbrannten menschlichen Gebeinen. — B. Fund aus einem Steinhügel bei Solberga, Ksp. Köping: ein kurzes Schwert, eine Lanzenspitze und ein Schaftcelt von Bronze†, alle drei besonders schön, und eine



51. Schaftcelt von Bronze.
Öland. $\frac{1}{2}$.

Lanze von Flintstein; wahrscheinlich mit unverbrannten menschlichen Gebeinen zusammen gefunden. — C. Fund aus Bejby, Ksp. Gerdslösa: ein Schwert und zwei Messer (das eine abgeb. Fig. 50) von Bronze†, gef. bei der Feldarbeit, 45 Cm. tief in der Erde, zwischen den Ueberresten eines Menschen von starkem Gliederbau. Das Skelet lag auf der rechten Seite, den rechten Arm über die Brust nach der linken Schulter gerichtet. Der linke Arm war nicht zu finden. Von einer Steinkiste war nicht die Rede. — D. Fund aus Alvara, Ksp. Böda: ein grosser und vier kleinere zerbrochene Bronzeringe††, gef. in der Erde unweit der Wohngebäude. — E. Gef. in der Borgbyer Burg: eine Lanzenspitze, ein abgebrochener Schaftcelt und drei Hohlcelte von Bronze††. — F. Ungewöhnlich hübscher bronzener Schaftcelt (Fig. 51)†, gef. bei Rosenfors, unweit Borgholm. — G. Eine 49 Cm. lange bronzene Lanzenspitze, die längste in der ganzen Sammlung, gef. in der Nähe des Kirchdorfes Sandby.

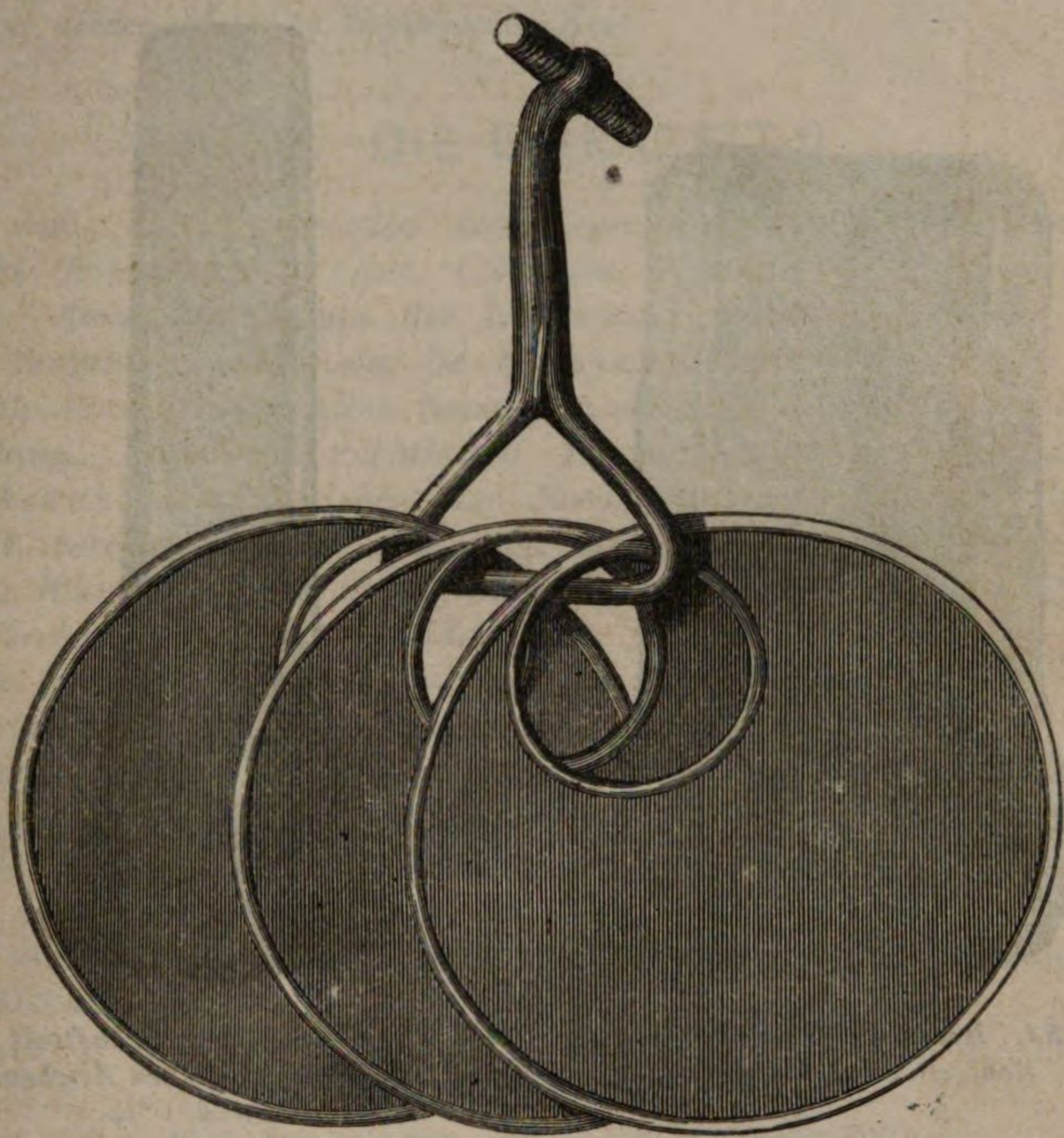
Die drei untersten Börter. *Alterthümer aus der Bronzezeit. Fundort Gotland.* — H. Bronzedolch, 1839 gefunden, neben einem Skelet in einem Grabe im Walde zwischen Fleringe und Lärbro. — I. Offener Bronzering mit breiten dünnen, stumpf abgeschnittenen Enden, 1762 gef. bei Burs, Ksp. Källunge, »um die Stirn eines Skelets.« — K. Ebensolcher Ring, 1861 gef. bei Hejslund, Ksp. Hafdhem, »um den Hals eines Skelets hängend.« — L. Ein ebensolcher Ring, 1871 gef. neben einem Skelet, circa 2 M. tief in einem Grantberge, Ksp. Mästerby. »Von einer Steinsetzung ist nicht die Rede.«

— M. Bronzedolch, gef. 1826 nebst verbrannten Knochen am Boden eines grossen Steinhügels, »Angantyr's Hügel« genannt,

† Aus der älteren Bronzezeit.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

bei Rowalds, Ksp. Gröttingbo. — **N.** Eine kleine Pincette und 2 Messer von Bronze††, gef. 1872 in einem Thongefässe mit verbrannten Gebeinen, bei Sojwide, Ksp. Sjonhem. Die Urne stand in einer kleinen aus flachen Steinen gebildeten Steinkiste, 30 Cm. im Quadrat und bedeckt mit einem Steine, welcher mit dem umliegenden Erdreich in gleicher Höhe lag, ohne von einem Hügel bedeckt zu sein. — **O.** Pfeilspitze und Pincette von Bronze††, nebst verbrannten Gebeinen in einer kleinen, 45 Cm. langen und 30 Cm. breiten Kiste, gef. beim Sandfahren in einem kleinen Gehölz auf der Feldmark Skrodarfwe, Ksp. Gröttingbo. — **P.** Speerspitze, Messer, Pfrieme, ein Hängezierath (Fig. 52), einige kleine Ringe



52. Hängezierath von Bronze. Gotland. $\frac{2}{3}$.

u. s. w. von Bronze††, gefunden 1871 bei Ekes, Ksp. Bro, »unter einem grossen Stein, ohne Spuren von Knochen.« — **Q.** Neun Halsringe, 4 Armringe, ein Hohlcelt etc. von Bronze††, gef. bei Mickelbys, Ksp. Gerum. — **R.** Vierzehn grössere und kleinere Ringe, ein Hohlcelt und eine Nadel mit grosser runder Scheibe, von Bronze††, gef. bei Libbenarfwe, Ksp. Hafdhem. — **S.** Mindestens 13 Halsringe und kleinere Ringe von Bronze††, gef. 1874 50 Cm. unter der Erde, beim Grabenziehen auf einem Acker bei Westerby, Ksp. Sanda. — **T.** Sechs bronzene Halsringe††, gef.

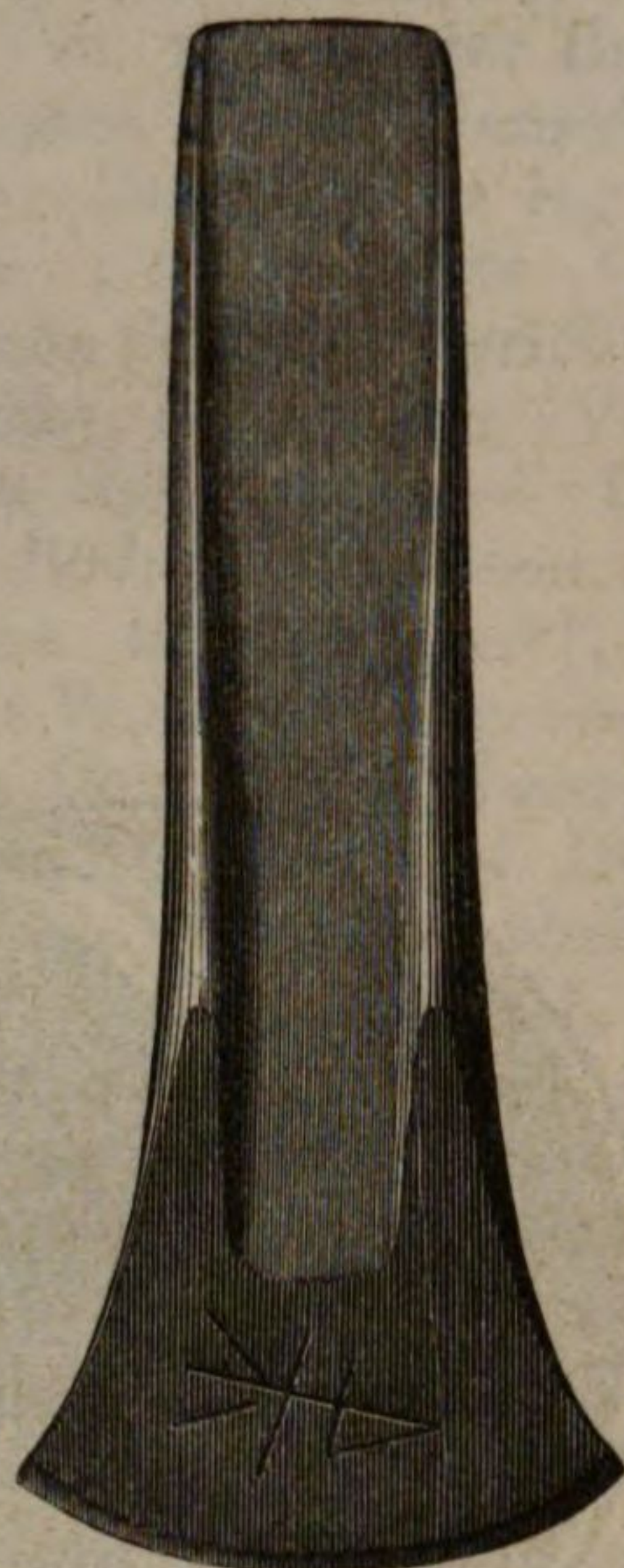
†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

bei Gimrings, Ksp. Hafdhem. — **U.** Die eine Hälfte einer *Gussform* von *Bronze* für Hohlcelte (Fig. 53)††, gef. 1870 bei Gerwede, Ksp. Gothem. — **V.** Bronzener Schaftcelt (Fig. 54) mit einer in älterer Zeit, aber wahrscheinlich erst nach Abschluss der Bronzezeit eingeritzten *runenähnlichen Hausmarke* (?); für sich allein gef. beim Grabenziehen, bei Gimrings, Ksp. Hamra. — **W.** Armband von *Goldblech* mit eingebogenen Rändern; gef. auf einem Acker bei Enbjänne, Ksp. Hogrån. — **X.** Grosse Haarnadel von Bronze, 36,6 Cm. lang, die Spitze abgebrochen.

S. ferner in dem Kasten 119 ein Bronzeschwert, gef. mit einer eisernen Axt in einem Grabe bei Quie, Ksp. Endre.



53. Bronzene Gussform für Hohlcelte. Gotland. $\frac{2}{3}$.



54. Bronzener Schaftcelt mit runenähnlichen Zeichen. Gotland. $\frac{2}{3}$.

An den Wänden: Gipsabgüsse von einigen grossen Felsenbildern (Hällristningar) bei Ekensberg, unweit Norrköping in Ostgotland. Die Schwerter an der Wand zwischen dem Kasten 36 und dem Schranke 4 sind offenbar Nachbildungen von Bronzeschwertern (kurzer Griff, keine Parierstange, die Klinge am breitesten in der Mitte), weshalb dieses Felsenbild mit Sicherheit der Bronzezeit zugesprochen werden darf. Unter dem erst bezeichneten Schwerte sieht man einen runden Schild, und über den Schränken Abbildungen von Schiffen ohne Mast und Segel.

†† Aus der jüngeren Bronzezeit.

Selbst am Schlusse der Bronzezeit lebten die Nordländer in völliger Unkenntniss nicht nur des Eisens und der Schreibekunst, sie kannten auch weder Silber, noch Blei, Zink, Glas, Elfenbein, Münzen etc.

Obgleich das Eisen in Ägypten schon im 3. Jahrtausend v. Chr. verarbeitet wurde, in Griechenland mindestens 1000 Jahr v. Chr., so drang die Kenntniss dieses Metalles doch erst kurz vor dem Beginn der christlichen Zeitrechnung bis an die Gestade der Ostsee. Mit dem Eisen aber trat dort eine völlig neue Cultur auf, weshalb man die mit der Kenntniss dieses Metalles beginnende Zeit

C. DIE EISENZEIT *)

genannt hat. In den Funden aus dieser Zeit erblicken wir somit zum erstenmal Eisen, Silber, Glas, Elfenbein, geprägte (ausländische) Münzen u. s. w. Ausserdem lernte der Nordländer die Kunst Metalle zu löthen und zu vergolden. Und da die Eisengeräthe sich nicht wie die Bronzen nur durch den Guss herstellen liessen, so nahm auch die Schmiedekunst neuen Aufschwung. Zu den wichtigsten Errungenschaften aber gehörte die Schreibekunst, mit welchen der Nordländer sich gleich im Beginn der Eisenzeit vertraut zeigt. Die ältesten Schriftzeichen hier im Norden sind die Runen, welche in südlicheren Ländern von den Germanen nach den römischen Buchstaben gebildet sind.

Der grosse Reichthum an fremden Münzen, welcher die Funde aus dem nordischen Eisenalter begleitet, hat es möglich gemacht mit Sicherheit zu bestimmen, was dem Beginn, was der Mitte und was dem Ende dieser etwa tausendjährigen Periode angehört. Mangel an Raum hat indessen nicht gestattet die Fundobjecte aus der älteren und mittleren Periode in getrennten Abtheilungen im Museum aufzustellen. Wir müssen deshalb die Jahrhunderte, welche diese Funde repräsentiren, zusammenfassen und bezeichnen sie als

a. DIE ÄLTERE EISENZEIT.

(Von der Zeit um Chr. G. bis ungefähr 700).

Die mit dem Eisen auftretenden völlig neuen Culturelemente, die neuen Formen und die neue Ornamentik, welche schon die Arbeiten der ersten Eisenzeit von denen der letzten Bronzezeit durchaus unterschieden, und die plötzliche Veränderung in der Begräbnissweise, die man beobachtet haben will, haben zu der Annahme geführt, dass ein neues Volk gleichzeitig mit, oder vielmehr kurz nach dem ersten Erscheinen des Eisens im Norden eingewandert sey.

Dass dieses Volk germanischer Abstammung war, beweist die Sprache der ältesten Runeninschriften; ob aber die Germanen damals zuerst in

*) Die auf der Insel Gotland gefundenen Alterthümer der Eisenzeit sind — mit Ausnahme der meisten, aus edlen Metallen bestehenden Funde — in einer besonderen Gruppe geordnet (Kasten 188 u. ff.).

die Nordlande einzogen, ist eine Frage, die sich noch nicht beantworten lässt.

Die Arbeiten aus der älteren Eisenzeit und zwar selbst diejenigen, welche als einheimisches Fabrikat betrachtet werden müssen, zeichnen sich im allgemeinen durch geschmackvolle Formen und feine Ornamente aus, was wohl hauptsächlich dem Einflusse zuzuschreiben ist, welchen die römische Cultur der Kaiserzeit selbst auf die fern von den Grenzen des grossen Reiches sesshaften Völker ausübte. Die römischen Legionen sind zwar nicht bis nach Schweden gedrungen, aber die in unserem Erdboden gefundenen römischen Münzen, Bronze- und Glasgefässe, Waffen, ja sogar Kunstprodukte, beweisen, dass unsere Vorfahren in den ersten Jahrhunderten n. Chr. Geb. wenigstens mittelbar im Verkehr mit dem vornehmsten Culturvolk ihrer Zeit standen. Freilich darf man die Benennung »römisch« nicht so auffassen, als sei alles, was als solche bezeichnet wird, in Rom fabricirt; vielmehr sind die meisten im Norden gefundenen römischen Industrieerzeugnisse als aus den Provinzen hervorgegangen zu betrachten.

Die ersten Münzen, die wir unter den Funden aus der älteren Eisenzeit antreffen, sind römische Silbermünzen, sogen. »Denare«, aus dem ersten, und besonders aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. Geb. (s. Kasten 46). Mit Ausnahme einiger weniger Münzen aus der Zeit vor Augustus, sind diese Denare die ältesten in schwedischer Erde gefundenen Münzen. Aus etwas späterer Zeit, dem 5. Jahrhundert, finden wir römische und byzantinische Goldmünzen (s. Kasten 54).

In der mittleren Periode der Eisenzeit erscheint ein überraschender Reichthum an Gold, welcher höchst wahrscheinlich von dem ungeheuren Goldschatz herrührt, welchen mehrere oströmische Kaiser — und zwar dieselben, deren Bildniss wir auf den bei uns gefundenen Münzen erblicken — an die an der Donau sesshaften Gothen zahlen mussten. Man kann sogar die Wege verfolgen, auf welchen diese Goldschätze sich bis zu den mit den Gothen verwandten Völkern an der Ostsee verbreiteten.

Einheimische Münzen hatte man damals in Schweden noch nicht. Bei Zahlungen pflegte man das Gold auf der Wage abzuschätzen, das gewöhnlich zu spiralförmig gewundenen runden Barren verarbeitet war (s. Kasten 51 u. 52).

Die Runen scheinen schon in der früheren Eisenzeit allgemein bekannt und angewandt zu sein. Wir finden sie nicht nur auf Runensteinen, sondern auch auf goldenem Schmuck und silbernen Gewandnadeln (s. die Kasten 56 und 120); ferner (in Dänemark) auf Waffen und Werkzeugen.

Statt der einfachen Gewebe und Gefässe des Bronzealters sehen wir nun prächtige Gewänder von wollenem Körperzeuge und feines Töpfergut. Die Glasur blieb indessen während der heidnischen Zeit noch unbekannt.

Die Gräber der Eisenzeit enthalten entweder verbrannte Gebeine oder — und hierin zeigt sich der Unterschied von den Gräbern der jüngeren Bronzezeit — unverbrannte Leichen, welche bald in natürlichen Bodenerhebungen, bald in grossen Steinkisten bestattet sind, über welche ein Erdhügel aufgeschüttet zu sein pflegt.

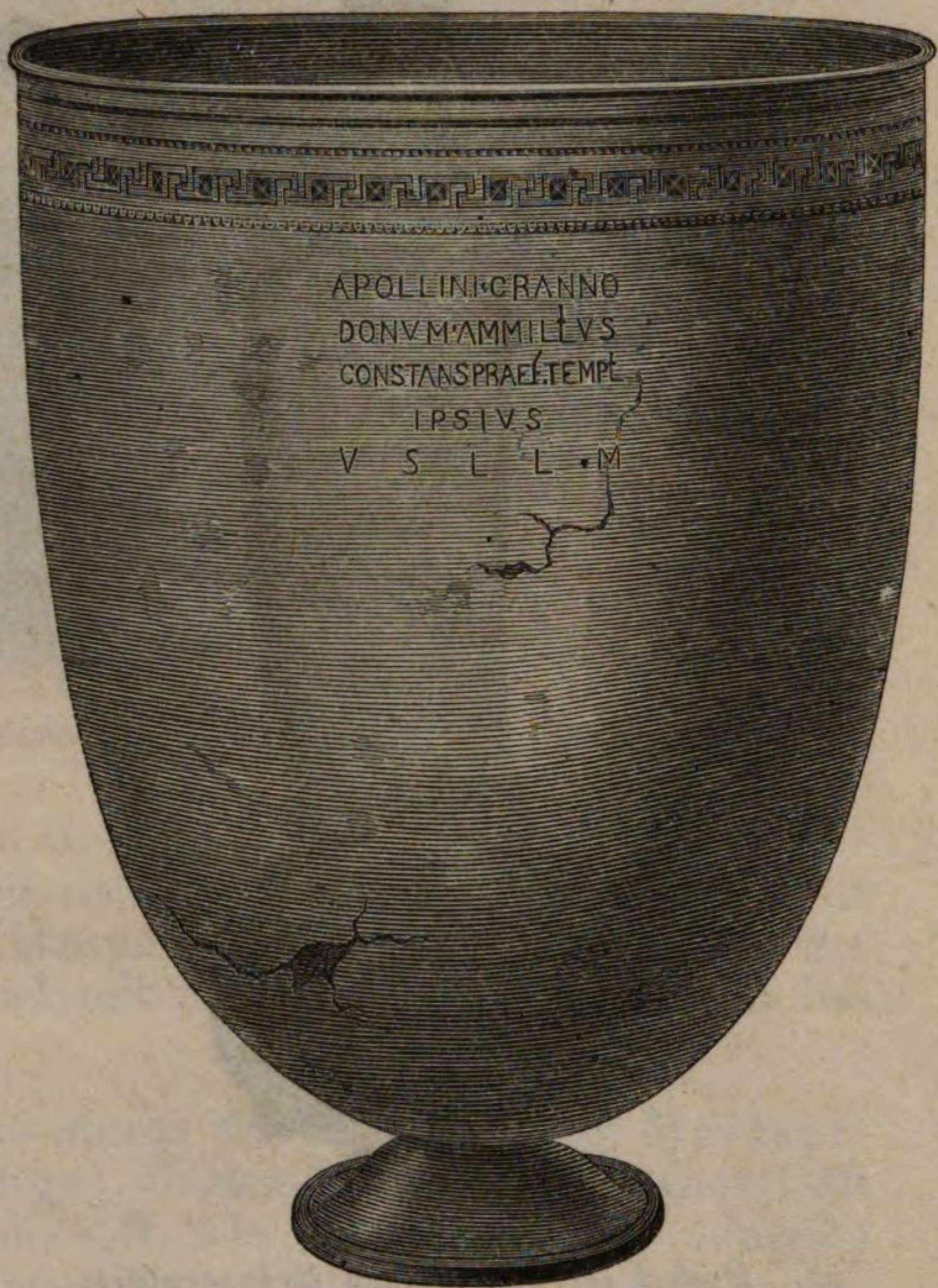
Schrank 38—40. Schwerter, Aexte, Lanzen und Pfeilspitzen, Schildbuckeln, u. s. w. von Eisen; Sporen und Ortbänder zu

Schwertscheiden von Bronze; in Schweden gefundene *römische Bronzegegenstände*, "ovale Wetzsteine" (für Pfeile und ähnliche Dinge) u. s. v. Bei mehreren Wetzsteinen sieht man in der Seitenrille noch die Spuren des eisernen Bandes, an dem sich eine Schleife zum Durchziehen der Schnur befand, an welcher der Stein am Gürtel getragen wurde (s. z. B. **A** im Schranke 40); andere waren von einem Bronzestreifen oder einem ledernen Riemen oder einer anderen Schnur gehalten (siehe Schrank 43 G). Bei den meisten Exemplaren bemerkt man an der breiten Fläche die durch das Schärfen der Waffen und Werkzeuge entstandene Furche.

39. Die obere Hälfte. A. Römisches *Bronzegefäß* seit 1708 in der Sammlung vorhanden, aber noch früher nebst ver-

brannten Knochen gef. beim Abtragen »eines alten Hügels« beim Bau des Wohnhauses zu Hesselby (unweit Stockholm), Ksp. Spånga, Uppland. — **B.** Grosses römisches Bronzegefäß (Fig. 55) mit der folgenden Inschrift: APOLLINI . GRANNO . DONVM . AMMILLIUS . CONSTANS . PRAEF . TEMPLI . IPSIVS . V S L L M., welche besagt, dass die Vase dem Apollo Grannus*) von Ammillius Constans, dem Vorsteher seines Tempels, geweiht worden. Dieses merkwürdige Gefäß wurde im Jahre 1818 in einem Grabhügel bei Fycklinge, Ksp. Björkstad, im südöstlichen Westmanland an der Grenze von Uppland gefunden und enthielt damals verbrannte Knochen. —

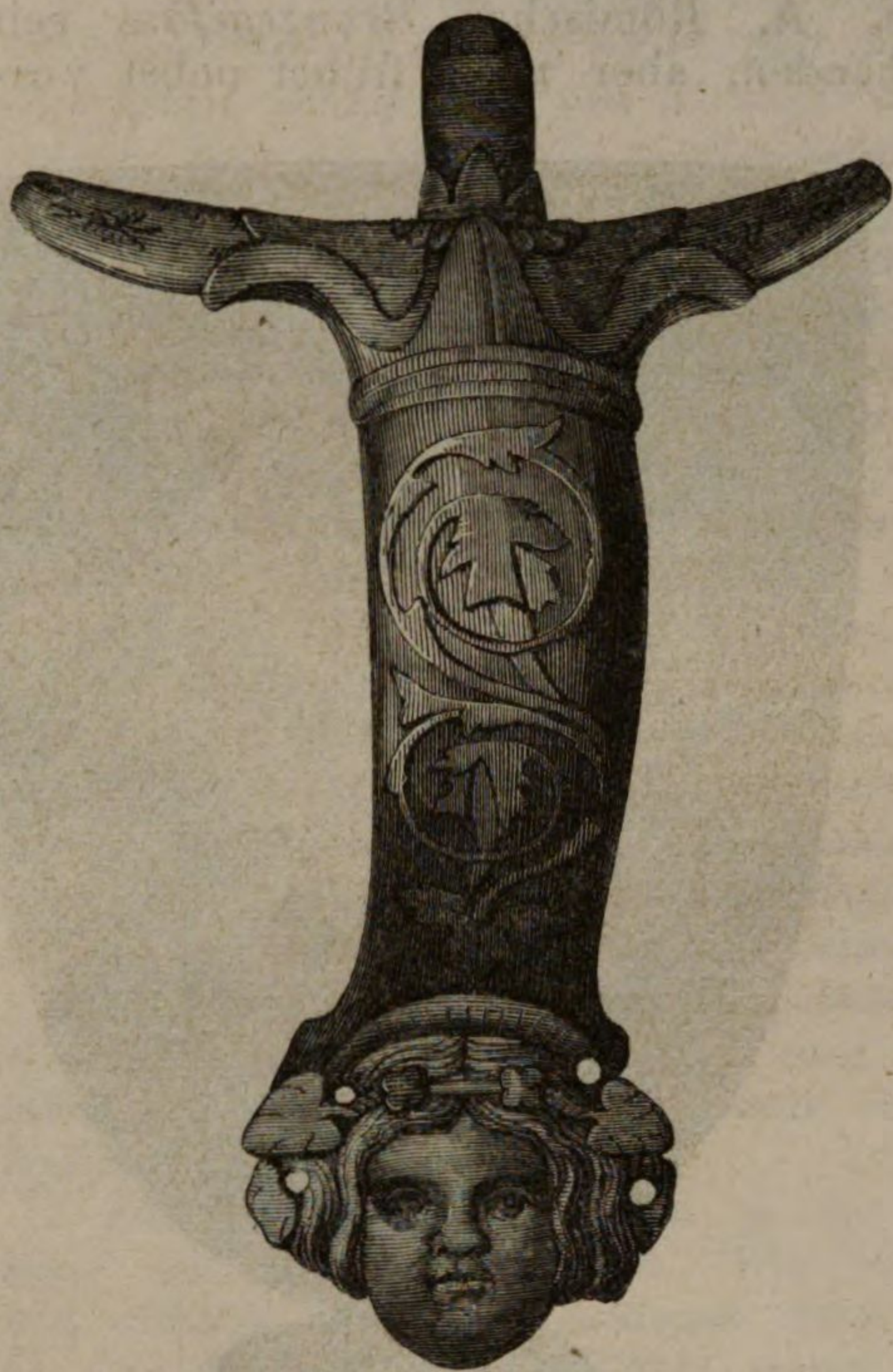
C. Kleine, jetzt beschädigte Schöpfkelle von Bronze, auf dem Stiel ein Fabrikstempel mit einigen jetzt verschlissenen Buchstaben; gef. 1828 nebst einer eisernen Axt in einem Grabhügel auf der Feldmark Kungsgården, Ksp. Hög, im nördlichen Helsingland. — **D.** Bronzener Henkel eines größeren Gefäßes, unten in einen hübschen Bacchuskopf mit silbernen Augen endend (Fig. 56); gef. 1842 beim Ausroden einer Baum-



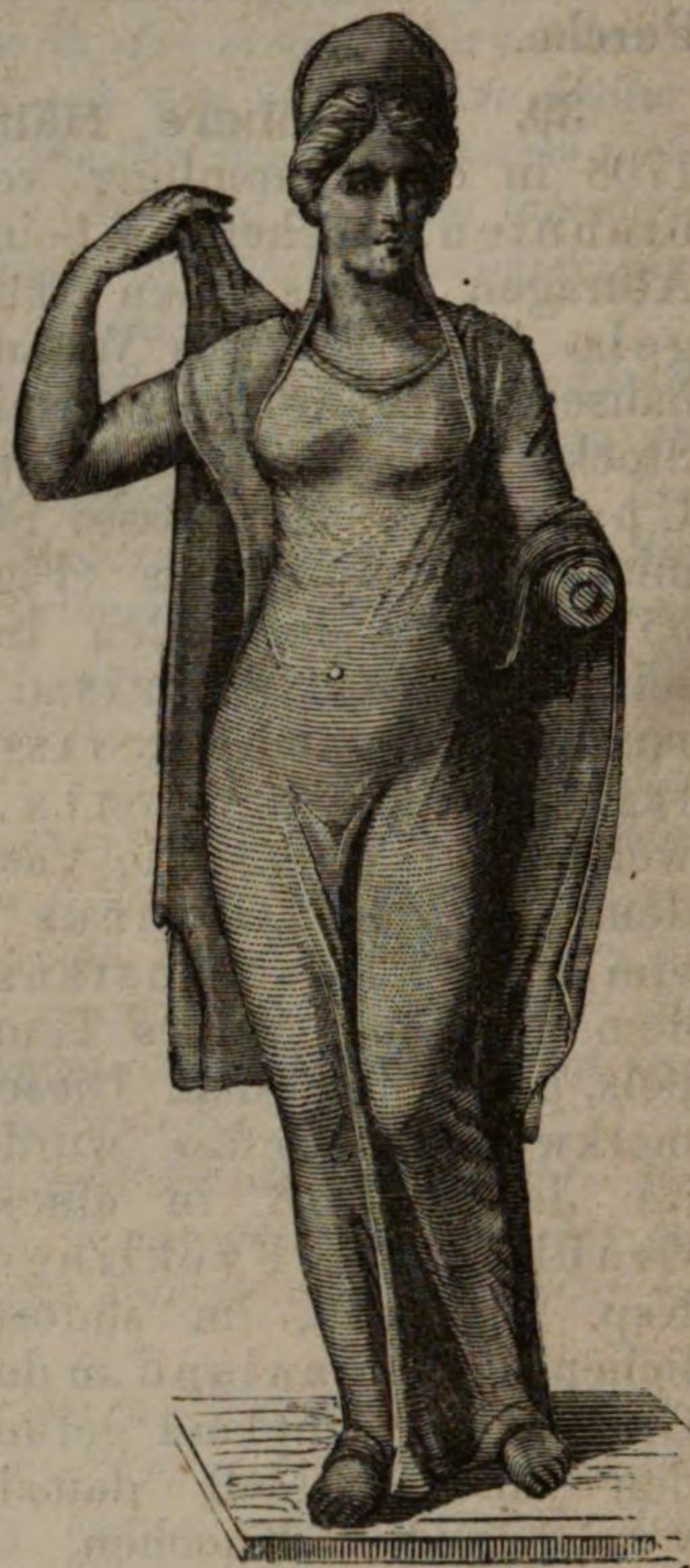
55. Römisches Bronzegefäß. Westmanland. $\frac{1}{5}$.

*) Inschriften, in welchen Apollo Grannus genannt wird, sind gefunden in Schottland, Elsass, Baiern, Dacien (südöstl. Ungarn u. Siebenbürgen), Rom u. mehrerer anderen Orten.

wurzel auf dem Ackerlande bei Lenstad, Ksp. Thorslunda auf Öland. — **E.** Bronzebeschlag (weiblicher Kopf en face) mit einem Loche für den Henkel eines grösseren Bronzegefässes, auf der Feldmark des Dorfes Lerkaka, Ksp. Runsten auf Öland, 1836 beim Pflügen gefunden. — **F.** Eine 27,3 Cm. hohe *Bronzestatuetten*, die Juno darstellend (Fig. 57), im Herbst des Jahres 1837 bei der Feldarbeit gef. zu Ösby, Ksp. Gräsgård an der Südostküste von Öland. Sie stammt wahrscheinlich aus der Regierungszeit der



56. Henkel eines römischen Bronzegefässes.
Öland. Ungefähr $\frac{2}{3}$.

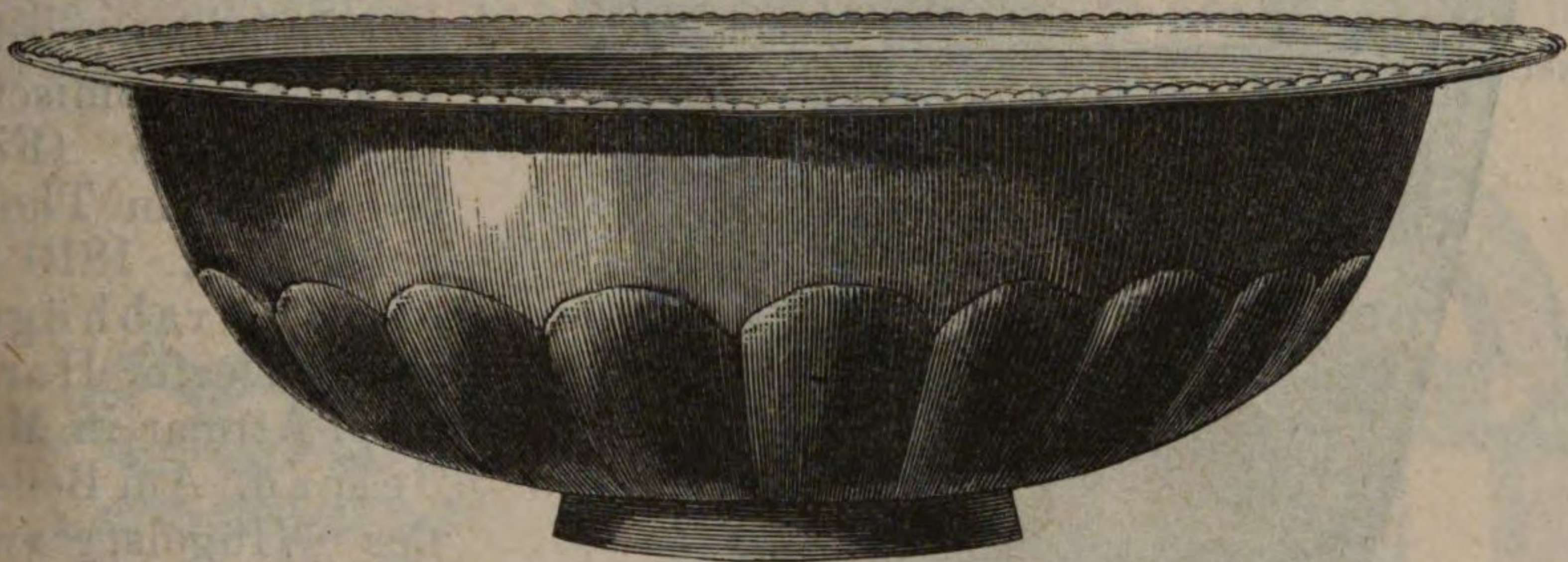


57. Römische Bronzestatuetten.
Öland. $\frac{1}{3}$.

Antonine, also aus der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts n. Chr. — **G.** Das linke Bein einer kleinen Bronzefigur von römischer Arbeit, gef. 1836 beim Pflügen auf den Pastoratländereien zu Segerstad auf Öland. — **H.** Ein *Stier* von massivem Bronzeguss, 4,45 Kilogr. schwer; unten am Bauche eine viereckige Öffnung; beim Pflügen eines Ackers 1845 gef. zu Lilla Frö, Ksp. Resmo auf Öland.

Untere Hälfte. **I.** Kleiner *bronzenen Sporen*, gef. auf einem Ackerlande bei der Kirche zu Resmo auf Öland. — **K.** Noch zwei Sporen von Bronze, der eine mit (jetzt abgerosteter) eiserner Spitze. — **L.** Ortbänder von Schwertscheiden. — **M.** *Eiserne Hohlcelte* von gleicher Form wie die Bronzecelte der früheren Culturperiode (Schrank 3).

Kasten 41 (neben dem Schranke 40). **A.** Zusammengebogenes einschneidiges Schwert, eine verbogene Lanzenspitze und eine breite Pincette von Eisen, 1872 mit Kohlen und verbrannten Knochen gef. mitten unter einem vierseitigen, sehr niedrigen, flachen Steinpflaster auf Karums Alwar, Ksp. Högsrum, Öland. — **B.** Ein fast zirkelrund gebogenes einschneidiges Schwert, eine Lanzenspitze und der untere Beschlag eines Lanzenschaftes (?), von Eisen, 1872 an demselben Orte unter einem ähnlichen Steinpflaster gefunden. Der von dem Schwerte gebildete Ring war mit verbrannten Gebeinen und Kohlen gefüllt. — **C.** Fund aus einem Acker bei



58. Römische Bronzeschale. Medelpad. $\frac{1}{3}$.

Stora Dalby, Ksp. Kastlösa, Öland: Bronzebeschläge von zwei Trinkhörnern und Bruchstücke von einem Thongefäss, nebst fünf sehr kleinen Glasperlen, gef. am Haupte eines Skelets *) in einem 2,5 M. langen, 90 Cm. breiten und mit 3 grossen platten Steinen bedeckten Grabe (= Steinkiste).

Kasten 42. **A.** Fund aus einem Steinhauften bei Mästare-måla, Ksp. Rödeby, Blekinge: ovaler Wetzstein, eiserner Celt und drei eiserne Lanzenspitzen. — **B.** Ein silberner Spiral- (finger-) ring, ein eiserner Celt und eine eiserne Lanzenspitze, gef. in einem Steinhauften bei Ullevi, Ksp. Gårdby auf Öland.

Hinter diesem Kasten sieht man einen Gipsabguss von der Inschrift eines grossen *Runensteines* aus der älteren Eisenzeit und daneben eine Abbildung (Holzschnitt) des ganzen Steines. Die Inschrift, in sogen. älteren oder altnordischen Runenzeichen (welche auf dem Steine von rechts nach links stehen), lautet: **ÞRÆPILST**
HNITITFY PR, oder TRAWINGAN HAITINAR WAS, d. h. *Thrawings*

*) Skelet bedeutet hier, wie in dem ganzen Buch, wo es nicht ausdrücklich in anderem Sinne gebraucht ist, menschliches Skelet.

ward (der Stein) genannt. Dieser Runenstein wurde vor einigen Jahren bei der Kirche zu Tanum, im nördlichen Bohuslän, aufgerichtet, nachdem er lange bei Kalleby, $\frac{1}{2}$ Meile südlich von der genannten Kirche, als Brücke über einen Graben gedient hatte.

Schrank 43. A. Ein Glasgefäß und zwei knöcherne Pfeilspitzen, gef. neben einem Skelet, einem eisernen Schwert und einem Thongefäß in der Steinkiste in einem bei Södra Qvinneby, Ksp. Stenåsa auf Öland gelegenen Grabhügel. Das Glas stand neben dem Kopfe der Leiche, an der linken Seite. — **B.** Glasgefäß, gefunden 1826 bei Prestgård, Ksp. Litslena in Uppland. Es stand umgestürzt in einem Thongefässe, welches nebst

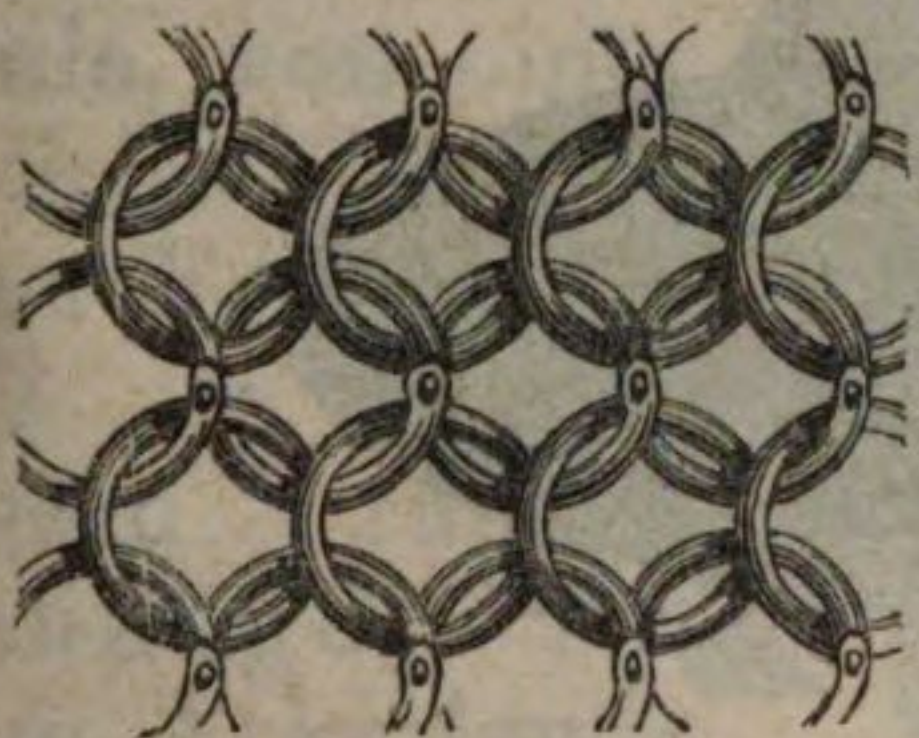


59. Glasbecher. Schonen. $\frac{2}{3}$.

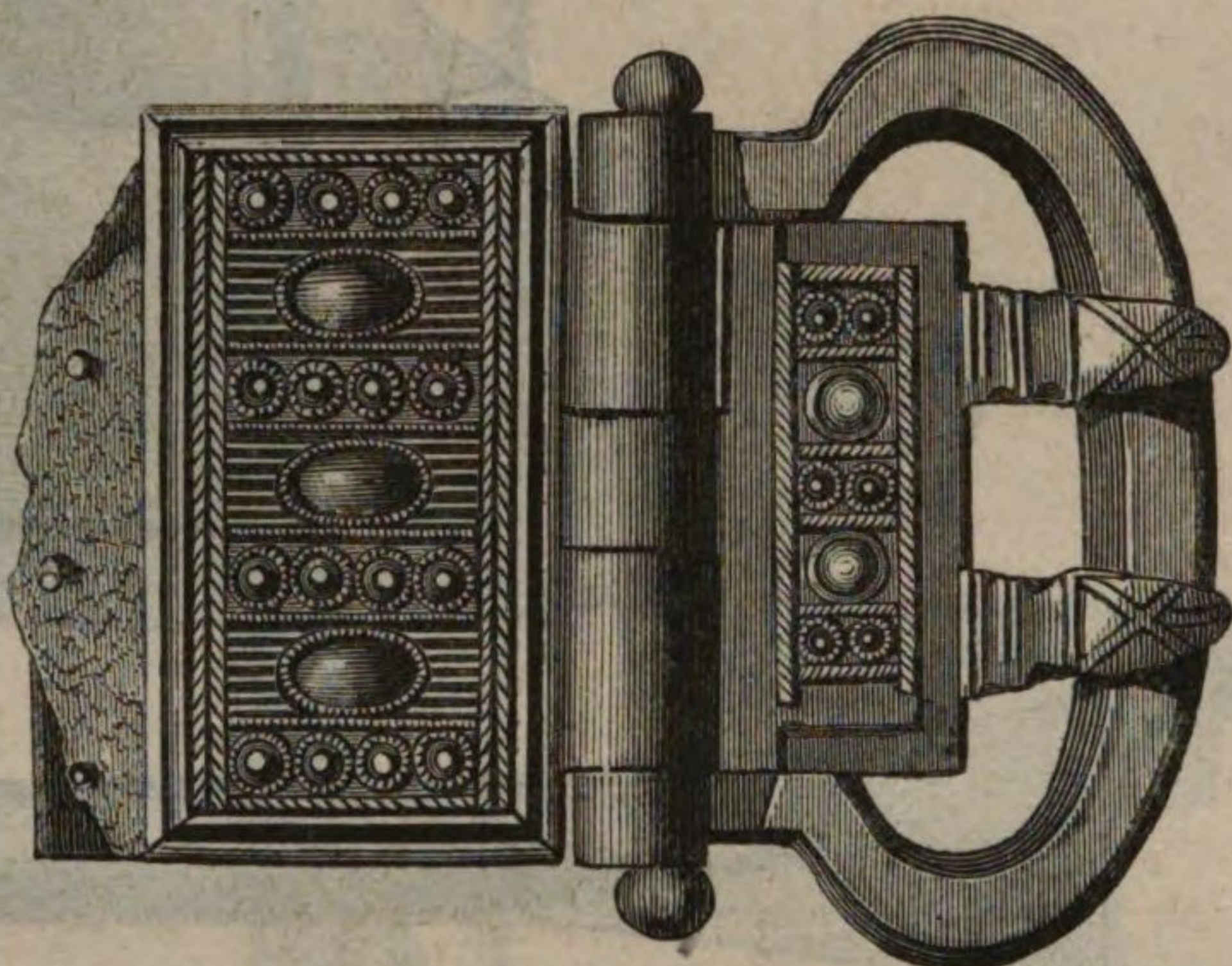
verbrannten Gebeinen, Kohlen, Asche und einigen Glasperlen in einer runden Steinsetzung, circa 45 Cm. tief, gefunden wurde. — **C.** Eine römische Bronzeschale (Fig. 58) und ein Thongefäß, gef. 1810 in einem Grabhügel beim Dorfe Harf, Ksp. Attmar in Medelpad. Am Boden des Hügel, »wo Spuren eines dort stattgehabten Brandes beobachtet wurden«, lag ein flacher Stein, und auf demselben stand die bronzene Schale, umgeben von 4 ellenhohen Steinen. Das

ganze war mit einer grossen Steinplatte bedeckt. Die Bronzeschale war mit Asche und verbrannten Knochen gefüllt; darauf lagen »Ueberreste von Schnallen eines Wehrgehänges oder Zaumes und im Feuer geschmolzene Glasstücke«; über das ganze war das Thongefäß gestürzt. — **D.** Bruchstücke eines grösseren gerippten Bronzekessels, einer bronzenen Kelle mit dazu gehörendem Siebe (römische Arbeiten) und Scherben von 1 groben Thongefässe, gef. im »Brennesbacken« bei Påarp, Ksp. Westra Karup, Schonen. — **E.** Aehnlicher Kessel mit zwei beweglichen Henkeln, eine Kelle mit dazu gehörendem Siebe, zwei gläserne Becher (Fig. 59), Bruchstücke von zwei Thongefässen, einer eisernen Ringbrünne, (Fig. 60), eisernen Waffen, feinem Gewebe u. s. w.; 1872 nebst verbrannten Gebeinen gef. beim Pflügen in einem kleinen Hü-

gel bei Öremölla, Ksp. Skifwarp, unweit Abekås in Schonen, W. von Ystad. In dem mit einem Steine bedeckten Kessel lagen die Brünne und die Gebeine in dem Zeuge; die anderen Gefässe umgaben den Kessel. — **F.** Fund aus einem Grabhügel, »Roeshög» genannt, bei Prestgården, Ksp. Hammenhög im südöstlichen Schonen: ein zweischneidiges eisernes Schwert, dessen Scheide von Holz gewesen mit bronzem Beschlage und Ortband, ein eiserner Schildbuckel, ein Thongefäss, ein zerdrückter Glasbecher, 40 runde flache *Brettspielsteine* und 2 *Stangenwürfel* von Knochen. Alle diese Gegenstände lagen neben einem von grossen Steinen umgebenen Skelet. Der Schildbuckel lag auf der Brust, der gläserne Becher in dem Thongefässe, und die Brettspielsteine lagen in beiden Gefässen. — **G.** Spangen (Fig. 61) und Beschläge von Gürteln und Schwertscheiden aus Bronze und Silber, zum Theil vergoldet; Bruchstücke eines Schwertes und eine Lanzenspitze von Eisen, ein ovaler Wetzstein in einen Bronzestreifen gefasst, zwei kleinere Goldringe u. s. w., gef. 1873 neben einer unverbrannten Leiche in einem Grabhügel (ohne Steinkiste) bei Tibble, Ksp. Litslena, Uppland. — **H.** Fund aus einer grösseren vierseitigen Steinsetzung mit einem grossen



60. Theil einer eisernen Ringbrünne. Schonen. $\frac{1}{1}$.

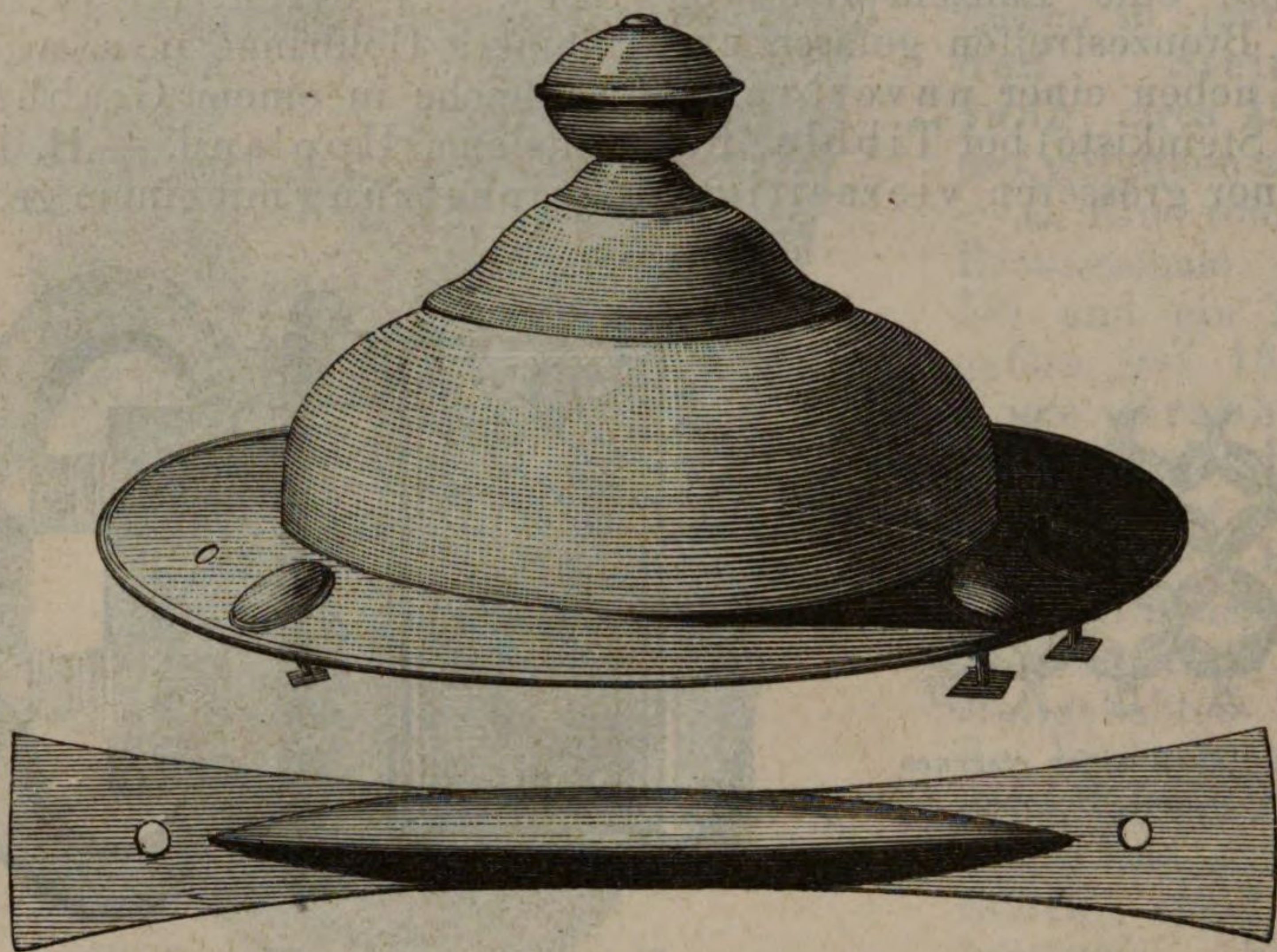


61. Bronzespange. Uppland. $\frac{1}{1}$.

aufrecht stehenden Steine an jeder Ecke, auf der Feldmark Runsb erga, Ksp. Gärdslösa, Öland: ein einschneidiges Schwert, eine Lanzenspitze, eine Spange, ein Schildbuckel, eine Schildfessel, von Eisen, und schmale bronzene Beschläge, wahrscheinlich die Randeinfassung eines Schildes, gef. 1835 nebst einem Thongefässe und einem Skelet in einer mit Erde gefüllten, 3 M. langen, mit grossen Steinplatten verschlossenen Steinkiste. Der Kopf der mit dem Schilde bedeckt gewesenen Leiche lag nach Norden, wo auch die Urne stand; das Schwert lag zur Linken. — **I.** Fund aus einem runden Steinhügel bei dem Dorfe Folkeslunda im Ksp. Långlöt, Öland: Schildbuckel und Schildfessel von Bronze (Fig. 62), ein zweischneidiges Schwert und zwei Lanzenspitzen etc. von Eisen, gef. nebst einem Skelet in einer aus Steinplatten gebildeten und damit bedeckten Kiste. Nach der Lage des Schildbuckels

zu urtheilen, war die Brust des hier begrabenen Mannes mit einem Schilde bedeckt gewesen. — **K.** Fund aus einer Kiesgrube bei Skogsby, Ksp. Thorslunda auf Öland: ein Schildbuckel, eine Lanzenspitze und mehrere Bruchstücke eines Schwertes, sämmtlich von Eisen, eine bronzene Schildfessel und schmale bronzene Beschläge, wahrscheinlich die Randeinfassung eines Schildes, gef. neben einem Skelet »zwischen den Ueberresten eines alten Grabes».

Kasten 44 (am vierten Fenster an der Langseite). *Kämme von Bein, Fragmente von Glasgefässen; Spangen und Ringe von Bronze und Silber, bronzene Pincetten (A) u. s. w.* — **B.** Pincette und Ohrlöffel von Bronze an einem kleinen Ringe; gef. in der Mossberga Burg, Ksp. Högsrum auf Öland. — **C.** Zwei grössere Fragmente von einem dicken weissen Glasgefässe mit schön ge-



62. Schildbuckel und Schildfessel von Bronze. Öland. $\frac{1}{2}$.

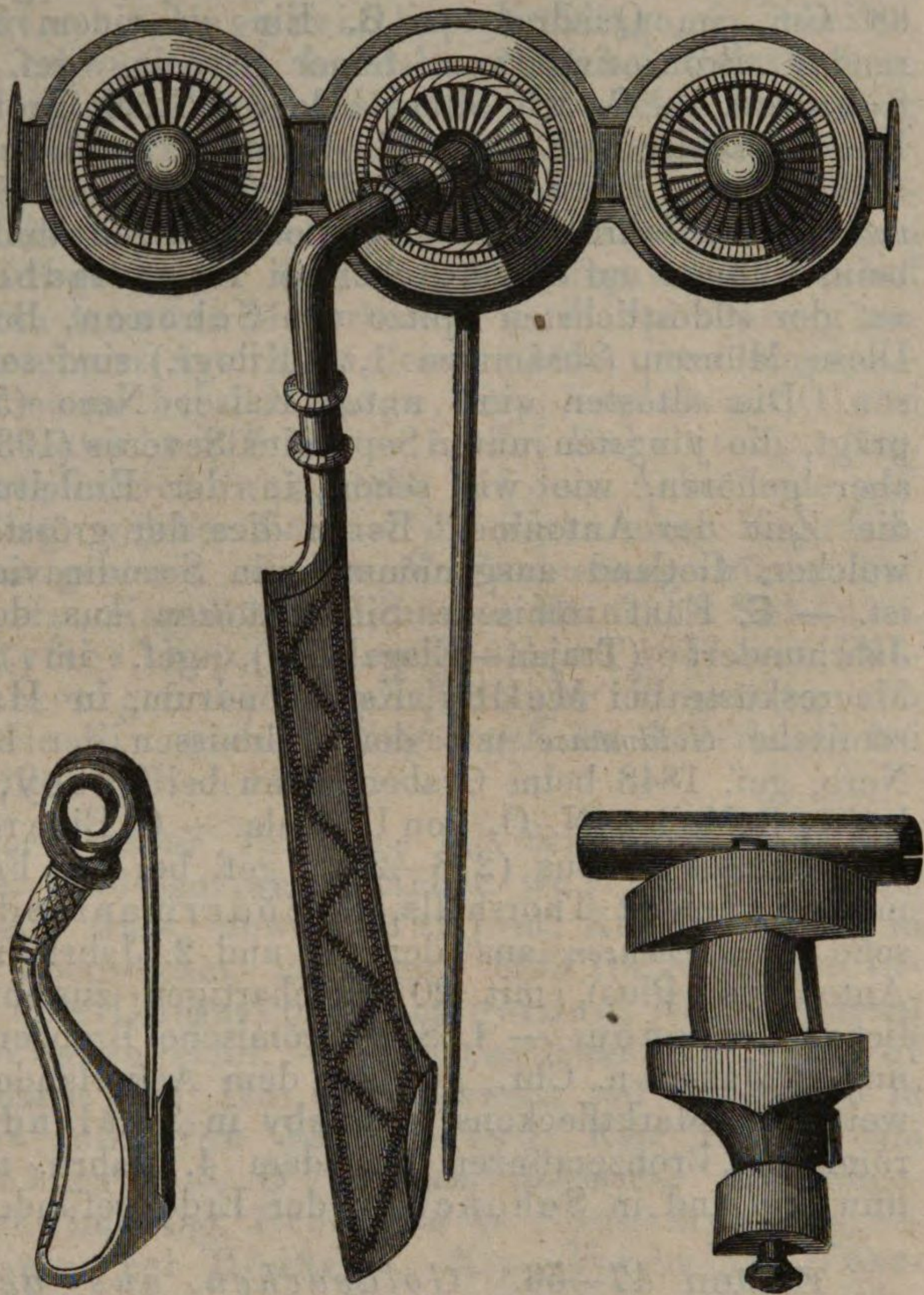
schliffenen Ornamenten, gef. nebst verbrannten Gebeinen und einem goldenen Ringe in einem Grabhügel bei Lilla Gerum, Ksp. Tanum im nördlichen Bohuslän. — **D.** Zwei grosse runde schildförmige Gewandnadeln von Bronze, welche stark an die sogen. »tutuli« der Bronzezeit erinnern (s. Schrank 4), aber durch ihren Zinkgehalt, sowie durch die Ueberreste eiserner Nadeln auf der Rückseite anzeigen, dass sie dem Eisenalter angehören. Sie wurden 1847 bei Ullevi, Ksp. Gårdby, auf Öland gefunden. — **E.** Offener Armring aus einem dünnen breiten Silberbande bestehend, am breitesten nach den Enden zu; gef. auf einem Acker bei Bröttorp, Ksp. Norra Möckleby, auf Öland. — **F.** Ebensolcher Silberring, 2 goldene Hängezierathe, 2 Perlen von braunem Glasfluss und eine kleine Scherbe eines feinen Thongefässes, gef. 1863

beim Abtragen eines Steinhaufens auf einem alten Acker der Feldmark Hörninge, Ksp. Köping auf Öland. Die Schmucksachen lagen am Halse eines Skelettes in einem 1,80 M. langen, 75—90 Cm. tiefen Grabe (Steinkiste). Neben dem Kopfe der Leiche, und an der nördlichen Seite, stand ein Thongefäss »mit Kohlen und Asche«. »Ringsum das Grab befand sich eine seiner Form angepasste 14,25 M. lange ovale Steinsetzung, welche über der Erde nicht sichtbar war. An der rechten Seite des Grabes und zwar unmittelbar daran war ein rundes Loch, 45 Cm. tief und von 1,20 M. Durchmesser, darin Kohlen, Asche und gebrannte Steine».

Kasten 45. *Fibeln von Bronze, Eisen und Silber* (Fig 63—65). —

A. Eine lange, schmale eiserne Fibula, von einer in Schweden seltenen Form, gef. 1872 in einem grossen runden Grabhügel auf altem Ackerlande bei Stora Dalby, Ksp. Kastlösa, Öland. In diesem Hügel, dessen Gipfel mit einem ungef. 1 M. über der Erde hervorragenden Steine geziert war, befand sich eine 2,1 M. lange Steinkiste, aus vier

aufrechtstehenden flachen Steinen zusammengefügt und mit ebensolchem Steine bedeckt. Die Kiste war nicht mit Erde gefüllt. In derselben lag ein Skelet ausgestreckt; zur Rechten desselben ein verrosteter »Degen« und am rechten Arm die Fibula. Auf demselben Acker waren bereits 5 andere Grabhügel abgetragen, die alle eine Steinkiste mit einem Skelet enthalten hatten, aber keine Beigaben. — **B.** Eine selten vorkommende silberne Bügelfibula (ohne Vergoldung), verschiedene kleine Silberschmucksachen und 18 Perlen



63—65. *Fibeln von Bronze und Silber.* $\frac{1}{1}$.

von Bernstein und Glasfluss, gef. in einer mit Asche und Knochen-
splintern gefüllten Urne in einem Grabhügel im Ksp. Röra auf
der Insel Oroust, in Bohuslän.

Kasten 46. A. Eine prachtvolle Fibula von vergoldetem Silber (Fig. 64), ein Becher von dünnem Glase u. s. w.; 1869 gef. in einem niedrigen Steinhäufen bei Rumpegården, Ksp. Friggeråker in Westgotland. Die Sachen lagen neben einer unverbrannten, sitzenden Leiche in einer aus Kalksteinplatten gebildeten Kiste von 68 Cm. im Quadrat. — **B.** Ein zu einem *Pferdeggeschirr* gehörender Bronzering von feiner Arbeit, gef. im südwestlichen Schonen. — **C.** Mit Silber belegtes Stück Bronze, gleichfalls zum *Pferdeggeschirr* gehörend: ein Schmuck (und Schutz) für den Vorderkopf des Pferdes. — **D.** Ein Schatz von 550 *römischen Silbermünzen*, im Jahre 1871 nebst noch einigen ähnlichen Münzen gef. beim Pflügen auf einem Acker bei Hagestadborg, Ksp. Löderup, auf der südöstlichsten Spitze von Schonen, Bornholm gegenüber. Diese Münzen (zusammen 1,61 Kilogr.) sind sehr wenig verschlissen. Die ältesten sind unter Kaiser Nero (54—68 n. Chr.) geprägt, die jüngsten unter Septimius Severus (193—211); die meisten aber gehören, wie wir schon in der Einleitung andeuteten, in die Zeit der Antonine. Es ist dies der grösste Fund dieser Art, welcher, Gotland ausgenommen, in Scandinavien gehoben worden ist. — **E.** Fünf römische Silbermünzen aus dem 2:ten und 3:ten Jahrhundert (Trajan—Elagabalus), gef. im Flugsande an der Meeresküste bei Mellby, Ksp. Söndrum, in Halland. — **F.** Eine römische *Goldmünze* mit den Bildnissen der Kaiser Claudius und Nero, gef. 1848 beim Grabenziehen bei Husby, Ksp. Stafby, Uppland, 3 Meilen N. O. von Uppsala. — **G.** Eine römische *Goldmünze* des Kaisers Probus (276—282), gef. bei der Feldarbeit bei Hammarby, unweit Thorshälla, in Södermanland. — **H.** Vier römische *Bronzemünzen* aus dem 1. und 2. Jahrh. n. Chr. (Claudius—Antoninus Pius), mit 20 gleichartigen zusammen gef. im südlichen Schonen. — **I.** Sechs römische *Bronzemünzen* aus dem 1. und 2. Jahrh. n. Chr., gef. auf dem Ackerlande bei Nygård, unweit des Marktfleckens Gamleby in Småland. — **K.** Elf kleine römische *Bronzemünzen* aus dem 4. Jahrh. n. Chr., bei Dalby unweit Lund in Schonen in der Erde gefunden.

Kasten 47—56. Goldsachen aus dem älteren Abschnitte der Eisenzeit. Der Goldgehalt ist durchschnittlich 97 % oder 23 Karat; dass blässere Gold enthält einen (natürlichen) Zusatz von Silber.

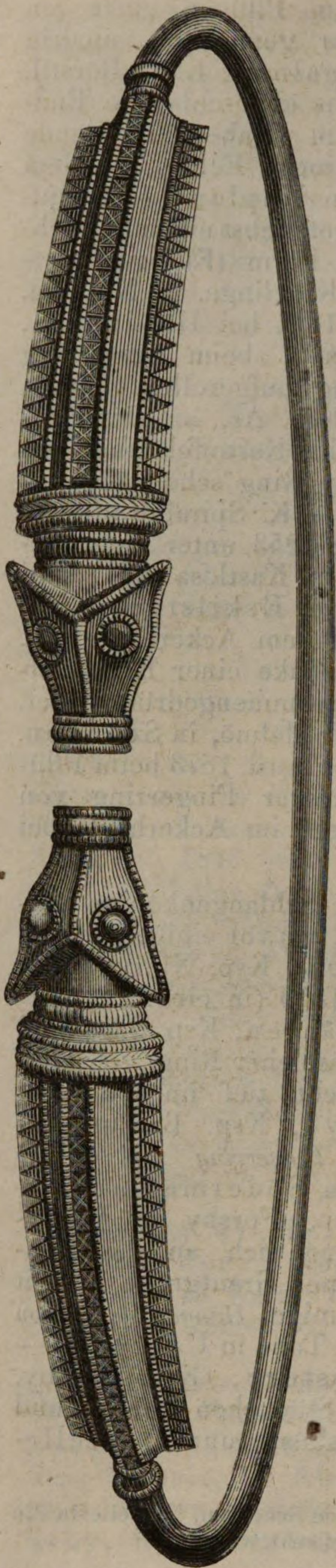
47. Offene Goldringe, wahrscheinlich Kopfschmuck. Bei manchen bilden die Endstücke einen Schlangenkopf. — **A.** (Fig. 66) aus Finland, 1770 in einem Graben bei einer Soldatenwohnstelle im Ksp. Nousis, im Åbo Län gef. — **B.** Gef. 1823 nebst zwei ähnlichen Ringen, welche nicht angekauft wurden, bei Westra Rickaby, Ksp. Gottröra, in Uppland. Das Gewicht des ganzen Fun-

des betrug 575 Gr. — **C.** Gef. 1834 beim Pflügen eines am Meere belegenen, im Jahre vorher urbar gemachten, niedrig gelegenen Areals auf der Feldmark Långalma, Ksp. Börstil, unweit Östhammar, in Uppland. — **D.** Das abgeschlagene Endstück eines ähnlichen Goldringes, gef. beim Graben, am Rande eines fast geschleiften Grabhügels, auf einem Felde bei dem Kirchdorfe Långthora, unweit Enköping, in Uppland. — **E.** Spiralförmig gewunden und abgebrochen; 1856 gef. nebst einem schlichten dicken Goldringe von ungewöhnlicher Form (**F**) beim Aufbrechen eines Ackers bei Luggavi, Ksp. Kräklinge, in Nerike. Zusammen 323 Gr. schwer. — **G.** Im Jahre 1834 bei Hövikenäs, Ksp. Walla, auf der Insel Tjörn, Bohuslän*), »beim Austerfang vom Meeresgrunde aufgefischt«. — **H.** Eng aufgerollte Spirale, gef. 1868 in einer Sandgrube bei Näsby, Ksp. Ås, an der Südspitze der Insel Öland. — **I.** Gef. 1815 beim Kartoffelaufnehmen in Ösby, Ksp. Gräsgård, auf Öland; »der Ring schob sich auf eine zum Erdhacken benutzte Mauerkelle«. — **K.** Spiralförmig gewunden, so dass er einem Armringe gleicht; 1853 unter einer niedergerissenen Steinmauer bei Bredinge, Ksp. Kastlösa auf Öland in der Erde gef. Gewicht 217 Gr. — **L.** Bei Eskilstorp, Ksp. Widtsköfle bei Åhus in Schonen, 1869 auf dem Ackerlande gef. Damals soll der Ring, welcher sich auf die Zinke einer Egge festhing, grade gezogen gewesen sein. — **M.** Zusammengedrückt; gef. 1865 bei Naffentorp, Ksp. Bunkeflo, unweit Malmö, in Schonen. — **N.** Bei Lilla Ryftes, Ksp. Fole auf Gotland 1873 beim Pflügen auf einem Acker gef. — **O.** Spiralförmiger Fingerring von gleichem Typus wie die grossen Ringe, gef. im Ackerlande bei Solhem, Ksp. Qville, in Bohuslän.

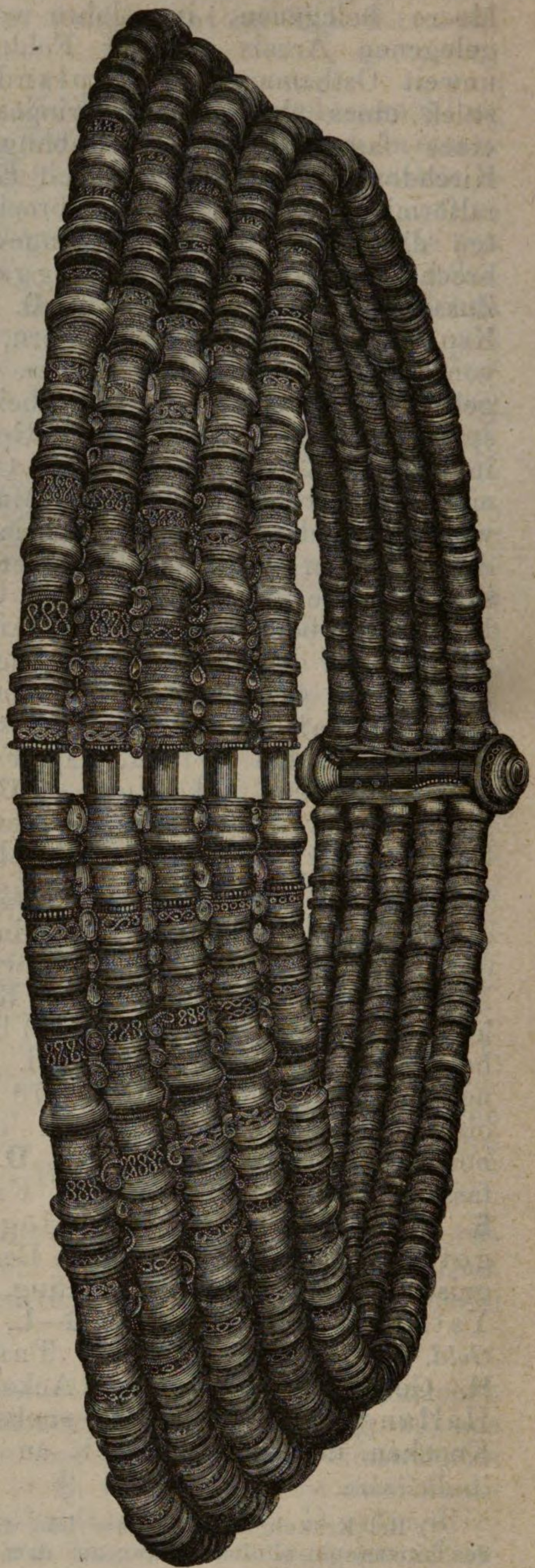
48. **A.** Breiter goldener Fingerring mit Schlangenköpfen verziert (Fig. 69); gef. 1786 »auf einem Acker, wo vor einigen Jahren ein Hügel geschleift war«, unweit Hälljom, Ksp. Njurunda, in Medelpad. — **B.** Ebensolcher Ring, gef. 1829 (in einem Steinhäufen mit einer »Hällkista«) bei Ramsgården, Ksp. Segerstad bei Falköping in Westgotland. — **C.** Ebensolcher Ring, gef. 1781 nebst einer Goldbarre von 178 Gr. Gewicht, tief im Walde in einem grossen Steinhäufen bei Ekeryd, Ksp. Byarum im nordwestlichen Småland. — **D.** Goldener Fingerring mit eingefasstem Karneol, gef. im Ksp. Fröstuna in Södermanland. — **E.** Ebensolcher Ring; bei Högåsen, Ksp. Forsby in Westgotland beim Pflügen gef. Der Ring hing sich an das Pflugeisen. — **F.** Ebensolcher Ring, gef. in einer Grantgrube unweit Ystad in Schonen. — **G—L.** Birnenförmige Hängezierathe von Gold. — **G.** Gef. 1742 bei Tunby, Ksp. Tuna in Uppland. — **H.** Gef. 1872 auf einem Acker bei Elestorp, Ksp. Tjerby, Halland. — **I.** Gef. 1819 »nebst einigen Stückchen Bronze und Knochen in einem Hügel« an der Meeresküste unweit Trelle-

*) Bei Kråkelund im Kalmar Län war 1825 in den Scheeren, $\frac{1}{2}$ Meile in die See hinaus, ein ähnlicher Ring aus dem Meere aufgefischt worden.

66. Goldring. Finland. $\frac{1}{1}$.



67. Halsschmuck von Gold. Öland. $\frac{3}{4}$.



borg in Schonen. — **K.** Gef. 1863 »beim Zusammenharken der Halme auf einem Gerstenfelde« zu Lerkaka, Ksp. Runsten auf Öland. — **L.** Gef. 1853 »beim Pflügen auf einem Acker« zu Nybingels, Ksp. Gothem auf Gotland. — **M.** Eine fast kugelrunde Berlocke (Fig. 68), gef. 1861 auf einem Acker bei Hallestorp, Ksp. Wårkumla in Westgotland (südl. von Falköping). — **N.** Ebensolche Berlocke, 1868 beim Abtragen eines Steinhaufens bei dem Pastorate zu Atlingbo auf Gotland gef. — **O.** Kleiner Hängezierath, 1848 bei Ulfsta, Ksp. Säby in Westmanland beim Pflügen gef. — **P.** Zwei offene Goldringe (der eine zerbrochen), eine dicke massive Goldstange und eine römische Goldmünze, mit dem Bildniss und Namen des Titus, geprägt im Jahr 71 nach Chr.; 1844 beim Graben auf einem Felde bei Walla, Ksp. Klinte auf Gotland beisammen gef. Gew. 368 Gr. — **Q.** Ähnlicher Goldring, 1843 bei Skottgård, Ksp. Timrå in Medelpad in einem Steinhaufen gef. — **R.** Offener massiver Armring von Gold und 3 grössere Perlen von



68. Goldene Berlocke.
Westgotland. $\frac{1}{1}$.



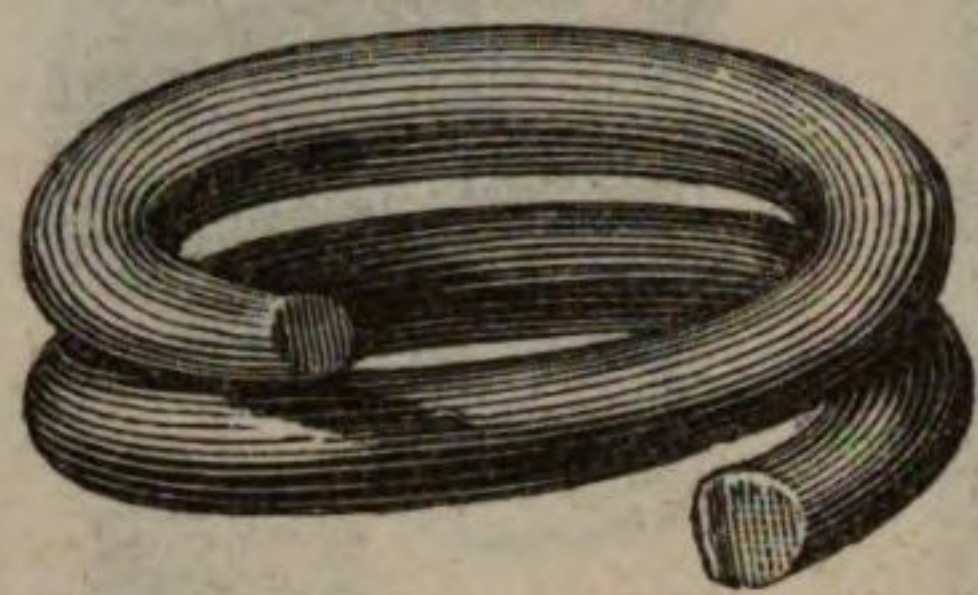
69. Goldener Fingerring.
Medelpad. $\frac{1}{1}$.



70. Goldener Fingerring.
Bohuslän. $\frac{1}{1}$.

Goldblech, 1713 nebst anderem Schmuck gef. beim Aufwerfen eines Dammes auf der Wiese Wretmossen bei Hede, Ksp. Möcklinta in Westmanland (an der Grenze von Dalarne). — **S.** Grösserer geschlossener Ring, gef. 1833 beim Eggen in Hulrugerød, Ksp. Ö. Karup, auf dem Plateau des Halländer Landrückens, Halland. — **T.** Gewundener goldener Halsring mit Schleife und Knopf, 1842 bei Wackerby, Ksp. Fröstuna in Södermanland, »unter einem grossen Steine in einem Graben« gef. — **U.** Aehnlicher Halsring, 1861 beim Pflügen gef. zu Binge, Ksp. Alfva, Gotland. — **V.** Aehnlicher Halsring aber zusammengerollt (wahrscheinlich um ihn besser in der Erde verbergen zu können), gef. 1866 im Ksp. Kållunge auf Gotland. — **W.** Offener Halsring von Gold, einer Schlange gleichend, gef. 1868 auf einem Acker bei der Kirche zu Stenestad, in der S. Åsbo Harde, in Schonen. — **X.** Das breite, platte Endstück von einem sehr grossen offenen Goldringe; 1687 von einigen Hirtenkindern im Ksp. Angered unweit Göteborg, in Westgotland gef.

49. *Kostbares Halsgeschmeide u. s. w. von Gold.* — **A.** Halsschmuck bestehend aus drei über einander liegenden Röhren mit äusserst feinen Filigranornamenten und anderen aufgelötheten Verzierungen; hinten mit einem Scharnier versehen; vorn wird der Verschluss durch Ineinanderschieben der Röhren bewerkstelligt. Dieser Ring, 615 Gr. schwer, wurde 1827 im nördlichen Olleberg, Ksp. Karleby, $\frac{1}{2}$ M. von Falköping, in Westgotland, beim Aufgraben von Steinen zu Heerdplatten, 75 Cm. tief in der Erde gef., ungefähr 21 M. unterhalb einer senkrechten Wand des Berges. »Von Knochen, Asche od. dgl. fand man keine Spur«. — **B.** Ebensolcher Ring, aus fünf Röhren bestehend, 706,8 Gr. schwer (Fig. 67); gef. 1860 am Saume eines Weges, bei Färjestaden, Ksp. Thorslunda auf Öland (dem Ueberfahrtsort nach dem Festlande). — **C.** Ebensolcher Ring aus sieben Röhren, 822 Gr. schwer; gef. 1864 unweit der Kirche zu Möne in Westgotland, ungefähr $2\frac{1}{2}$ Meilen S.W. von Olleberg, unter Steinen und Erde, tief in einem Steinhäufen. — **D.** Spiralförmig gewundener runder Goldring, an einem Ende mit einem Haken, an dem anderen mit einer Oese versehen; 190 Gr. schwer, Goldgehalt 99,5 % (!); 1868 bei Näsby, Ksp. Ås auf Öland, in der Erde gefunden.



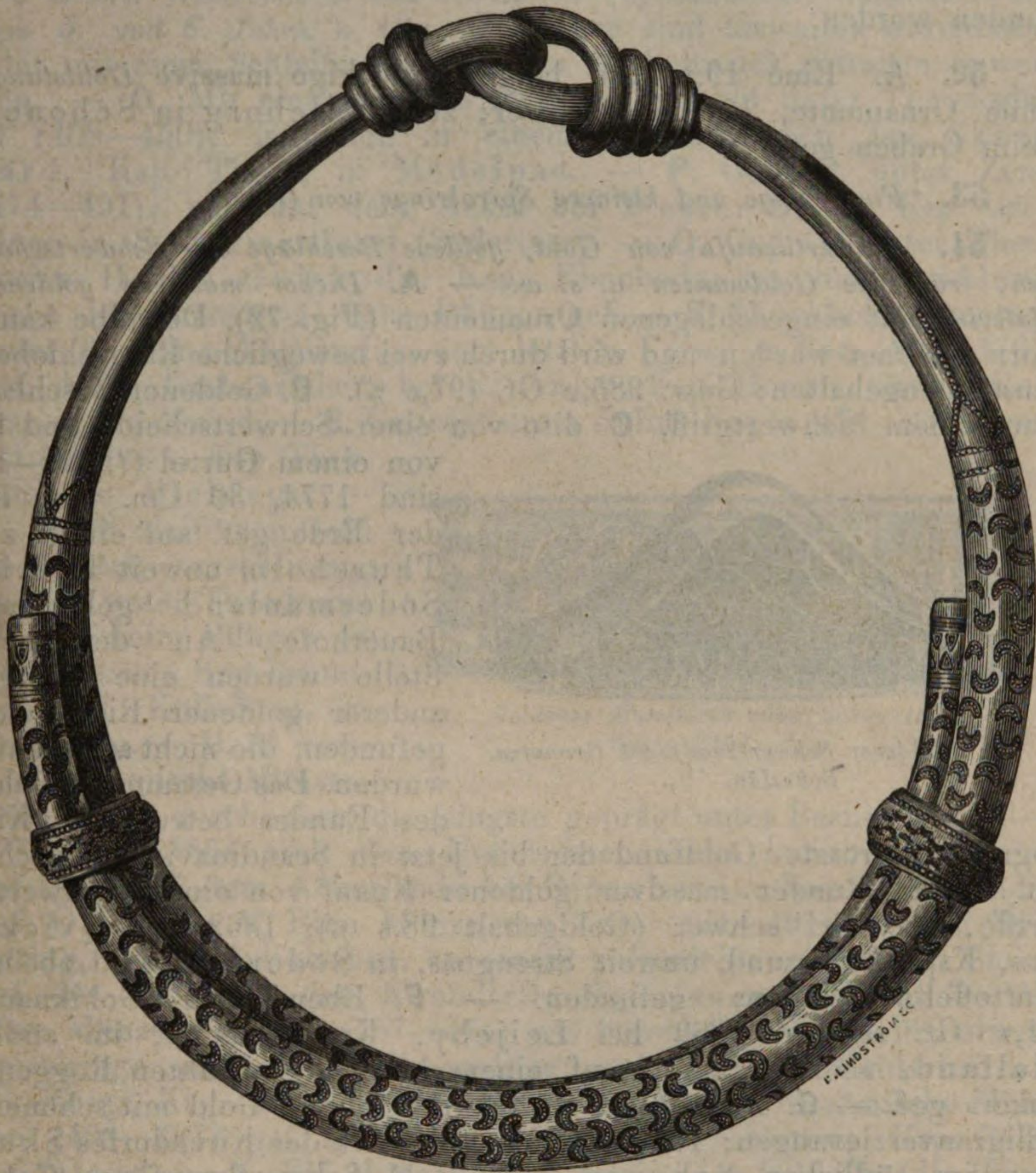
71. *Spiralring von Gold; das eine Ende abgehauen.*
Öland. $\frac{1}{1}$.

50. *Runde massive Halsringe u. s. w. von Gold.* — **A.** Massiver Halsring (obgleich die Endstücke abgeschlagen sind, noch 703 Gr. schwer), gefunden 1849 beim Graben auf der Feldmark Neder Ljungby, Ksp. Tanum im nördlichen Bohuslän. — **B.** Fünf grössere schlichte Goldringe, zusammen 778 Gr. schwer; 1869 »beim Beerenpflücken an der äusseren Ringmauer von Solwiksborg, unter der Wurzel einer vom Sturm gefällten Kiefer«, gef. auf der Feldmark Lindö, Ksp. Kärrobo, am Mälar, im südöstlichsten Westmanland. — **C.** Vier schlichte goldene Halsringe von gleicher Form wie A, zusammen 697,4 Gr.; 1854 zu Dingle, Ksp. Tose (Swarteborg) im nördlichen Bohuslän beim Pflügen gef., »indem die Ringe an das Pflugeisen festhaken«. — **D.** Ebensolcher schlichter Goldring, gef. 1769 »in der Erdkrume am Fusse eines steilen Berges, Haborskulle genannt«, im Ksp. Tegneby auf Öroust, Bohuslän. — **E.** Offener dicker Goldring, mit eingeschlagenen Ornamenten; Gebrauch nicht zu bestimmen; 195,5 Gr. schwer. Gef. 1848 beim Pflügen in der Nähe eines Steinhäufens auf einem Felde bei Arges, Ksp. Hemse auf Gotland.

51 u. 52. *Grössere und kleinere Goldringe; die meisten schlicht und spiralförmig gewunden; wahrscheinlich Geldringe (Fig. 71).*

51. **A.** Grosser Ring, an welchem 8 Spiralringe hängen (von einem der letzteren ist in alten Zeiten am Ende ein Stück abgehauen); 550,8 Gr. Schwer. Gef. im Jahre 1700 am Boden des

Sees Wammeln (Waldemaren?), Ksp. Skyllinge im westl. Södermanland. »Die Ringe lagen zwischen Geröllsteinen, 90 Cm. entfernt von einem abschüssigen Berge auf der Insel Skorpa. Der Wasserstand des Sees war kürzlich von 75 Cm. auf 15 Cm. Tiefe gesunken». — **B.** Runder spiralförmig gewundener (Arm)ring, mit schönen Ornamenten, an welchem 5 kleinere Spiralaringe hängen; Gewicht 206 Gr.; 1838 bei Hässleby, Ksp. Algutsrum auf Öland



72. Massiver Halsring von Gold. Södermanland. $\frac{2}{3}$.

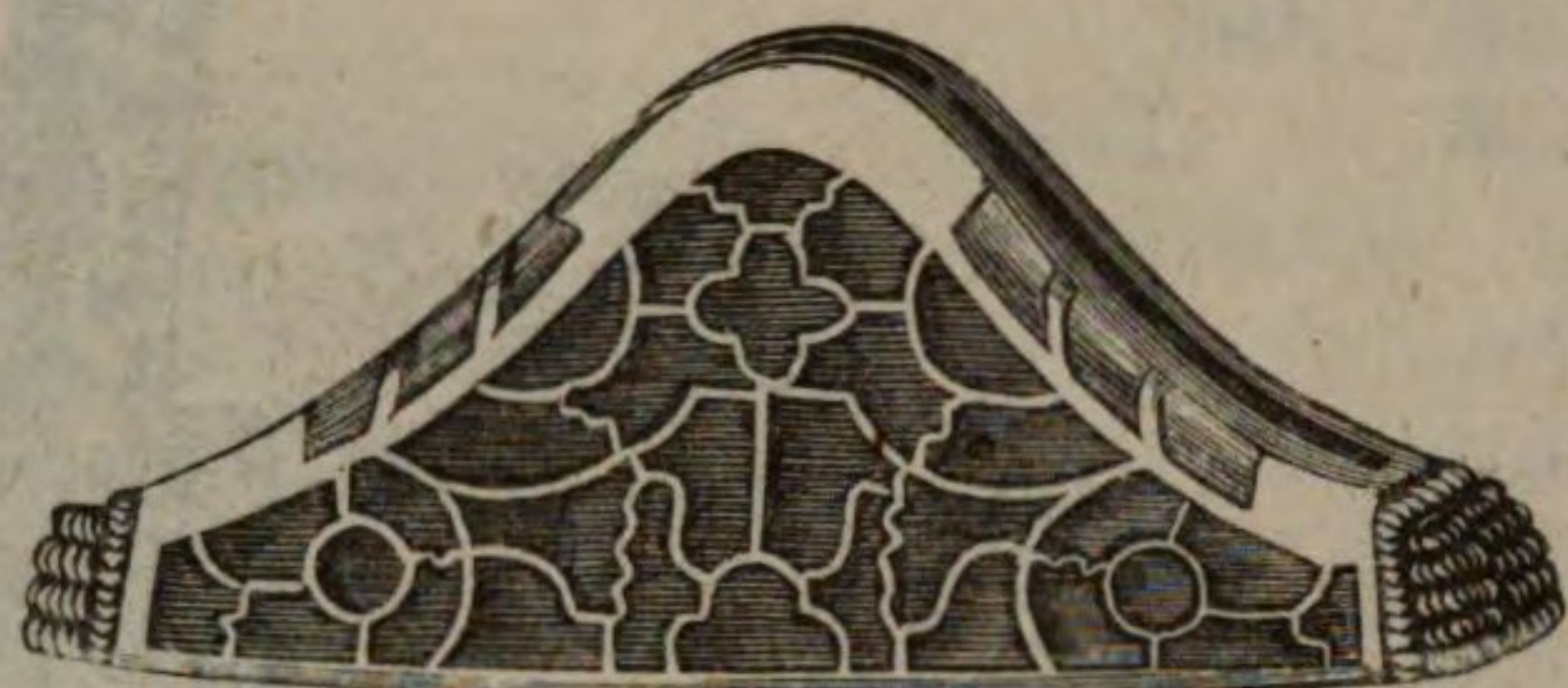
beim Grabenziehen gef. — **C.** Grösserer runder spiralförmig gewundener Ring, an dem ein kleinerer Spiralaring hängt; 199,4 Gr. schwer; 1869 bei Törneby, Ksp. Köping auf Öland beim Pflügen gef. — **D.** Drei dicke spiralförmig gewundene (Arm)ringe, die (wie mehrere Goldspiralringe) an beiden Enden ein kleines Grübchen zeigen, ein Beweis dass sie noch vollständig sind; um den

einen Ring ist ein abgeschlagenes Stück von einem ähnlichen Ringe umgewickelt; 377 Gr. Schwer. Gef. 1859 zu Wåmb, unweit Sköfde in Westgotland auf einem Acker. — **E.** Grosser offener schlichter Goldring, 532 Gr. schwer; nebst einem kleineren Spiralsringe (**F**) 1738 bei Bankfjälla, Ksp. Wåring, N.O. von Sköfde in Westgotland, »am Ufer eines Sees im Sande« gef. An demselben Orte waren noch ein zweiter grosser Ring und ein Band, an welchem 8 kleinere Ringe (gleichfalls von Gold) hingen, gefunden worden.

52. A. Eine 19,2 Cm. lange achteckige massive *Goldstange* ohne Ornamente, 151 Gr. schwer; zu Trelleborg in Schonen beim Graben gef.

53. *Fingerringe und kleinere Spiralsringe von Gold.*

54. *Schwertknäufe von Gold, goldene Beschläge von Schwertscheiden, römische Goldmünzen u. s. w.* — **A.** Dicker massiver goldener Halsring mit eingeschlagenen Ornamenten (Fig. 72). Derselbe kann vorn geöffnet werden und wird durch zwei bewegliche Ringschieber zusammengehalten; Gew. 985,2 Gr. (97,6 %). **B.** Goldener Beschlag von einem Schwertgriff, **C** dito von einer Schwertscheide und **D**



73. Goldener Schwertknauf mit Granaten.
Bohuslän. $\frac{1}{1}$.

von einem Gürtel (?). A—D sind 1774, 30 Cm. tief, in der Erde gef. auf einem zu Thureholm unweit Trosa in Södermanland gehörigen Bauerhofe. An derselben Stelle wurden eine Menge anderer goldener Ringe etc. gefunden, die nicht angekauft wurden. Das Gesamtgewicht des Fundes betrug 12,3 Ki-

logr.: der grösste Goldfund der bis jetzt in Scandinavien gemacht ist. — **E.** Runder massiver goldener Knauf von einem Schwertgriffe, 228 Gr. schwer (Goldgehalt 98,6 %); 1862 bei Qvicksta, Ksp. Thoresund, unweit Strengnäs, in Södermanland »beim Kartoffel-aufnehmen« gefunden. — **F.** Ebensolcher Goldknauf 54,7 Gr. schwer, 1869 bei Leijeby, Ksp. Laholm, im südl. Halland, »beim Harken auf einem kürzlich gemähten Roggenacker« gef. — **G.** Dreiseitiger Schwertknauf von Gold mit schönen Filigranverzierungen; 1867 auf der Feldmark des Kirchdorfes Skurup im südlichen Schonen gef. — **H.** Schwertknauf von Gold und Silber mit eingefassten Granaten; gef. 1843 »beim Fischen« in dem See Glafs fjolen in Wermland. — **I.** Prachtvoller dreiseitiger Schwertknauf von Gold mit eingefassten Granaten (Fig. 73); 1863 nebst einigen kleinen Ringen und anderem Goldschmuck auf einem Acker bei Hög Edsten, Ksp. Qville, im nördl. Bohuslän gef. — **K.** Goldene Parierstange von einem Schwerte; gef. 1869 beim Eggen auf einem Acker bei Ingelstad, Ksp. Ö. Eneby, unweit Norrköping, in Ostgotland. — **L.** Mit Filigranverzierungen

geschmücktes Mundblech einer Schwertscheide; 1838 auf einem Acker bei Backa, Ksp. Lur im nördl. Bohuslän gef. — **M.** Aehnlicher Beschlag (Fig. 74), 1822 im Ksp. Mällby, unweit Linköping in Westgotland gef. — **N.** Dicke spiralförmig gewundene Goldstange mit eingeschlagenen Ornamenten (das Mundblech einer Schwertscheide), 150 Gr. Schwer; 1805 auf dem Ackerlande bei Hultsjö in Westgotland, in der Umgegend von Wenersborg, gef.

O—Ä. *Weströmische und oströmische (byzantinische) Goldmünzen aus dem 5. und 6. Jahrh. n. Chr.* Dieselben sind bisweilen durchbohrt oder mit einer Schleife versehen um als Schmuck getragen zu werden. — **O.** Mit einer grossen Schleife; geprägt unter Theodosius II (408—450); gefunden in einem Steinhaufen bei Skottgård, Ksp. Timrå, in Medelpad. — **P.** Geprägt unter Zeno (474—491); gef. auf dem Acker bei Wester Bröta, Ksp. Grödinge in Södermanland (Södertörn). — **Q.** Geprägt unter Theodosius II; bei Guleboda, Ksp. Elmeboda, im südl. Småland (nahe der Ronneby-å) beim Pflügen gef. — **R.** Durchbohrt; geprägt unter Romulus Augustulus, dem letzten Kaiser in Rom (475—476); gef. beim Grabenziehen bei Rinkaby, Ksp. Hosmo, unweit Kalmar in Småland. — **S.** Geprägt unter Julius Nepos (474—475); gef. bei Attanäs, Ksp. Thorhamn in Blekinge. —

T. Mit Schleife von Gold und stark verschlissen; geprägt unter Theodosius II, gef. beim Pflügen zu Skättekärr, Ksp. Brundby, bei Kullaberg, in Schonen. — **U.** 35 west- und oströmische Münzen,



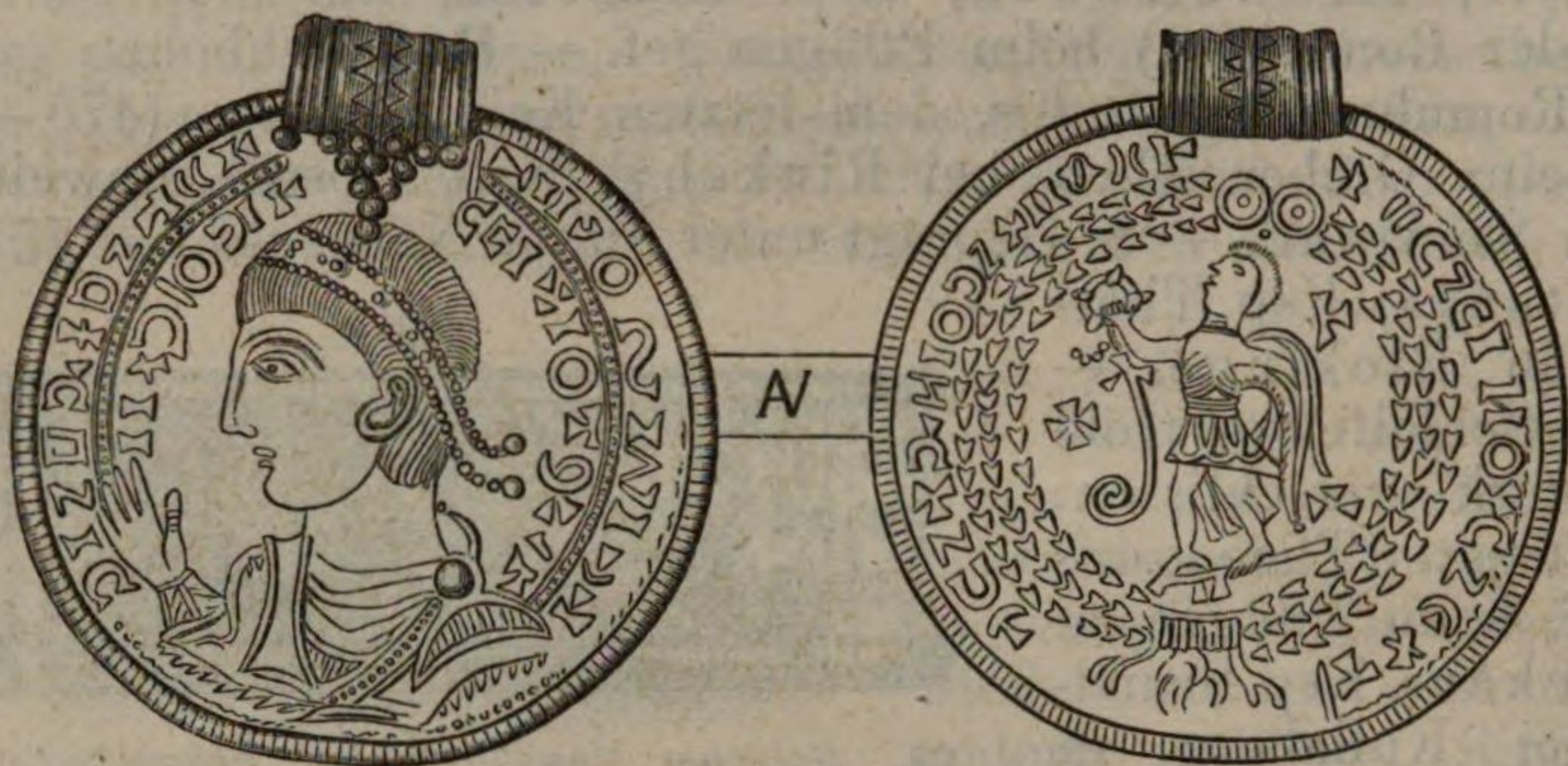
74. Goldenes Mundblech einer Schwertscheide.
Westgotland. $\frac{1}{11}$

zwei davon durchbohrt; die jüngste geprägt unter Basiliscus (476—477); gef. 1864 »mit den Ueberresten eines ledernen Beutels« auf neugepflügtem Ackerlande bei Björnhofda, Ksp. Thorslunda, auf Öland. — **V.** Eine Münze von Zeno (474—491) und ein Spiralling, gef. beim Graben, an einem aufgerichteten grossen Stein, auf der Feldmark des Kirchdorfes Stenåsa auf Öland. — **W.** Eine Münze von Leo (457—474) mit beschädigter Schleife, einem Spiralling und einem Fingerring; gef. bei der Feldarbeit zu Eketorp, Ksp. Gräsgård auf Öland. — **X.** Vier oströmische Münzen (408—491), gef. auf einem Acker bei Kyrketorp, Ksp. Böda auf Öland. — **Y.** Elf Münzen ohne Loch oder Schleife (die jüngste darunter von Anastasius, † 518), ein Spiralling und ein goldener Knopf mit eingefassten Granaten; gef. auf einem Acker zu Öfwede, Ksp. Eskelhem, auf Gotland. Sie lagen 9 Cm. tief in der Erde »neben einem Steine, welcher zu einer Steinsetzung gehörte«. — **Z.** Vier oströmische Münzen (457—491), alle durchbohrt, nebst 3 Spirallingen und einem Fingerring von Gold; bei Allvans, Ksp. Ruthe auf Gotland beim Pflügen gef. — **Ä.** Barbarische Nachbildung einer römischen Goldmünze aus dem 5. Jahrh. (von glei-

chem Gewicht und Gehalt wie die übrigen); bei Mallgårds, Ksp. Hörsne auf Gotland beim Pflügen gef. — **Ä.** Durchbohrt; geprägt unter Justinianus (527—565), bei Westra Säby, Ksp. Torpa in Södermanland, unweit Kungsör, beim Pflügen gef.

55 u. 56. Goldbrakteaten *): *runder, medaillenförmiger Hängeschmuck mit Schleife, von Gold; auf der Rückseite in der Regel keine Figuren.* Es sind dies ursprünglich Nachbildungen römischer Goldmünzen aus dem 4. Jahrh. (im Kasten 54 findet man mehrere römische Münzen mit Loch und Schleife). Die meisten hier ausgelegten Brakteaten gehören in die Zeit etwa des 5. Jahrhunderts.

55. A. Offenbar eine barbarische Nachbildung einer römischen Münze; auch auf dem Revers mit Figuren. Die buchstabenähnlichen Zeichen sind die Probe eines misslungenen Versuches die lateinische Inschrift nachzubilden; gef. 1817 bei Tunalund,



75. Barbarische Nachbildung einer römischen Münze; Gold. Bohuslän. $\frac{1}{4}$.

Ksp. Hjelsta in Uppland, beim Grabenziehen. — **B.** Aehnlicher Schmuck (Fig. 75) und ein gewöhnlicher Brakteat, in demselben Jahre bei Lilla Jored, Ksp. Quille in Bohuslän gef., möglicherweise in dem unten (Schränk 94 F) besprochenen Grabe. — **C.** Brakteat, gef. bei Silleby, Ksp. Wester-Ljung, unweit Trosa in Södermanland. — **D.** Sieben Brakteaten und die Schleife von einem achten und eine Goldspirale, 1859 »beim Pflügen auf einem vor Altersher morastigen, jetzt trocken gelegten Sumpfboden« bei Norra Thorlunda, Ksp. Wånga, in Ostgotland gef. Die Sachen lagen 15 Cm. tief »gerade beim Uebergange von dem festen Boden auf den Sumpf«. Von den Brakteaten sind sechs (oder sieben) mit demselben Stempel geprägt. — **E.** Ein Brakteat und vier zusammen gekettete Goldspiralen, gef. beim Grantfahren in

*) Dieselben dürfen nicht mit den dünnen, nur auf einer Seite geprägten mittelalterlichen Silbermünzen verwechselt werden, welche auch Brakteaten genannt werden. Goldbrakteaten sind Schmuck, keine Münzen. — Das Museum besitzt gegenwärtig 130 Brakteaten und brakteatenähnlichen Schmuck von Gold aus der heidnischen Zeit, unter welchen jedoch 47 dem jüngeren Eisenalter angehören (s. Kasten 78, 79 ff.).

einem Sandberge zu Wiglunda, Ksp. Åsaka, unweit Skara in Westgotland. — **F.** Zwei kleine mit demselben Stempel geprägte Brakteaten und eine schöne *Bügelfibula* von vergoldetem Silber; bei Jernskogsboda, Ksp. Jernskog, im westl. Wermland in einem Grabhügel gef. — **G.** Drei grosse Brakteaten (von 6,5—8,2 Cm. Durchmesser), im Jahre 1674 »nebst einigen verrosteten Schwertern und Pfeilen« beim Pflügen auf der Feldmark der Dorfschaft Wä, unweit Kristianstad, in Schonen gef. Die Figuren auf dem kleinsten sind nicht geprägt, sondern gravirt. — **H.** Auf beiden Seiten mit demselben Stempel geprägter Brakteat, gef. auf einem Acker bei Holmetorp, Ksp. Algutsrum auf Öland. Derselbe gleicht fast genau einem bei Spelwik in Norwegen (Amt Stawanger) gefundenen Brakteaten.

56. A. Zwei im Jahre 1774 unweit Wadstena in Ostgotland gefundene Brakteaten, von welchen der eine (Fig. 77) durch seine *Inschrift* mit rückwärts stehenden *Runen* berühmt geworden ist:



76. Goldener Brakteat mit Runen. Blekinge. $\frac{1}{1}$.



77. Goldener Brakteat mit dem Runenalphabet. Ostgotland. $\frac{1}{1}$.

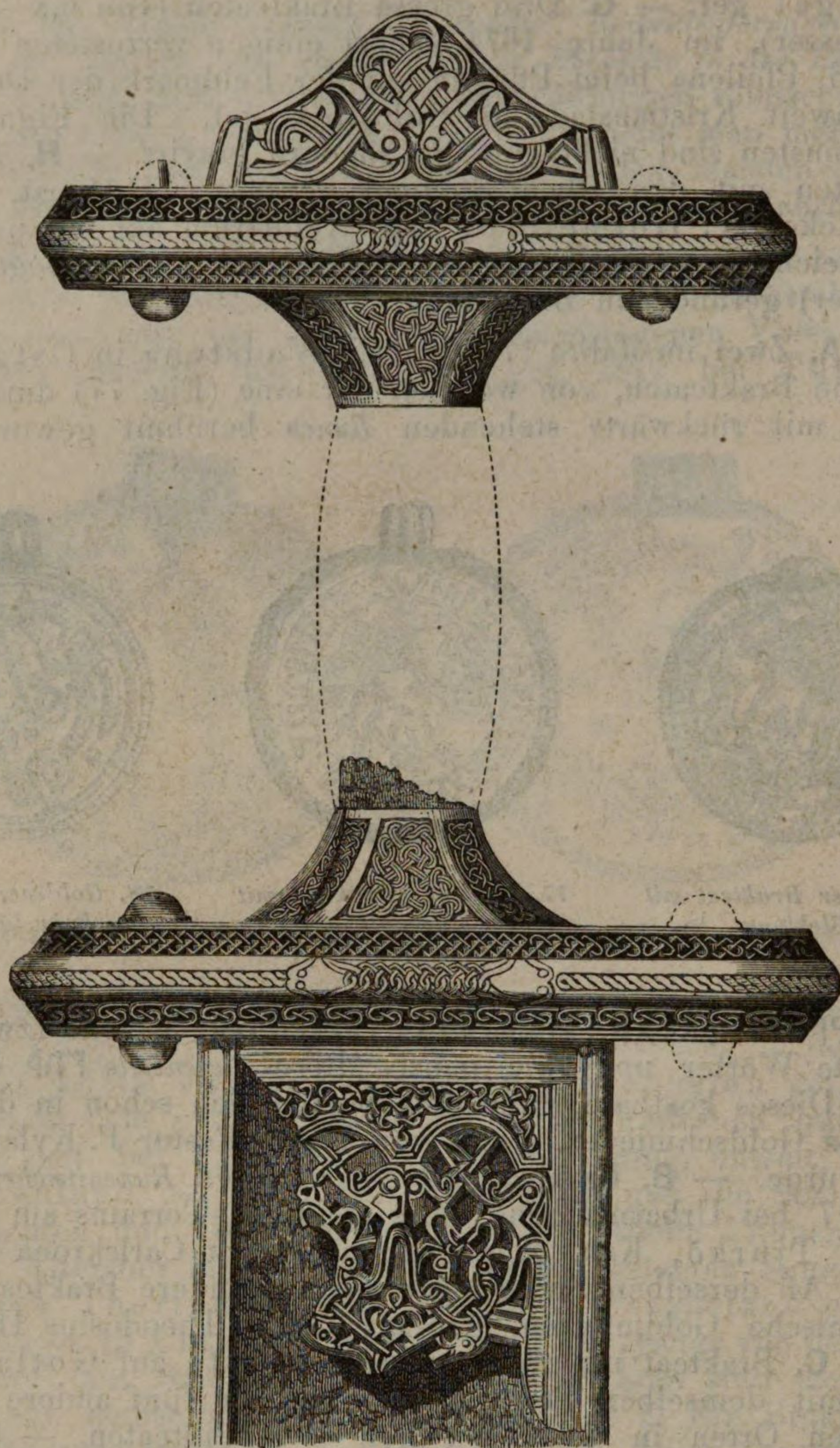


78. Goldener Brakteat. Bohuslän. $\frac{1}{1}$.

INPRTNPF · VNFR<XP : HTIJSBYS : TBMMIOX; welche (zwei noch unerklärte Wörter und) die ganze ältere *Runenzeile* VNP etc. enthält*). Dieses kostbare Fundstück befand sich schon in den Händen eines Goldschmiedes, als es von Herrn Pastor P. Kylander gerettet wurde. — **B.** Brakteat mit einer langen *Runeninschrift* (Fig. 76), 1817 bei Urbarmachung eines steinigen Terrains am Strande gef. auf Tjurkö, Ksp. Augerum, aussenvor Carlskrona in Blekinge. An derselben Stelle lagen noch 3 andere Brakteaten und 2 oströmische Goldmünzen, geprägt unter Theodosius II (408—450). — **C.** Brakteat mit *Runen*, 1755 bei Slite auf Gotland gef. Er ist mit demselben Stempel geprägt wie fünf andere an verschiedenen Orten in Schweden gef. Goldbrakteaten. — **D.** Zwei Brakteaten, zwei Fingerringe und eine kleine bronzene Dose, 1872

*) Dieselbe Runenzeile mit einigen unbedeutenden Veränderungen hat man auf einer vergoldeten Silberfibula zu Charnay in Frankreich (Burgund) gefunden und auf einem grossen eisernen Messer, welches aus der Themse bei London ans Licht kam.

bei Djupbrunns, Ksp. Hogrän auf Gotland gef. Die vier Schmucksachen lagen in der Dose, welche dicht unter der Oberfläche des Bodens unter einigen Steinen stand. An demselben



79. Oberer Theil eines Eisenschwertes mit Griff von vergoldeter Bronze.
Uppland. $\frac{2}{3}$.

Orte fand man 200 römische Silbermünzen aus den beiden ersten Jahrhunderten n. Chr. Geb. — E. Vier Brakteaten, bei dem Kloster

Börringe (2 M. von Malmö) in Schonen in der Erde gef. Zwei davon mit demselben Stempel geprägt. — **F.** Der grösste Brakteat der ganzen Sammlung, 9,4 Cm. im Durchmesser; in Schonen gef. Die Mitte mit demselben Stempel geprägt wie einer der bei Tjurkö gefundenen. — **G.** Zwei mit demselben Stempel geprägte Brakteaten, mit hübschen Filigranornamenten an den Schleifen, zwei goldene Perlen und eine Perle von Glasfluss, 1865 bei Erska Håkansgården, Ksp. Erska in Westgotland beim Pflügen gefunden. — **H.** Fünf Brakteaten (Fig. 78), 3 Goldspiralen und einige abgeschlagene Stücke von Goldbarren, bei Rolfsered, Ksp. Herrestad, unweit Uddewalla in Bohuslän auf einem Ackerlande gefunden. Drei von diesen Brakteaten sind mit demselben Stempel geprägt.

[Kasten 57—90. S. jüngere Eisenzeit. Seite 72. u. ff.]

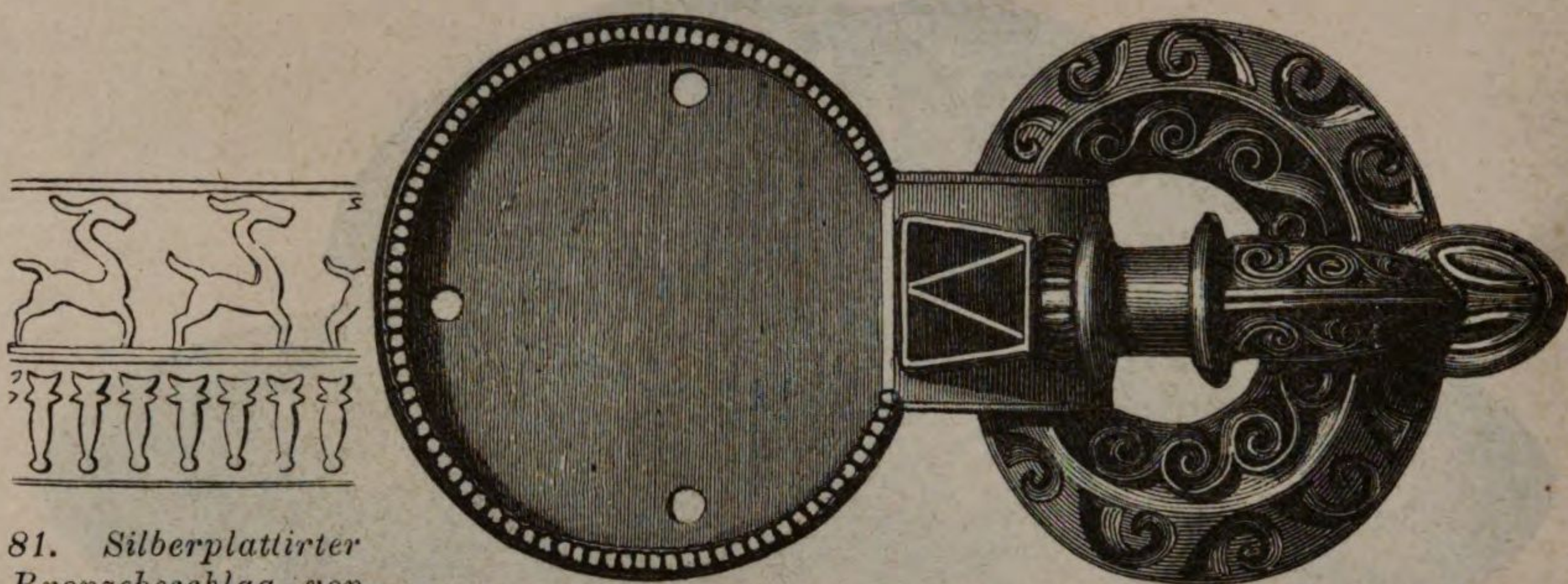


80 Schildbuckel von Eisen, mit Bronze plattirt. Uppland. $\frac{1}{2}$.

Kasten 91 und 92 und der Tisch 93. Der Fund von Ulltuna an der Fyrisau, unweit Uppsala in Uppland. Beim Schleifen eines Grabhügels fand man 1855 die vermoderten aber sehr deutlichen Ueberreste eines *Schiffes*, in welchem ein Krieger mit seinen Waffen und Rossen begraben worden. Die *eisernen Niete* **a**, welche die Seitenplanken zusammen gehalten hatten, lagen noch an ihren Plätzen. Das Fahrzeug schien von der Grösse einer gewöhnlichen Schute gewesen zu sein. Von dem unverbrannten *Skelet* liegen in dem Kasten 92 einige Schädelfragmente **b**. Neben dem Todten lag das Schwert **c**, eine eiserne Klinge mit prachtvollem Griffe von vergoldeter Bronze mit schönen verschlungenen Ornamenten (Fig. 79). Auch von der *hölzernen Scheide* und deren Beschlägen von vergoldeter Bronze sind Ueberreste erhalten. **d** und **e** sind Theile eines *Helmes*, und zwar von dem einzigen, welcher aus der heidnischen Zeit in Schweden erhalten ist. Aus-

serdem fand man: einen eisernen *Schildbuckel* **f** mit schön verzierter Bronze plattirt, den Griff des Schildes **g**; 19 *Pfeilspitzen* **h**, *Gebiss* von 2 *Pferdegessirren* **i**, einen *Rost* **k**, einen *Kessel* von zusammen genieteten Platten, mit Henkel (auf dem Tische 93), alles von Eisen; ferner 36 *Brettspielsteine* **l** und 3 *Würfel* **m** von Knochen, Theile von zwei *Pferdeskeletten* und einige Knochen vom *Schwein* **n** und von der *Gans* **o**. Die Knochen **n** und **o** lagen nebst dem Kessel und dem Rost im Vordertheile des Schiffes. Dieser höchst merkwürdige Fund giebt uns gleichsam eine Illustration zu den Erzählungen der Sagas von der in heidnischer Zeit üblichen »Bestattung des Helden im Schiff«, über welches ein Hügel aufgeschüttet wurde.

Das *Schwert* **p**, am Griff mit Silber incrustirt, ist nebst dem *Schildbuckel* **q** (Fig. 80) in einem anderen und zwar dicht neben dem vorigen bei Ulltuna gelegenen Grabhügel gefunden. In einem dritten Hügel auf demselben Felde fand man die eiserne Axt **r**.



81. Silberplattirter
Bronzebeschlag von
einem Trinkhorn.

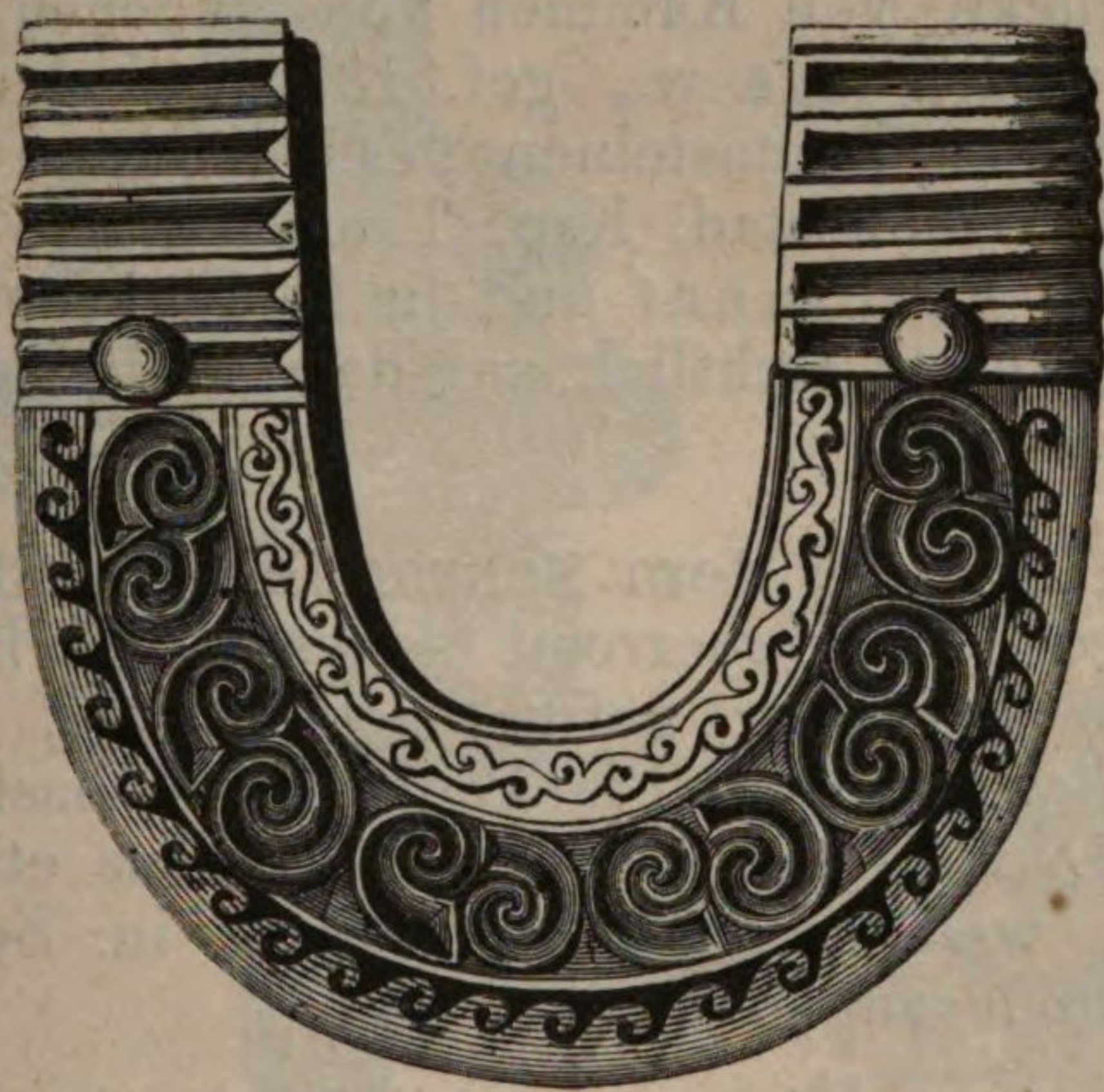
Gestrikland. $\frac{1}{1}$. 82. Spange von vergoldetem Silber, mit Granaten. Schonen. $\frac{1}{1}$.

Schrank 94. Auf dem obersten Bort **A** stehen Thongefässe aus der älteren Eisenzeit, an verschiedenen Orten in Schweden gef. — **B.** Fund von Hade, Ksp. Hedesunda in Gestrikland (an der Dalelf): fünf bronzene *Fibeln*, silberplattirte Bronzebeschläge von zwei Trinkhörnern (Fig. 81), zwei Speerspitzen, ein Messer etc. von Eisen; »15 Cm. tief in der Erde neben einem Steinhäufen gef.« — **C.** Eisernes Schwert, Schwertknäufe von vergoldeter Bronze (Fig. 83), nebst einem *goldenen Ring* (wahrscheinlich der Beschlag einer Schwertscheide) gef. auf der Snösbecker Gemeinweide, Ksp. Karlaby, unweit Falköping in Westgotland. — **D.** Fund von Lackalänga, 1 Meile von Lund in Schonen. Prachtvolle Beschläge von vergoldeter Bronze, verziert mit schönen Schlangenwindungen und anderen Ornamenten sammt mit rothem Email. Diese Beschläge haben theils zu dem Griffe und der Scheide eines Schwertes gehört, theils sind sie auf Leder befestigt gewesen, von welchem noch etwas erhalten ist. Diese Sachen wurden 1853 in einem »niedrigen, sich weit erstreckenden Hügel« gef., nebst einem zwei-

schneidigen Schwert, dem Gebiss eines Pferdezügels, 2 »Steigbügel« (?) von ungewöhnlicher Form, wenigstens 100 eisernen Niete u. s. w., einem Thongefäß, verbrannten Knochen und Kohlen und einem Hundekiefer (welcher nicht im Feuer gewesen war). »An einigen Niete waren noch Holzüberreste festgerostet«*). — **E.** Fund aus dem Ufersande des Finja-Sees, auf der Feldmark Sjöröd, unweit Hesselholm in Schonen. Bruchstücke von Schwertgriffen, Ortbänder von Schwertscheiden, Riemenbeschläge, Spangen u. s. w. (Fig. 82, 84, 85), die meisten zerbrochen, alles von Silber im Gewicht von ungef. 850 Gr. Das Silber ist zum Theil vergoldet und mit Niello



83. Schwertknauf von vergoldeter Bronze.
Westgotland. $\frac{1}{2}$.



84. Silbernes Ortband von einer Schwertscheide.
Schonen. $\frac{1}{1}$.



85. Riemenbeschlag
von Silber. Schonen.
 $\frac{1}{1}$.

verziert. — **F.** Fund aus einem Grabhügel bei Lilla Jored, Ksp. Qwille, Bohuslän. Ein spiralförmig gewundener (Arm-) Ring und 2 Fingerringe von Gold, vergoldete Beschläge (Fig. 88), Ueberreste eines Holzgefäßes und Fragmente eines »mit Asche und Kohlen

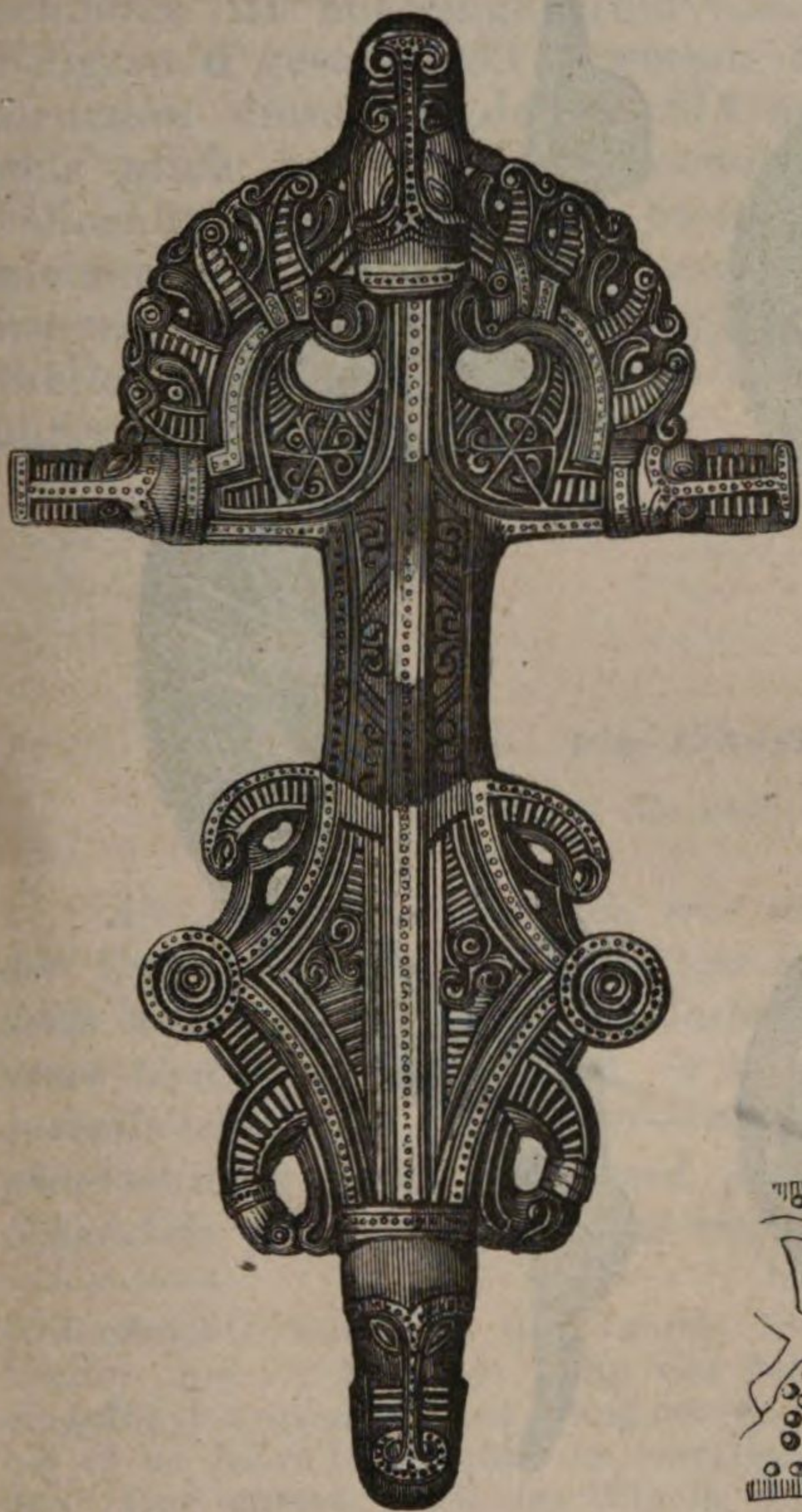
*) Man hat geglaubt, dass auch hier wie in Ulltuna die Leiche in einem Schiffe bestattet worden sei, doch lässt sich dies nicht mit Sicherheit behaupten, weil kein Sachkundiger bei der Ausgrabung gegenwärtig war. Im mittleren Schweden findet man in den Gräbern häufig Nietnägeln, oft in beträchtlicher Anzahl, obgleich man von einem Fahrzeuge keine weiteren Spuren entdeckt.

gefüllten» dünnen Bronzegefässes etc. Alle diese Gegenstände wurden 1816 nebst dreien »mit Asche gefüllten» Urnen in einem Holzsarge gef., welcher von einer aus Geröllsteinen sorgfältig aufgesetzten Grabkammer umgeben war. Dieselbe war unten 3 M. lang und 1,5 M. breit, oben 3,5 M. lang und 1,7 M. breit; die Wandungen ruhten auf dicken eichenen Bohlen, die auf festem Lehm lagen. Die Höhe der Kammer betrug im Innern circa 1,7 M.; die Decke bestand aus 4 grossen und einigen kleineren Steinen. Boden, Wandungen und Deckel des Holzsarges bestanden aus fünfzölligen eichenen Bohlen; die Länge desselben betrug am Boden 3 M., die Breite 1,5 M., die Höhe war nicht zu bestimmen. Dieser Sarg war durch eichene Bohlen der Länge nach in 3 Räume getheilt, welche mit Kohlen und Asche gefüllt waren und in jedem Raum stand eine Urne. Der Holzsarg war durch dick mit Pech bestrichene Birkenrinde vor der Einwirkung der Luft geschützt und dadurch die Seiten- und Bodenbretter vortrefflich conservirt, aber von tiefschwarzer Farbe. Die Richtung des Grabes war S.W.—N.O. »Es wurden nur 2—3 kleine Knochensplitter gef.» — **G.** Thongefässe, Bronzespannen u. s. w., gef. 1840 bei der Untersuchung einer Hügelgruppe bei der Kirche zu Nafverstad in Bohuslän. Die Hügel waren theils rund, theils lang; die Leichen verbrannt. — **H.** Thongefässe (2 darunter ungewöhnlich klein), Wirtel von gebranntem Thon, Bruchstücke von Kämmen von Knochen und im Feuer geschmolzene Glasperlen u. s. w., gef. 1873 bei der Untersuchung eines mit prächtigen Bautasteinen geschmückten Gräberfeldes bei Greby, unweit Grebbestad, Ksp. Tanum in Bohuslän. Auch hier waren die Leichen verbrannt und die Hügel theils rund, theils lang. Der Holzstoss hatte sichtlich auf der Stelle gestanden wo der Hügel aufgeworfen war.

Auf dem untersten Bort in dem Schranke 94 und unter dem Tische 95—97 liegen die Ueberreste eines bei Fiholm in Westmanland in einem Torfmoor gefundenen Bootes, welches hinsichtlich der Weise, in welcher die Planken mittelst Basttaue an die Spanten befestigt sind, vollständig einem Boote aus etwa dem 3. Jahrh. n. Chr. gleicht, welches dem zu Nydam in Schleswig gehobenen grossen Moorfunde angehört.

Kasten 95. *Fibeln von Silber und Bronze*, die meisten vergoldet und mit Niello, farbigem Glasfluss u. s. w. geschmückt, *Beschiag von Schwertscheiden u. s. w.* — **A.** Bügelfibula von vergoldeter Bronze, in einem Grabhügel bei Bjällsta, Ksp. Indal, an der Indalselv in Medelpad gef. Sie gleicht fast ganz einer der bei Hade gefundenen Fibeln (s. Schrank 94 B). — **B.** Zwei hübsche Bügelfibeln von vergoldeter Bronze, auf der Feldmark von Hällan, Ksp. Jättendal im nördlichen Helsingland, 1841 und 1851 gefunden. Sie sind von verschiedener Grösse aber von fast gleicher Form. Bei der grösseren, an welcher die hervorstehenden Goldscheiben mit Granaten oder rothem Glasfluss geschmückt sind, fehlt das obere Stück. — **C.** Prächtige Bügelfibula von vergoldetem Silber (Fig. 86), auf

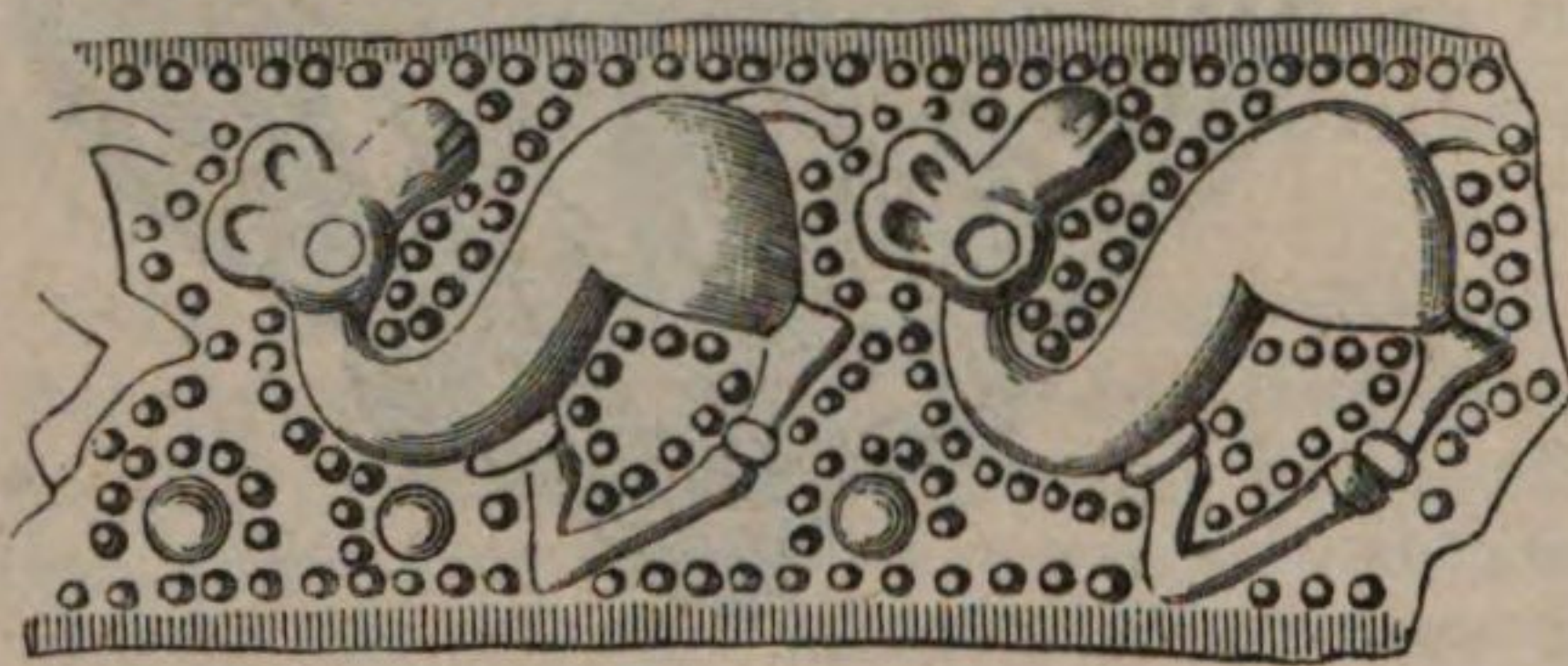
einem Acker bei Ösby, Ksp. Gräsgård auf Öland, beim Kartoffel- aufnehmen, 60 Cm. tief in der Erde gef. — **D.** Prachtige Bügel- fibula von ungewöhnlicher Form (vergoldete Bronze; Fig. 89); gef. bei der Urbarmachung eines Sumpfes auf der Feldmark von Seger- stad, Ksp. Öja in Södermanland. — **E.** Grosse »gleicharmige Bügelfibula«, von schön vergoldetem Silber, gef. bei Gillberga, Ksp. Svennewad in Nerike. — **F.** Kleine ovale Bronzefibeln (Fig. 87; s. die Kasten 109—117). — **G.** Eine ungewöhnlich kleine Fi-



86 Gewandnadel von vergoldetem Silber. Öland. $\frac{2}{3}$.



87. Kleine ovale Bronzefibula. Öland. $\frac{1}{1}$.



88. Dünner vergoldeter Bronzebeschlag. Bohuslän. $\frac{1}{1}$.

bula dieses Typus, schmaler Riemenbeschlag von Bronze u. s. w., bei der Kirche zu Hulterstad auf Öland in einem Grabhügel beisammen gef. — **H.** Aehnliche ovale Fibula, eine Bügelfibula von Bronze etc., bei Ösby, Ksp. Gräsgård auf Öland in einem Grabhügel mit unverbrannten Gebeinen gef. — **I.** Der untere Beschlag einer Schwertscheide von Silber, bei Eggeby, Ksp. Skärkind in Ostgotland, 1871 »in einem zerstörten Grabhügel« gef. — **K.** Mundblech einer Schwertscheide von vergoldetem Silber, gef.

beim Schleifen eines mit Steinen umsetzten Hügels auf einem Acker bei Dalby, Ksp. Köping auf Öland.

Kasten 96. Fund aus dem sogen. »Odinshög«, dem östlichsten der drei »Königshügel« bei der Kirche zu Alt-Uppsala in Uppland. *Verbrannte menschliche Gebeine* (a Unterkiefer), eine Haarlocke b, Ueberreste von mehreren bei der Gluth des



89. Gewandnadel von vergoldeter Bronze. Södermanland. $\frac{1}{1}$.

Leichenbrandes geschmolzenen Bronzeschmucksachen c, Glasperlen. Kämmе von Knochen, Brettspielsteine von Knochen d, eiserne Nietnägел u. s. w., Hundeknochen und 2 Fragmente von einem *Goldschmuck* e mit ungewöhnlich feinen Filigranverzierungen*).

*) Dicht neben der Kirche zu Alt-Uppsala liegen auf einem sandigen Höhenzuge mehrere kleine und 3 grosse Grabhügel von über 60 M. Durchmesser: die sogen. »Königsgräber«. (Diese Benennung dürfte der allgemein üblichen: Gräber Odins, Thors und Freys vorzuziehen sein.) Der östlichste dieser Hügel

Kasten 97. Fund aus dem sogen. »Thorshög», dem westlichsten der »Königshügel» bei Alt-Uppsala. *Verbrannte menschliche Gebeine*, Goldfäden welche von einem Gewebe herrühren **a**, Ueberreste von Gold- und Bronzeschmuck, von Glassgefäßen, Kämmen und anderen Arbeiten von Knochen mit Schlangenornamenten und ähnlichen geschnitzten Verzierungen, eine kleine Kamée **b** (ohne Zweifel spätrömische Arbeit; Fig. 90) und mehrere andere Sachen, welche durch die Gluth beim Leichenbrande zerstört sind. Der Goldschmuck ist mit eingelegten Granaten **c** und mit Filigran **d** geschmückt gewesen. Die innere Construction dieses im Jahre 1874 untersuchten Hügelglichen in der Hauptsache derjenigen des Odinhügels, doch war der Steinhauften im Inneren kleiner, und die Gebeine waren *nicht* in einem irdenen Gefässe bewahrt. Die Leiche war auf der Stelle verbrannt worden, wo der Hügel nachher aufgeworfen ist.



90. Spätrömische Kamée. Uppland. $\frac{1}{4}$.

b. DIE JÜNGERE EISENZEIT.

(Von circa 700 bis in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts.)

Als diese Periode anhub, war die Macht Roms längst gebrochen, und der Einfluss, welchen die nordische Industrie während der ersten Jahrhunderte n. Chr. durch römische Muster erfahren, hatte aufgehört. Ein völlig neuer Geschmack macht sich in den nordischen Arbeiten geltend, welcher ausschliesslich den skandinavischen Ländern eigen ist und sich durch ausphantastischen Thierfiguren und geschmackvollen Schlangenwindungen und Schnörkeln gebildete Ornamente auszeichnet. Diese Ornamentik, welche als

(Odinhügel) wurde in den Jahren 1846 und 1847 geöffnet, indem ein 1.5 M. breiter und 2,2 M. hoher Gang von der Seite bis in die Mitte des Hügelgesehen wurde. Dieser Gang wurde mit Brettern verkleidet und blieb offen, bis er im Jahre 1858 anfang zu verfallen. 1860 musste er wieder zugeschüttet werden. Der untere Theil des Hügelgesehen wurde durch die natürliche sandige Anhöhe gebildet. Darüber her ist ein Hügel von Menschenhand aufgeworfen, der gleichfalls grösstentheils aus Sand besteht, in der Mitte aber einen runden Haufen von Geröllsteinen von 15 M. Durchmesser einschliesst. Dieser Steinhauften bedeckte eine festgepackte Schicht von Asche, Kohlen und verbrannten Gebeinen (Durchmesser 1,8 M.; Höhe 30 Cm.). Unter diesem Lager stand eine grobe, irdene Urne in Sand gebettet, mit einem dünnen platten Steine zugeeckt und umgeben von grösseren Feldsteinen, welche sie vor dem gewaltigen Drucke des Steinhauften und der Sandmasse schützen sollte. Diese Urne war 18 Cm. hoch, 22 Cm. weit und bis an den Rand mit verbrannten Knochen gefüllt. In dem Gefässe und in der grossen Knochenschicht lagen die oben im Texte genannten Beigaben. Die Urne steht noch heute an ihrem ursprünglichen Platze im Hügel. — Das »Königsgrab» gleicht demnach in seiner inneren Construction den übrigen Eisenalterhügeln in der Mälargegend, obwohl in grösseren Dimensionen.

durchaus national betrachtet werden darf, überlebte das Ende der heidnischen Zeit und spielte während der ersten Jahrhunderte des christlichen Mittelalters eine wichtige Rolle.

Den grössten Einfluss übten jetzt Byzanz und die Araber auf Europa, und mit beiden Mächten stand der Norden in Berührung: durch den Kriegsdienst der Wäringe in der Leibwache der byzantinischen Kaiser und den über Russland sich bewegenden bedeutenden Handel mit den arabischen Ländern Asiens, von welchem wir in den hauptsächlich auf Gotland aus dem Erdboden ans Licht tretenden mit zahlreichen arabischen Münzen vermischten Silberschätzen noch heute immer neue Beweise erhalten. Die Insel Gotland darf nämlich schon gegen das Ende des heidnischen Zeitalters als Mittelpunkt des nordischen Handels betrachtet werden.

Ausser den arabischen (sogen. kufischen) Münzen, von welchen allein aus Schweden über 20,000 bekannt sind, hat man auch eine grosse Anzahl deutscher, böhmischer, niederländischer, angelsächsischer und irländischer Silbermünzen bei uns gefunden. Dahingegen gehören byzantinische Münzen aus dieser Zeit merkwürdig genug zu den Seltenheiten.

Erst gegen das Ende der heidnischen Zeit begannen auch die schwedischen Könige (Olaf Schooskönig und Anund Jakob) Münzen zu prägen. Die ersten Münzmeister wurden aus England verschrieben, weshalb ihre Münzen mit den gleichzeitigen angelsächsischen so grosse Aehnlichkeit haben.

Die grosse Menge in Schweden gefundener angelsächsischer Münzen aus Ethelreds Zeit (über 16,000 Stück) steht wohl mit dem Tribut in Zusammenhang, welchen dieser schwache König den nordischen Wikingern zahlen musste.

Die jüngere Eisenzeit fällt nämlich ungefähr mit der Wikingerzeit zusammen, als die Söhne des Nordens die Küstenländer Europas heimsuchten, in Russland, in England, in Frankreich und Italien mächtige Reiche gründeten, durch die Besiedelung Islands ihre Literatur retteten und durch die Entdeckung Winlands ihren Namen mit einem der wichtigsten Begebenheiten der Weltgeschichte in Zusammenhang brachten.

Diese Fahrten erweiterten den Blick des Nordländers. Sein Wohlstand wuchs, nicht allein durch Kriegsbeute, sondern auch durch friedlichen Handelsgewinn. Die Nordländer der Wikingerzeit sind deshalb hinsichtlich der Intelligenz sowohl als der Industrie als den Zeitgenossen der meisten europäischen Ländern ebenbürtig anzusehen.

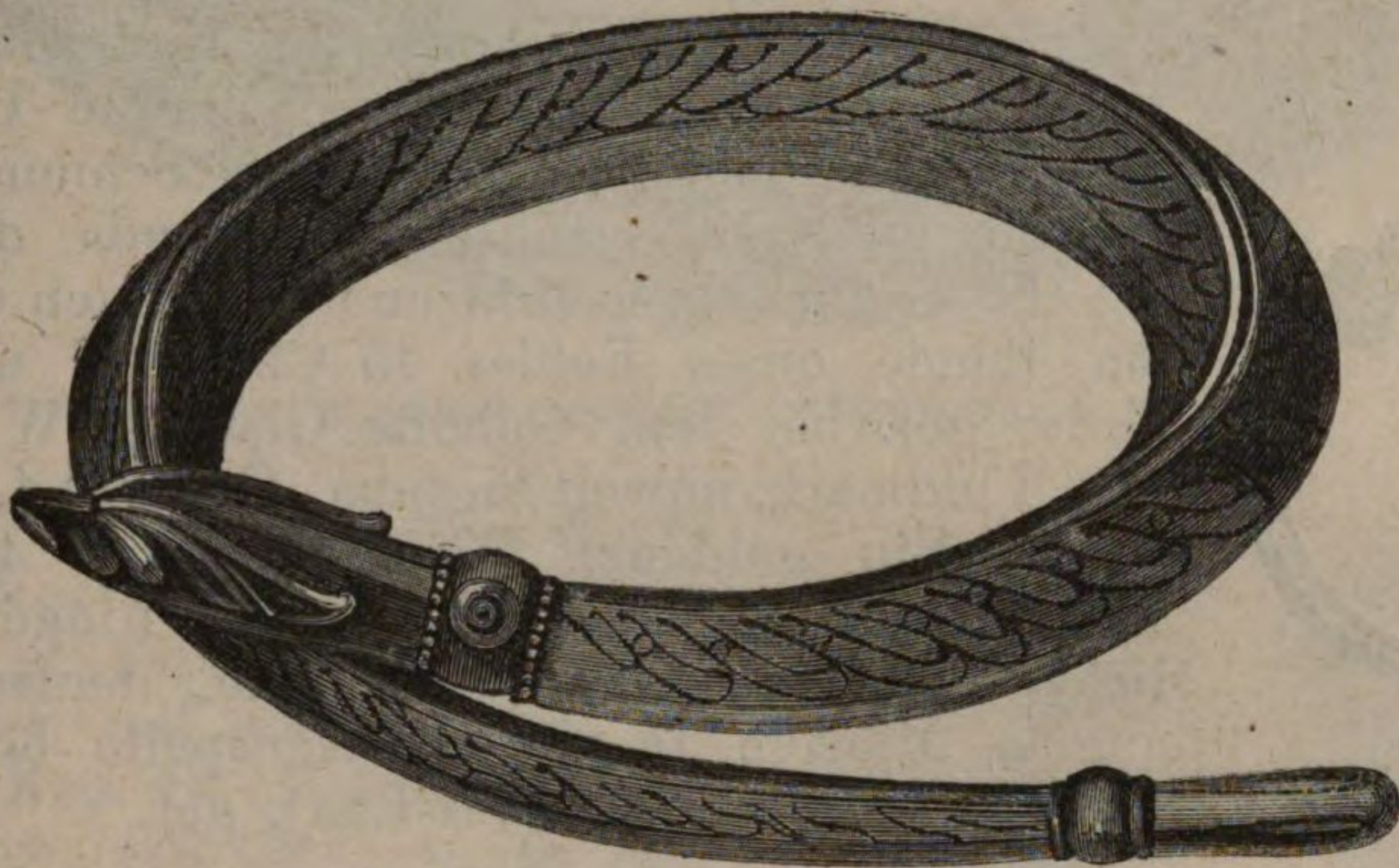
Statt der entwickelten Runenschrift der älteren Eisenzeit, bediente man sich der einfacheren, sogen. jüngeren Runen. Inschriften mit diesen Runen aus der letzten heidnischen Zeit und den ersten Jahrhunderten des christlichen Mittelalters sind, besonders in der Mälargegend, in grosser Anzahl (circa 1500) erhalten.

Die Gräber der jüngeren Eisenzeit enthalten gewöhnlich die Ueberreste von Leichenverbrennungen; doch kommen auch in gewissen Gegenden Gräber mit unverbrannten Skeletten vor.

Kasten 57—90. Schmuck und andere Gegenstände aus Gold und Silber aus dem 9., 10. und 11. Jahrhundert.

57. Silberfunde aus Finnland, Norrland und Dalarne. —
A. Grosser Spiralring, 1787 nebst zerbrochenen Ringen und deutschen,

angelsächsischen und anderen Münzen gef. im Ksp. Pelkäne in Tawastland (Finnland). Von diesem Funde wurde zum Betrage von 722,5 Gr. angekauft. — **B.** Halsring, gef. bei Urbarmachung eines Feldes zu Bredsätter, Ksp. Nora in Ångermanland. — **C.** Eine Knippe Silberdraht und Fragmente von Ringen etc., 1834 nebst 373 deutschen, angelsächs., dänischen (von Sven Estridsson) u. a. Münzen gef. bei Frök, Ksp. Nora in Ångermanland. — **D.** Ein Halsring, ein ungewöhnlich schöner Armring (mit Vergoldung und Niello verziert; Fig. 91) u. s. w., 1846 nebst 2 Münzen von Olaf Schooskönig und 1464 + 230*) deutschen, angelsächs. und anderen Münzen gef. unter einem alten Hause bei dem Dorfe Undrom, Ksp. Botheå, Ångermanland. Gesamtgewicht circa 2,55 Kilogr.



91. Armring von Silber. Ångermanland. $\frac{1}{1}$.

— **E.** Ein Halsring und eine zerbrochene runde Fibula; gef. bei Urbarmachung eines Feldes auf einer Insel im Harmånger Kirchensee in Helsingland. — **F.** Eine Armspange und Fragmente von Ringen etc., 1871 nebst über 350 deutschen, angelsächs., dänischen und anderen Münzen gef. bei Skålö, Ksp. Jerna in Dalarne. Der Schatz, 544 Gr. an Gewicht, lag 90 Cm. unter der Oberfläche des Bodens und, wie der Finder bemerkt haben wollte, »in einem in Birkenrinde gehüllten Stücke Leinwand, welche indessen in Zunder verwandelt war.«

58. Silberfund von Allmänninge, Ksp. Walbo in Gestrikland (dicht bei Gefle). Zwei Halsketten, ein Halsring, 3 Armbänder, 4 runde gewölbte Gewandnadeln mit schönen Filigranverzierungen, 20 Perlen, 13 arabische, byzantinische und angelsächsische Münzen

*) Alle in diesen Kasten liegenden Sachen sind, wenn nicht ausdrücklich Abweichungen bemerkt, von Silber; die Münzen ohne Ausnahme von Silber. Wo bei der Angabe der Münzen zwei Zahlen durch + verbunden sind, bezeichnet die erste die Anzahl der ganzen, die zweite diejenige der defekten Münzen. Die meisten der zu diesen Funden gehörenden Münzen werden im Kgl. Münzkabinet bewahrt.

mit Schleifen, 2 kleine *Kreuze* etc., gef. 1836 bei Grabenarbeiten. Der Schatz (zum Gewicht von 773,51 Gr) hatte in einer *kupfernen Dose* gelegen, von welcher einige Bruchstücke erhalten sind.

59. Gold- und Silberfunde aus Uppland. — **A.** Eine künstlich geflochtene Kette, Fragmente von Ringen und zwei grössere Silberklumpen etc., 1868 nebst einer Münze von Olaf Schooskönig und 685 + 53 arabischen, deutschen und angelsächs. Münzen gef. beim Graben unweit des Schlosses Carlberg bei Stockholm. Gewicht 1,56 Kilogr. — **B.** Ein Armband (?), 1781 gef. nebst einigen Stückchen Silber, 99 arabischen und 1 byzantinischen Münze aus dem 10. Jahrh. bei Norr-Nänö, Ksp. Estuna in Roslagen. Gewicht 1,8 Kilogr. — **C.** Fund aus Wäsby, Ksp. Skå im Swartsjölande (im Jahre 1791). — **D.** Hammerförmiger Silberschmuck (*Thorshammer*, Fig. 92), gef. auf einem Acker im Ksp. Läby, unweit Uppsala. — **E.** Zwei silberne Halsringe, 1789 nebst einer Menge anderer Schmucksachen, Barren etc. und »mehreren tausend« deutscher, angels. und anderen Münzen und einigen *Gewichten*, am Rande eines Feldes 45 Cm. tief unter der Erde, gef. bei dem Gehöfte Glädjen, Wenngarner Feldmark, unweit Sigtuna. Gewicht 4,2 Kilogr. — **F.** Ein goldener Fingerring und 4 silberne Ringe, 1746 nebst einem fünften Ringe und etlichen Bruchstücken und mit arab., deutschen und angels. Münzen, in einer Felsenspalte bei Rung, Ksp. Thorstuna (Westerås-Län), gef.



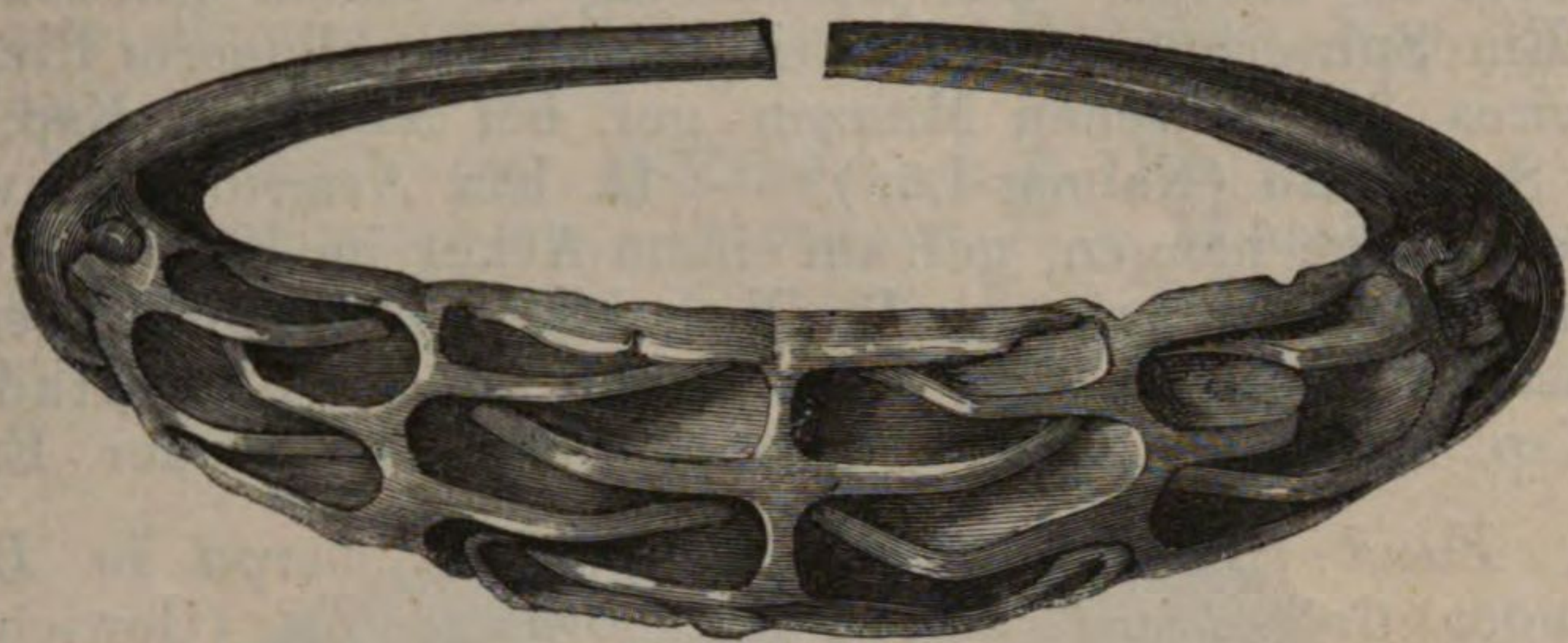
92. Thorshammer
von Silber. Upp-
land. $\frac{1}{11}$.

60. Gold- und Silberfunde aus Södermanland. — **A.** Ein goldener Brakteat (durchbrochene Arbeit), gefunden beim Pflügen zu Skenäs, Ksp. W. Wingåker. — **B.** Zwei massive goldene Armringe (Fig. 93), zusammen 379,1 Gr. schwer; gef. »unter einem grossen Steine« zu Hörningsholm auf Mörkö, unweit Södertelje. — **C.** Ein Kreuz, ein Fingerring und 26 Fragmente von Ringen etc., 1866 nebst 100 deutschen, angels. und anderen Münzen beim Pflügen auf den Ländereien von Hörningsholm auf Mörkö gefunden. Der Schatz lag in einem *Ochsenhorn*. — **D.** Acht Hals- und Armringe, eine Spange und Fragmente von Ringen, 1833 nebst 137 Münzen von Olaf Schooskönig (Fig. 94) und 296 + 12 arab., deutschen, angels. und anderen Münzen auf einem Acker unweit der Stadt Eskilstuna gef. Der Schatz, zum Gewicht von 1,41 Kilogr., lag in einem *irdenen Krüge*. — **E.** Zwei Fragmente von einem Silberschmuck, 1805 nebst 7 Münzen von Olaf Schooskönig und 775 arab., deutschen, angels. und anderen Münzen gef. beim Graben zu Årsta, Ksp. Kloster, unweit Eskilstuna. Gewicht 1,1 Kilogr. — **F.** Vier Ringe und 3 Spangen, 1736 nebst Bruchstücken sammt arab., deutschen und angels. Münzen gef. *) auf einer hohen

*) Beim Ankauf dieses Fundes kam zum erstenmal das Gesetz vom Jahre 1734 in Anwendung, welches dem Finder wenigstens $\frac{1}{8}$ über den reellen Metall-

Klippe zwischen der Kienrussfabrik und der Pechfabrik bei Stockholm (Gew. 757 Gr.) — **G.** Eine silberne Spange, 1817 nebst einigen Bruchstücken, 2 Münzen von Olaf Schooskönig und 429 deutschen, angelsächs. und anderen Münzen bei Broby, Ksp. Öster-Haninge, Södertörn, in einer Au gef. (1,1 Kilogr.)

61. Gold- und Silberfunde aus Nerike und Ostgotland. — **A.** Ein halber *Goldbrakteat* und ein goldener Fingerring, gef. auf einem



93. Goldenes Armband. Södermanland. $\frac{1}{1}$.

Acker bei Gippersta, Ksp. Hackwad in Nerike. — **B.** Eine grosse ringförmige Fibula und 2 Halsringe, gef. auf einem Acker bei Råsta, Ksp. St. Mellösa in Nerike (Gew. 476 Gr.). — **C.** Ein goldener Armring, bei der Anlage des Kindaer Canals, »1,8 M. unter dem alten Strombette«, gef. bei Skillberga, Ksp. Wårdsnäs in Ostgotland.



94. Die älteste schwedische Silbermünze. (Olaf Schooskönig). $\frac{1}{1}$.

— **D.** Ein Armring und Fragmente von Schmucksachen, 1834 nebst 157 arab., deutschen und anderen Münzen gef. in einem Steinhäufen auf dem Hofplatze zu Wimarka, Ksp. Wårdsberg in Ostgotland (Gew. 465 Gr.). — **E.** Ein Gürtel und 2 Halsringe, 1869 nebst vier Ringfragmenten und 432 deutschen, angels. und anderen Münzen gef. zu Maspelösa, Ksp. Flistad in Ostgotland (Gew. 1 Kilogr.). — **F.** Ein Halsring und 10 Bruchstücke, gef. 1847 nebst einer runden *Goldbarre* (30 Gr. schwer) und 15 + 13 arabischen Münzen, bei Grabenarbeiten zu Walby, Ksp. Wåderstad in Ostgotland.

62. Gold- und Silberfunde aus Ostgotland und Småland. — **A.** Fund von Erikstorp, Ksp. Ödeshög, Ostgotland: 7 Armringe und 1 runde Broche von *Gold*, 1 »Thorshammer« von vergoldetem Silber, und 2 viereckige Brochen ungewöhnlicher Form mit Ketten

werth sichert für die Fundstücke aus edlen Metallen, welche er den öffentlichen Sammlungen zum Ankauf präsentirt. Diesem weisen Gesetze haben wir es zu danken, dass das schwedische Reichsmuseum eines der reichsten der Welt ist.

von Silber; gefunden 1875 nebst 330 arabischen Münzen (von 895—957) bei Urbarmachung einer Anhöhe. Gewicht des Goldes 787 Gr., und des Silbers 1,23 Kilogr. — **B.** Ein Halsring, ein Armring, eine runde Fibula und mehrere Bruchstücke von Schmucksachen etc., 1828 nebst 256 deutschen, angels. und anderen Münzen und einigen Stückchen *Gold* von 10,5 Gr. Gewicht auf einem neuerdings urbar gemachten Acker bei Horda, Ksp. Moheda in Småland (Vexjö-Län), »neben einem Steinhaufen« gef. Gewicht des Silbers 1,2 Kilogr. Der Schatz lag in einem irdenen Krüge. — **C.** Ein Spiralring, zwei Armringe und ein kleinerer Ring, 1835 nebst circa 50 deutschen Münzen gef. bei Norrby, Ksp. Döderhult in Småland (Kalmar-Län). — **D.** Ein Armring, an welchem 7 kleinere Ringe hängen, gef. auf einem Acker im Ksp. Söderåkra, Småland (Kalmar-Län). — **E.** Verschiedene kleine Silbersachen, 1873 nebst 125 angels. und anderen Münzen bei Fänestad Norregård, Ksp. Forsheda, Småland (Jönköping-Län), in der Erde gef.

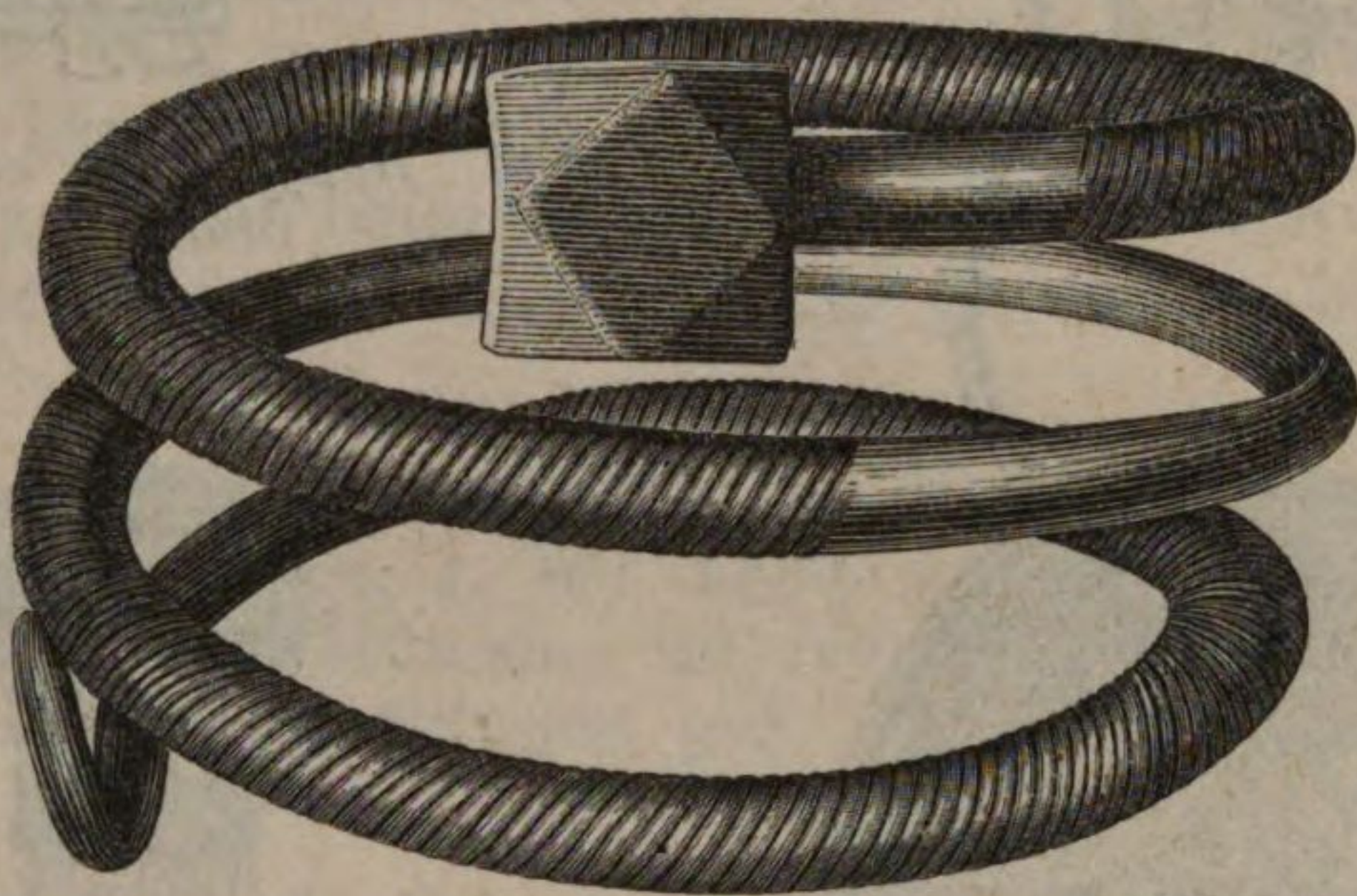
63. *Fund von Johannishus, Ksp. Hjortsberga in Blekinge.* Ein runder *Goldschmuck* mit Filigranornamenten (Gewicht 24,65 Gr.), 5 Halsringe, 9 Armringe, 3 kleine Kreuze und eine Menge Bruchstücke von Schmuck, Barren, Stangen, Klumpen u. s. w., ferner mehrere Ketten, gebildet aus arab., angels., deutschen und anderen Münzen; im Jahre 1866 nebst einer Armspange, 2 Münzen von Anund Jacob und 4041 deutschen, angels., dänischen und anderen Münzen, bei der Feldarbeit auf einem steinigen Plan in einem Acker zu Johannishus gef. Gewicht des Silbers 6,2 Kilogr. Der Schatz lag in einem *kupfernen Gefässe*.

64. *Gold- und Silberfunde aus Blekinge und Westgotland.* — **A.** Vier *goldene* Armringe (Gewicht 217 Gr.), 1829 »dicht unter der Oberfläche« beim Graben gef. auf Ytterön, Ksp. Thorhamn in Blekinge. — **B.** Eine Menge Bruchstücke von Silberschmuck u. s. w., 1862 nebst 6 arab. und einer deutschen Münze auf Ternö, Ksp. Hällaryd in Blekinge, in einem Steinhaufen gef. (Gewicht 563 Gr.). — **C.** Silberstangen, Perlen von Silber, Karneol, Bergkristall, Glas u. s. w., nebst 12 + 18 kufischen und 8 *fränkischen* Silbermünzen aus dem 9. Jahrh., 1872 zu Kettilstorp Storegården, Ksp. Önum in Westgotland (Skaraborg-Län), zusammen gefunden. Ausser diesen fränkischen Münzen sind nur noch vier in Schweden gefundene bekannt, eine Erscheinung, welche mit Recht Aufsehen erweckt hat, da man weiss, wie häufig die nordischen Wikingen Frankreich unter den Karolingern heimsuchten. — **D.** Mehrere Bruchstücke von Silberringen u. s. w., 1869 nebst 56 Fragmenten von arab. Münzen im Ksp. Klefwa, Westgotland (Skaraborg-Län), unter einem Steinblock gef. — **E.** Zwei Halsringe und 10 Armringe, 1853 bei Lid, Ksp. Skepplanda in Westgotland (Elfsborg-Län), beim Steinbrechen gef. An dem einen Armringe hängen 4 kleinere Ringe.

65. *Gold- und Silberfunde aus Dalsland und Bohuslän.* — **A.** Ein Armring, nebst 8 anderen Armringen und vielen Bruch-

stücken von Schmucksachen etc. und 313 ganzen und einer Menge defecter deutscher, angels. und anderer Münzen 1819 beim Graben zu Tillhagen, Ksp. Bolstad in Dalsland gef. (Gew. 1,2 Kilogr.). — **B.** Ein *goldener* Armring, auf Helsö in den Bohusläner Scheeren, auf einem Acker, gef. — **C.** Neunzehn Bruchstücke von Silberringen etc., 1863 nebst 23 ganzen und vielen zerbrochenen arabischen Münzen in einer Felsspalte bei Kyrkeby, Ksp. Harestad in Bohuslän gef. — **D.** Drei Armringe, 1870 beim Graben gef. auf einem Acker zu Leråker, Ksp. Tose in Bohuslän. — **E.** Eine grosse silberne Ringfibula, gef. bei Björnås, Ksp. Tanum in Bohuslän. Gew. 419 Gr.

66. Silberfunde aus Halland. — **A.** Ein Armring und 25 Bruchstücke von Ringen etc., 1846 nebst 15 + 14 arab. Münzen (aus den Jahren 864 bis 932) bei Slottsmöllan, dicht bei Halmstad »beim Reinigen eines Grabens« gef. Gewicht 290 Gr. — **B.** Drei Arm-



95 Spiralring von Silber. Öland. $\frac{2}{3}$.

ringe, Stücke von 2 arabischen Münzen und 2 hammerförmige Zierathe, von welchen der eine an einer Kette hängt, 1850 in einem kleinen Graben bei Slottsmöllan gef., möglicherweise an derselben Stelle wie A. (Gew. 445,4 Gr.) — **C.** Ein Halsring und ein Armring etc., 1873 bei Bjälbo (Wapnö) unweit Halmstad auf einem Acker gef.

67—69. Gold- und Silberfunde von Öland.

67. A. Zwei Halsringe und 4 grosse Spiralringe (Fig. 95), 1840 nebst 1122 ganzen und einer Menge defecter arab. Münzen (aus den Jahren 699—902) »in einer Grantgrube« an der Landstrasse dicht bei der Sandbyer Kirche gef. Gew. 5,88 Kilogr. — **B.** Eine runde Spange mit freistehenden Thierfiguren und daran hängender langer, dicker Kette, ein grosser Ring (Gürtel) und 5 Armringe, gef. 1869 (ohne Münzen) »beim Steinbrechen aus einem Steinhaufen aussen vor der Högbyer Kirchenmauer« (Gew. 747,2 Gr.).

68. A. Zwei gehämmerte Silberstangen etc., 1846 nebst 2 Perlen von Kristall und Bernstein und 226 + 49 deutschen, angels. und

anderen Münzen gef. »in einem Steinhafen neben einem festliegenden Steinblock, bei Feldarbeiten auf der Nybyer Gemeinweide«, Ksp. Källa (Gewicht 410 Gr.) — **B.** Sechs Armringe, 1859 auf der Feldmark von Kläppinge, Ksp. Bredsättra, beim Pflügen gef. (Gew. 398,5 Gr.).

69. Hals- und Armringe, runde Gewandnadeln mit Filigranverzierungen, etc. — **A.** Ein *Goldbrakteat*, mehreren auf Gotland gefundenen ähnlich (s. Kasten 78 D), nebst Glasperlen in einem Erd-



96. Silberne Broche. Öland. $\frac{1}{1}$.



97. Hängezierath von Silber. Öland. $\frac{1}{1}$.



98. Thorshammer von Silber. Öland. $\frac{1}{1}$.

hügel im Ksp. Sandby gef. — **B.** Ein Armring, ein kleiner Ring mit daran hängendem Schwert en miniature u. s. w., 7 brakteaten-ähnliche Hängezierathe, ein kleiner nur 2,6 Cm. hoher Schmuck (Fig. 97), eine Frau welche ein Trinkhorn überreicht darstellend, 1775 mit vielem anderen Silberschmuck, sammt arabischen, deutschen und angels. Münzen gef. bei Klinta, Ksp. Köping (Gew. 400 Gr.). — **C.** Ein Halsring, 2 Armringe, eine runde Spange, verschiedene Bruchstücke von Schmuck, Ringen u. s. w., 1852 nebst 573 + 124 deutschen, angels., dänischen und anderen Münzen, »an zwei 15 Cm. von einander entfernten Stellen«, beim Urbarmachen eines Ackers

bei Torp, Ksp. Böda, in geringer Tiefe gef. (Gewicht 868,7 Gr.)
D. Kette mit einem hübschen Thorshammer (Fig. 98), 1780 nebst einigen Bruchstücken und Münzen beim Kirchdorfe Bredsättra unter einem Steine gefunden. — **E.** Runde Broche mit zwei 27 Cm. langen Ketten von Silber (Fig. 96), auf einem Acker bei Ekelunda, Ksp. Sandby gef.

70—77. Gold- und Silberfunde aus Schonen.

70. A. Ein gewundener *Halsring* von feinem *Golde* (98,2 %), 1857 beim Pflügen auf der Feldmark des Kirchdorfes Fjelkestad, unweit Kristianstad, gef. (Gew. 170 Gr.) — **B.** Zwei *goldene* Armringe (Gew. 147,3 Gr.; Gehalt des einen 99,5 %), 1867 nebst einigen Fragmenten von Silberschmuck und 110 deutschen und angels. Silbermünzen aus dem 10. und 11. Jahrh. bei dem Kirchdorfe Östra Torp im südlichsten Schonen beim Graben gef. Der Schatz scheint in einem irdenen Krüge gelegen zu haben. — **C.** Fünf Zierathe von *Gold* (Gew. 23 Gr.), eine kleine gerippte *silberne Schale*, eine »kleeblattförmige« Fibula von vergoldetem Silber, 3 Armringe mit einer Anzahl daran hängenden kleineren Ringen und arabischen Münzen etc. von Silber; 1819 beim »Umsetzen eines Steinwalles« bei dem Kirchdorfe Lackalänga, unweit Lund gefunden. Gew. des Silbers 578 Gr.

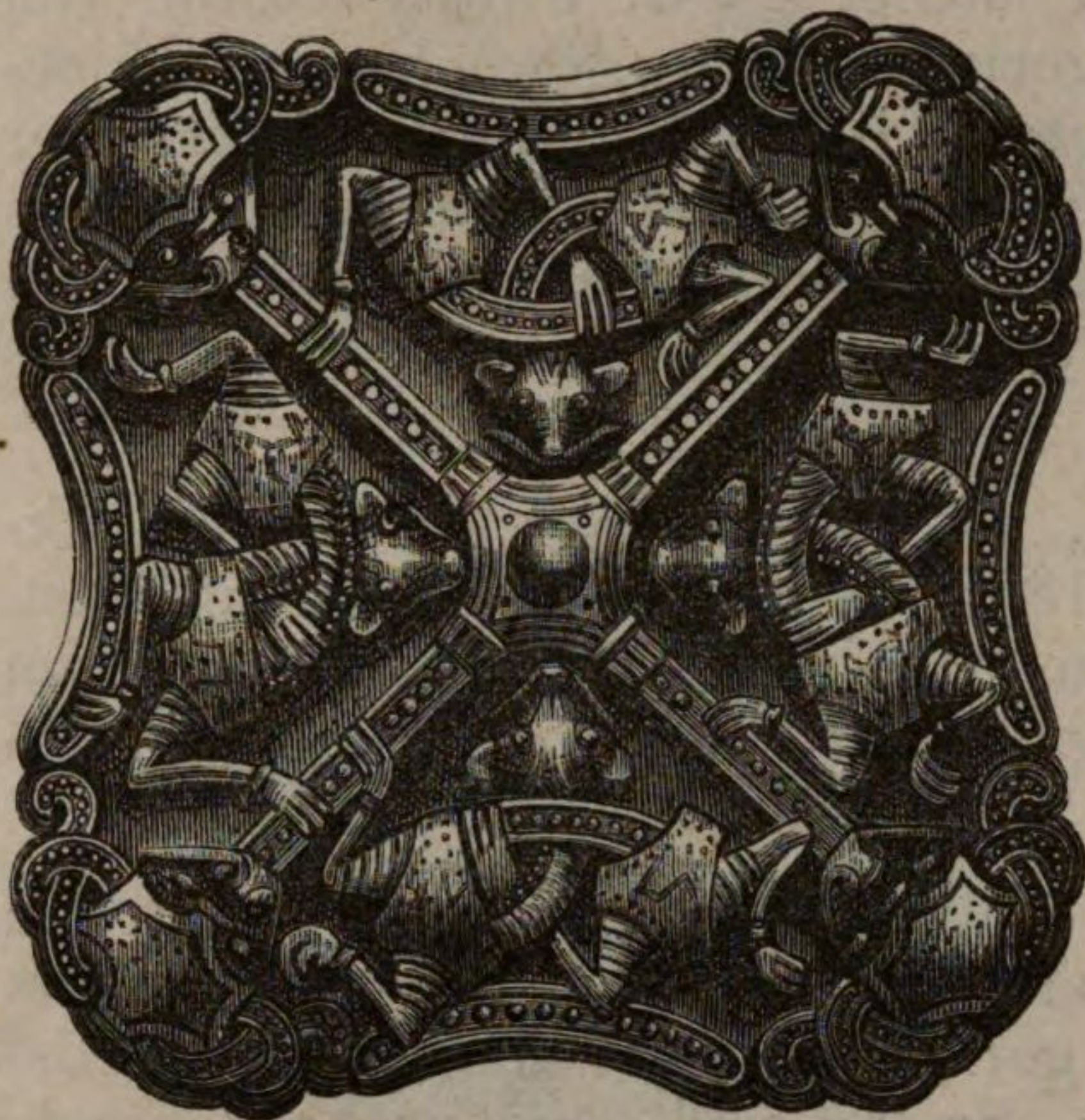
71. Ein Armring, 2 Perlen, 69 Bruchstücke von Schmucksachen, Silberstangen u. s. w., 1855 nebst 393 + 12 deutschen, angels. und anderen Münzen, zu Assartorp, Ksp. Gerdslöf im südlichen Schonen beim Pflügen gef. (Gew. 181,2 Gr.). S. den nächsten Fund.

72. A. Eine runde Scheibe mit eingravirten Ornamenten, ein hammerförmiger Schmuck, 6 Fragmente von Ringen, 1856 nebst 9 deutschen und angels. Münzen gef. zu Assartorp, Ksp. Gerdslöf, wahrscheinlich an derselben Stelle wie das vorhergehende (Gew. 47 Gr.) — **B.** Eine runde Spange, ein Armring, eine lange, abgebrochene und zusammengebogene Stange etc., 1858 nebst 19 + 15 arab. Münzen (aus den Jahren 895—927) nordöstlich von Kristianstad im Opmannasee gef. (Gew. 206,5 Gr.). Die Silbersachen lagen 30 Cm. tief und 3,5 M. vom Ufer entfernt. — **C.** Ein Halsring, 3 Armringe u. s. w., 1842 nebst 546 deutschen, angels. und anderen Münzen gef. beim Kirchdorfe Reslöf in der Onsjö Harde. Der Schatz, 812 Gr. an Gewicht, lag 30 Cm. tief, umgeben von kleinem Geröll, und wurde beim Fortnehmen eines grossen Steines entdeckt. — **D.** Eine zusammengebogene breite Stange und 40 Bruchstücke von Ringen u. s. w., 1843 nebst 16 deutschen und anderen Münzen gef. in einem Torfmoore bei Skabersjö, südöstl. von Malmö.

73. Eine grosse zusammengebogene Ringfibula, ein Armring und 3 Fragmente von Ringen, 1868 nebst 9 arab. Münzen (aus den Jahren 895—950) gef. beim Graben in einem kleinen Bach bei Holmö, Ksp. Ousby (Gew. 284 Gr.).

74. Silberne Hals- und Armringe, an verschiedenen Stellen in Schonen gef. — **A.** Prächtiger Armring, wahrscheinlich gegossen (durchbrochene Arbeit); gef. am Ufer der Insel Ifö im Ifösee, nordöstl. von Kristianstad. — **B.** Grosser gewundener Ring (wahrscheinlich ein Gürtel), 1837 auf einem »abgeernteten Erbsenfelde« gef. bei Wintrie, Ksp. Fosie, unweit Malmö (Gew. 276 Gr.). — **C.** Vierseitige Spange (Fig. 99) mit herabhängender Kette, 1871 zu Rinkaby, unweit Kristianstad, auf einem Acker gef. — **D.** Armring mit sieben daran hängenden kleineren Ringen, um vier derselben aufgerollte arabische Münzen, 1715 nebst 7 anderen Armringen gef. auf Kullaberg, zu Krapperup.

75. Zwei Armringe und 25 Bruchstücke von Schmuckgegenständen etc., 1867 nebst einer Münze von Olaf Schooskönig und 336 + 38 deutschen, angelsächs. u. a. Münzen gef. »beim Senken eines grossen Steines« auf der Feldmark des Kirchdorfes Ö. Herrestad im südöstl. Schonen.



99. Silberne Spange. Schonen. $\frac{1}{1}$.

76. Zwei grosse gewundene Ringe (Gürtel), ein Stück von einem dritten und 37 Fragmente von anderen Schmucksachen etc., 1855 nebst 1333 + 128 deutschen, angelsächs. und anderen Münzen gef. beim Pflügen zu Grönby, in der Wemmenhög Harde. (Grönby ist Grenzkirchspiel von Gerdslöf, s. 71). Gew. des Schatzes 2,75 Kilogr.

77. Eine Kette mit daran hängendem hammerförmigen Schmuck, ein Armring und eine Menge Bruchstücke von zerhauenen Schmuckgegenständen, Barren u. s. w., 1870 nebst 8 + 30 arab. und deutschen Münzen bei Pålstorp, Ksp. Raus, in der Erde gef. Die jüngste der arabischen Münzen ist vom Jahre 916 (Gewicht 531 Gr.)

78—90 (der obere Theil). *Gold- und Silberfunde von der Insel Gotland.*

78. *Goldbrakteaten* (Fig. 100). Völlig gleichartige Brakteaten wie A, B und C sind bis jetzt nur von der Insel Gotland bekannt. Auf einigen sind die Figuren nicht geprägt, oder mit einem Stempel eingeschlagen, sondern durch aufgelöthete feine Goldflechten und Goldkörnchen (Filigran) gebildet. — **A.** Vier Brakteaten (Fig. 101), auf einem Acker bei Kodings, Ksp. Hemse gefunden. — **B.** Neun ganze Brakteaten und ein halber, bei Hulte, Ksp. Hemse auf einem Acker gef. — **C.** Elf Brakteaten und 30 Glasperlen, 1869

bei Ringome, Ksp. Alfwa, auf einem Acker gef. Die Brakteaten lagen aufeinander gestapelt, 9—12 Cm. tief. Gew. des Goldes 154 Gr. — **D.** Zwei von den vorigen etwas verschiedene Brakteaten und 8 Glasperlen, bei Muntsarfwe, Ksp. Hejde, gef.

79. *Brakteaten, Arm- und Fingerringe von Gold u. s. w.* — **A.** Drei goldene Brakteaten, 3 zerbrochene Bronzebrakteaten, an der Vorderseite vergoldet, und 2 Armspangen von Silber, nebst anderen unbedeutenden Schmuckgegenständen und 1 römischen Silbermünze aus dem 2. Jahrh., »bei Anlage eines Grabens neben einer Baumwurzel unter einigen Steinen« gef. bei Gahne, Ksp. Bähl. — **B.** Brakteat von Gold, Nachbildung einer gleichzeitigen arabischen Silbermünze von 799, gefunden zu Lärbro im nördlichen Got-



100. Goldbrakteat mit Filigranornamenten.
Gotland. $\frac{1}{1}$.



101. Goldbrakteat. Gotland. $\frac{1}{1}$.

land. — **C.** Drei geflochtene Goldarmringe (zusammen 200,1 Gr.), bei verschiedenen Gelegenheiten, aber möglicherweise an derselben Stelle, gef. zu Dinese, Ksp. Eista. — **D.** Drei goldene Armringe (zusammen 261 Gr.), 1835 bei Hamra, Ksp. Hamra, gef.

80. *Ringfibeln von Silber.* — **A.** Gef. bei Grante, Ksp. Heinum; Gew. 296 Gr., Länge der Nadel 28 Cm. — **B.** Die grösste Ringfibula der Sammlung (153 Gr. schwer); Länge der Nadel 35 Cm. Gef. 1873 bei der Feldarbeit unter einem grossen Steine zu Stora Mafrid, Ksp. Westergarn.

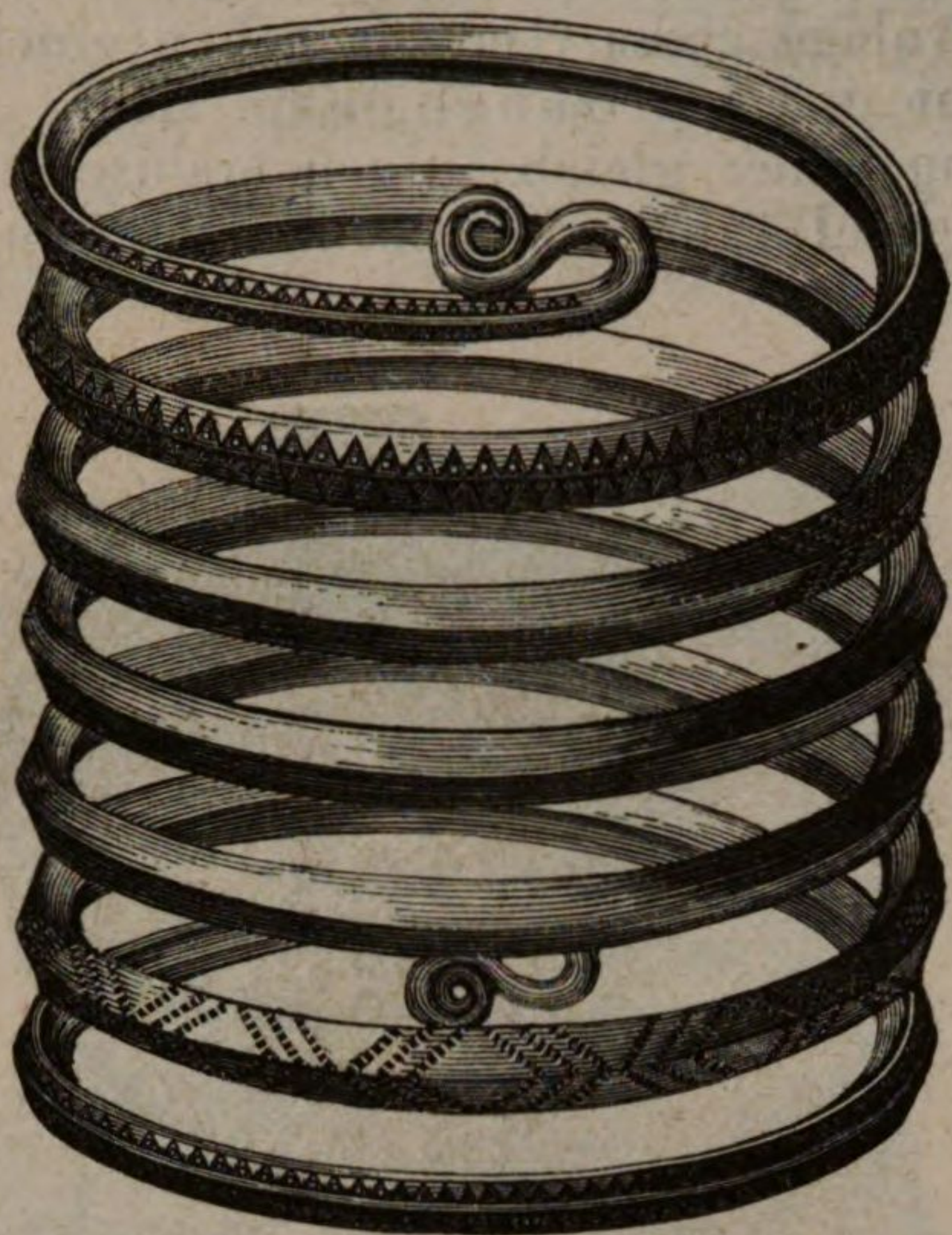
81. *Silberne Gürtel und Halsringe.*

82. *Armspangen und gewundene u. geflochtene Armringe von Silber.*

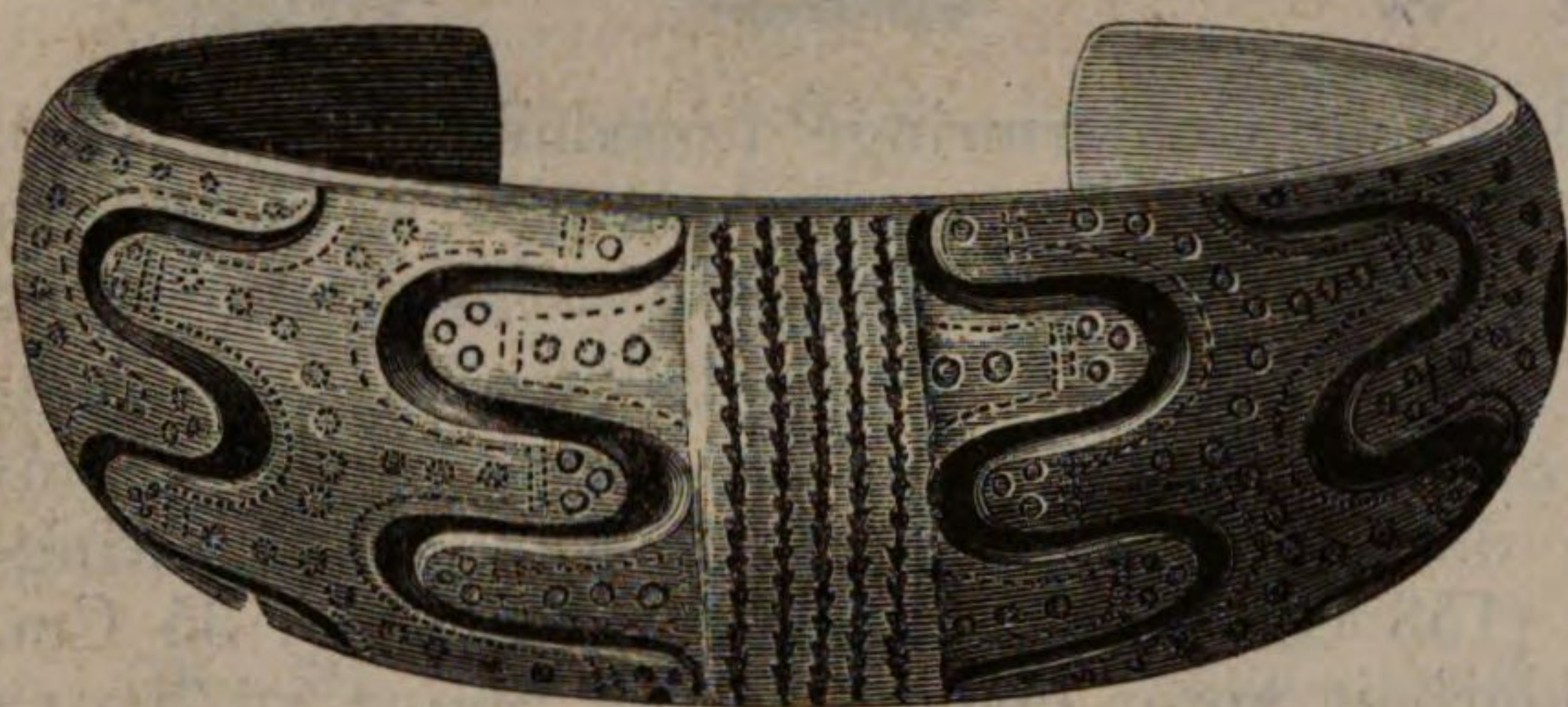
83. *Silberne Spiralringe* (Fig. 102) etc. — **A.** Nur die äussere Hülle von Silber, der Kern von Kupfer; gef. 1865 nebst einigen Bruchstücken von Ringen und 37 + 52 arab. u. a. Münzen bei Maistre, Ksp. Sundre. — **B.** Neun Spiralringe (einfache und gedrehte) etc., 1861 nebst 149 + 11 arab. Münzen (aus den Jahren

767—958) gef. beim Grabenziehen auf einem Acker bei Hageby, Ksp. Ethelhem (Gew. 1,6 Kilogr.). — **C.** Drei glatte Spiralringe (Gew. 288 Gr.), gef. 1870 beim Grabenziehen auf einem zu Waldarfwe, Ksp. Eskelhem, gehörenden urbar gemachten Felde. »Diese Ringe lagen zu Häupten eines Skelets, in einem Grabe, dessen Boden, Seiten und Decke aus Kalksteinplatten bestanden, und das mit einigen kleineren Feldsteinen bedeckt war»^{*)}. — **D.** 3 grosse

Spiralringe von ungewöhnlicher Form, 1844 bei dem Sumpfe »Fardume Träsk» nebst 1154 + 8 arabischen Münzen aus den Jahren 739—919 gefunden. (Gew. 4 Kilogr.).



102. Spiralring von Silber. Gotland. $\frac{1}{1}$.



103. Silberne Armspange. Gotland. $\frac{1}{1}$.

84. Zwei grössere gedrehte Ringe, 3 Armspangen, 1 Ring-spange, ein runder Schmuck, ein Fingerring, die Hälfte eines grossen Barren, eine Menge Bruchstücke von Ringen u. s. w.; 1874 nebst einer Münze von Anund Jakob und 677 + 26 angels., deutschen u. a. Münzen beim Pflügen auf einem Acker gef. bei Nore, Ksp. Wamb-lingbo. Der Schatz (2,1 Kilogr. an Gewicht) lag in einer kupfernen Dose. »Der Deckel zu dieser Dose war schon sechs Jahre früher an derselben Stelle, wo nun der Schatz gehoben wurde, gef., ohne dass man von demselben etwas gemerkt hatte».

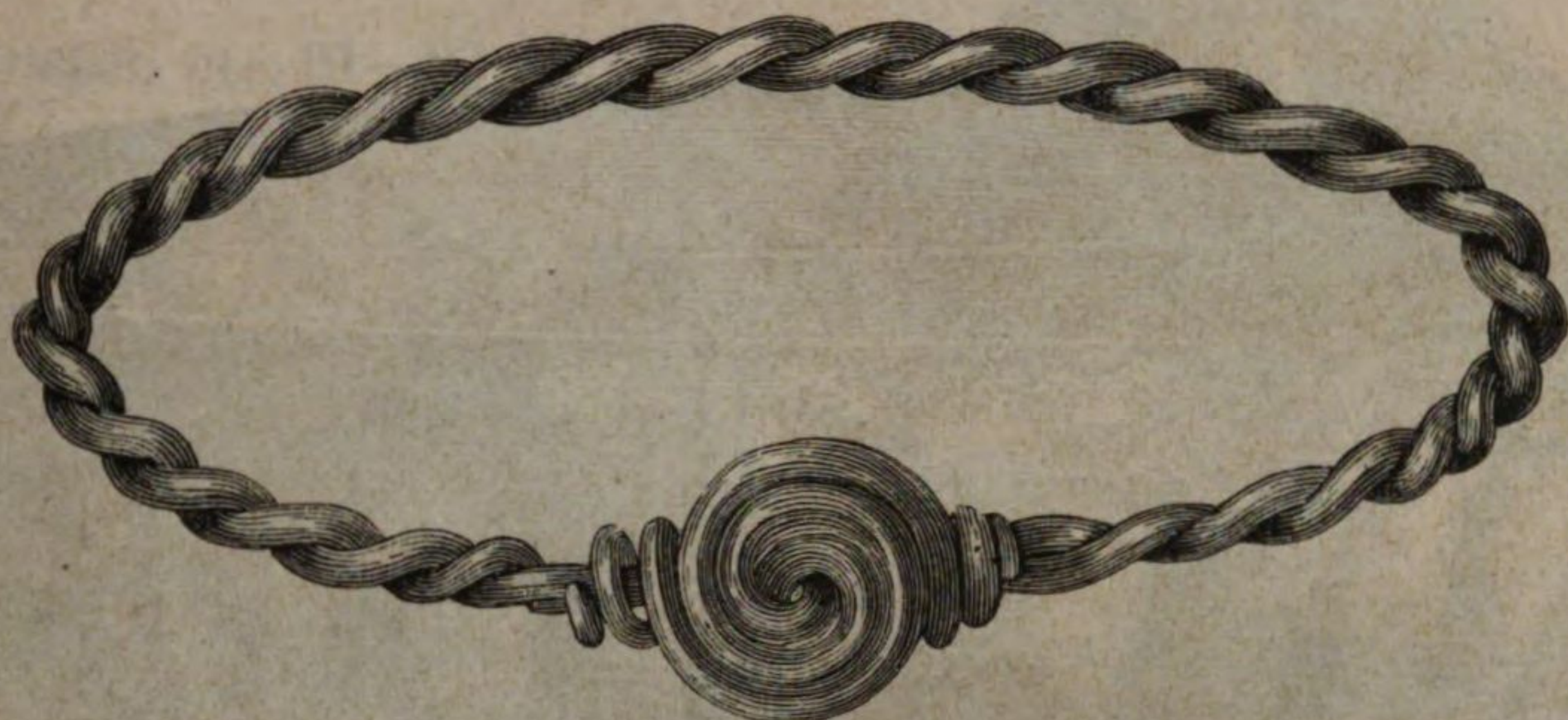
85—87. Fünf und fünfzig »gesammelte Silberfunde»^{**)}.

87. A. Eine kleine silberne

^{*)} Dieser Fund gehört zu den wenigen Beispielen, wo Silbersachen aus der letzten heidnischen Zeit in Gräbern gefunden wurden. Die meisten Silberfunde aus genannter Zeit sind unzweifelhaft Schätze, welche in der Erde als dem sichersten Bewahrungsorte verborgen worden.

^{**)} In den letzten 10 Jahren sind in Schweden 56 Kilogr. Silber (Münzen, Schmuck und Geräth) aus der jüngeren Eisenzeit gefunden und für das Museum angekauft. Die meisten dieser Funde sind auf der Insel Gotland gehoben.

Schale, 2 Armringe, 2 Nadeln von Ringfibeln, 36 Spiralringe etc.; 1839 nebst 1923 ganzen und zerbrochenen arab. Münzen aus den Jahren 705—958 (und einer von 992) in einer Sandgrube an der Landstrasse zwischen Wamblingbo und Sundre gef. (Gewicht 6,87 Kilogr.) — **B.** 5 Armringe (Fig. 103), 1868 nebst 46 arab., deutschen und angels. Münzen, Bruchstücken von Ringen u. s. w. bei Thalings, Ksp. Ruthe, gefunden. (Gew. 567,4 Gr.) — **C.** Eine runde Broche und andere ganze und zerbrochene Silbersachen, 1845 nebst 2 schwedischen (Olaf Schooskönig) und 1250 deutschen, angels. u. a. Münzen in einem alten Acker bei Gerete, Ksp. Fardhem gefunden. (Gewicht 3,1 Kilogr.).



104. Silberner Armring. Gotland. $\frac{1}{4}$.

88. Zwei Armringe von Gold (Gew. 202 Gr.), 1 Halsring, 1 Armspange, ganze und zerbrochene Ringe und Schmucksachen von Silber; gef. 1869 nebst 9 schwedischen Münzen (Olaf Schooskönig) und 1613 arab., deutschen und angels. Münzen, beim Graben in der Erde zu Wisby. Die Sachen lagen, 60 Cm. tief, zwischen 4 stehenden Steinen, von einem fünften Steine bedeckt. Gew. des Silbers 4,55 Kilogr.

89. Kleine viereckig gehämmerte Barre von fast reinem Golde, 8 Armspangen, 2 andere Armringe (Fig. 104), ein Halsschmuck von 12 Zierstücken (Schlangenkopf mit Menschengen, Nase und Mund; Fig. 105), 49 Perlen, 5 Hängezierathe (Fig. 106), zerhauener Silberschmuck, Ringe u. s. w.; 1866 nebst 854 + 384 arab., deutschen u. a. Münzen gefunden beim Graben ziehen in dem sogen. Fölhagen unter Roma Kungsgård, unweit Wisby. Gew. des Silbers 4 Kilogr.



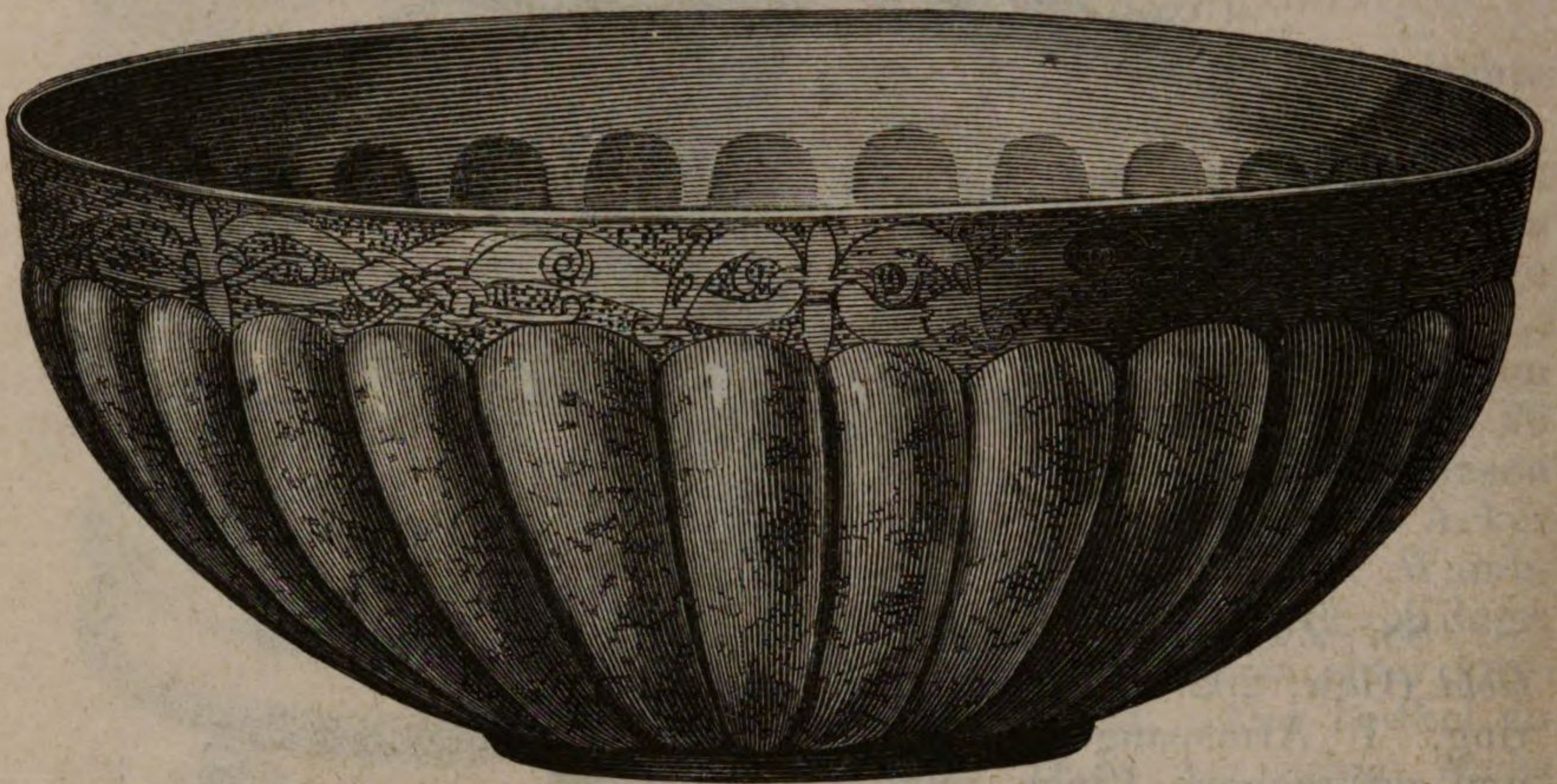
105. Theil eines silbernen Halsschmuckes. Gotland. $\frac{1}{4}$.



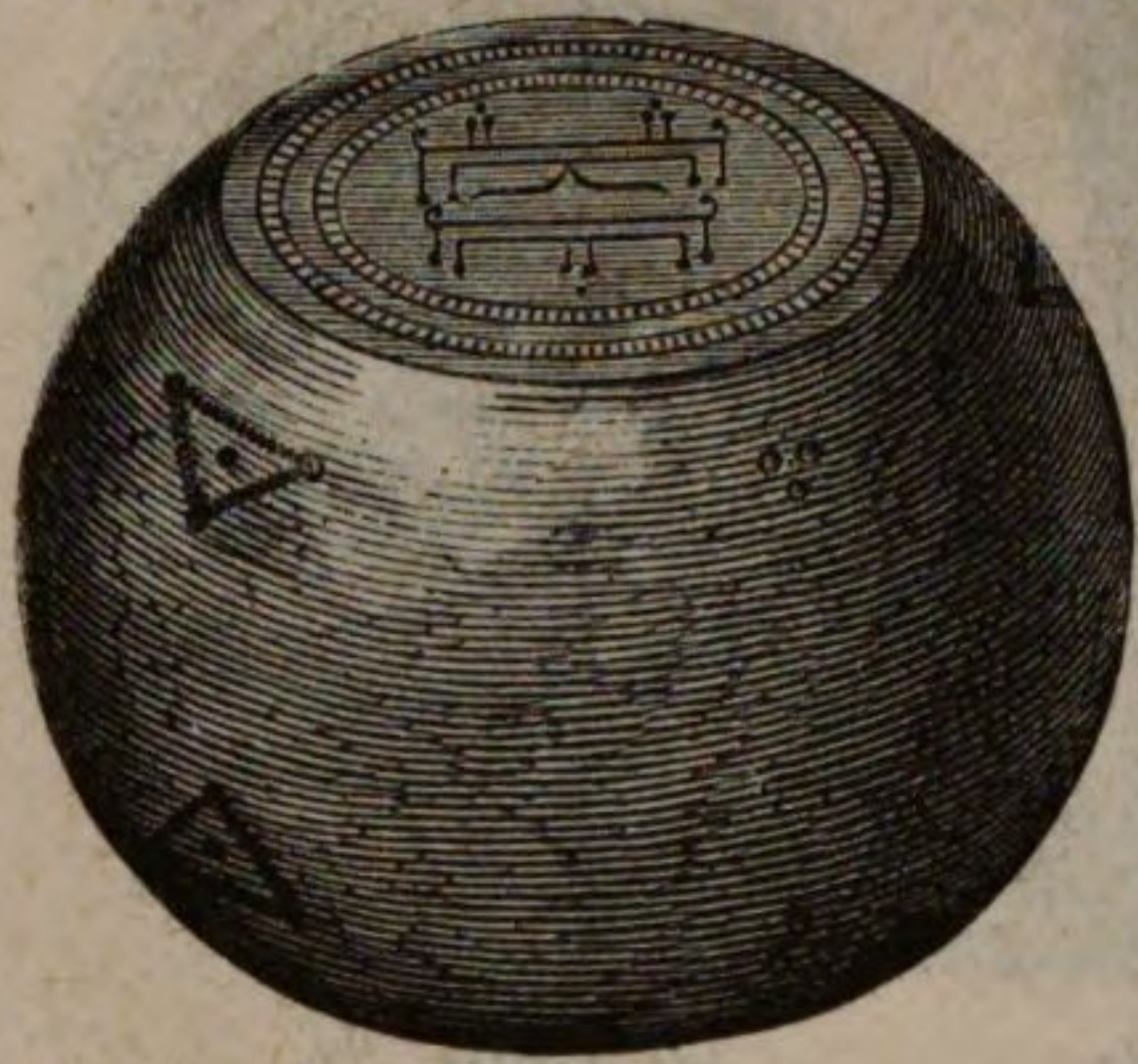
106. Hängezierath von Silber. Gotland. $\frac{1}{4}$.

Der Schatz, welcher in einer runden *kupfernen Dose* lag, war nach dem Ausweise der Münzen um das Jahr 1000, also unter der Regierung Olaf Schooskönigs, niedergelegt worden.

90, obere Abtheilung. A. Ein Bruchstück von einer dicken *Goldbarre* (Gew. 35,5 Gr.), eine gerippte *Silberschale* (Fig. 107), am Boden und an den Seiten mit vergoldeten Drachenornamenten, 3 Armspangen und anderer ganzer und defekter Silberschmuck, Ringe u. dgl.; im Jahre 1863 nebst 504 deutschen, angels. u. a. Münzen beim Pflügen auf einem Acker gef. bei Lilla Walla, Ksp. Ruthe. Gewicht des Silbers 1,61 Kilogr. Dass diese Schale in Schweden



107. Silberne Schale. Gotland. $\frac{2}{3}$.



108. Gewicht von Eisen mit Bronze überzogen. Gotland. $\frac{1}{1}$.

gemacht ist, bezeugen die hübschen Ornamente, welche den auf den schwedischen Runensteinen und anderen einheimischen Arbeiten vorkommenden Drachenornamenten völlig gleichen, und ausschliesslich dem Norden angehören. Die Vergoldung ist wahrscheinlich mittelst Quecksilber bewerkstelligt.

Untere Abtheilung des Kastens 90. *Wagschalen von Bronze, Gewichte von Eisen* mit Bronze überzogen (Fig. 108), eine runde *Bronzedose mit Deckel B* zum Verschluss der Wage und der Gewichte u. s. w. Der Wagebalken hat immer zwei Scharniere, um zu leichterem Transport zusammengebogen und zwischen die Schalen gelegt werden zu können. — **C.** Schalen und Balken einer kleinen Wage, 1835 gef. zu Häupten eines Skelets in einem Grabhügel auf dem Pfarrhofe zu Norra Möckleby auf Öland. »Als der

circa 1,5 M. hohe Hügel zum Theil abgetragen worden war, stiess man zuerst auf eine Lage vermoderter, unverkohelter *Bretter*, unter welchen das Gerippe auf dem Erdboden lag, die Arme an den Seiten herabhängend, der Kopf nach Westen. Unterhalb der Kniee stand ein grobes irdenes Gefäss ohne Kohlen oder Knochen.» Die Wagschalen lagen in einem hölzernen Löffel; daneben ein »Probierstein« von Schiefer, ein Messer und einige eiserne Nägel. — **D.** Proben *arabischer Münzen* aus dem 9. und 10. Jahrh. (Proben deutscher und angels. Münzen liegen z. B. in dem Kasten 59).

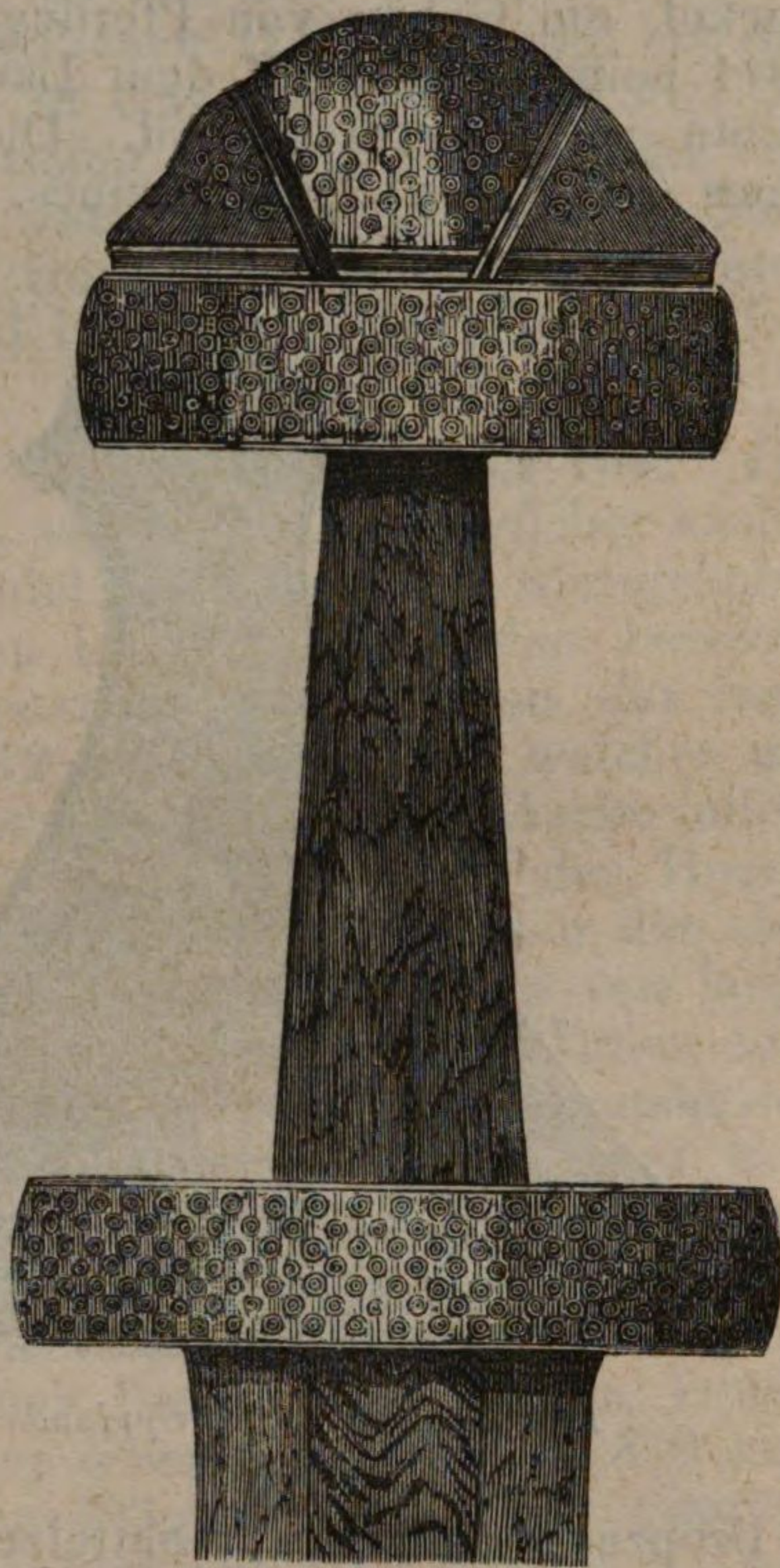
[Kasten etc. 91—97. S. Seite 65 u. ff.]

Schrank 98, obere Abtheilung. *Kupferne Dosen*, in welchen einige der auf vorstehenden Blättern beschriebenen Silberschätze aus den letzten Jahrhunderten der heidnischen Zeit bewahrt waren.

Schrank 99, obere Abtheilung. Ambosse (?) von Stein (stehen das obere Ende nach unten gerichtet). Da keines von diesen Objecten mit anderen Alterthumsgegenständen zusammen gef. ist, so weiss man weder mit Bestimmtheit, welcher Zeit sie angehören, noch ob sie überhaupt als Amboss gedient haben.

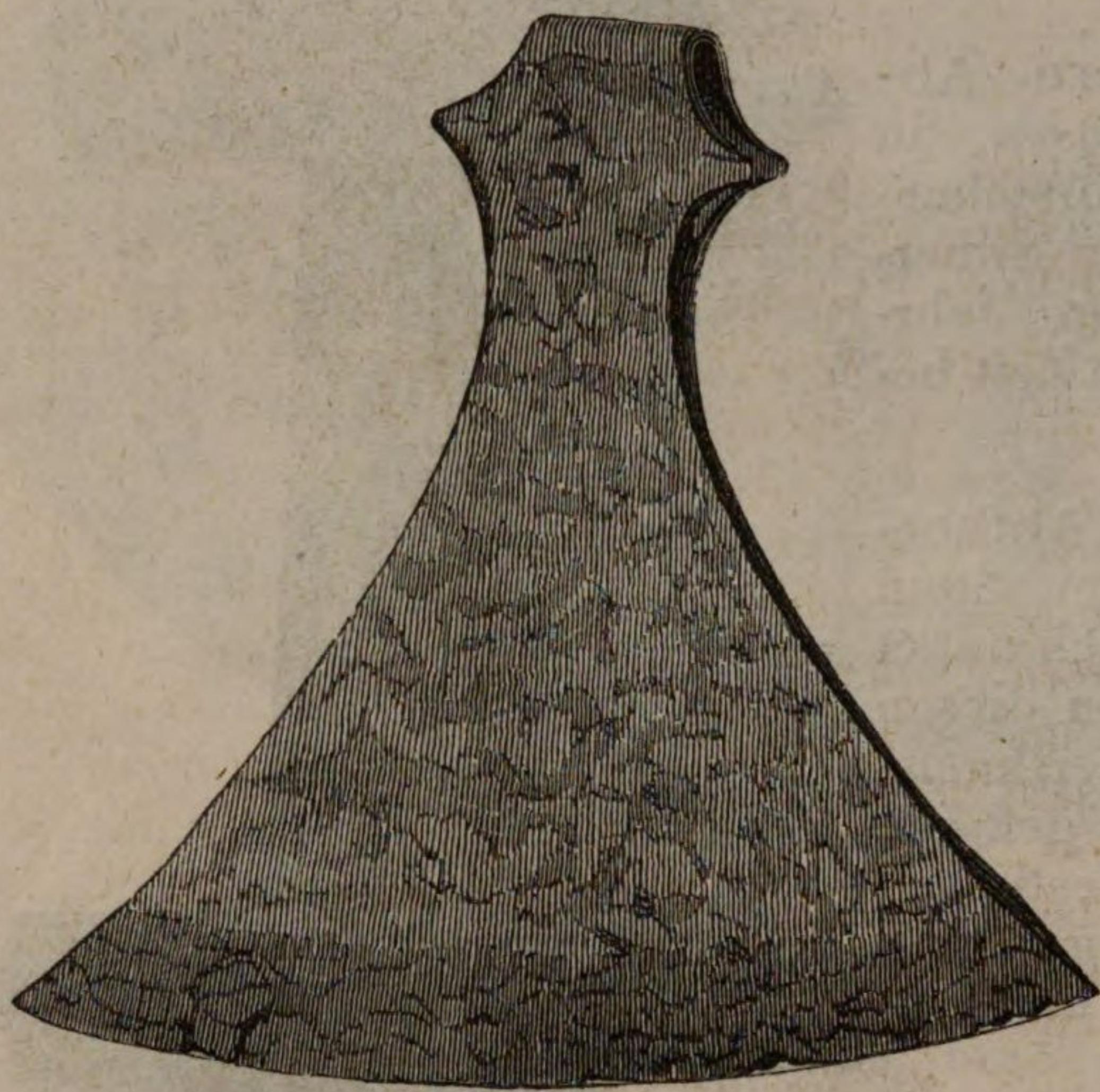
Untere Hälfte der Schränke 98 und 99 und Schrank 100. *Grabgefässe von Bronze, Thon und Stein.* Dieselben enthielten oder enthalten noch verbrannte menschliche Gebeine. — **100. A.** Ein Kessel von Bronzeblech, eine eiserne Axt, ein Wetzstein, gef. in einem Grabhügel auf der sogen. »Steinhammerwiese« bei Åkerö, Ksp. Halla in Södermanland. Auf dem Hügel hatte ehemals ein *Bautastein* gestanden. — **B—F.** Gefässe aus Topfstein, gef. in Bohuslän und Dalsland. Sie tragen noch Spuren von den eisernen Henkeln.

Schrank 101. *Schwerter, Pfeilspitzen, Schildbuckeln und Aexte aus der Wikingerzeit.* — Die Schwerter sind, wenn sie aus Gräbern gehoben werden, oft zusammen gebogen; die Griffe häufig mit Silber inkrustirt (Fig. 109). Die Axt diente nicht allein als



109. Schwertgriff von Eisen.
Bohuslän. $\frac{1}{2}$.

Werkzeug, in der Hand des Wiking war sie zugleich eine furchtbare Waffe. — Auf dem untersten Bort liegen **A** eine Handwage und **B** ein Fischstecher, beide von Eisen. Erstere soll bei Åby, Ksp. Tossene in Bohuslän in einem Grabhügel gef. sein; letzterer wurde mit noch mehreren anderen Fischstechern in einem Grabhügel bei dem Dorfe Nedra Korsta, Ksp. Axberg in Nerike gef. — **C.** Ein grosses Schwert, eine kleine Axt, eine Lanzenspitze (62,3 Cm. lang), 10 Pfeile, ein Messer, ein Schildbuckel, ein Gebiss von Pferdegeschirr u. s. w. alles von Eisen, gef. 1844 beim Graben auf dem Landrücken Forneby-ås, Ksp. Möklinta in Westmanland. Die Gegenstände lagen in der Nähe eines (zerstörten) Runensteines.



110. *Eiserne Axt. Uppland. 1/3.*

Schrank 102, obere Hälfte. *Eiserne Speerspitzen* u. s. w. — **A.** Ein Schwert, eine Axt, 2 Gebisse von Pferdegeschirr, zwei Steigbügel, 1 Sporen, 2 Schnallen u. s. w. von Eisen, nebst dem bronzenen Beschlag eines Sattelzeuges, mit 2 Löchern für den Zügel; 1865 »beim Abtragen eines Steinhauens« gefunden auf der Feldmark Broby, Ksp. Lannaskede, in Småland (Jönköpings-Län). — **B.** Eine lange Speerspitze, ein Schildbuckel und eine eiserne Kette, sammt

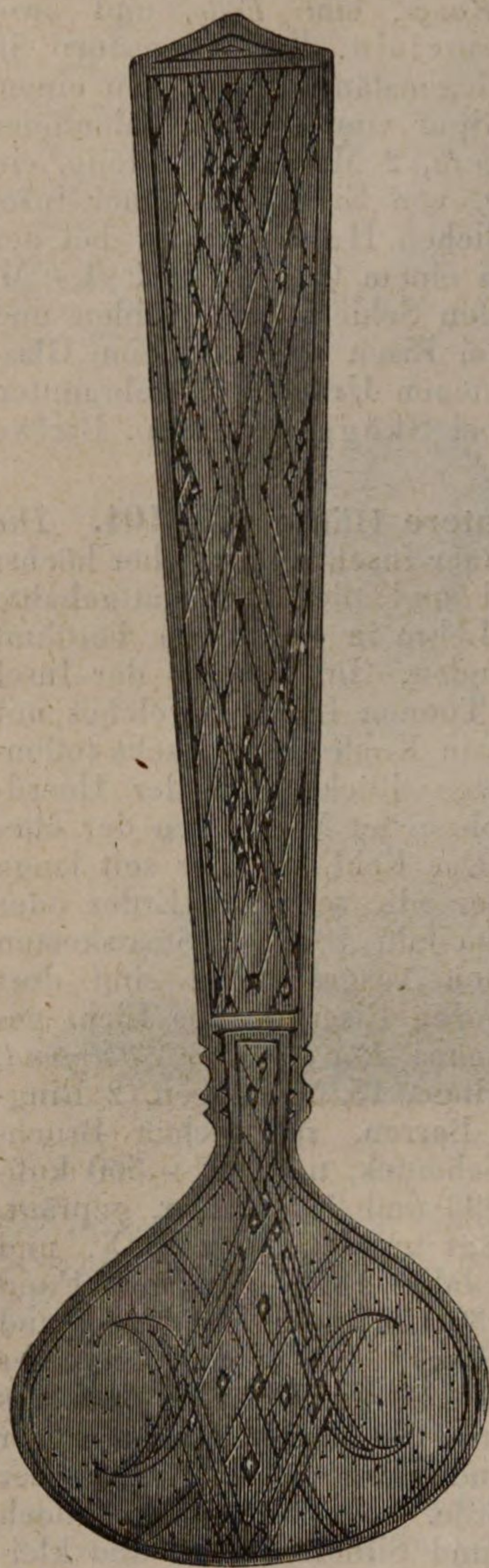
2 Bronzebeschlägen für Sattelzeug wie das obengenannte, 1866 bei Broby in der Erde gef., und zwar dicht neben der Stelle wo **A** gefunden worden.

Untere Hälfte. — **C.** Die Spitze eines Schwertes, 2 Speerspitzen, 2 Aexte (Fig. 110), Gebiss von einem Pferdezaum, eine Kette u. s. w. von Eisen, und eine Ringfibula von Bronze, gef. 1855, nebst einem irdenen Krüge, beim Pflügen eines im vorhergehenden Jahre aufgebrochenen Ackers bei Karleby, unweit der Kirche von Simtuna in Uppland (Westerås-Län). — **D.** Zwei Schwerter, ein Speer und ein Pfeil von Eisen, 2 ovale Spangen, 1 Ringfibula und ein Brakteat von Bronze, nebst 11 Perlen von Glas u. dgl., 1841 bei Jädra, Ksp. Långthora in Uppland gef. — **E.** Eine Axt, eine Speerspitze, 11 Pfeile, ein Messer u. s. w. von Eisen und eine Ringfibula von Bronze; gefunden 1842 in

einem Grabhügel bei Nostuna, Ksp. Wänge in Uppland. — **F.** Eine Sichel u. s. w. von Eisen, gef. in einem Grabhügel bei Rimforsa, Ksp. Tjärstad in Ostgotland. — **G.** Ein *Schmiedehammer*, zwei andere *Hammer*, eine *Zange*, eine *Feile*, und zwei Speerspitzen von Eisen, gef. bei Romelsjö, Ksp. Öggestorp in Småland (Jönköpings-Län). Diese Gegenstände lagen »an einem Ende eines langen Steinhaufens ohne Spur von Asche, Kohlen oder Knochen.« — **H.** Feile, Zange, Scheere, 2 Messer, 12 Pfeile, ein Gebiss von einem Pferdezaum u. s. w. von Eisen, auf einer Insel im Kirchensee, Ksp. Forssa im nördlichen Helsingland bei der Feldarbeit gef. Die Sachen lagen in einem Grabhügel »1,2 M. tief in einer mindestens 15 Cm. tiefen Schicht von Kohlen und Asche.« — **I.** Hammer und Zange von Eisen und 29 kleine Glasperlen u. dgl., nebst einer kleinen irdenen Urne und gebrannten Gebeinen, gef. in einem Grabhügel bei Skäggesta, Ksp. Barfwa in Södermanland.

Schrank 103, 103* und die untere Hälfte von **104.** *Die Funde von Björkö im See Mälaren*, einer Insel, auf welcher höchst wahrscheinlich die durch ihren Handel und die dort stattgehabte erste Verkündigung der christlichen Lehre in Schweden berühmt gewordene Stadt Birka einst gestanden. Im Norden der Insel erstreckt sich ein Feld von circa 12 Tonnen Landes, welches mit einem 1 bis 2,5 M. mächtigen Lager von Kohlen und Asche (offenbar die nach und nach ausgeschütteten Rückstände der Heerdfeuer) und von Thierknochen (dem Abhub der Mahlzeiten der ehemaligen Inselbewohner) bedeckt ist. Das Feld, welches seit lange unter Cultur liegt, heisst von altersher »die schwarze Erde« oder »der Stadtplatz«, und durch die seit dem Jahr 1871 auf Staatskosten vollzogenen, noch nicht abgeschlossenen Ausgrabungen sind dort eine Menge Alterthümer aus der jüngeren Eisenzeit ans Licht gefördert worden, unter welchen zu nennen: *Ein grösserer Silberfund*, bestehend in einem gewundenen Halsringe, 15 Armringen, 2 Ringspannen, ganzen und abgeschlagenen Barren, zahlreichen Bruchstücken von Armringen und anderem Schmuck, und 89 + 360 kufischen Münzen, die meisten zwischen 893 und 967 n. Chr. geprägt, und einer byzantinischen Münze, geprägt unter Constantin X. und Romanus II. (948—959). Dieser im Jahre 1872 gehobene Fund lag in einer flachen eisernen Schale, 30 Cm. unter der Erde, und repräsentirte ein Gewicht von 2,16 Kilogr. Ein zweiter kleinerer 1873 gehobener Fund besteht in 24 + 83 kufischen Münzen aus der Zeit 893—963, 1 byzantinischen Münze der obengenannten Kaiser und 11 Bruchstücken von Armringen und Silberbarren. Auch dieser Schatz lag 30 Cm. tief unter der Erde. Hierzu kommen noch verschiedene Einzelfunde an Münzen und Silberschmuck und kleinen goldenen Schmucksachen. Ferner wurden ans Licht gefördert: Spangen, Ringe, Beschläge, Schmuck, Ohrlöffel, Nadeln, Wagschalen nebst Gewichten u. s. w. von Bronze; eine Menge Perlen von Glas, Glasschmelz, Bergkristall, Karneol, Achat, Amethyst. Bernstein, Knochen u. s. w.; Waffen, Werkzeuge und Hausgeräth,

als Schwerter, Pfeile, Messer, Scheeren, Aexte, Stemmeisen, Hohl-



111. Löffel von Knochen. Upp-
land. $\frac{1}{4}$.

ten, Halseisen (?), Eisnägeln, Piken-
schuhe, von Eisen; eine Menge
Nadeln, Kämme, Löffel (Fig. 111),
Deichselpflöcke, ein geschnittener
Menschenfuss, Schwertknäufe, Pa-
rierstangen, Messer- und Pfriemen-
stiele, ein Kistchen, Schachfiguren,
Brettspielsteine, Würfel u. s. w. von
Knochen, Ren- und Elengeweih,
Schlittknochen, Wirtel von Thon,
Topfstein, Sandstein, Bernstein, Ko-
rallen und Blei; grössere durch-
bohrte Thonscheiben, vielleicht zum
Drehen dickeren Tauwerkes benutzt;
eine grosse Anzahl Scherben von
irdenem Geschirr und Glassge-
fässen; sogenannte Gnidelsteine von
Glas, benutzt zum Auspressen
der Nähte und der Zeuge, Netz-
senker, Gussformen zu Schmuck
und Silberbarren (darunter eine von
Hoburger Sandstein aus Gotland),
eine Menge Wetzsteine, Quern-
steine, Ueberreste von Zeug, Garn,
ein Haufen Kuhhaar, wahrscheinlich
die Füllung eines Kissens, u. s. w.

Die Ueberreste der Wohnhäuser
beschränken sich auf rothgebrannte
Stücke von dem Lehm, mit welchem
die Fugen der hölzernen Häuser
ausgestrichen wurden, nachdem sie
mit Moos gedichtet waren, und auf
grössere Lehmstücke mit Abdrücken
von Weidenzweigen, welche von
ähnlichen Gebäuden herrühren, wie
noch jetzt errichtet werden und
unter dem Namen »Klemhäuser«
(»Klinhus«) namentlich in Schonen
bekannt sind.

Beweise von dem Verkehr des
Ortes mit fernen Gegenden sehen
wir ausser den orientalischen Mün-
zen und Schmuckgegenständen auch
in folgenden Naturprodukten: Stücke
von Renthiergeweih, Schnecken aus
Bohuslän und 5 Exemplare der
Kaurischnecke (*Cypraea Moneta*)

aus dem Indischen Ocean, welche wahrscheinlich mit dem arabischen Silber eingeführt sind; ferner Versteinerungen von Gotland und Schonen und eine Menge theils bearbeiteten, theils rohen Bernsteins, wahrscheinlich aus Ostpreussen, und endlich ein Stück Steinkohle.

Zwischen den Rückständen der Mahlzeiten hat man 50 verschiedene Thierarten erkennen können*); ausser den gewöhnlichen Hausthieren, mehrere andere Thiere, namentlich Seevögel, welche starke Zufuhr von auswärts, besonders aus den Scheeren verrathen. Diese Knochen geben wichtigen Aufschluss über die Geschichte der Viehzucht, der Jagd und des Fischfanges zur Wikingerzeit. Einige Knochen, welche die Methode des Spaltens um des Markes willen veranschaulichen, sind ausgelegt.

104. Südlich von der »Schwarzen Erde« erhebt sich ein Berg, auf welchem man noch jetzt die Ueberreste einer alten Verschanzung wahrnimmt, die sogen. *Björköer Burg*, und auch nach Osten ist das Terrain der schwarzen Erde durch einen Wall mit mehreren Durchgängen geschützt. Oestlich von der Burg stand vormals ein *Runenstein*, welcher, nachdem er umgefallen war, von einem Käthner als Thürstein vor seinem Hause benutzt wurde. Ein Stück dieses Steines wurde 1826 an das Museum eingesandt **A**. Es trägt die Inschrift: TUTIR BADH KARVA KUBL THITA AFT IUTA, d. i. *Tochter liess dieses Denkmal errichten nach (zu Ehren des) Jute*. Zwei Bruchstücke von einem anderen Runenstein, eines mit einem halben Reiter auf einem halben Pferde, das andere mit zwei Wörtern einer Inschrift . . . *uk eftir* . . ., wurden im Jahre 1873 im Dorfe gefunden.

Ringsum die »Schwarze Erde« liegen 2000 »Ättehögar« und andere Gräber aus der letzten heidnischen Zeit. In einem der Hügel fand man 1805 eine Urne **B** mit verbrannten Knochen. — In einem anderen, 1826 geöffneten Hügel von 15 M. Durchmesser fand man eine Urne mit verbrannten Knochen, einen Schildbuckel und ein um denselben gebogenes Schwert, ein einschneidiges Schwert und ein grösseres Messer, eine Axt, eine Speerspitze, 12 Pfeilspitzen, 2 Steigbügel (**C** u. **D**), einen Pferdezaum, eine Menge Nietnägeln von Eisen, eine Ringfibula von Bronze, 4 Brettspielsteine und einen Kamm von Knochen, einen Wetzstein u. s. w. — In einem dritten Hügel an der Ostseite der Burg wurde (1826) ein grösseres Thongefäss mit Henkel und Ausguss **E** gef. Dasselbe stand »auf einem flachen Feldstein, umgeben von verbrannten Knochen, Kohlen und Asche.« Aehnliche Gefässe sind wohl in Deutschland, dahingegen in Schweden bisher nicht gef., weshalb es als von dort eingeführt betrachtet werden darf. — In einem vierten, südlich von der Burg gelegenen Hügel fand man damals **F** eine ovale Spange von Bronze. — Ein fünfter platter Hügel mit Steinkranz am Fusse, auf dessen

*) Die wichtigsten sind: Katze, Luchs, Marder, Hund, Wolf, Fuchs, schwarze Ratte, Eichhorn, Bießer, Hase, Schwein, Pferd, Elen, Ren, Schaf, Ziege, Rind, eine Seehundart, Seeadler, Haushuhn, Auerhahn, Storch, Schwan, Gans, Eidervogel, grosser und kleiner Gänsesäger, Wasserrabe und Tord-Alk; endlich 11 unserer gewöhnlichen Süsswasserfische.

Gipfel zwei Bautasteine standen, wurde 1827 geöffnet. Er enthielt Kohlen, verbrannte Knochen, Fragmente von irdenen Gefässen, Nietnägeln, ein Schwert und eine Speerspitze von Eisen, einen Wetzstein, eine ovale Fibula und eine Ringfibula **G** von Bronze, Perlen u. s. w. — Auch **H—K**, 3 Hängezierathe von Silber sind im Jahre 1827 in Grabhügeln auf Björkö gefunden worden.

Seit 1874 sind beinahe 300 Gräber untersucht worden, von welchen die meisten Ueberreste verbrannter Leichen enthielten, die gewöhnlich in irdenen Gefässen beigesezt sind; zwischen den Ueberresten der Scheiterhaufen findet man Schmucksachen, Waffen, Werkzeuge und andere Gegenstände derselben Art wie die in der »Schwarzen Erde« gefundenen, bisweilen auch verbrannte Knochen mehrerer Arten Hausthiere, namentlich Katze, Hund und Huhn. Seltener waren die Leichname unverbrannt beerdigt, aber dann gewöhnlich in einer mit Deckel versehenen hölzernen Kiste niedergelegt, in einem nicht sehr tiefen Grabe, über welches der Erdhügel aufgeworfen war. Diese beiden Begräbnissarten scheinen gleichzeitig gewesen zu sein.

Die Funde von Björkö, sowohl in der »Schwarzen Erde«, als in den Gräbern, zeigen durchaus die für Schweden charakteristischen Eigenschaften der jüngeren Eisenzeit, weshalb jeder Gedanke an ausländische Kolonisation ausgeschlossen ist.

Im Schranke 104 zeigt **L** eine Probe von dem auf Björkö unterhalb der »Schwarzen Erde« angespülten »Strandwracke«: rohen und bearbeiteten Bernstein, Kohlen, Holzstückchen, Nusschalen u. s. w., zwei löffelförmige Geräthe von Holz, einen Wetzstein und einen der zahlreichen am Ufer stehenden eichenen Pfähle.

Schrank 104, obere Hälfte. *Perlen von Glas, Bergkristal Glasmosaik, Karneol, Bernstein u. s. w.* von verschiedenen Fundorten in Schweden, viele in Gräbern der Eisenzeit gefunden. — **M.** Grosser gedrehter Ring (Gürtel) und ein prachtvoller Hängeschmuck von Bronze, gef. auf der Insel Munsö, unweit Björkö im Mälarsee. Diese Gegenstände sind wahrscheinlich gegen das Ende der heidnischen Zeit aus Livland eingeführt, wo sie mehrfach vorkommen, während sie in Schweden fast unbekannt sind, d. h. mit Ausnahme Gotlands (s. Kasten 127 u. ff.)

Zu beiden Seiten der Thür nach dem vierten Saale liegen ovale Steine mit eingehauenen concentrischen Ringen. Der eine (neben dem Schranke 104) lag ehemals auf dem Gipfel eines Grabhügels bei Landshammar, Ksp. Spelwik in Södermanland; der Stein ist 39 Cm. lang, 30 Cm. breit und 21 Cm. hoch. Der andere (neben Schrank 134) hat früher im Ksp. Boglösa in Uppland auf einem Grabhügel gelegen.

Kasten 105. **A.** Ein Schwert, der Griff mit Bronze bekleidet, gef. in dem abgezapften Näfwelsee in Småland (Jönköping-Län). — **B.** Hübsches Schwert, am Griff mit Silbereinlegung; gef. nebst einer Speerspitze $\frac{1}{8}$ M. südlich von Södertelge, dicht unter der Bodenoberfläche. — **C.** Ein Schwert, einige Pfeile u. s. w. von Eisen, zwei

ovale und eine runde etwas gewölbte Fibula, eine Ringfibula, der Balken einer *Wagschale* etc. von Bronze, nebst einem Gewicht von Eisen mit Bronze belegt, gef. 1866 bei Sörbäck, Ksp. Norrby in Uppland (Fjerdhundraland), »beim Graben behufs Legung einer Grundmauer in einem niedrigen Hügel (Grabhügel?), 60 Cm. tief in der Erde und mit Steinen bedeckt».

Kasten 106. *Brettspielsteine und Würfel von Knochen, Brakteaten, Ortbänder von Schwertscheiden, Beschlag von Pferdegeschirr (A), Schlüssel etc. von Bronze, Wirtel von Stein und Wetzsteine von Schiefer.* — **B.** Wenigstens 19 Brettspielsteine von Knochen, einige Doppelknöpfe von Bronze u. dergl., gefunden nebst einer Urne, verbrannten Knochen und Kohlen in einem Grabhügel bei der Kirche Salem in Södermanland. Einer der Spielsteine ist, gleich einem der zu dem Funde von Ulltuna gehörenden (Kasten 92), durch einen Metallbeschlag vor den übrigen



112, 113. Bronzeplatten. Öland. $\frac{1}{1}$.

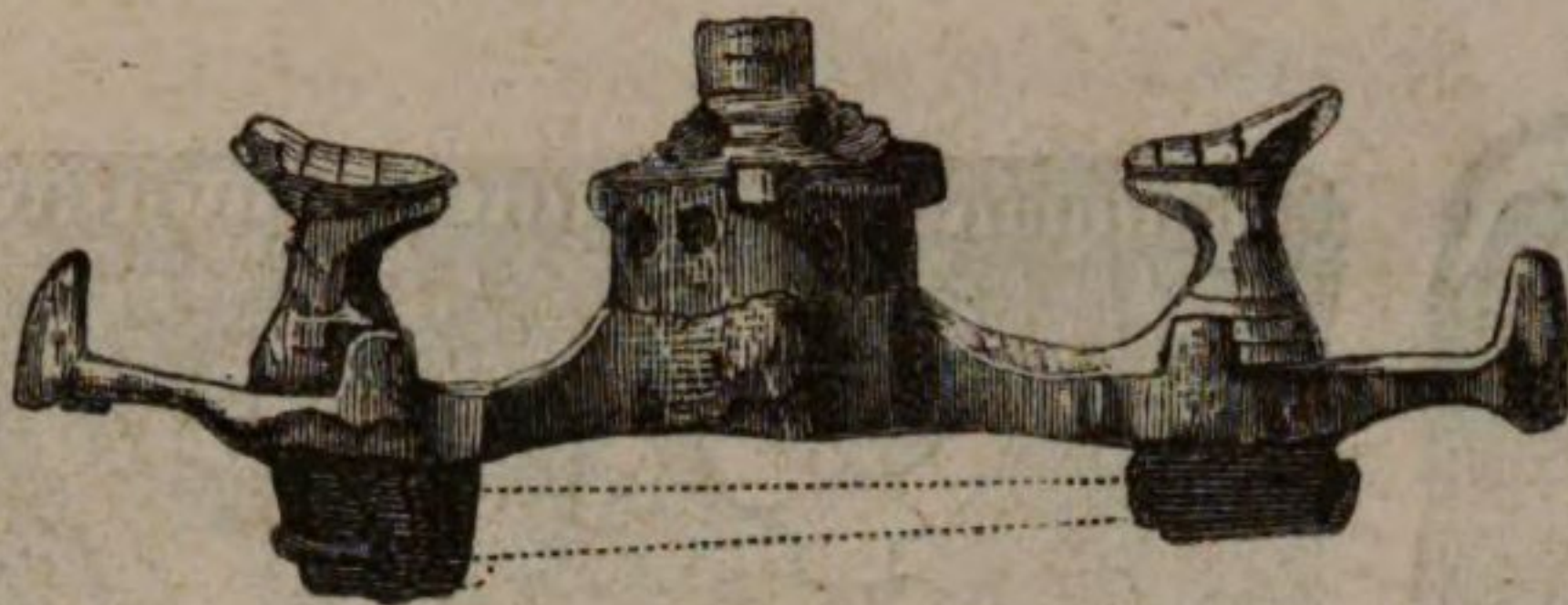
ausgezeichnet. — **C.** Kleine *Schachfigur* (?) von Knochen gefunden mit Kohlen und verbrannten Gebeinen in einem zweiten bei der Kirche Salem belegenen Hügel. — **D.** Runder Bronzebrakteat von durchbrochener Arbeit, und 10 (beim Leichenbrande geschmolzene) Glasperlen, 1820 nebst verbrannten Knochen gef. in einem Grabhügel auf der Landspitze Hjortahammar, Ksp. Förkärle in Blekinge. — **E.** Bruchstücke eines *Glassgefäßes* und ein eisernes Messer (?), nebst den Scherben eines Thongefäßes und Kohlen gef. in einer dreieckigen Steinsetzung auf der Feldmark Säby, Ksp. Barfwa in Södermanland.

Kasten 107. *Nadeln, Fibeln verschiedener Form, Armringe, Thierbilder (Pferde) u. s. w. von Bronze.* — **A.** Thierkopfförmige Fibula und ein Gewicht, gef. bei Mem, unweit Söderköping in Ostgotland. — **B.** Ähnliche Fibula, gef. »in der Borgbyer Brunn», Ksp. Mörbylånga auf Öland. — **C.** Vier gegossene viereckige

Bronzeplatten mit erhabenen Menschen- und Thierfiguren (Fig. 112, 113), 1870 in einem Steinhaufen bei Björnhofda, Ksp. Thorslunda auf Öland gef. Diese Platten waren wahrscheinlich zu Gürtel- oder ähnlichen Beschlägen bestimmt. Die Figuren sind von grossem Werth, da sie Aufschluss über die Kleidertracht unserer Vorfahren



114 a.



114 b.

»Gleicharmige« Bronzefibula.
Angermanland. $\frac{2}{3}$.



115. Runde Bronzefibula. Angermanland. $\frac{1}{1}$.



116. Runde Bronzefibula. Westmanland.
 $\frac{2}{3}$.



117. »Kleeblattförmige« Bronzefibula.
Småland. $\frac{2}{3}$.

gegen das Ende der heidnischen Zeit gewähren. In diese Zeit sind sie wegen der charakteristischen Form der Schwertgriffe zu versetzen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die verschiedenen Formen der Helene. — D. Ein Pferd (?), aus Bronzeblech zusammen genietet, gef. 1819 in einer viereckigen Steinsetzung auf einem der sogen.

»Frös-äcker» bei dem Kirchdorfe Gårdby auf Öland. »Es lag zwischen einer grossen Anzahl zusammengepackter sensenähnlicher Eisenschienen».

Kasten 108. *Bronzefibeln* verschiedener Form (»gleicharmige«, »runde« und »kleeblattförmige« oder »dreieckige«). Fig. 114—117), die fast ausschliesslich auf dem Festlande und auf Öland vorkommen, auf Gotland dahingegen äusserst selten gef. werden (s. jedoch Kasten 125).

Kasten 109 und 110.
Funde ovaler Fibeln etc.

109. A. Eine ovale und eine gleicharmige Fibula von Bronze, einige Perlen etc., nebst zwei *Silbermünzen* von Kaiser Ludwig dem Frommen (814—840) im Jahre 1835 in einem Grabhügel bei Solum, Ksp. Thorsåker in Ängermanland gefunden. »Mitte in dem Hügel fand sich ein ganz vermodertes kleines »Gezimmer«, in welchem die Sachen lagen». Die beiden Münzen waren durchbohrt und mit den Perlen auf einen Ring gezogen, welcher zerfiel. Dieser interessante Fund fällt demnach in die Zeit zwischen Ludwig dem Frommen oder dessen Zeitgenossen Ansgar und der schliesslichen positiven Befestigung des Christenthums, mit welcher die Hügelbestattung der Todten aufhörte. — **B.** Zwei ovale Fibeln, eine gleicharmige, und eine runde Fibula, 3 Bronzebrakteate, ein eisernes Messer, 23 Perlen von Glas u. dergl., ein Fetzen *Leinwand* und eine *arabische Silbermünze* mit



118. *Ovale Bronzefibula. Uppland.* $\frac{1}{1}$.

Bronzeschleife (geprägt in dem Jahre 908 oder 909), gefunden 1844 »in einer Grantgrube« südlich von der Kirche zu Gårdby auf Öland. Die Sachen lagen neben einem Skelet, »in einer aus Steinen gebildeten Grabkammer, 1,5 M. unter der Bodenoberfläche, auf welcher gerade über dem Grabe ein grosser runder Stein lag». — **C.** Vier ovale Fibeln von vergoldeter Bronze und zwei runde gewölbte *Silberfibeln* mit Filigranornamenten, gefunden 30 Cm. tief in einem langen, 60 Cm. hohen Steinhauften bei Trygge-

stad, Ksp. Repplinge, auf Öland. Die ovalen Fibeln lagen paarweise, die concaven Seiten gegen einander; in der Höhlung des einen Paares die Silberfibeln. »Zwischen den Steinen lagen eine Menge Thierknochen, aber keine menschlichen Ueberreste, Asche, Kohlen oder dgl.« — **D.** Zwei ovale Bronzefibeln, durch eine (jetzt abgerissene) Kette verbunden, gef. beim Pflügen zu Jordtorp, Ksp. Algutsum auf Öland. — **E.** Zwei ovale und eine kleeblattförmige Fibula von vergoldeter Bronze, gef. 1827 in einem niedrigen runden Grabhügel im Ksp. Sandby auf Öland. Unter einer Lage von Steinen fand man in der Mitte des Hügels eine vierseitige 2,4 M. lange Kiste (Richtung N.-S.) von Kalksteinplatten, die mit sorgfältig zusammengefügtten Steinen bedeckt war. Diese Kiste war frei von Erde und enthielt ein Skelet, das Haupt nach Süden, die Arme zu beiden Seiten des Körpers herabhängend. »Zu beiden Seiten der Leiche lagen die ovalen Fibeln, zwischen ihnen, auf dem Brustknochen, die kleeblattförmige und neben den Halswirbeln 22 Perlen von verschiedener Farbe und zwei Ohrringe.«

110. A. Sechs einschalige (Fig. 118) und zwei doppelschalige ovale Fibeln etc. von Bronze; gef. 1866 nebst Urnenscherben, verbrannten Knochen, zwei Speerspitzen von Eisen, Glasperlen und anderen Sachen beim Grantfahren in einem Sandberge bei Åshusby, Ksp. Norrsunda in Uppland. Diese Sachen stammen aus verschiedenen Grabhügeln, welche bei der Anlage der nördlichen Stambahn zerstört wurden.

Kasten 111—113. Ovale Bronzefibeln (Fig. 119). — **A** in dem Kasten 112 zeigt noch die Nadel, welche fast immer von Eisen war und deshalb selten erhalten ist. Diese Fibeln werden gewöhnlich paarweise gefunden und sind, wie man aus mehreren Funden schliessen darf (z. B. D im Kasten 109), eine auf jeder Schulter getragen. Auf dem schwedischen Festlande (Schonen und Halland ausgenommen) und auf Öland sind sie sehr zahlreich*). Auch in Norwegen sind sie häufig und selbst auf Island sind einige gefunden. In Dänemark, Schonen und Halland kommen sie seltener vor, und auf Gotland fehlen sie fast gänzlich (s. jedoch Kasten 130). Ausserhalb der nordischen Lande findet man sie nur in den Gegenden, welche die Nordländer in der Wikingerzeit zu besuchen pflegten: im inneren Russland, in Livland, der Normandie, England, Schottland, Irland und an anderen Orten.

Kasten 114—117. Funde von ovalen, gleicharmigen und kleeblattförmigen Bronzefibeln etc.

114. A. Eine kleeblattförmige und zwei ovale Fibeln, 3 Pfeilspitzen von Eisen, gef. 1855 zwischen »Kohlen, Asche, schwarzer Erde und (verbrannten) Knochensplittern« in einem Grabhügel bei Tonnö in der Östbo Harde in Småland (Jönköpings-Län). — **B.** Eine gleicharmige Fibula, ein zerbrochener schmaler gewundener Silberring, Glasperlen und eine Versteinerung, zwischen Kohlen,

*) Man kennt gegenwärtig ungef. 500 in Schweden gefundene ovale Fibeln.

Asche und verbrannten Knochen gef. in einem Grabhügel bei der Kirche Hulterstad auf Öland. — **C.** Zwei ovale und eine gleicharmige Fibula von Bronze, ein eisernes Gewicht mit Bronzebekleidung, sieben Glasperlen, ein Stück von einem *Harzkuchen* u. s. w., gefunden 1860 nebst unverbrannten menschlichen Gebeinen, einem



119. Ovale Bronzefibula. Öland. $\frac{1}{1}$.

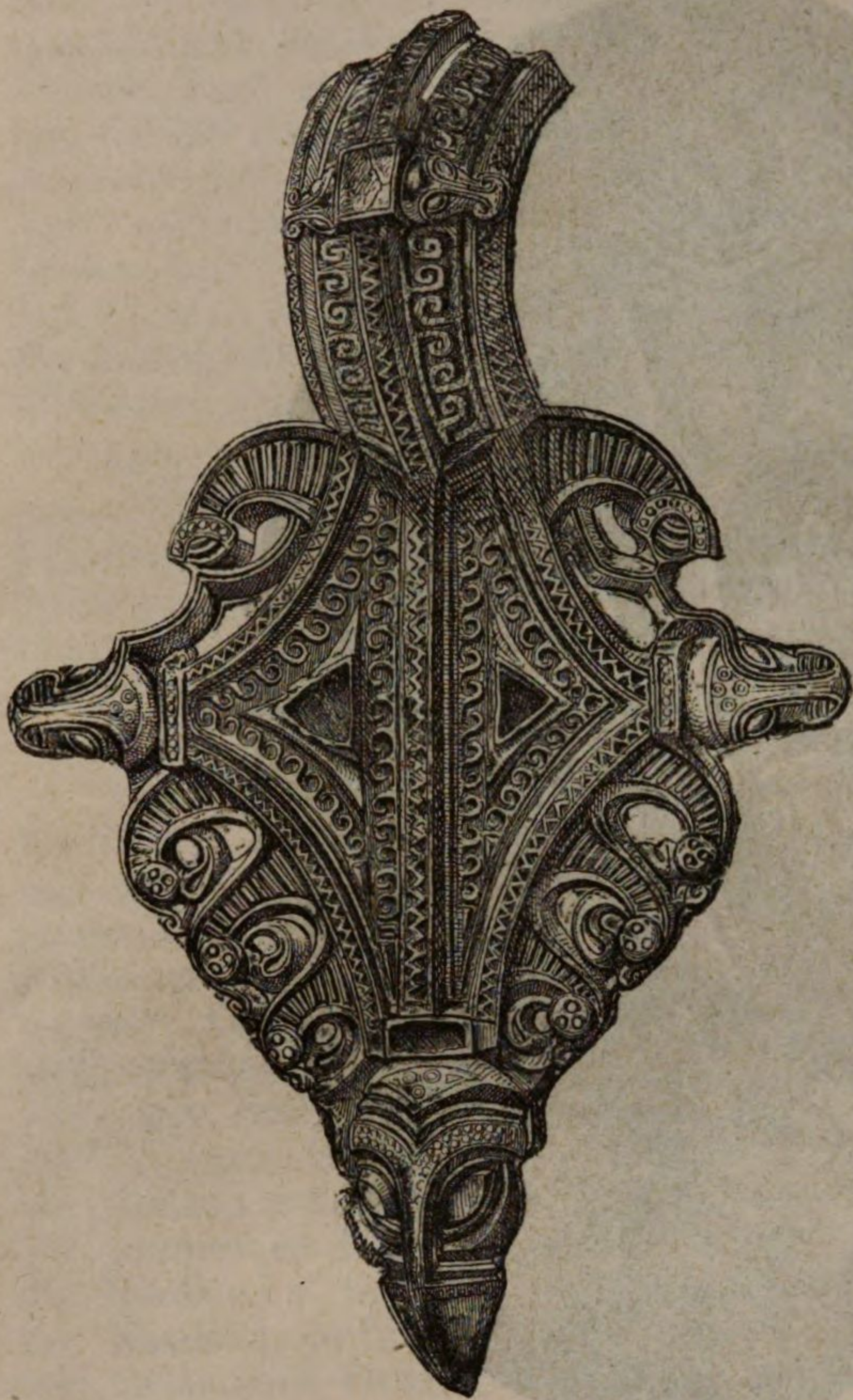
Schwerte, einem Schildbuckel und Fragmenten von Reitgeschirr von Eisen, in einem niedrigen ovalen Steinhäufen (3 M. lang und 1,5 M. breit) auf Dagsholmen unter Nordre Anrås, Ksp. Jörlanda in Bohuslän.

115. A. Zwei ovale Fibeln, zwei gleicharmige Bügelfibeln von verschiedener Form, zwei Armringe und ein grösserer spiralförmig

gewundener Ring von Bronze, nebst sieben Glasperlen, gef. 1873 zwischen Kohlen und verbrannten Knochen (ohne Thongefäss) in einem Grabhügel bei Ås, Ksp. Ås in Småland (Jönköpings-Län).

Alterthümer aus der Eisenzeit, gefunden auf Gotland.)*

118—123. *Funde aus dem älteren Abschnitt der Eisenzeit.*



120 a. *Fibula von vergoldetem Silber. Vorderseite.*
Gotland. $\frac{1}{1}$.

schwert und eiserne Axt, gef. 1868 bei Qwie, Ksp. Endre, neben verbrannten Gebeinen, beisammen liegend, in einem aus vier aufrecht stehenden Steinplatten gebildeten Grabe, 60 Cm. im Quadrat. (Das Schwert enthält 85,45 % Kupfer und 12,70 % Zink, aber nur 1,59 % Zinn).

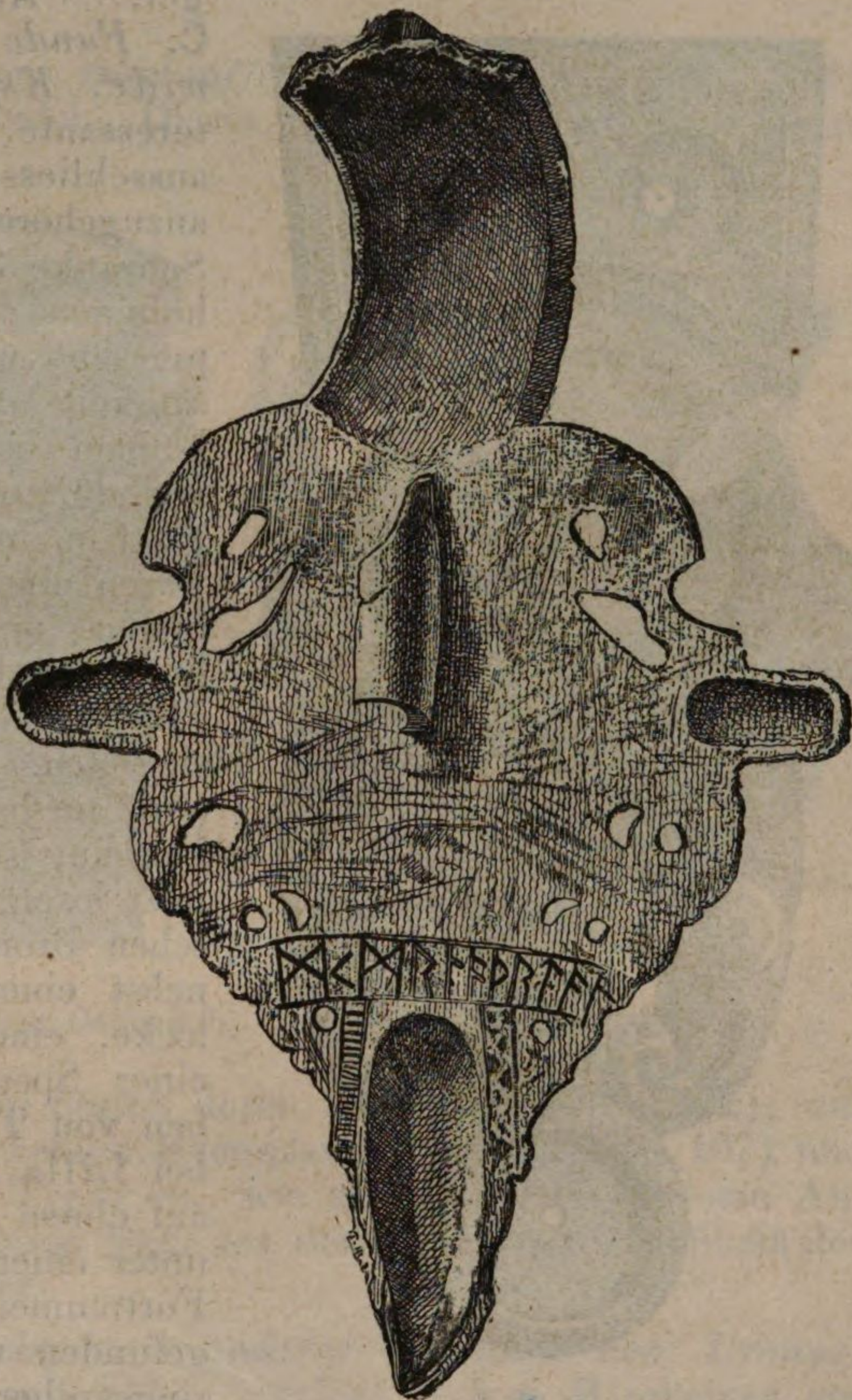
Kasten 118. Ueber 1500 *römische Silbermünzen*, alle stark verschlissen, gef. beim Reinigen eines Grabens auf einem zu Sindarfwe, Ksp. Hemse gehörenden Felde. Die ältesten Münzen sind von Nero (54—68 n. Chr.), die jüngsten von Septimius Severus (193 bis 211). Der Schatz, über 4,25 Kilogr. an Gewicht, hatte in einem irdenen Gefässe gelegen;—wohl der grösste Fund dieser Art, welcher aus dem Norden bekannt ist.

Kasten 119. A. Ovaler Wetzstein, gef. nebst Knochensplintern und 108 verschlissenen römischen Silbermünzen aus dem 1. u. 2. Jahrh. n. Chr. bei der Feldarbeit zu Bjers, Ksp. Gulldrupe. Die Sachen lagen unter einem Steine, welcher zu einem doppelten Steinkreise um einen Grabhügel (»Kämpagraf») gehörte.

— **B.** Kurzes *Bronze-*

*) Die meisten gotländischen Gold- und Silbersachen, die im Museum aufbewahrt sind, liegen in den Kasten 47—56 und 78—99.

Kasten 120. A. Eine Goldperle, prächtiger Bronzebeschlag ungewöhnlicher Form (Fig. 122) von einem Trinkhorn, gef. 1866 bei Tenglings, Ksp. Ethelhem; sammt — **B.** Bronzebeschlägen von zwei Trinkhörnern etc., 1865 auf der Feldmark desselben Hofes gefunden. Leider fehlen die näheren Angaben über diese (oder diesen) Funde. — **C.** Zwei Goldperlen, eine bronzene Schöpfkelle (römische Arbeit), bronzene Endbeschläge von zwei Hörnern, gef. 1833 beim Grantfahren neben einem Skelet in einem aus Steinen aufgesetzten Grabe, Ksp. Bähl. Die Perlen lagen neben dem Kopfe der Leiche, die übrigen Sachen ihr zur Seite. Es verdient Beachtung, dass so häufig Beschläge von zwei Trinkhörnern in einem Grabe gefunden wurden (s. B. in diesem Kasten, A. in dem Kasten 121, mehrere Funde im Schranke 123, C. in dem Kasten 41 und B. im Schranke 94). — **D.** Ein ovaler Wetzstein, eine Fibula, einige Beschläge u. s. w. von Bronze (ungewöhnliche Formen), gefunden »beim Grantfahren«, in einem Berge, 60 Cm. tief, bei Petsarfwe, Ksp. Sjonhem.



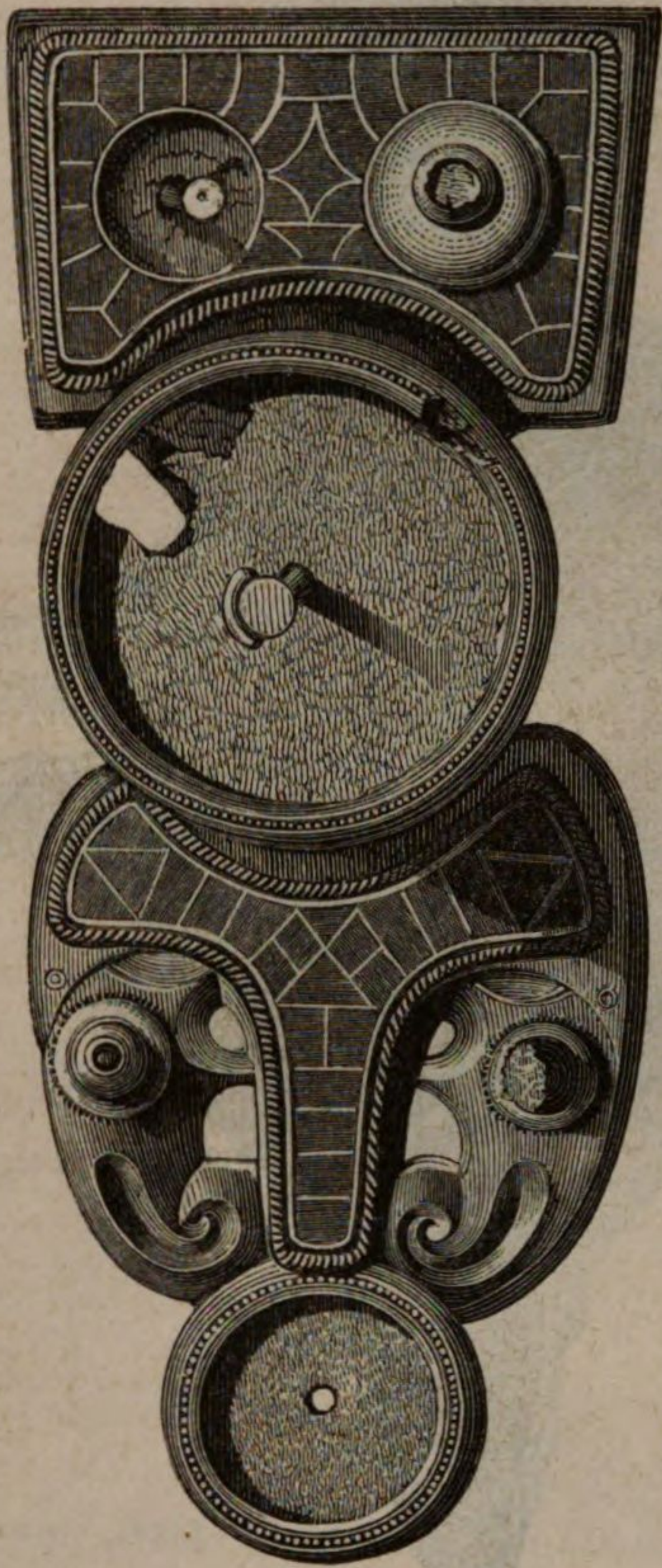
120 b. Dieselbe Fibula. Rückseite. $\frac{1}{1}$.

Kasten 121. A. Eine bronzene Schöpfkelle (römische Arbeit), Bronzebeschläge von zwei Trinkhörnern u. s. w., gef. nebst einem goldenen Fingerringe, beim Aufdecken eines circa 3,6 M. langen und 90 Cm. breiten aus Steinplatten gebildeten Grabes, bei Siguls, Ksp. Lye. — **B.** Untere Hälfte einer Bügelfibula von vergoldetem Silber (Fig. 120), allein gef. auf einem Acker bei Ethelhem, im Jahre 1846. Auf der Rückseite steht folgende mit Niello ausgelegte Runeninschrift: **M<MRIFPRIF**, oder mit Einschaltung einiger Vokale: M(E)K M(A)R(I)LA W(O)RTA, d. h. *Marila machte mich*. — **C.** Bügelfibeln von

Bronze (Fig. 121), von verschiedenen Orten. Sie repräsentiren einen der Insel Gotland ausschliesslich eigenen Typus.

Kasten 122. *Bronzebeschläge von Gürteln etc.* Mehrere derselben durch besonders geschmackvolle Drachen-Ornamente sich auszeichnend.

Schrank 123. Auf dem obersten Bort (A). Thongefässe (Fig. 123), die meisten in gotländischen Gräbern der früheren Eisenzeit



121. Fibula von Bronze. Gotland. $\frac{1}{1}$.

gef. — Auf den Börteren B. und C. Funde aus Gräbern bei Sjöwide, Ksp. Sjonhem. Dieses interessante Gräberfeld scheint fast ausschliesslich der älteren Eisenzeit anzugehören (siehe jedoch N. im Schranke 37). Unter den dort gehobenen Alterthumsgegenständen müssen wir besondere Aufmerksamkeit auf die grosse Anzahl der kleinen halbkugelförmigen Zierathe von dünner Bronze hinlenken (0,3—1,5 Cm. im Durchmesser). Dieselben waren einst auf Kleiderstoffen angebracht, und glänzten in ihrer Neuheit und Frische gleich dem Golde. Mit Ausnahme dieses Fundortes sind sie selten. — a. Eine grosse Schüssel (am äusseren Rande 42,1 Cm. im Durchmesser) mit zwei beweglichen, jetzt losen, Henkeln und einem hübschen Bronzefusse (römische Arbeit), nebst einer kleinen goldenen Berlocke, einer schmalen Bronzefibula, einer Speerspitze von Eisen, Scherben von Thongefässen etc., gef. 1871 bei Lilla Sjöwide, Ksp. Sjonhem, auf einem Acker. »Die Schüssel stand unter einer Steinplatte, wo sie beim Forträumen einiger grossen Steine gefunden wurde; in derselben und ringsumher lagen die übrigen Sachen mit Ausnahme der Goldberlocke, welche oberhalb der Platte in der

Erde lag.» — b. Ein prächtiger schön geschliffener weisser Glasbecher, 19 Cm. hoch, Bronzebeschläge von zwei Trinkhörnern, Scherben von einem rothgebrannten Thongefässe, ein grösseres eisernes Messer u. s. w., gef. 1872 nebst einigen Stücken verrosteten Eisens in einem runden Steinhaufen im Ksp. Sjonhem, auf der Feldmark von Odwall in Björke (zu demselben Gräberfelde wie a gehörend). In der Mitte des Hügels stiess man »dicht unter der Oberfläche auf ein

circa 2,5 M. langes und 75 Cm. breites Grab, an der einen Seite mit Kalksteinplatten umsetzt, an der anderen ohne Steinsetzung, aber an den Enden durch Granitblöcke begrenzt. In diesem Grabe lag ausgestreckt ein Skelet; zur linken Seite des Kopfes stand der Glasbecher; in der Höhe der Hüften lag das Messer, die Urne und die übrigen Sachen lagen zu Füßen.» — Auf den Börtern **D** und **E**. Funde von verschiedenen Fundstellen auf Gotland.

124—134. *Funde aus der jüngeren Eisenzeit auf Gotland.*

Kasten 124. Sogen. *thierkopfförmige Bronzefibeln* (Fig. 124). Bei **A** sieht man die Nadel. Dieser Typus ist Gotland ausschliess-



122. Bronzebeschlag eines Trinkhorns. Gotland. $\frac{2}{3}$.

123. Thongefäss. Gotland. $\frac{1}{3}$.

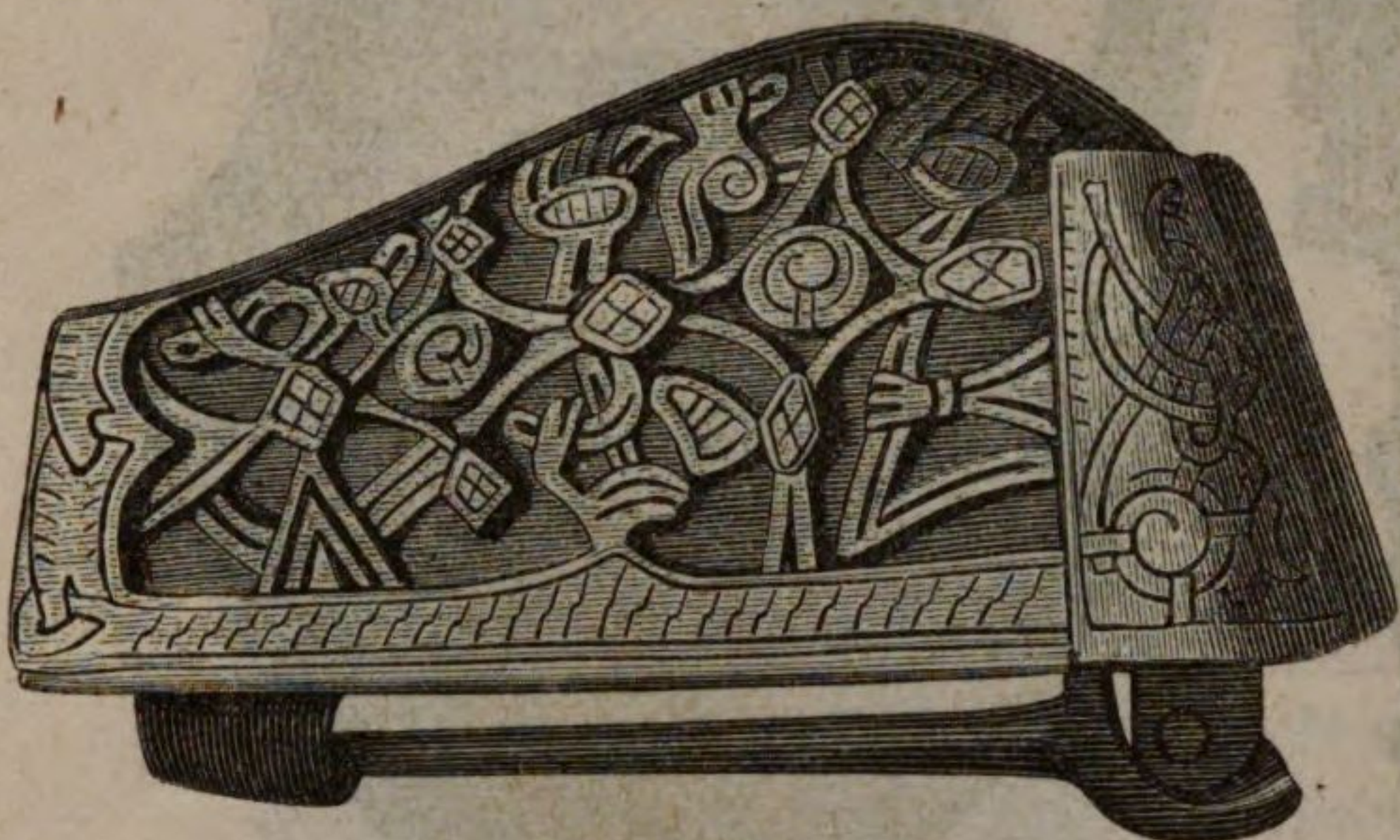
lich eigen (das Museum besitzt deren mehr als 300 Stück); auf dem Festlande sind nur wenige Exemplare gef. (s. Kasten 107) und einige in Livland. Der Typus ist, wie sich durch eine grosse Anzahl Mittelformen nachweisen lässt, aus der schmalen Bügelfibeln der älteren Eisenalter gebildet.

Kasten 125. *Fibeln und anderer Schmuck von Bronze*; mehrere vergoldet oder mit Silber überlegt. — **A** u. **B** scheinen aus Schottland eingeführt oder vielleicht nach schottischen Mustern angefertigt zu sein. — **C**. Eine gleicharmige Bügelfibula und **D**. eine kleeblattförmige Fibula, welche Typen auf Gotland höchst selten sind. — **E**. Grosse prachtvolle Bügelfibula von vergoldeter Bronze mit eingefassten Granaten (?); gef. 1871 zwischen einigen Steinen zu Othemars, Ksp. Othem. — **F**. Eine ebensolche Fibula, 1843 auf einem Acker bei Gumbalde, Ksp. Stånga, gleichfalls allein gef. Fibeln dieses Typus sind auf Gotland in grosser Anzahl gef. (das Museum besitzt deren 60 Stück), während sie andern-

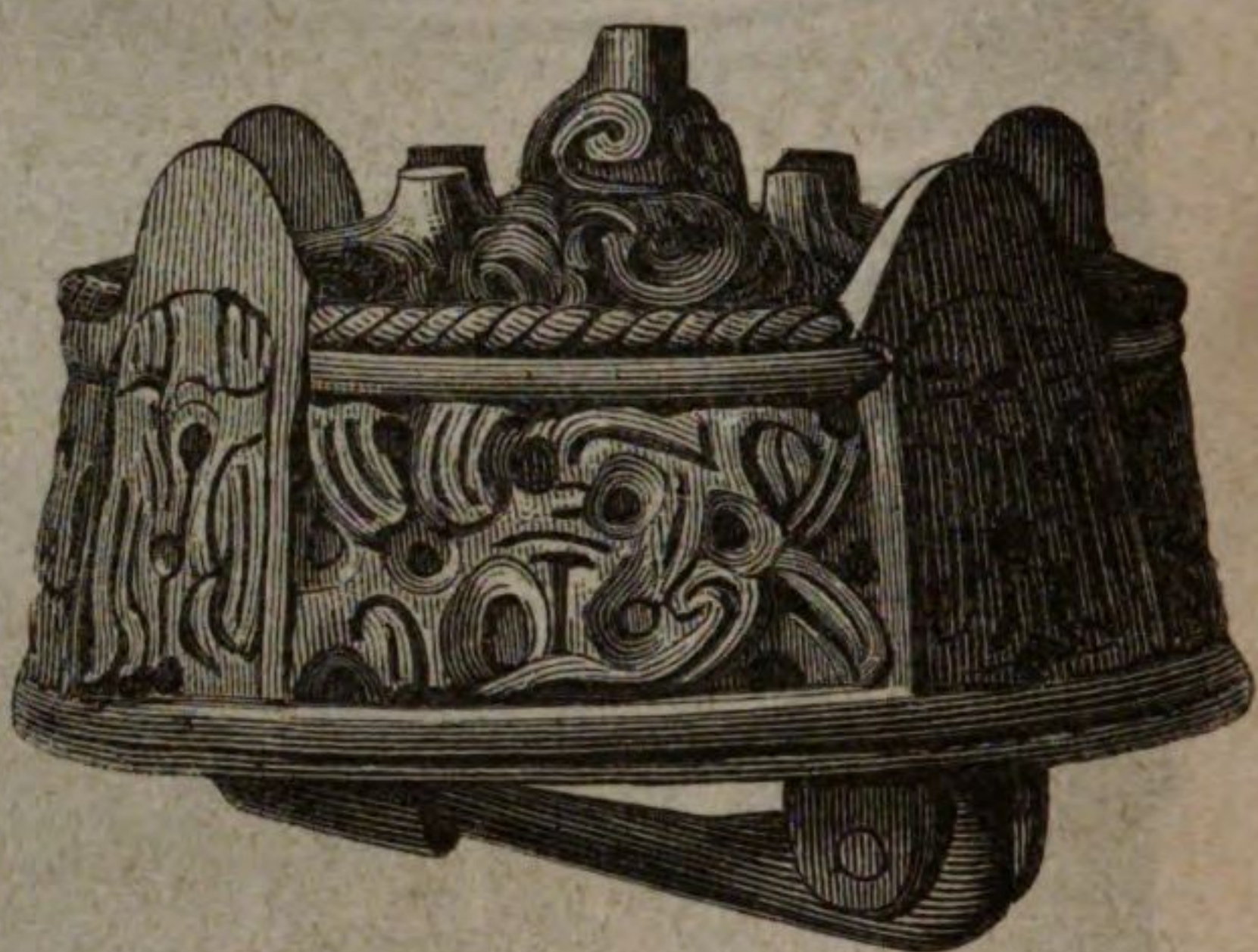
orts selten sind. Man darf daher annehmen, dass sie auf Gotland angefertigt sind, und kann nicht umhin die grosse Geschicklichkeit des heidnischen Nordländers in der Metallarbeit zu bewundern.

Kasten 126. *Runde dosenförmige Bronzefibeln* (Fig. 125, 126). selben sind häufig mit Gold und Silber überlegt, und selbst die Rückseite ist oft reich verziert. Bei **A** sieht man die Nadel, welche fast immer von Bronze ist. Diese Fibeln sind auf Gotland sehr zahlreich (das Museum besitzt deren über 170), während von anderen Gegenden kaum eine einzige bekannt ist.

Kasten 127. *Fund aus einem kleinen Grabhügel bei Rikwide, Ksp. Nähr* (1857). Sechs Brakteaten **a** und eine schöne Bügelfibula **b** von vergoldeter Bronze, eine runde dosenförmige Fibula **c**, zwei grössere **d** und zwei kleinere **e** »thierkopfförmige« Fibeln, 2 Schnallen, fünf Armringe, sechs kleinere Ringe, ein Kettenschmuck, ein Halsschmuck von Bronzeröhren **f**, zwei Nadeln, eine Pincette, ein



124. *Thierkopfförmige Bronzefibula.*
Gotland. $\frac{1}{1}$.



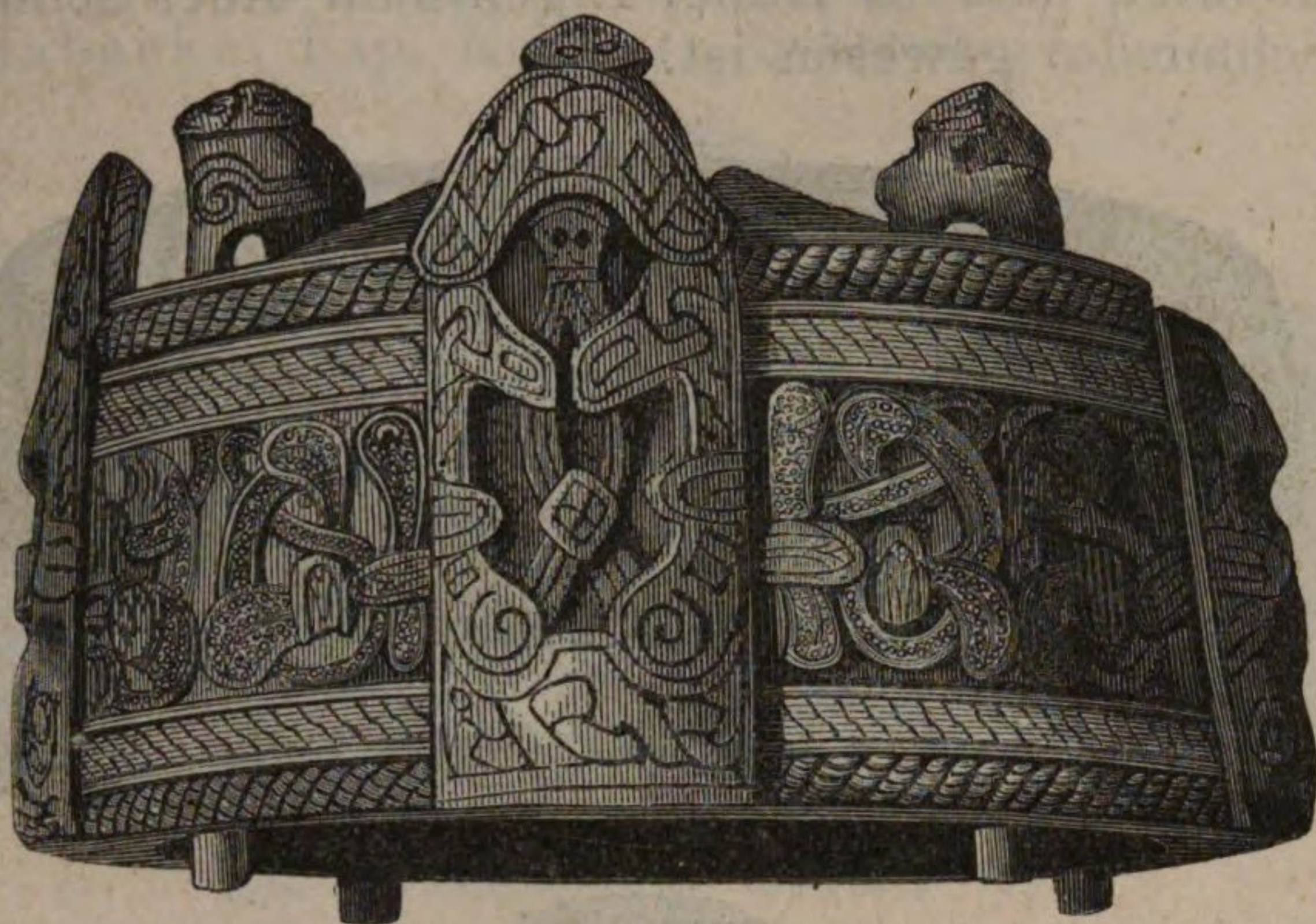
125. *Dosenförmige Bronzefibula.*
Gotland $\frac{1}{1}$.

Ohrloffel **g**, zwei Schlüssel **h**, u. s. w. von Bronze, 17 kleine silberne Perlen **i**, 112 Perlen von Glas etc., ein beinerner Kamm **k**, ein eisernes Messer **l** mit bronzener Scheide **m**, drei Versteinerungen **n** u. s. w. Alle diese Sachen »lagen neben dem Kopfe, der Brust und den Armen eines ausgestreckten Skelets« (von einer Steinkiste ist nicht die Rede).

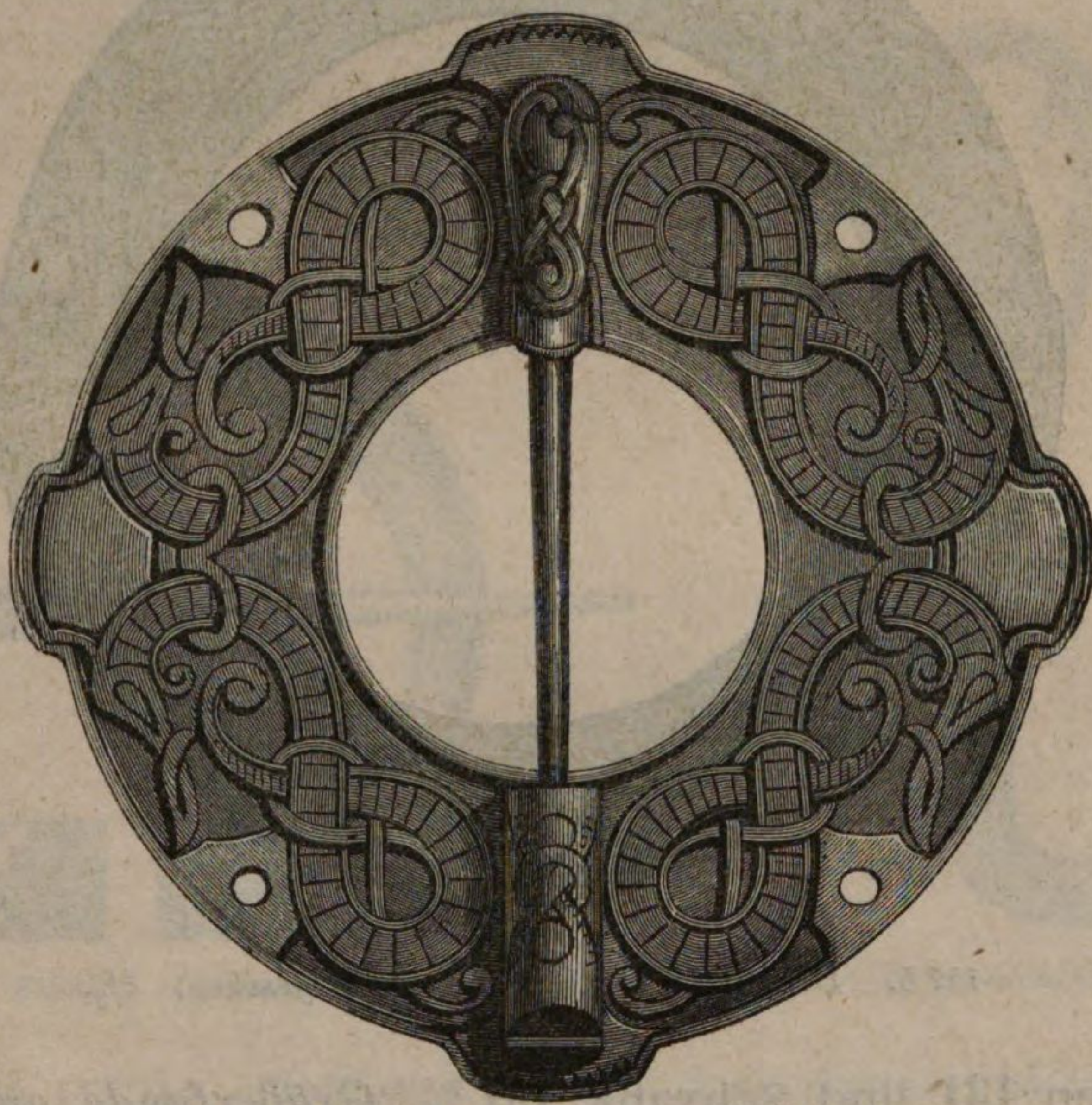
Kasten 128 und 129. *Gräberfunde aus verschiedenen Gegenden der Insel.*

Kasten 130. Fund von Smiss, Ksp. Eke. Eine Zange, Haken einer Wagschale **a**, zwei Gewichte **b** (2136 Gr. u. 302 Gr.), ein Vorhängeschloss **c** u. s. w. von Eisen; zwei Formen **d** zum Giessen oder Prägen von Ornamenten, zwei ovale Fibeln und drei zugleich gegossene und noch zusammenhängende kleine runde Fibeln **e** (diese fünf Fibeln sind noch unvollendet, weil die Löcher für die Stifte, welche die Nadel hält, noch nicht gebohrt sind), eine dosen-

förmige Fibula, eine grosse Bügelfibula, Zierath und Beschlag, wahrscheinlich von dem Boden eines Trinkgefässes *f* (mit besonders schönen Drachenornamenten und vergoldet; Fig. 127), eine Kette



126 a. Dosenförmige Bronzefibula. Gotland. $\frac{1}{1}$.



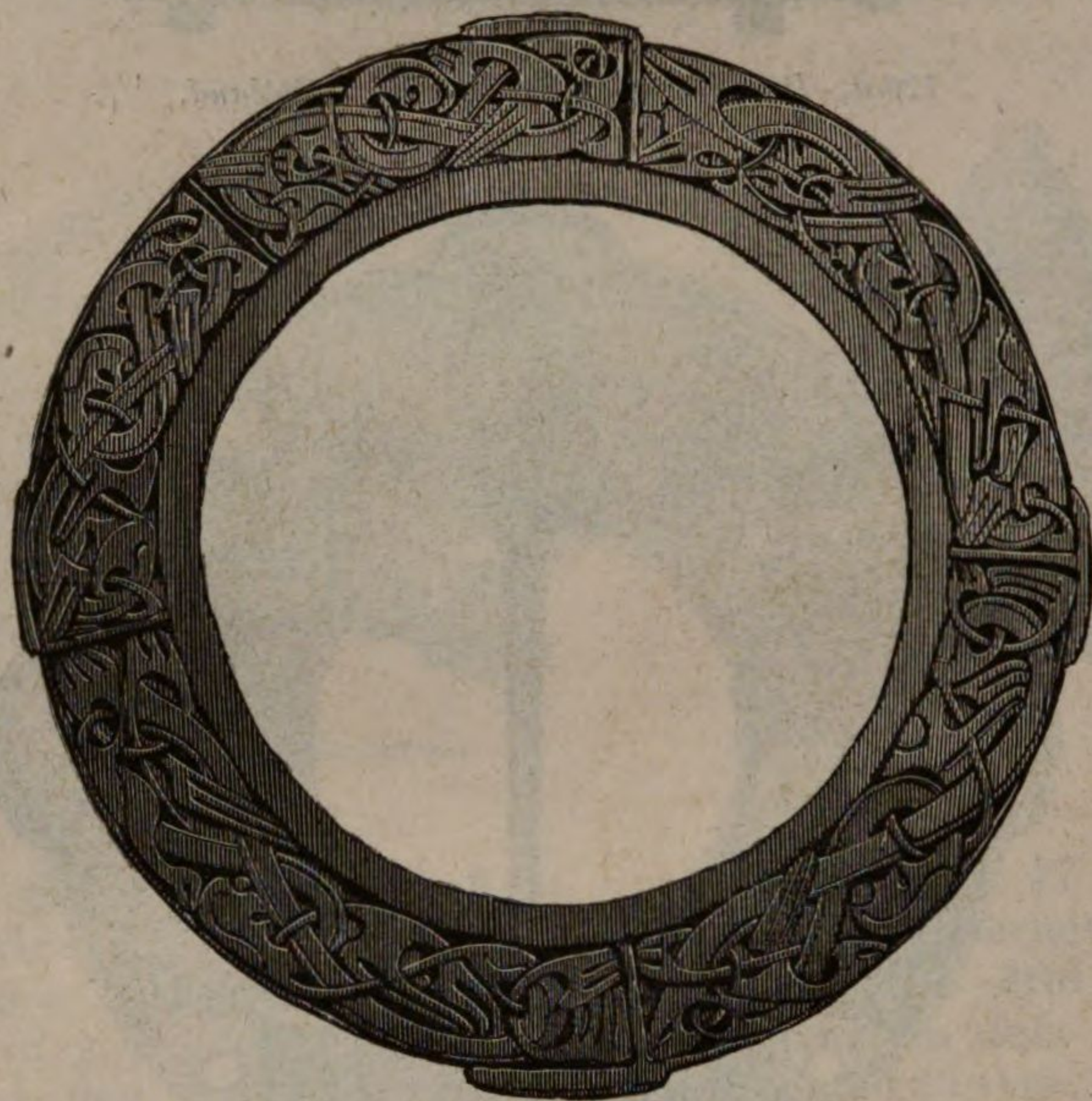
126 b. Der Boden einer Bronzefibula derselben Form. Gotland. $\frac{1}{1}$.

und andere Sachen von Bronze; ein eiserner Schlüssel *g* mit gegossenem, aber noch nicht abgeputztem Griff von Bronze; ähnliche Griffe von noch zwei Schlüsseln u. s. w. Alle diese Gegenstände wurden 1869 »bei Grabenarbeiten« auf einem Ackerlande gefunden.

Sie lagen »60 Cm. tief in der losen Erde» und bilden offenbar das Eigenthum eines Metallarbeiters (Schmiedes) aus der letzten heidnischen Zeit; weshalb zu beachten, dass der Fund in der Nähe eines Gehöftes gehoben ist, welches noch heute durch seinen Namen »Smiss» andeutet, dass es früher Eigenthum eines Schmiedes (oder mehrerer Schmiede) gewesen ist.



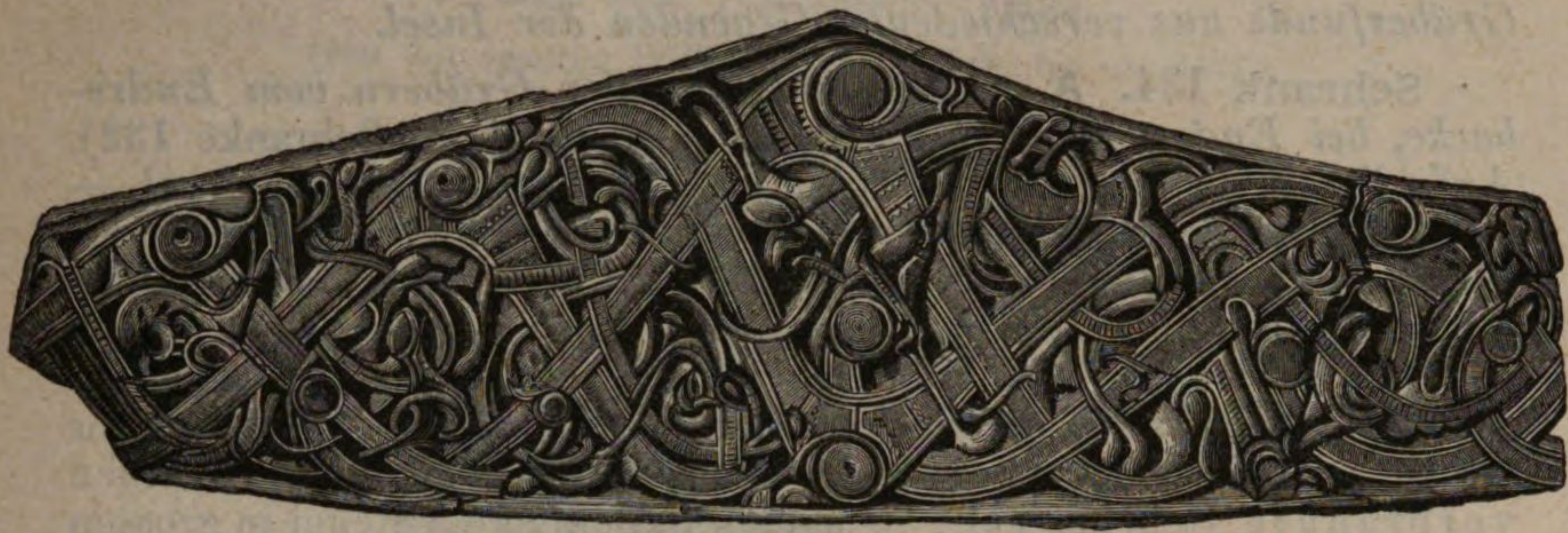
127 a. Beschlag eines Trinkgefässes. Gotland. $\frac{2}{3}$.



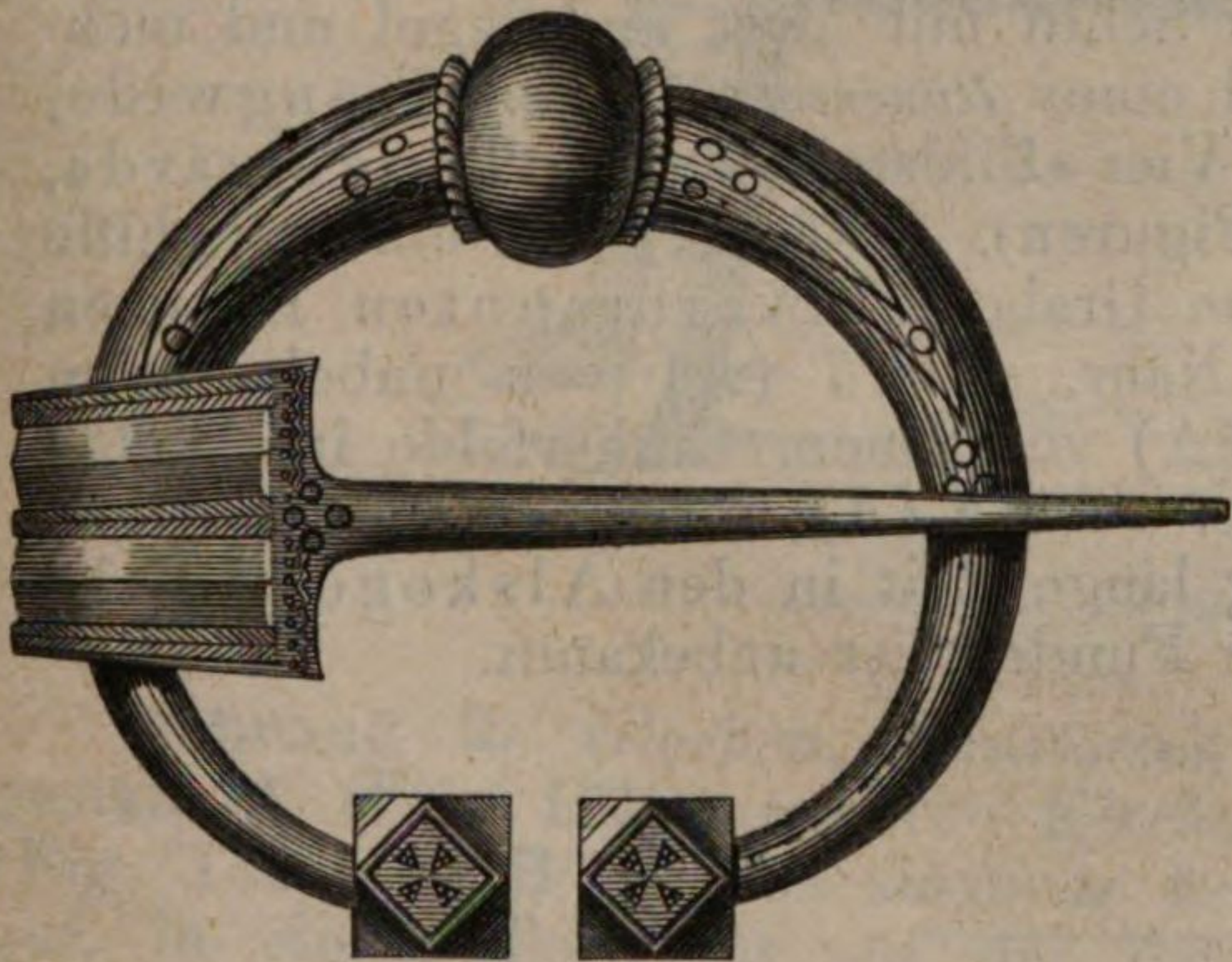
127 b. Derselbe Beschlag von unten gesehen. $\frac{2}{3}$.

Kasten 131 und Schrank 131*. Gräberfunde aus verschiedenen Gegenden der Insel. — A. Eisernes Schwert; Griff und Scheide mit Bronze belegt und ausgezeichnet durch besonders reiche und schöne Drachenornamente (Fig. 128). Gefunden 1841, nebst den Ueberresten eines Pferdezaumes etc., auf der Feldmark von Bjers, Ksp. Hejnum. Die Sachen lagen »neben einer viereckigen Steinsetzung und waren von losen Steinen umgeben.»

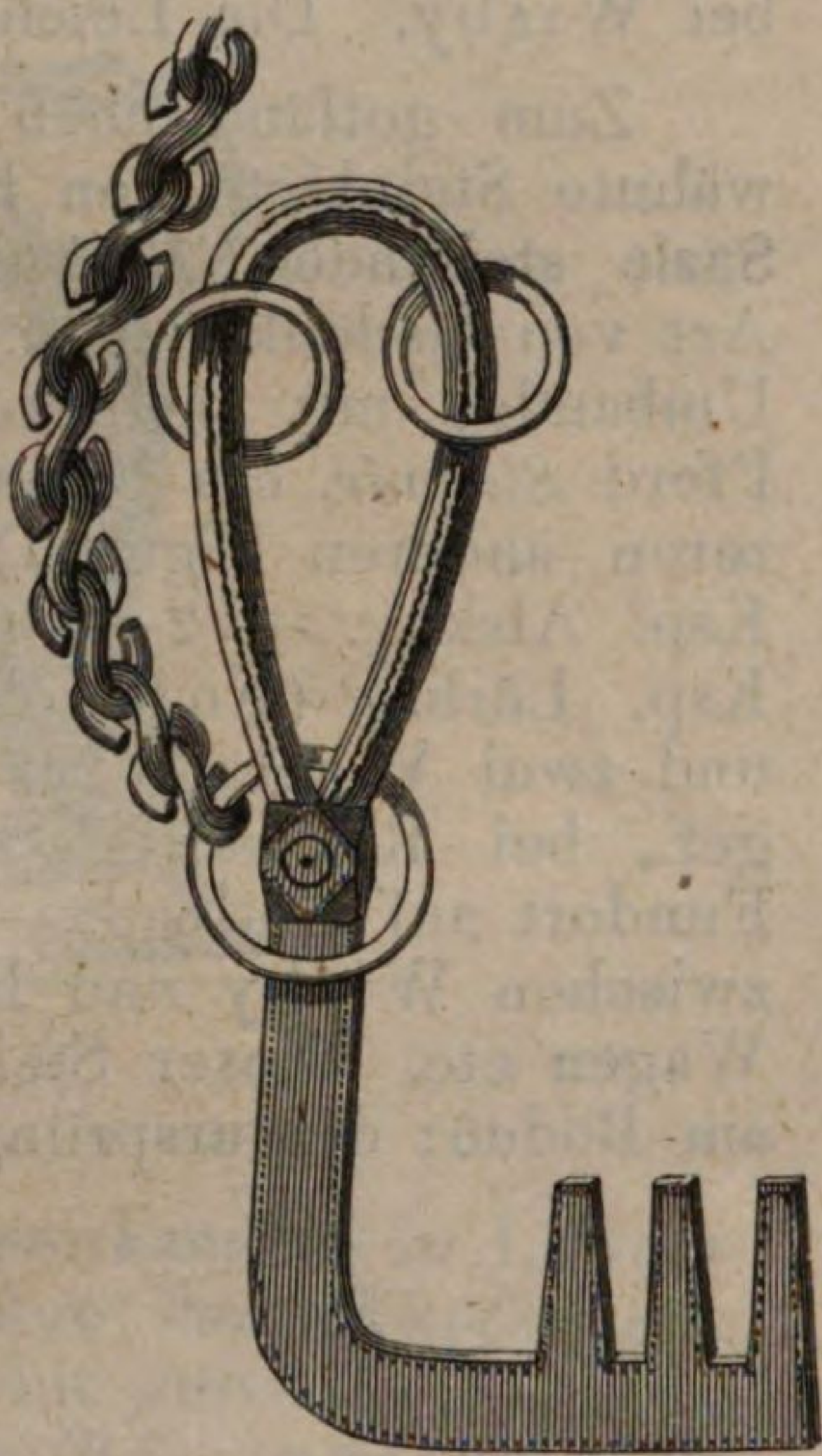
Schrank 132. Obere Hälfte. *Eiserne Schwerter und Speerspitzen, bronzene Sporen etc.* — A. Ein zweischneidiges Schwert mit schönem Griff; der dreiseitige Knauf von Silber, der runde Knopf von vergoldeter Bronze; nebst mehreren anderen Alterthumsgegenständen gef. neben einem Skelet in einem Grabe auf dem Endregårdabacke, Ksp. Endre (s. Schrank 134).



128. Bronzebeschlag. Gotland. $\frac{1}{1}$.



129. Fibula. Gotland. $\frac{1}{1}$.



130. Bronzeschlüssel. Gotland. $\frac{2}{3}$.

Untere Hälfte. *Gräberfunde von dem Annexgehöfte im Ksp. Hemse.* Sechs grosse dünne Bronzeschüsseln (28 Cm. im Durchmesser), eine Menge Fibeln (Fig. 129), Ringe und anderer Bronzeschmuck, Schlüssel von Bronze (Fig. 130), Perlen von Glas und dergl., Kämme von Bein, Eisensachen etc. und ein entzwei geschlagener Stein mit bildlicher Darstellung und *Runeninschrift*, von welcher nur das eine Wort Kairalf erhalten ist.

Schrank 133. Obere Hälfte. *Eiserne Aexte, Bronzeschüsseln etc.* — **A. u. B.** Zwei grosse runde dünne Bronzeschüsseln, nebst mehreren anderen Alterthumsgegenständen von verschiedenen Fundstellen im Ksp. Rohne. — **C.** Ebensolche Schüssel, gefunden im Ksp. Roma.

Untere Hälfte. *Armringe und Ringspangen von Bronze. Gräberfunde aus verschiedenen Gegenden der Insel.*

Schrank 134. A. u. B. *Funde aus den Gräbern vom Endrebacke, bei Endregårda, Ksp. Endre* (s. auch **A** im Schranke 132). Auf diesem Gräberfelde — einem der bedeutendsten der Insel — sind eiserne Schwerter mit prachtvollen vergoldeten Silber- oder Bronzegriffen gefunden, kostbare Fibeln von vergoldeter Bronze mit eingefassten Granaten (?), grosse Bronzegefässe, eine Menge anderen Schmuckes und Waffen, Perlen von Glas und anderem Material, beinerne Käämme, irdene Gefässe u. s. w. Einige dieser Gräber enthielten unverbrannte Skelette, in anderen wurden verbrannte Gebeine gef.; in beiden Fällen in der Regel in grossen Steinkisten und darüber aufgeschütteten Hügeln. — **C.** Funde aus den Gräbern auf der sogen. »Kreuzweide« (»Korsbetningen«) bei Wisby. Die Leichen waren unverbrannt.

Zum gotländischen Eisenalter gehören auch: die Seite 1 erwähnte Steinkiste von Källstäde, und die nachbenannten im **fünften Saale** stehenden *Bildsteine*, einer Gotland allein eigenthümlichen Art von Gedenksteinen. — 1 (M; vgl. die Planzeichnung auf dem Umbande) mit mehreren erhabenen Figuren (Odins achtfüssiges Pferd *Sleipnir*, ein bemanntes Schiff mit Mast und Segel und mehreren anderen Figuren) und einer *Runenschrift*, von Tjängvide, Ksp. Alskog. — 2—5 (M). Vier »Bildsteine« von Tängelgård, Ksp. Lärbro (No. 4 ohne Figuren). — 6 (A) mit einem Schiffe und zwei Vögeln; über einem Grabe mit verbrannten Knochen gef., bei Rikvide, Ksp. Nähr. — 7 (A) von unbekanntem Fundort auf Gotland. — 8 (A) von einem Gräberfelde im Walde zwischen Wisby und Endre. — 8 a (A) mit einem vierräderigen Wagen etc. Dieser Stein lag lange Zeit in der Alskoger Kirche am Boden; der ursprüngliche Fundort ist unbekannt.

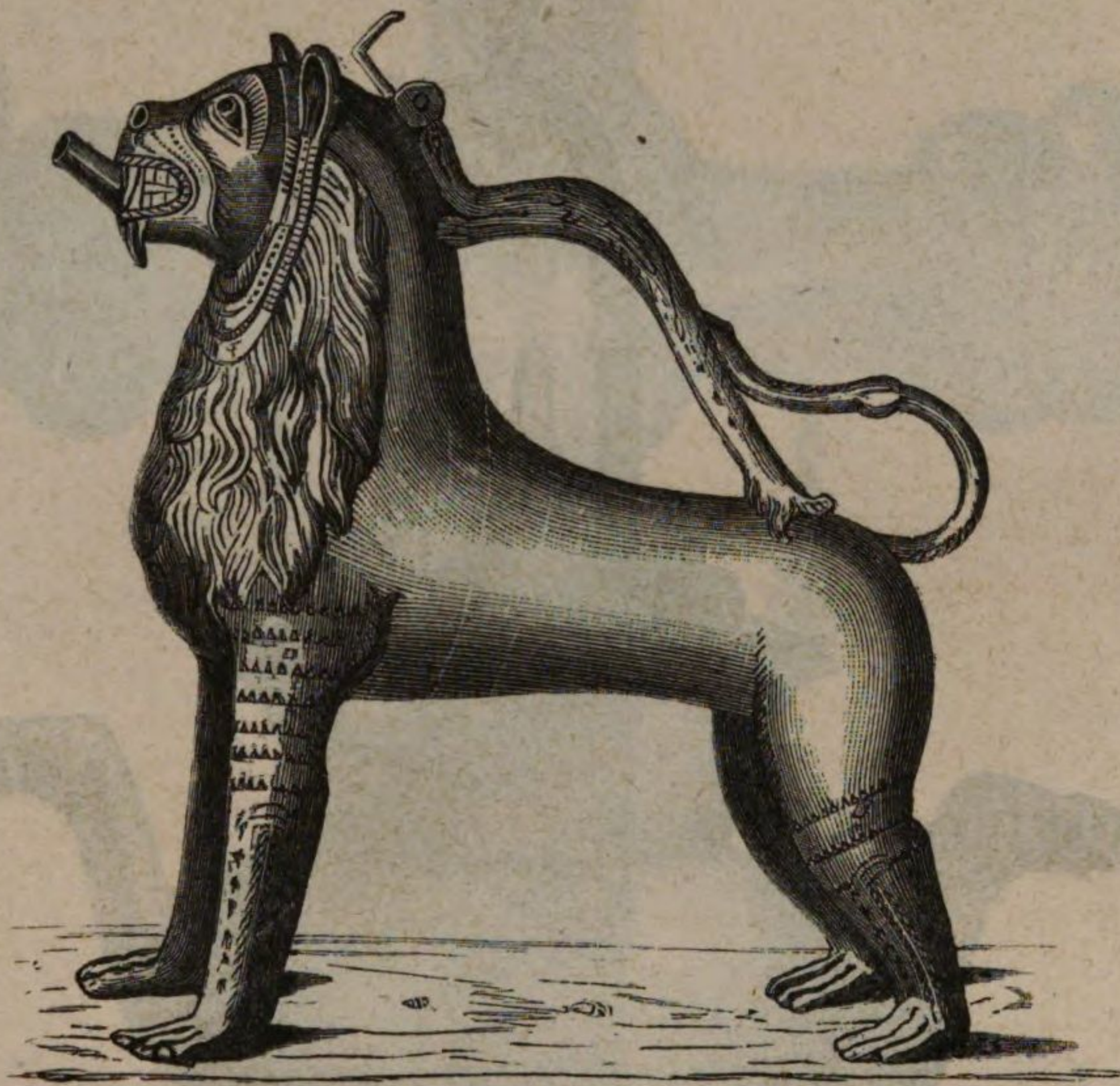
II. DAS MITTELALTER

oder »die Katholische Zeit«

(von der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. bis um 1527).

Vierter Saal.

Schrank 1. *Weihrauchgefäße* von Kupfer und Messing aus schwedischen Kirchen.



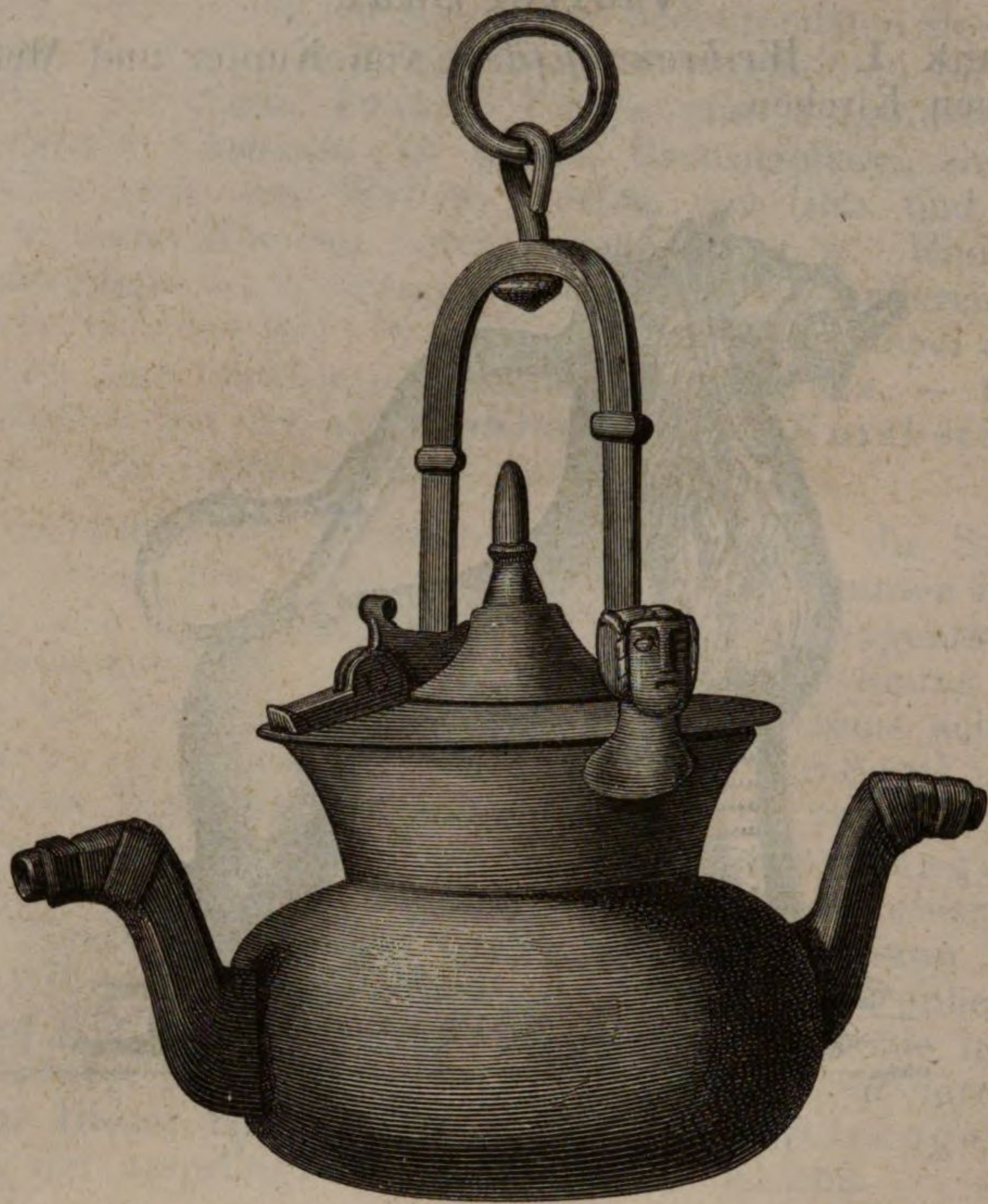
131. *Lavatorium von Messing.* $\frac{1}{4}$.

Schrank 2. *Glocken, Lavatorien* (Wasserkannen) in Löwengestalt A (Fig. 131), *andere Kirchengefäße von Kupfer etc.* (Fig. 132). — B. Schöne zinnerne Kanne mit gravirten Figuren, gef. in einem Torfmoor auf der Feldmark Börringe im südl. Schonen. — C. Aehnliche Kanne aus der Drothem Kirche in Söderköping.

Schrank 3. *Crucifixe, Ciborien* *) (Fig 134), *Kelche, Patenen, Chrismatorien* u. s. w. — A. Crucifix von Holz und emallir-

*) *Ciborium* (von *cibus*, Speise) oder *pixis* ist ein Gefäß, im welchem man den Vorrath der geweihten Hostien (das Brod beim Abendmahl) bewahrte. Ein *Ciborium*, in welchem man die Hostie zu einem Kranken trägt, heisst *viaticum* (von *via*, Weg). Gefäße von gleicher Form wie das *Ciborium* wurden

tem Kupfer, unten mit einer Höhlung um auf eine Stange gesetzt zu werden (Processionscrucifix; Fig. 133); aus der Berffendaler Kirche in Bohuslän. — **B.** Aehnliches Crucifix aus der Öggestorper Kirche in Småland. — **C.** Aehnliches Crucifix mit einem Fuss, aus der Hammarbyer Kirche in Södermanland. — **D.** Eine grosse *Schale von Achat*, Deckel und Fuss von Gold und vergoldetem Silber mit eingefassten zahlreichen Edelsteinen und ächten Perlen; während des dreissigjährigen Krieges aus Deutschland herü-



132. Kirchengefäss von Bronze. Jemtland. $\frac{1}{4}$.

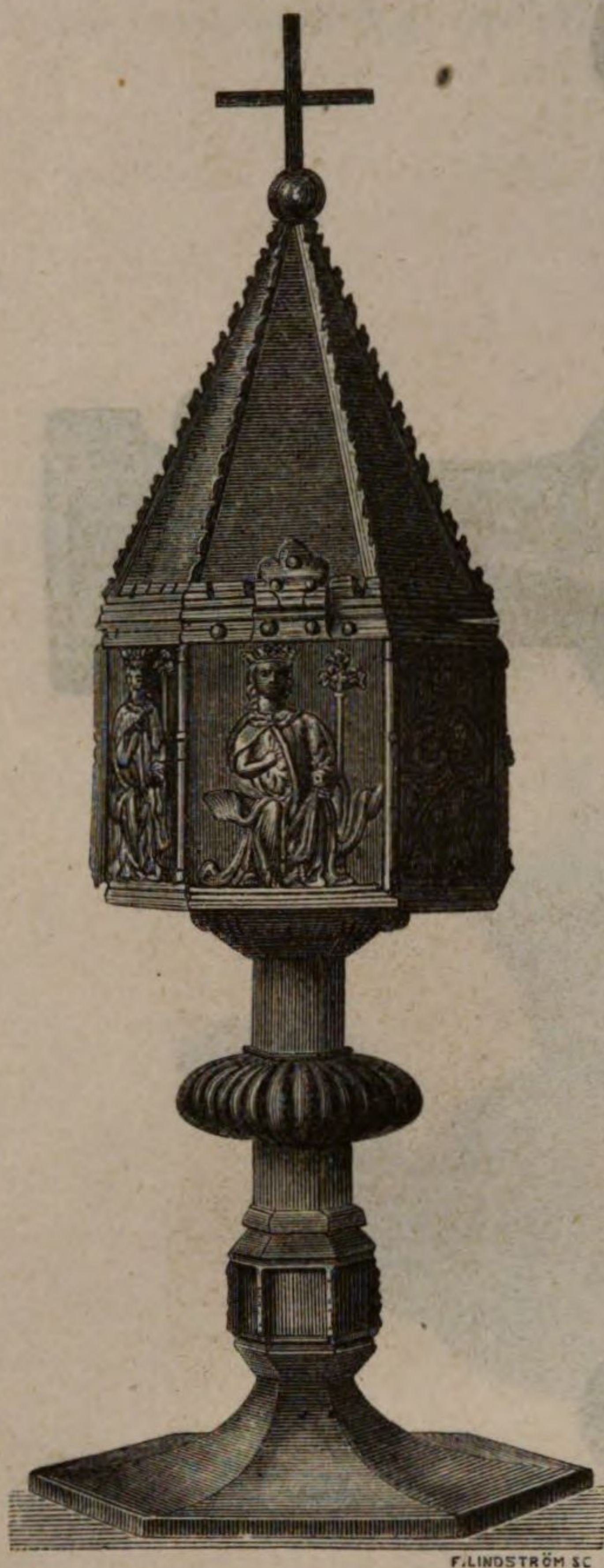
bergebracht. — **E.** Sechsseitige Pixis von vergoldetem Kupfer mit der Inschrift *SACRARIUM RELIQUIARUM*, welches besagt, dass es zur Bewahrung von Reliquien gedient hat; aus der Kirche zu Lilla Ryttern, Westmanland. — **F.** Hübsches Ciborium von emaillirtem Kupfer (der Deckel fehlt); aus der Kirche zu Gerum, Got-

auch zur Bewahrung von Reliquien u. dgl. benutzt. Die *Monstranz* (s. Schrank 4.), welche ihren Namen von *monstrare* (zeigen) hat, ist ein in der Regel sehr kostbar ausgestattetes Gefäss, in welches bei gewissen Gelegenheiten die Hostie gelegt wird um sie der andächtigen Gemeinde zu zeigen. Monstranzen kamen erst im 14. Jahrh. in Gebrauch. — Alle diese Gefässe wurden bewahrt in dem Tabernakel oder Sakramenthäuschen (s. z. B. 52--54 im fünften Saale).



133. Crucifix von Holz und emailirtem Kupfer. Berffendal, Bohuslän. $\frac{1}{4}$.

land. — **G.** Kelch und Patene von vergoldetem Silber mit Spuren von schwarzem Email (Fig. 135), aus der Domkirche in Westerås. — **H.** Kelch und Patene von vergoldetem Silber, aus der Kirche zu Sundby, Södermanland. Um den Fuss des Kelches die Inschrift: *DE VERA VITE FERT HOC VAS POacula vite, von dem wahren Weinstock schenkt dieser Kelch den Lebenstrank.* — **I.** Kelch von vergoldetem Silber; unter dem Fusse das Wappen des Erzbischofs Ernst von Magdeburg und die Jahreszahl 1494.



134. Ciborium von vergoldetem Kupfer. Bunge, Gotland. $\frac{1}{4}$.

Schrank 4. **A.** Reliquarium von vergoldetem Silber in Gestalt eines Armes (Fig. 136), 50 Cm. hoch, zur Bewahrung eines Armknochens (I) der heiligen Birgitta, welchen man durch die mit einem Stückchen Bergkristall, verschlossene Oeffnung betrachten durfte. — **B.** Aehnlicher Silberarm zur Bewahrung eines Armknochens des heiligen Eskils (welcher 1690 verloren ging.) — **C.** Die heilige Catharina von Alexandria; von Silber (33 Cm.



135. Bild von der Mitte der Patene von Westerås. $\frac{1}{1}$.

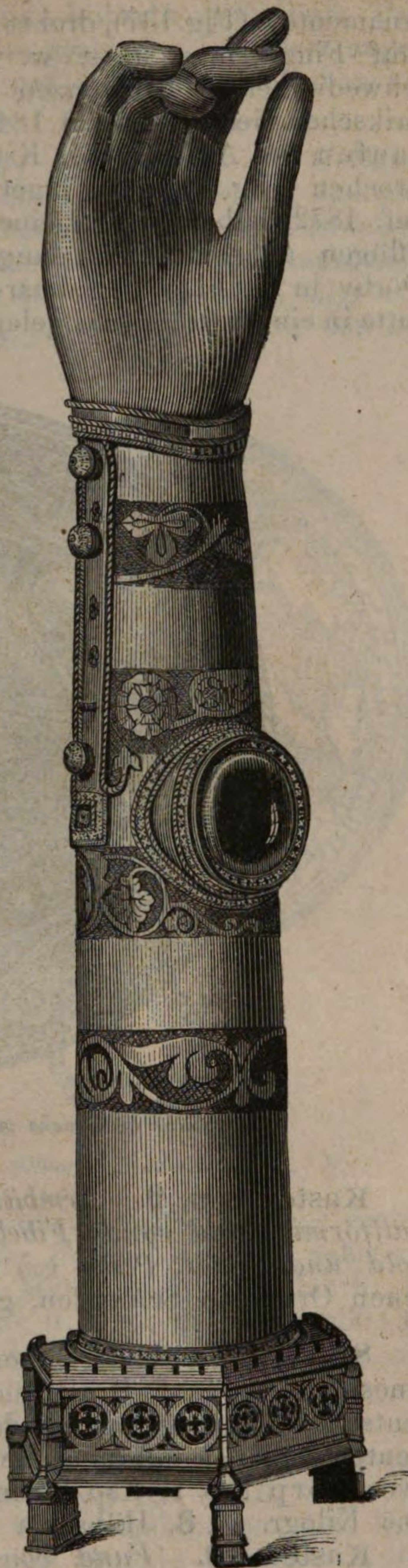
hoch, 923 Gr. schwer). Aus der Inschrift auf dem Fussgestell geht hervor, dass der Domkirche (?) zu Linköping im Jahre 1509, laut Testamentsverfügung des Nils Johansson Lenck, Predigers in Stockholm, dieses Bild zufiel. Diese drei Silberstücke (A—C) wurden nebst einer Monstranz, einem grossen Kelche, einer Patene und einer Menge anderer silberner Kirchengefässe im Jahre 1676 beim Pflügen auf einem Acker unweit Linköping gef. — **D.** Kreuz

von vergoldetem Kupfer zur Bewahrung von Reliquien; aus der Kirche zu Östra-Ryd in Ostgotland. — **E.** Grosses stehendes Crucifix von vergoldetem Silber mit Email und Steinen. Oben ist ein kleines hölzernes Kreuz eingelegt, von dem man wahrscheinlich geglaubt, dass es ein Stück von dem Kreuze Christi sei. Aus Deutschland herübergeführt im dreissigjährigen Kriege. — **F.** Reliquarium aus einem grossen cylindrischen Bergkristall auf einem Gestell von vergoldetem Kupfer; aus der Domkirche zu Westerås. — **G.** Kleine *Bleikapseln* mit Reliquien, von Altären in schwedischen Kirchen. — **H.** *Marmorplatten* aus Vertiefungen in den Altären, in welchen diese bleiernen Behälter gestanden. — **I.** Ein Stück von einem Armknochen der heiligen Birgitta (s. A). — **K.** Hinterfuss eines Seehundes (!), welcher in dem Altar der Kirche zu Skifwarp in Schonen als Reliquie lag. — **L.** Ein *Stiefel* von gesticktem Leder; der Sage nach, der Stiefel des heiligen Brynjulf, Bischofs von Skara (gest. 1317). — **M.** Chrimatorien mit Oel zur Salbung bei Taufen, Firmelungen und zur »letzten Oelung«; nebst dazu gehörigen Lederfutteralen.

Kasten 5. *Fund von Wårby, Ksp. Huddinge unweit Stockholm in Södermanland.* Eine grosse runde Broche, zwei Ringfibeln, 19 Stücke von einem Gürtelbeschlage, 14 Hängesierathe, 42 Perlen und 6 arabische Münzen, alles von Silber, das meiste vergoldet (Gew. 1,45 Kilogr.). Gef. 1871 »beim Reisigsammeln« neben einem grossen Steine im Wårbyer Walde dicht am Mälarsee.

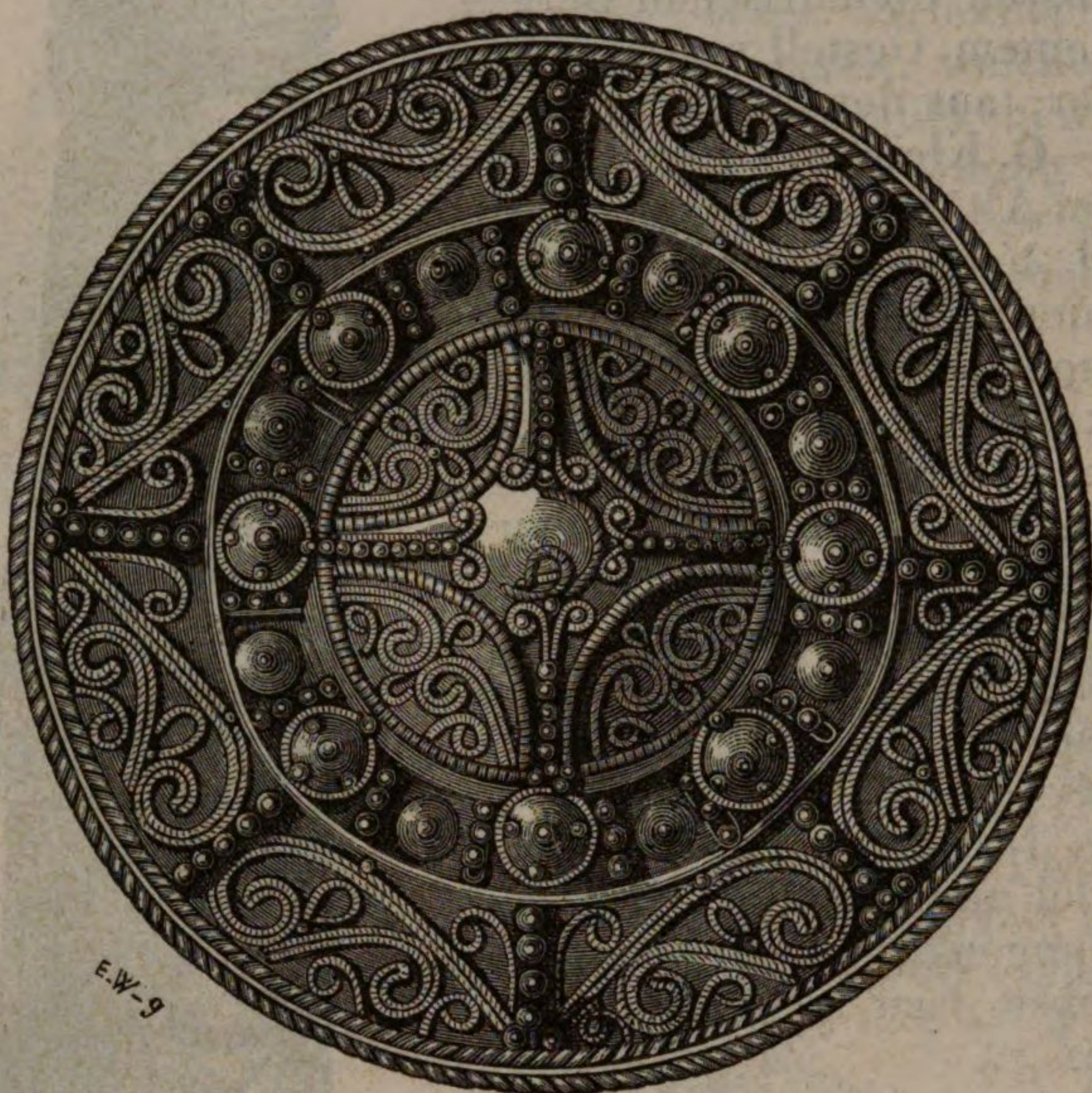
Kasten 6. *Silberne Kreuze und Ketten.*

Kasten 7. *Runde Brochen, Perlen, Münzen etc. von Silber.* — **A.** Drei runde Brochen mit Filigran-



136. Reliquarium von vergoldetem Silber. Linköping, Ostgotland. $\frac{1}{3}$.

ornamenten (Fig. 137), drei runde Hängezierathe (Fig. 138), 35 Perlen, fünf Fingerringe u. s. w. von Silber; nebst 940 kleinen dünnen schwedischen Silbermünzen gleich **B** (von den Swerkerschen und Erikschen Geschlechtern) 1844 in der Erde gef. unter einem Steinhauken bei Alfvidsjö, Ksp. Högby auf Öland. — **C.** Drei runde Brochen (Fig. 139), 7 Fingerringe und andere Schmuckgegenstände, gef. 1872, nebst 3,882 kleinen dünnen Silbermünzen gleich **B**, beim Pflügen auf einem seit lange bebautem Acker bei Tingby, Ksp. Dörby in Småland (Kalmar-Län). Der Schatz (803 Gr. an Gewicht) hatte in einem *Ochsenhorn* gelegen, von welchem die Spitze erhalten ist.



137. Silberne Broche mit Filigranornamenten. Öland. $\frac{1}{1}$.

Kasten 8 u. 9. *Armbänder und Fingerringe von Gold, kleeblattförmige und runde Fibeln sammt anderen Schmucksachen von Gold und Silber, Perlen von Bernstein, Bergkristall etc., an verschiedenen Orten, in Schweden, gef.*

8. A. Eine runde Silberspange, neun Klumpen eingeschmolzenes Silber, fünf Bruchstücke von ähnlichen Klumpen und 34 deutsche Silbermünzen aus dem 13. Jahrh.; gef. 1873 nebst Fragmenten eines kupfernen Gefässes, 60 Cm. tief in der Erde, zu Svenstorp N:o 1, Ksp. Svenstorp in Schonen. Gew. des Silbers 2,66 Kilogr. — **B.** Hübscher bronzener Schlüssel nebst Kette.

Kasten 10. *Fund von Slängs, Ksp. Lärbro auf Gotland.* Zwei grosse mit Filigran verzierte Goldbrakteaten (zu Brochen umgearbeitet), 12 kleinere Goldbrakteaten, Nachbildungen arabischer

Münzen, und fünf andere Brakteaten, eine hübsche Ringfibula, Perlen etc. von vergoldetem Silber, eine arabische und zwei angelsächsische Silbermünzen (vergoldet); gef. 1861 »beim Graben auf einer Weidekoppel, 15 Cm. tief».

Kasten 11. *Fund von Amunde, Ksp. Burgs auf Gotland.* Zwei grosse Goldbrakteaten (denen im Kasten 10 völlig ähnlich), ein geflochtener Armring und vier Fingerringe von Gold, Brochen, Agraffen, Ringe, zwei *Löffel*, ein paar englische und französische Münzen **a** (zu Brochen arrangirt) aus der Zeit um 1300, alles von Silber; gef. 1858 »bei Urbarmachung eines Feldes unter der Bodenoberfläche mitten in einem aus 3 Feldsteinen gebildeten Dreieck». (Gew. des Goldes 170 Gr.; Gew. des Silbers 522 Gr.).

Kasten 12. **A.** *Fund von Kyrkobinge, Ksp. Otthem auf Gotland.* Ein geflochtenes Goldarmband, eine Ringfibula, eine *Schale* (am Boden ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen in einem dreieckigen Schilde), und fünf silberne Löffel (zum Gew. von 536 Gr.); gef. 1704 »nebst einem Haufen gotländischer Münzen, 877 Gr. an Gewicht» — »an der Schwelle einer alten Bude. Die Schale war über den Schatz gestürzt». — **B.** Zwei runde Platten von vergoldetem Silber, auf welchen man den Gruss des Engels an Maria liest (AVE MARIA GRACIA PLENA DOMINUS TECUM, *Gegrüsst seiest Du Maria, Gnadereiche, der Herr ist mit Dir*), nebst anderem Silberschmuck, einer kleinen Münze **a** des 14. Jahrh., 49 Perlen von Bernstein und Bergkristall u. s. w., gef. 1870 »30 Cm. unter der Bodenoberfläche» unweit der Kirche zu Alböke auf Öland.

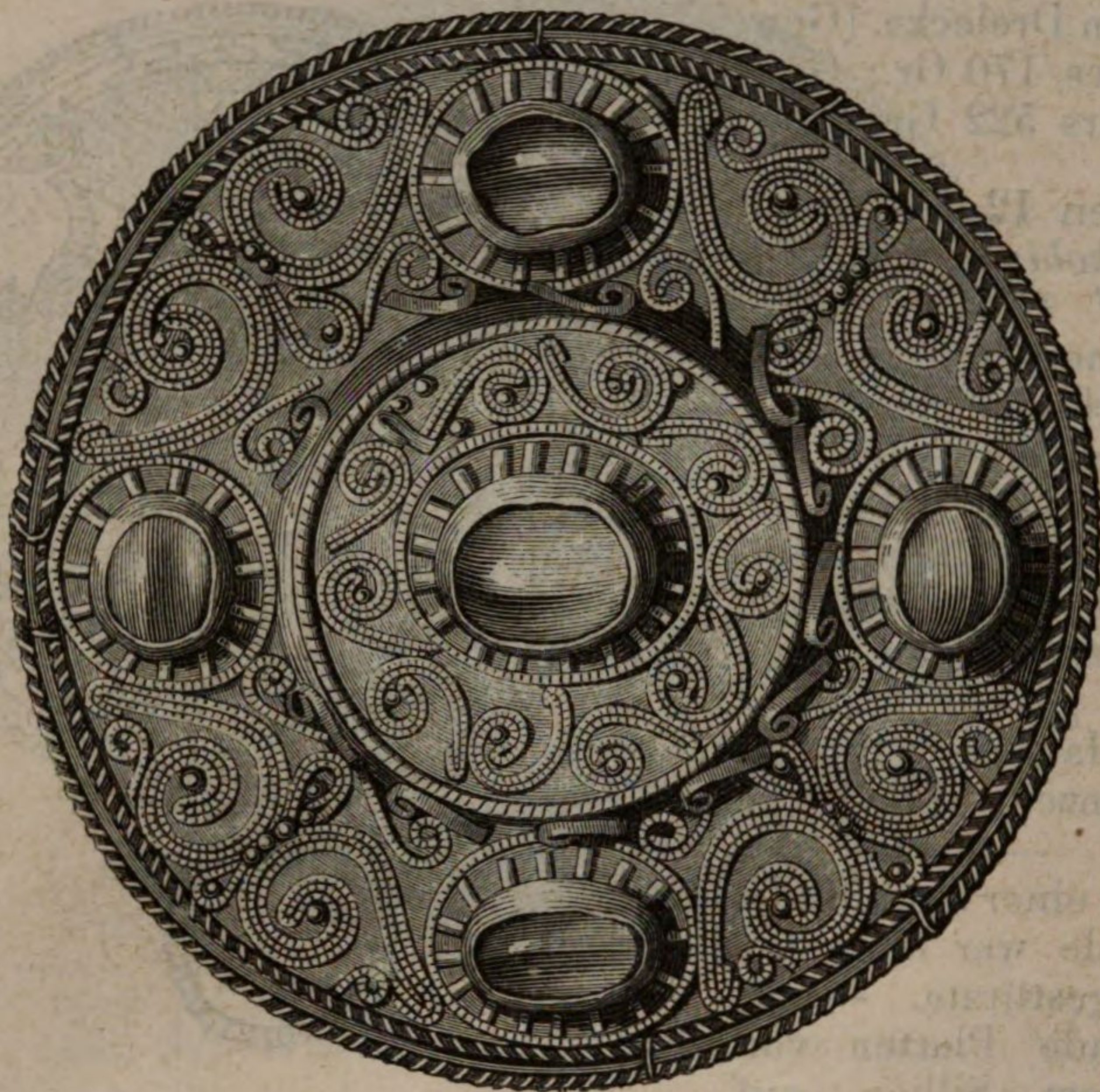


138. Silberne Broche. Öland. $\frac{1}{4}$.

Kasten 13. *Fingerringe (aus dem späteren Abschnitte des Mittelalters) und Kreuze von Gold etc.* — **A.** Grosse runde prachtvolle Goldspange mit vielen Edelsteinen besetzt (Gew. 610 Gr.); die Nadel auf der Rückseite von Gold, aber abgebrochen; gef. 1818 beim Aalfangen 14—18 M. von Ufer, im Motala-Strome in der Nähe der Kirche von Kimstad in Ostgotland. Aus den Abbildungen am Fussgestell eines Altarschreines aus der Kirche von

Öster-Åker (s. N:o 56 im fünften Saale) darf man schliessen, dass sie einst von einem hochgestellten Geistlichen getragen worden. — **B.** An einer Kette hängendes *Goldkreuz*, welches sich öffnen lässt um Reliquien hineinzulegen; gef. 1867 auf einem mit Grant beladenen Prahme in Stockholm, bei Anlage der Verbindungsbahn. Der Grant war auf dem Riddarholm gegraben, dicht an der Grundmauer des alten Franciskanerklosters, welches ehemals auf dem Holm stand und zu welchem die Riddarholmskirche gehörte.

Kasten 14. *Löffel, Agraffen, eine Messerscheide etc. von Silber.* — **A.** Löffel mit dem Bildniss der Jungfrau Maria am Stiele und an der inneren Seite des Löffelblattes die Jahreszahl



139. Silberne Broche mit Filigranornamenten und Kristallen. Småland. $\frac{1}{1}$.

mcdlt (1451) und *Hielp S. Maria sielf tridie*. An der äusseren Seite eine Inschrift in *Runen*. — **B.** Löffel, mit dem Bilde der heiligen Catharina von Alexandria am Ende des Stieles. Auf der inneren Fläche des Blattes ein Bild der heiligen Barbara. — **C.** Löffel mit dem Bilde der heiligen Anna und darüber demjenigen eines Bischofs am Stiele.

Kasten 15. *Reliquienschrein* in Gestalt einer Kirche von Holz und emaillirtem Kupfer (Fig. 140); aus der Kirche von Spånga in Uppland.

Schrank 16. *Messgewänder und prächtige Stickereien aus schwedischen Kirchen.* — **A.** Chormantel mit einer vom Kragen

herabhängenden *Kugel von Bergkristall*, aus der Norrbyer Kirche in Uppland (Westerås Län). — **B.** Mit den Wappen Sten Sture's des Älteren und seiner Gemahlin; aus der Folkerna Kirche in Dalarne.

Schrank 17. *Stickerei auf grünem Seidenstoff* mit dem Bilde und Wappen des 1248 enthaupteten Holmgeir Folkunge; lang 1,95 M., breit 83 Cm. Um den Rand liest man einen lateinischen Vers. Die Buchstaben sind in verschiedenen Farben ausgeführt. Diese prachtvolle »Tapete«, welche wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. in Schweden angefertigt ist, lag ehemals über dem Grabe Holmgeirs in der Kirche zu Skokloster in Uppland, und wurde schon im Jahre 1703 für die Sammlung eingesandt.

Schrank 18—21. *Messgewänder aus schwedischen Kirchen.*

Schrank 22. *Antependium* (vordere Seite der Altardecke) von grünem Sammet mit 24 aufgenähten runden Bildern (Fig. 141), welche mit Golddraht gestickt sind und Scenen aus der Geschichte Christi darstellen. Ringsum jedes Bild steht ein lateinischer Vers. Aus der Kirche zu Biskopskulla in Uppland.

Kasten 22*. Reliquienschrein von Holz mit getriebenen und vergoldetem Kupfer, aus der Kirche zu Eriksberg in Westgotland.

23. An der Wand nach dem Kirchensaale. *Altarschmuck aus der Kirche zu Broddetorp* in Westgotland, von Eichenholz mit getriebenen und vergoldeten Kupferplatten. Die grosse Scheibe, auf welcher man in der Mitte Christus als Richter der Welt und ringsum Sce-



140. Bild von dem Reliquienschrein von Spånga, Uppland. $\frac{1}{1}$.

nen aus seiner Geschichte sieht, bildete die Vorderseite des Altars. Das Kreuz stand auf dem Altar. Eine Inschrift zählt die in dem letztgenannten ruhenden Reliquien auf. (Aus der Mitte des 12. Jahrhunderts.)

Kasten 24. Zeichnungen und Wandmalereien aus der Kirche zu Wrigstad in Småland etc.



141. Bild auf dem Antependium von Biskopskulla, Uppland. $\frac{1}{3}$.

Kasten 25. *Crucifix etc. von emailirtem Kupfer.*

Kasten 26. *Jagdhörner aus Walrosszahn und Elfenbein.* —
A. Original; gehört seit dem 17. Jahrh. der Sammlung an. —
B. Nachbildung. In dem einen Schilde sieht man einen Löwen mit einer Axt (das norwegische Wappen?). Das Original ist im Besitz des Grafen Axel Bjelke. — **C.** Nachbildung. Jagd- und Turnier-Scenen. Auf dem in Gotha befindlichen Originale sieht man auf emailirten Schildern die Wappen von Dänemark, Schwe-

den und Norwegen, Oldenburg und Brandenburg. Dieses Horn ist zu Nola im südlichen Italien gefunden, wohin es wahrscheinlich mit der Königin Dorothea, Gemahlin Kg. Christians I, gekommen ist, als diese 1488 eine Pilgerfahrt nach Rom unternahm.

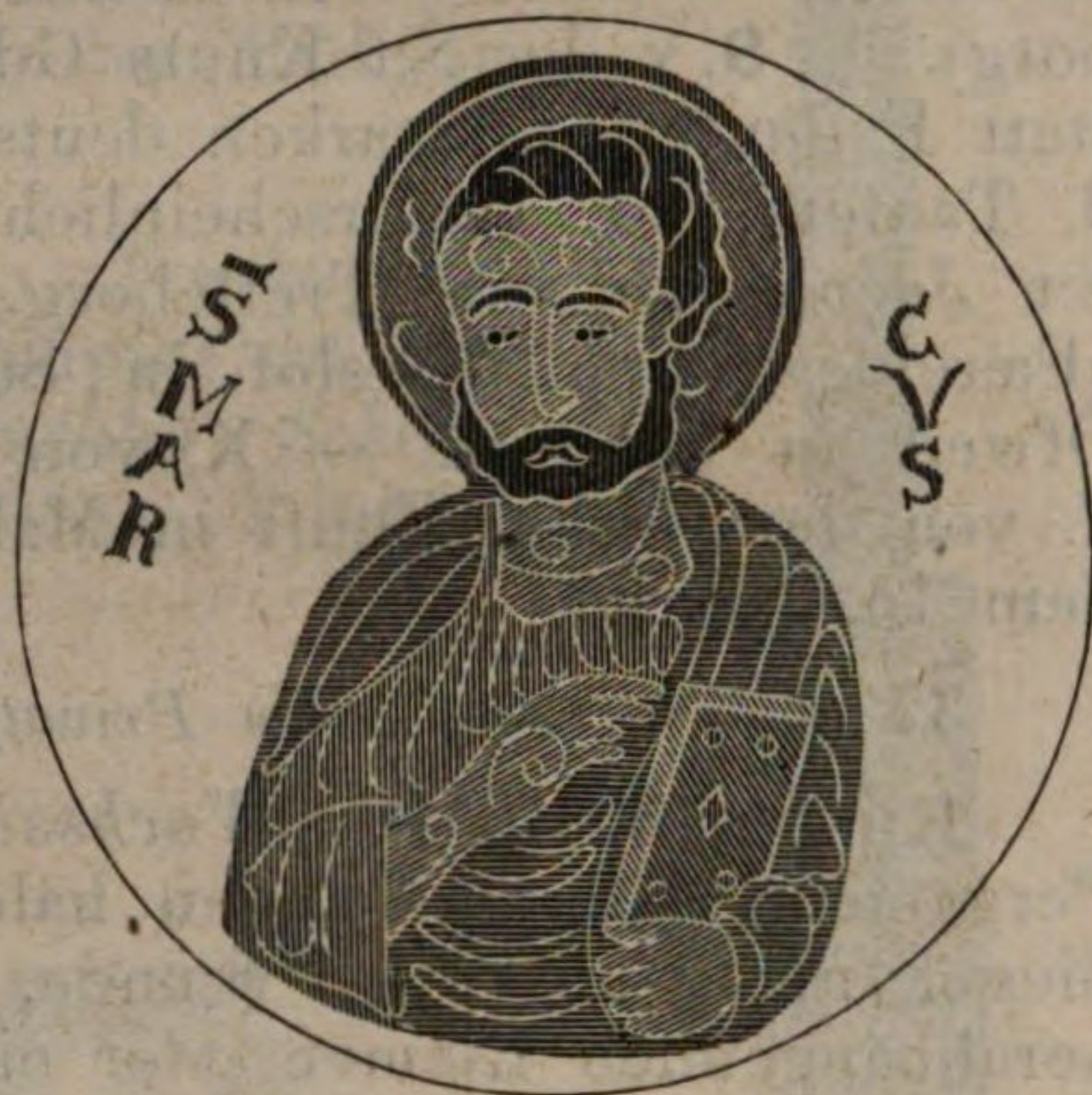
Kasten 27. *Kämme (A u. B mit Runen), Schachfiguren, Messerstiele u. s. w. aus Walrosszahn und Elfenbein.*

Kasten 28. *Die alte Bischofsmütze (Mitra) aus dem Stifte Linköping, mit echten Perlen, Edelsteinen und kostbar emaillirten Silberplatten (Fig. 142) übersät. Die letztgenannten stammen aus der Zeit um 1100, die Mütze in ihrer jetzigen Gestalt aus dem 15. Jahrh.*

Kasten 29. *Bischofsmütze aus der Domkirche von Westerås.*

Kasten 30. *Abbildungen von dem Kronenfutteral Birger Jarls. Das Original befindet sich im Besitz des Senator Culemann in Hannover.*

Kasten 31. *Fund aus den Ruinen des Klosters Wärfruberga auf der Fogdö, unweit Strengnäs in Södermanland. Fragmente von gemalten Fensterscheiben (durch Feuer zerstört), ein Löffel und zwei Silbermünzen, Kämme, Messer, Scheren etc.*



Kasten 32 und 33. *Fund aus den Ruinen des 1434 zerstörten Pilsborger Schlosses auf einer Insel im See Bolmen, im westl. Småland.*

Stücke verkohltes Holz, Silbermünzen aus dem Anfang des 15. Jahrh., ein grosses und mehrere kleinere Messer, Lanzen- und Pfeilspitzen, Sporen, Fischstecher, Vorhängeschlösser und Schlüssel, ein Schlüsselschild, Nägel u. s. w. von Eisen.

142. Emaillirte Silberplatte auf der Mitra von Linköping, Ostgotland. $\frac{1}{1}$.

Kasten 34 und unter dem Tische. *Fund aus den Ruinen des 1517 zerstörten Schlosses Stäket an der Wasserstrasse nach Uppsala. Silbermünzen aus der Zeit der Sture, eine Axt, Messer, Scharniere, Bruchstücke von Fensterscheiben und glasirten Thongefässen, Ziegelsteine, Kanonenkugeln von Stein etc. Die grösste Kugel (von 27 Cm. Durchmesser) und 26 ähnliche lagen im Keller, in zwei Reihen am Boden.*

Kasten 35. *Seidene Wandbekleidung oder Tapete (?), filirt und gestickt, mit mehreren schonischen und dänischen adligen Wappen.*

Kasten 36—38. *Petschafte* von Silber, Kupfer und Blei, nebst modernen Lackabdrücken von denselben.

36. A. »*Riksens Klämman*» (Reichsklemme) aus dem 15. Jahrh.; von Silber. — Nachbenannte *Landschafts-, Städte-, Gilde-**) u. s. w. *Siegel*: — **B.** von Gotland. — **C.** von Dalarne, mit der Jahreszahl 1435. — **D.** von Gestrikland. — **E.** von Sundheden (dem nördlichen Helsinglande) — **E.*** von Halmstad. — **F. †** von Konghäll. — **F.*** von Enköping. — **G. †** von Lund. — **G.*** von der Gilde des heiligen Leichnames in Stockholm. — **H.** v. der h. Jacobs Gilde in Stockholm. — **I.** v. der Gd. des heiligen Kreuzes in Sigtuna. — **K.** v. der Gd. des heiligen Grabes in Sigtuna. — **L.** v. der S:t Knuts Gd. in Sigtuna. — **M. †** v. der S:t Knuts Gd. in Westerås. — **N.** v. Unserer Frauen (Wårfru) Gd. auf dem Eisenberge (Jernberget = Norberg in Westmanland). — **O.** v. der S:t Olafs Gd. in Thorshälla. — **P.** v. der S:t Gertruds Gd. in Westerwik. — **Q. †** v. der »grösseren Allerheiligen Gilde« in Wisby. — **R.** v. der Wårfru Gd. in »Silwisby« (Sölvesborg). — **S.** v. der S:t Knuts Gd. in »Valsterbod« (Falsterbo; das V statt F deutet auf starken deutschen Einfluss). — **T.** v. der Johannes d. Täufers Gd. (wahrscheinlich) in derselben Stadt. — **U.** v. der S:t Jacobs Gd. in Trelleborg. — **V. †** von der S:t Pers Gd. in »Færeide« (Ksp. Färslöf in Schonen). — **W.** von dem Kloster Öfwed in Schonen. — **X.** von der S:t Petri Kirche in Malmö. — **Y.** von der Gerber Zunft in Malmö (Sigillum pellificum Malmö, aus dem 15. Jahrh.).

37 u. 38. *Siegel von Privatpersonen.*

Kasten 39 u. 40. *Wachssiégel*, welche unter mittelalterlichen Pergamentbriefen gehangen haben. Man pflegte in jener Zeit das Siegel nicht auf die Urkunde, sondern auf einen von dem Briefe herabhängenden Riemen oder eine Schnur zu drücken. — **39 A.** von Herzog Bengt von Finland (jüngster Sohn Birger Jarls, gest. als Bischof von Linköping 1291). — **B.** v. Kg. Birger Magnusson. — **C.** v. Kg. Erik XIII. — **D.** v. Kg. Christian I. — **E.** v. Kg. Christian II (Nachbildung). — **F.** Siegel der Stadt Nyköping.

Kasten 41—45. *Pergamentsbriefe und Blätter aus auf Pergament geschriebenen Büchern etc.* — **41 A.** Brief, ausgestellt von Herzog Waldemar in Stockholm 1315; gut geschrieben. — **42 A.** Bulle, ausgestellt vom Papste Eugenius 1444. Der Name Bulle bez. ursprünglich das päpstliche in Blei abgedrückte Siegel (s. **B.**); wurde dann allmählig auf den mit solchem Siegel bestätigten Brief übertragen. — **43 A.** Verzeichniss der Mitglieder der heiligen Knuts Gilde in Strengnäs. — **B.** Calendarium auf Pergament; geschr. 1399. — **C.** Runenkalender auf Pergament, in Gestalt eines

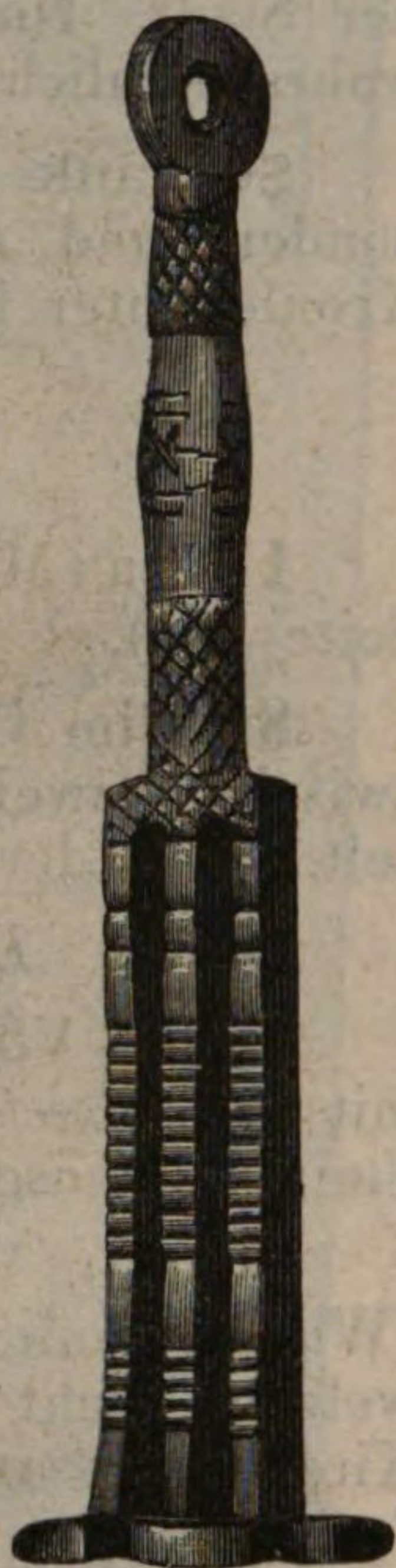
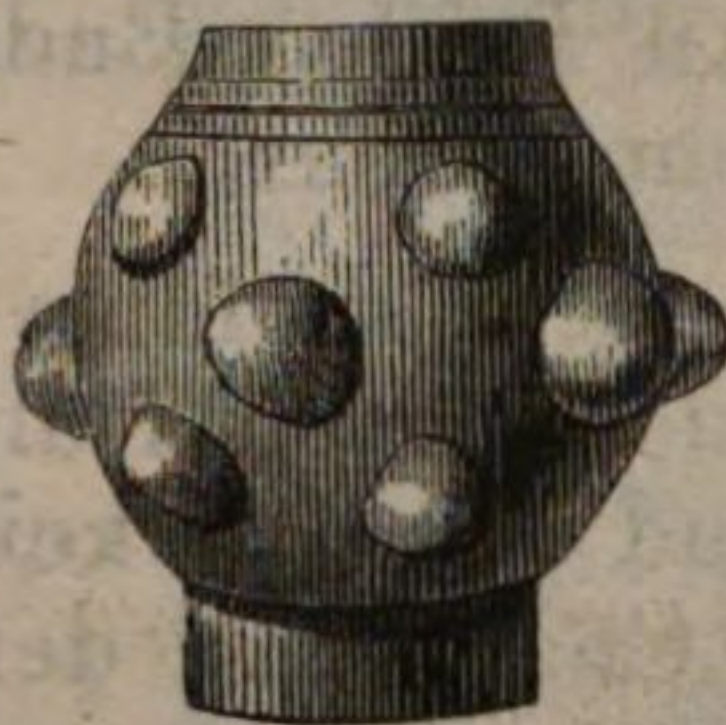
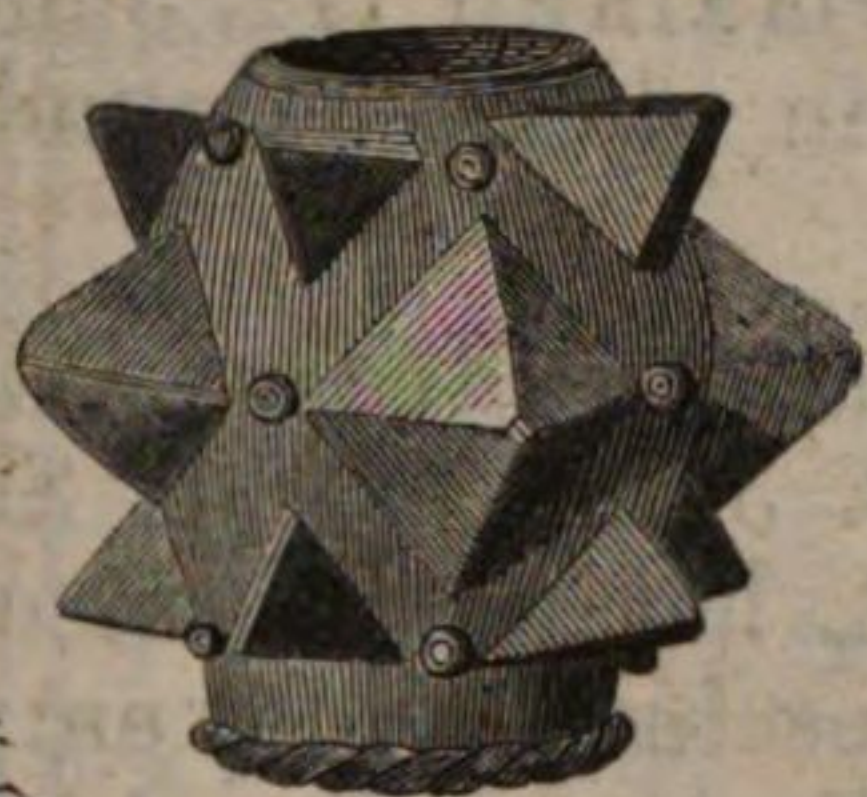
*) Diese Gildesiegel sind von grossem Interesse, weil die meisten, wie der Stil derselben ausweist, aus der Zeit um 1300 stammen, und somit beweisen, dass diese Genossenschaften, von denen die Urkunden jener Zeit wenig wissen, damals schon existirten.

†) Moderner Lackabdruck. Die Stempel liegen in anderen Sammlungen.

kleinen Buches (geschr. im 15. Jahrh.). Gekauft von einer Bauernfamilie im Ksp. Swinhult in Ostgotland. — **44.** Blätter aus Messbüchern mit Notenschrift (mit nur 4 od. 3 Linien). — **45 A.** Photolithographische Copie eines um 1475 in Stockholm gedruckten Buches, enthaltend eine Lebensbeschreibung von Birgittas Tochter Catharina etc.; *das älteste in Schweden gedruckte Buch*, welches man jetzt kannt. Das Original befindet sig im Besitz der Königl. Bibliothek zu Stockholm.

Schrank 46. *Bauliche Überreste etc.* — **A.** Abgesägtes Stück des mit Runen beschriebenen obersten Wandbalkens in der jetzt abgebrochenen Holzkirche zu Önum in Westgotland. — **B.** Ziegelstein aus der Kirche zu Lösen in Blekinge, mit den fein geritzten *Runen*: $\text{†V} \text{†} \text{HNY} \text{†} \text{†} \text{†}$, wahrscheinlich die lateinischen Wörter »ego sum lapis» (ich bin ein Stein). — **C.** Ziegelstein mit einer schlecht gezeichneten weiblichen Figur, aus der Riddarholmskirche in Stockholm.

Schrank 47. *Silberschalen, Trinkhörner* mit Beschlägen von vergoldetem Kupfer und Inschriften (aus dem 15. Jahrh.), *Leuchter, Schlüssel* (Fig. 145) u. s. w. — **A.** Grosses Trinkge-



143. Streitkolben von Bronze.
Öland. $\frac{2}{5}$.

144. Streitkolben von Bronze.
Gotland. $\frac{2}{5}$.

145. Schlüssel von
Bronze. Gotland. $\frac{2}{3}$.

fäss in Gestalt eines Hornes; aus Holz geschnitzt. — **B.** Runde geschnittene Holztafel, das Haupt Johannis des Täufers auf einer Schüssel darstellend; als Deckel auf einem Taufstein benutzt. Aus der Kirche zu Norrby in Uppland (Westerås-Län).

Schrank 48. *Ringbrünnen, Helme, Sporen, Streitkolben von Bronze A* (Fig. 143 u. 144) etc. — **B.** Aufgerollte und zusammengerostete Ringbrünne, gef. »in einer Felsenspalte unter einem Stein am Fusse des Kongslena Berges» in Westgotland; (vielleicht dort versteckt von einem fliehenden Ritter, der an der

Schlacht bei Lena 1208, oder an einer der anderen im Mittelalter dort geschlagenen Schlachten, betheiligt gewesen). — **C.** Die sogen. »S:t Olafs Helm und Sporen«, welche zu Eriks XIV Zeit von einem Trupp schwedischer Soldaten aus der Drontheimer Domkirche entwandt und seitdem in der Storkyrka in Stockholm bewahrt wurden. Die Form und die an die Sporen gehefteten Buchstaben bezeugen, dass sie viel jünger sind als aus Olafs Zeit. — **D.** Sechs *Steinkugeln* von verschiedener Grösse, nebst der grossen Steinkugel von fast 39 Cm. Durchmesser, welche zwischen dem Schrank 49 und der Thür im Winkel liegt, 1871 gef. »beim Baggern im Norrström zwischen Lejonbacken und dem Kungsträdgård, und im Klara See« (Stockholm); offenbar Andenken an eine Belagerung der Stadt. Die kleinen sind mit Kanonen geschossen, die grösseren wahrscheinlich mit Wurfmaschinen.

Schrank 49. *Schwerter* mit langen Handgriffen, sogen. Zweihänder, und **A.** ein *eiserner Ring* mit Runeninschrift, von einem Kronleuchter in der Kirche zu Wäte auf Gotland.

Fünfter Saal (Kirchensaal).

1—8 a (M u. A*). *Grabsteine aus der heidnischen Zeit* (s. Seite 104).

8 b (im Chor). Stein mit Figuren, ein Boot und den Kampf zwischen zwei Pferden darstellend; wahrscheinlich aus der Eisenzeit. Aus der Kirche zu Häggeby in Uppland.

9—17. *Liegende Grabsteine.*

9 (E). Vom Kirchhofe zu Wrigstad in Småland (12. Jahrh.), mit *Runeninschrift*. An beiden Enden steht ein oben abgerundeter Stein mit ausgehauenen Kreuz.

10 (D). Von dem Kirchhofe zu Botkyrka in Södermanland. (Wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 12. Jahrh.). Der Stein, welcher nicht hohl und folglich kein Sarg ist, hat die Form einer Kirche mit rundem Chor. An dem Dach geschmackvoll entworfene und gut ausgeführte Ornamente im nordischen Stil. An den Wänden sieht man Menschen- und Thierbilder unter runden Bögen. Am Ansatz des Daches steht eine Inschrift mit *Buchstaben*, an der First eine solche in *Runen* (stark beschädigt), welche besagt, dass der Mann, welcher unter dem Steine begraben lag, »Björn hiess, Sohn des Sven und der Bankfrid in Hammarby«. **).

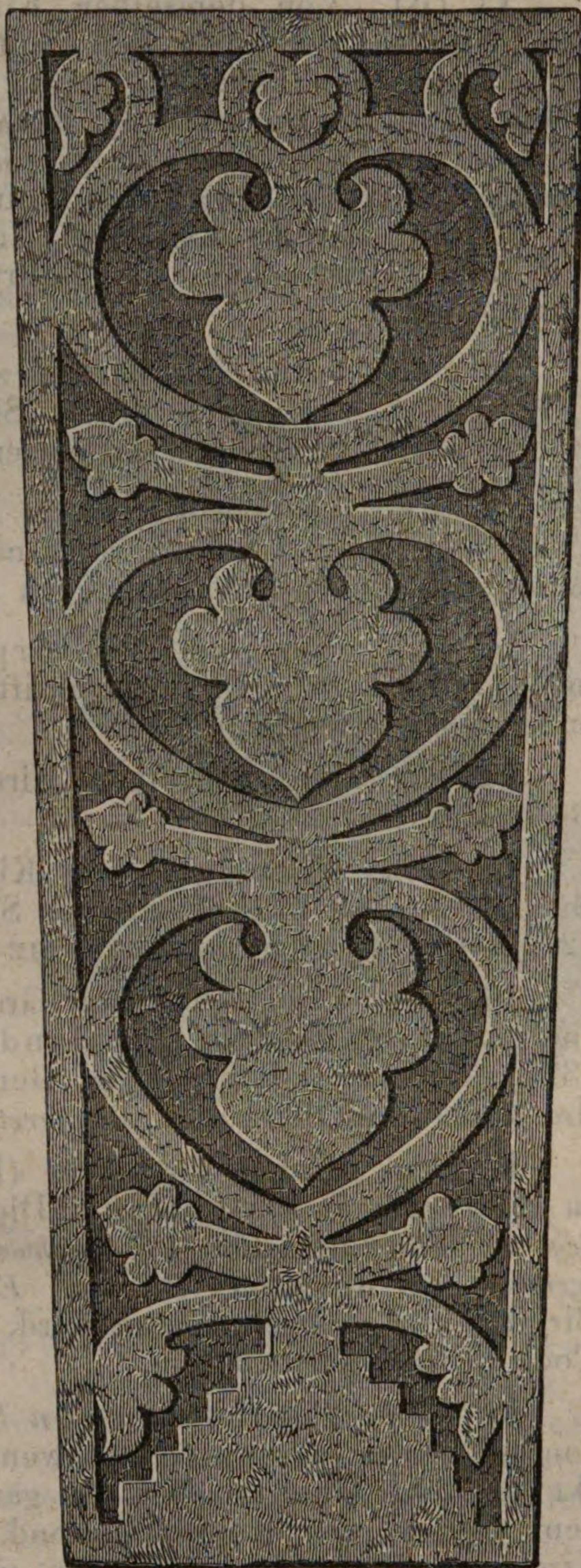
*) Die Buchstaben und römischen Zahlen in () weisen hin auf den auf dem Umschlage gedruckten Plan des Kirchensaales. *f.* bedeutet Fenster.

**) S:t Botwid — welcher in Schweden geboren war und nach dem die Botkyrka (im Mittelalter Botwidakirkia) ihren Namen trägt — hatte einen Bruder Namens Björn, welcher auf dem väterlichen Hofe (1129) eine dem Botwid geweihte Kirche errichtete; zuerst von Holz; später wurde sie von Stein erbaut. Das Hammarby, wo die Eltern des auf dem Grabsteine genannten Björn wohnten, lag dicht bei der Kirche und ist jetzt Pastorat. Botwid war 1120 ermordet worden.

11 (C). Vom Ugglumer Kirchhof unweit Falköping in Westgotland (12. Jahrh.); mit folgender Inschrift in *erhabenen Runen*:



146. Grabstein vom Ugglumer Kirchhof, Westgotland.



147. Grabstein aus der Kirche zu Forshem, Westgotland.

ÞRIR · NÞYI4: Y444: N44R: Þ4YY4: 4444: YN44RR: 44*Y44R · *4444444
oder THRIR, LIGGIA MÄNN UNDIR THÄMMA STENE GUNNAR SIHFATR

HALLSTENN, d. h. *Drei Männer liegen unter diesem Steine: Gunnar, Sigvat und Hallsten* (Fig. 146).

12 (B). Von demselben Kirchhofe (12. Jahrh.). Folgende Inschrift, auf der einen Seite mit *Buchstaben*, auf der anderen mit *Runen*: REGINMOT : LET : GERA : HVALF : IFIR : GUNNAR : ESBEORNARSON und endlich (nur in Buchstaben): HARALDUS : ME : FECIT : MAHISTER; d. h. *Reginmot liess diesen (gewölbten) Stein über Gunnar Esbjörnsson errichten. Meister Harald machte mich* (den Stein). Die Inschrift beweist, dass man zu Meister Haralds Zeit (vgl. N:o 16) sowohl der Runen als der mit dem Christenthum eingeführten römischen Buchstabenschrift kundig war.

12 a (J). Aus der Kirche zu Forshem in Westgotland (Fig. 147). Grabsteine dieses Stils sind in Westgotland häufig, während sie in anderen Provinzen des Landes selten vorkommen.

13 (J). Aus der Kirche zu Bunge auf Gotland; klein (75 Cm.) und ohne Inschrift, aber mit einem Kreuz en relief, dessen Arme von einem Ringe umgeben sind.

14 (K). Aus dem Waltorper Kirchhofe unweit Falköping in Westgotland. Ohne Inschrift aber mit einem Schwerte und anderen Ornamenten.

15 (L). Von demselben Kirchhofe. Inschrift mit *Runen* und *Buchstaben*.

16 (M). Von demselben Kirchhofe. Die Inschrift nur in Buchstaben und in schwedischer Sprache; doch schliesst sie wie N:o 12 mit den Worten: HARALDUS ME FECIT.

16 a (im Chor). Flacher Grabstein (Kalkstein) aus der Kirche zu Balingsta in Uppland, unter welchem der im Jahre 1321 gestorbene Pfarrer der Gemeinde *Sigge*, mit seiner Mutter *Åsa* und seiner Schwester *Margaretha*, ruht.

17 (A). Flacher Grabstein (Kalkstein) aus der Klosterkirche zu Alwastra in Ostgotland. Die lateinische Inschrift lautet: *Hier liegt der edle Ritter Herr Ulf Gudhmarsson, Lagmann in Nerike, vormals vermählt mit der seligen Birgitta. Er starb 1344 d. 12. Februar. Da Birgitta hier »selig« genannt wird, kann der Stein erst nach ihrem Tode (1373) gehauen sein.*

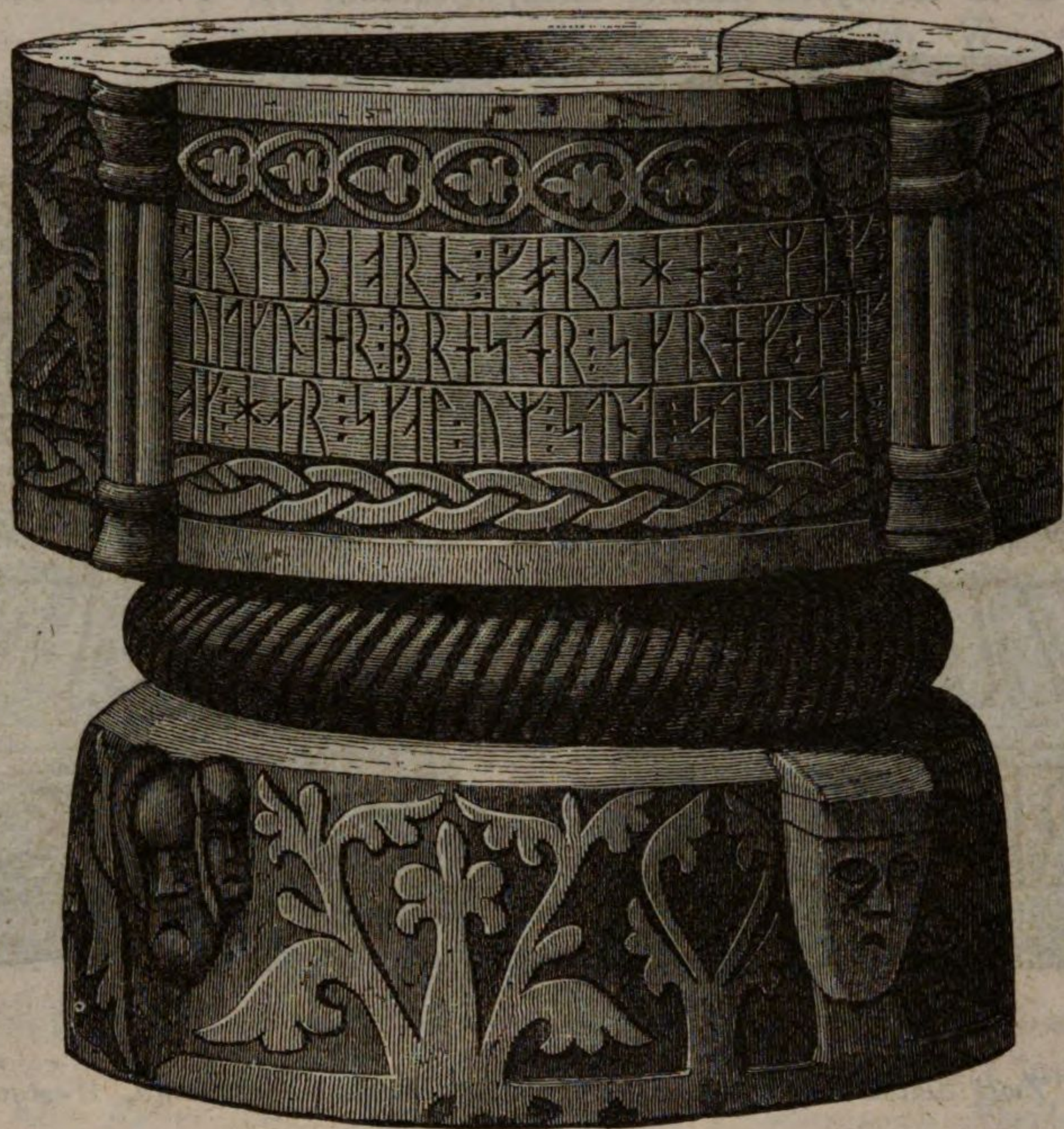
18—33 c. *Taufbecken von Stein*; die meisten rund. Taufen von solcher Grösse waren nothwendig im Mittelalter, als der Taufakt in dem Untertauchen des ganzen Körpers, nicht wie jetzt in dem Netzen des Kopfes bestand. — **18 (V)** aus der Norumer Kirche in Bohuslän. Aussen und inwendig viereckig. An der Vorderseite liest man in *Runenschrift*: 'Nt1:YtRpt, d. h. *Sven machte* (den Taufstein); unter der Inschrift sieht man einen Mann mit rückwärts gebundenen Armen, welcher mit den Füßen eine Harfe od. ein ähnliches Instrument spielt, vielleicht den vier ihn umgebenden Schlangen vorspielt. Es ist wahrscheinlich, dass hier eine

The image displays two views of a stone vessel, likely a ritual object or a decorative urn, featuring intricate carvings. View (a) on the left shows a square vessel with a circular opening at the top. The main body is decorated with a relief carving of a figure, possibly a deity or a person, standing and holding a staff or a bow. Below this, the base is decorated with a series of vertical, fluted lines. View (b) on the right shows the same vessel from a different angle, highlighting a complex interlaced knotwork design covering the upper body. The base also features a similar knotwork pattern. Both views show the vessel's square form and the detailed craftsmanship of the carvings.

und hier werde (ich) lange stehen. — **21** (III). Aus der Kirche zu Bolum in Westgotland. — **22** (IV) Aus der Kirche zu Länghem in Westgotland. — **23** (IV). Aus der Kirche zu Starrkärr in Westgotland. — **24** (V). Aus der Kirche zu Borgstena in Westgotland. — **25** (VI). Aus der Kirche zu Blomskog in Wermland; von Topfstein, ungewöhnlich dünn. — **26** (VI). Aus der Kirche zu Ringkarleby in Nerike. Mit unvollständiger *Runeninschrift*. — **27** (VII). Wahrscheinlich aus der Kirche zu Swanshals in Ostgotland; stand zuletzt im Parke von Kyleberg, Ksp. Swanshals. Hübsche Blätterränken im Relief. — **28** (IX). Aus der Kirche zu Fröstuna in Södermanland. — **29** (X). Aus der Kirche zu Hemsjö in Westgotland. *Runeninschrift*. — **30** (X). Aus der Kirche zu Rohne auf Gotland. — **31** (XI). Aus der Kirche zu Wak-

sala, unweit Uppsala. — **32** (XI). Aus der Kirche zu Skalunda in Westgotland. — **33** (XII). Aus der Kirche zu Broddetorp in Westgotland. — **33 a** (XII). Aus der Kirche zu Forshem in Westgotland. — **33 b** (III). Aus der Kirche zu Wättelösa in Westgotland. — **33 c** (II). Aus der Kirche zu Öster-Fernebo in Gestrikland.

34—36. Weihwasserbecken. — **34** (I). Mit sechs runden napfähnlichen Höhlungen, den Schälchen ähnlich, welche man bisweilen auf glatten Felsblöcken (»Elbenmühlen« *), auf Steingrä-



149 a. Taufstein aus der Kirche zu Burseryd, Småland.

bern und anderen Denkmälern der vorchristlichen Zeit antrifft. Dieser Stein stand ehemals auf einem Pfeiler am Eingange der Kirche zu Nöbbelöf, Ljunits Harde, in Schonen. — **35** (XIV). Gleicht dem vorigen. Aus der Kirche zu Walla, Insel Tjörn in Bohuslän. — **36** (II). Mit vier ähnlichen Höhlungen, welche mit einander verbunden sind; aus der Kirche zu Önnarp in Schonen.

*) In solchen »Elbenmühlen« werden an manchen Orten noch heutigen Tages Opfer niedergelegt.

37 (XIII). »Aussguss«, in Gestalt einer achtblättrigen Rosette (zum Ausgiessen des am Altar benutzten Wassers). Aus der Kirche zu Sallerup in Schonen.

37 a. »Aussguss« aus der Kirche zu Wättelösa in Westgotland.

37 b. Eine mit Leder überzogene und mit Eisenbeschlag geschmückte *Thür* aus der abgebrochenen Kirche zu Högby, Ostgotland.

38—40 (unter den Fenstern im Chor). Drei mit ausserordentlich schön geschnitzten erhabenen verschlungenen Ornamenten



149 b. Die andere Seite des Bursera Taufsteines.

ten geschmückte eichene Balken, von dem äusseren Dachstuhl der Kirche zu Wrigstad in Småland. Diese Ueberreste schwedischer Holzschnitzerei aus dem Mittelalter sind überaus kostbar, als Beweis, dass auch nach der Befestigung der christlichen Lehre der während der heidnischen Zeit entwickelte nationale Kunststil fortbauerte. (In den norwegischen Holzkirchen sind kostbare Denkmäler dieser altnordischen Kunst erhalten).

41 (F, f). Schön geschnitzter *Eichenbalken* (mit Blätterränken etc.) aus der Kirche zu Wårwik in Dalsland.

42 (F). Geschnitzter *Eichenbalken* aus der Domkirche in Westerås.

43 (F). *Stuhl* mit hohen, durchbrochenen und geschmackvoll geschnitzten Rücken- und Seitenstücken und hohem Dach; aus der Kirche zu Burgs auf Gotland.

44 (X). Hölzerner *Chorstuhl*; aus der Kirche zu Waksala in Uppland (der Sitz ist neu und wahrscheinlich länger gewesen). Auf dem einen der geschnitzten Seitenstücke sieht man das schwedische Reichswappen (drei Kronen) und dasjenige Sten Stures des Älteren (3 Seeblätter), auf der anderen den Wappenschild des Erzbischofs Jakob Ulfsson (ein Adlerfuss). Die Arbeit ist demnach aus der Zeit zwischen 1469 und 1503.

45 (L, f.). Die Hälfte eines langen »*hölzernen Sophas*«. Oben an der Rückenlehne ein geschnitzter, in Blätterrangen übergehender Drache. Aus der Kirche zu Wäte auf Gotland.

45 a. Hölzerne Bank mit geschnitzten Ornamenten. Aus der Kirche zu Öfver-Enhörna in Södermanland.

46—49 (F). Vier geschnitzte und bemalte Seitenstücke von *Chorstühlen* aus der Domkirche in Westerås, mit dem Wappen und den Initialen G(ustavus) R(ex) S(ueciae) u. s. w.

50, 51 (A u. B). Zwei grosse geschnitzte *hölzerne Kisten* mit Deckel (Eichenholz); aus dem Wadstena Hospital; ehemals dem Kloster Wadstena gehörend.

52—54. *Tabernakel* von Holz, zum Bewahren der Kirchengefässe (s. die Note S. 106); beide früher bemalt. — **52 (B, f.).** Aus der Kirche zu Wäte auf Gotland. Das in gothischem Stil sauber gearbeitete Schränkchen ist 40 Cm. hoch aber sehr schmal. — **53 (B, f.).** Aus der Kirche zu Bunge auf Gotland; ursprünglich sehr hübsch, jetzt beschädigt. — **54 (A, f.).** Aus der Kirche zu Öfwer-Jerna in Södermanland.

55 (XIII). Kleiner vierseitiger gemalter *Schrank* mit eisernem Fenstergitter; aus der Kirche zu Wäte auf Gotland.

56—74. »*Altarschrein*« (Altarbild in Gestalt eines flachen Schrankes) mit mehreren in Holz geschnitzten Bildern, welche gewöhnlich bemalt und oftmals reich vergoldet sind. Die meisten haben zwei, einige mehrere Thüren, welche an der Aussenseite und bisweilen auch an der inneren Seite gemalt zu sein pflegen. — **56 (K).** Aus der Kirche zu Österåker in Uppland (Roslagen) (Fig. 150). Laut einer ganz unten in der Mitte stehenden Inschrift in platt-deutscher Sprache ist dieses Altarbild 1468 in Lübeck gemacht, und da die Namen derzeitiger Kirchenvorsteher (»Vorwesere der Kerken«) in Stockholm genannt sind, so ist es wahrscheinlich, dass es ursprünglich für die Storkyrka in Stockholm angefertigt wurde. Am Fussstücke des Gemäldes (»Predella«) sieht man an dem Christusbilde und an dem Bilde des Papstes Gregorius

ebensolche mit Steinen besetzte grosse runde Spangen, wie die im Motala-Strome gefundene (s. Kasten 13 im vierten Saale). — **57 (A)**. Aus der Kirche zu Odensala in Uppland. Unten am Mittelstücke, unter einem grossen Bilde der Jungfrau Maria liest man: *Dra voce pia p(ro) nob(i)s virgo maria an(n)o d(omi)ni mdriiij, bete mit frommem Munde für uns o Jungfrau Maria. Anno 1514.* Zu beiden Seiten der Mittelgruppe sieht man die nachbenannten Heiligen in zwei Reihen. In der *oberen Reihe* von links nach rechts: Philip-pus, Jacobus (minor), Andreas, Petrus, Paulus, Martinus, Anna, Johannes, Matheus, Jacobus (major); in der *unteren Reihe*: Ericus, Thomas, Bartholomeus, Laurentius, Katharina (v. Alexandria), Eras-mus, Barbara, Symon, Judas und »Olaus rex«. — **58 (K)**. Aus der Kirche zu Ed, nördliches Kalmar-Län, Småland. Auf der einen Thürfigur steht die Jahreszahl 1526 und in der Mitte zu unterst die Wappenschilder der Familien Grip und Trolle, welche darauf hindeuten, dass das Gemälde von dem Reichsrath und Lagmann in Ostgotland Nils Bosson Grip zu Winäs und dessen Ehefrau Anna Trolle (Vaterschwester des Erzbischofs Gustav Trolle) geschenkt worden. Winäs liegt im Ksp. Ed. — **59 (B)**. Aus der Kirche zu Sollen-tuna in Uppland (gemacht anno 1475). — **60 (B)**. Aus der Kirche zu Å in Ostgotland. — **61 (C)**. Aus der Kirche zu Hille, Gestrikland. — **62 (C)**. Aus der Kirche zu Tjellmo in Ostgotland. — **63 (C)**. Aus der Kirche zu Kumla, Nerike. — **64 (D)**. Aus der Kirche zu Hammar-by, Södermanland. — **65 (D)**. Aus der Kirche zu Kullerstäd in Ostgotland. — **66 (D)**. Aus der Kirche zu Öseby-Garn, Uppland. — **67 (E)**. Aus der Domkirche in Westerås. — **68 (H)**. Aus der Kirche zu Quibille, Halland. — **69 (J)**. Aus der Kirche zu Lofta in Småland (Kalmar-Län). — **70 (J)**. Aus der Kirche zu Järestad in Ostgotland. — **71 (J)**. Aus der Kirche zu Fröstuna, Södermanland (Fig. 151, 152). — **72 (L)**. Aus der Kirche zu Tortuna in Westmanland. — **73 (L)**. Aus der Kirche zu Sångå in Ångermanland (Fig. 154). — **74 (M)**. Aus der Kirche zu Knifsta in Uppland.

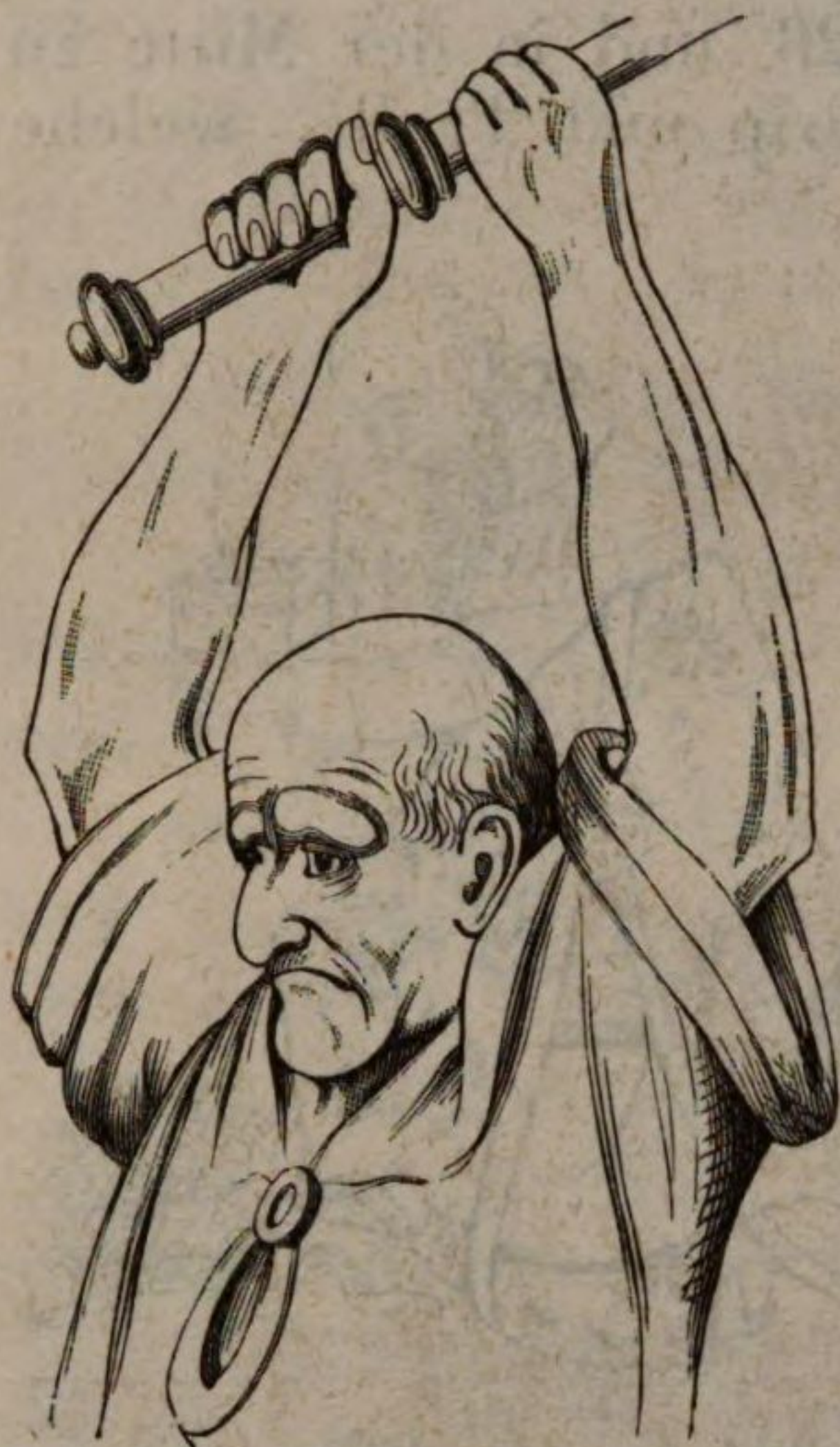


150. Bild aus dem Altarschrein von Österåker, Uppland.

75–80 (I, II, XII, XIII, XIV). Bilder von einem zerstörten Altarschrein aus der Kirche zu Orkesta in Uppland.

81–95. Drei grössere (III, V, X) und 12 kleinere Bilder von einem zerstörten Altarschrein aus der Kirche zu Alsike in Uppland.

96—103. *Kleinere Schreine, ein geschnitztes, gemaltes und vergoldetes Bild enthaltend.* Die Thüren gemalt, oder gemalt gewesen. — **96** (B, II). Die *heilige Anna* (Mutter der Jungfrau Maria); aus der Kirche zu Wäte auf Gotland. — **97** (D, f.). Die *heilige Anna*; aus der Kirche zu Sångå in Ångermanland. — **98** (im Chor). *S:t Olaf* (König von Norwegen, † 1030 bei Stiklastad); von Gripsholm. — **99** (J, f.). *S:t Thomas Becket* (Erzbischof v. Canterbury in England, 1170 ermordet). Aus der Kirche zu Skepptuna in Uppland; ausserordentlich gut erhalten. Die Thüren fehlen. — **100** (J, f.). *Jungfrau Maria*. Aus der Kirche zu Skarstad in Westgotland. — **101** (K, f.). *Erzengel Michael*. Aus



151.



152.

Bilder aus dem Altarschrein von Fröstuna, Södermanland.

der Kirche zu Ed in Småland (Kalmar-Län). — **102** (K, f.). Die *heilige Anna*. Aus derselben Kirche. — **103** (K, f.). Die *heilige Catharina* von Alexandria; aus derselben Kirche.

104 (im Chor). Grosses hölzernes *Crucifix*. Aus der Kirche zu Frötuna in Uppland.

105 (im Chor). Grosses hölzernes *Crucifix*. Aus der Kirche zu Floda in Södermanland.

106 (G). *S:t Jürgen im Kampfe mit dem Drachen*. Im Hintergrunde die von dem Ritter befreite Prinzessin, kniend auf den Mauern ihrer Vaterstadt. (Mit Ausnahme der Hörner u. dgl. alles aus Holz). Nach einer Chronik derselben Zeit war dieses kostbare Kunstwerk zuerst in Gripsholm aufgestellt, wurde alsdann

im Jahre 1489 von *Sten Sture dem älteren* der *Storkyrka* in Stockholm geschenkt, wo es bis zum Jahre 1866 gestanden.

107—122. *Einzelne Heiligenbilder*, aus Holz geschnitzt, gemalt und vergoldet. Aus verschiedenen schwedischen Kirchen. (Fig. 153).

123. Die *Jungfrau Maria*, a tempera Malerei auf Holz aus dem 14. Jahrh. von einem unbekannten Meister; 1837 minder gut restaurirt. Aus dem Kloster Wadstena.

124—129. »*Kerzenträger*«, auf welchen die brennenden Kerzen in der Procession getragen wurden. — **124** (L). Aus der Kirche zu Sänga in Ångermanland. — **125** u. **126** (C). Aus der Kirche zu Hogstad in Ostgotland. — **127** u. **128** (J). Aus der Kirche zu Häfverö in



153. Olafsbild. Kirche zu Bunge, Gotland.



154. Bild aus dem Altarschrein von Sänga, Ångermanland.

Uppland. — **129** (B). Aus der Kirche zu Öster-Haninge in Södermanland.

130 (L). Oberer Theil eines schönen *Fenstermaasswerkes* in gothischem Stil aus einem Stein gehauen (jetzt gespalten). Aus der Kirche zu Bunge auf Gotland.

131—132 (B u. L, f.). *Gemalte Fensterscheiben* aus gotländischen Kirchen (14. Jahrh.).

132 a (A, f.). Gemalte Fensterscheibe mit dem Wappen der Königin Margareta Leijonhufwud. Aus dem Dom zu Westerås.

133 (im Chor). *Glocke* aus dem Kloster Nydala in Småland, mit folgender Inschrift in Minuskeln: Anno: d(omi)ni: m^o: cd^o: lxx: i^o: erat: co(m)bu(tu)m: monasteri(u)m: et ca(m)pa(na): sub: regi(mi)ne: f(rat)ris: ioh(ann)is: abbatis, d. h. Anno 1471 brannte das Kloster nieder und die Glocke, unter dem Regiment des Abtes Bruder Johannis. Diese Glocke (444 Kilogr. schwer) ist demnach zum Ersatz für die damals eingeschmolzene gegossen, wahrscheinlich bald nach dem genannten Jahre.

134—137 (V, VI, IX, X). Auf Holz gemalte *Bilder* von Kg. Christians I Grossmutter Agnes (134); von Graf Dietrich von Oldenburg (135) und dessen Gemahlin (136), den Eltern Christians I, und von Kg. Friedrich I von Dänemark (137). Aus Halland.

III. NEUZEIT

(von der Reformation bis in die Gegenwart).

138 (H). Reich *geschnitzter Schrank* von *Eichenholz* (17. Jahrh.); aus der Husabyer Kirche in Westgotland.

Sechster Saal.

Neben dem Schranke 1 hängt ein Stock (angeblich von Kanelholz), welcher einst Kg. Gustav Wasa gehörte.

Schrank 1. *Runenkalender*, theils auf Stäben (»Runenstäbe«) theils auf Brettern eingeritzt, theils auf kleinen Holztafeln, die in Buchform zusammengebunden sind, theils auf Hausgeräth u. s. w. Die ältesten, welche das Museum besitzt und welche durch die eingeschnittene Jahreszahl ihr Alter nachweisen, sind aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. — **A.** Runenkalender auf 7 durch einen Pergamentstreifen zusammengebundenen Holztafeln. Auf der ersten liest man: 1570 16 Maij Sundholma i Frötun. — **B.** Runenkalender auf einem *Pulverhorn* und **C** auf einem *Mangelholz*. — **D.** *Sonnenuhr* mit der Jahreszahl 1573 und der Namensschiffre des Herzogs Magnus, Sohn Gustav Wasas.

Schrank 2. *Runenstäbe, hölzerne Trinkgefässe etc.* — **A.** »Kåsa«, ein Trinkgefäss mit grossen hornähnlich in die Höhe stehenden Verzierungen. Zwei Wappenschilde geben den Ausweis,

dass es Klas Kristersson Horn und dessen Ehefrau Kerstin Krumme (1551—1566) gehört hat. Auf der aus Olaus Magni Schilderung nordischer Sitten entlehnten Zeichnung **B** sieht man, wie man sich dieser Gefässe bediente.

3 und 4. Schmale *pyramidenförmige Schränke*, mit rothem Sammet ausgeschlagen; nach einer Tradition, einst im Besitze der Kgn. Margaretha Leijonhufwud.

5. Ueberzogener *Lehnstuhl* mit dem Wappen der Familie Leijonhufwud; nach einer Tradition einst im Besitz der Kgn. Margareta Leijonhufwud.

6. Holzschale von ungewöhnlicher Grösse, aus *einem* Stücke Ulmenholz geschnitten; mit der Jahreszahl 1570 und einem Verzeichniss der 16 Ahnen des Herrn Peder Thuresson (Bjelke) und dessen Ehefrau Karin Nilsson. Zuletzt im Besitz Kg. Oscars I.

Kasten 7—9. *Brettspielsteine von Bein, Messer- und Gabelstiele von Bein und emaillirtem Kupfer, Pulverhörner mit geschnitzten Figuren etc.* — **9 A.** Pulverhorn mit Darstellung der Auferstehung Christi (die Tracht der Kriegsknechte aus dem 16. Jahrh.); gef. 1868 beim Graben auf dem Platze Carls XIII in Stockholm. — **B—D.** Elfenbeinkästchen mit Reibeisen zum Pulverisiren des Schnupftabaks.

Kasten 10—17. *Löffel, Gürtel, Dosen, Bücherdeckel etc. von Silber, die meisten aus dem 16. u. 17. Jahrh.* — **17 A.** Degengriff von Silber, gef. 1771 in einem Grabe bei der Hassleder Kirche in Westgotland.

Kasten 18. **A.** *Silbernes Petschaft.* Von Gustav Wasa benutzt, bevor er König wurde; 1694 im Ksp. Bromma in Uppland in der Erde gef. — **B.** *Gebetbuch* (1559 in Stockh. gedruckt), einst im Besitze eines Familienmitgliedes des Grafen Swante Sture. Auf den aufgeschlagenen Seiten sieht man die Namenszüge der Kinder Gustav Wasas: Cecilia, Carl (IX) und Anna. — **C.** *Taschentuch* mit gesticktem Namenszuge und Wappen König Eriks XIV. — **D.** *Silberner Teller*, einst im Besitz Kg. Eriks XIV; gef. 1852 im Schlossgraben zu Wadstena. — **E.** *Eisenstange*, einer Tradition zufolge, von Kg. Erich XIV in seinem Gefängnisse auf dem Stockholmer Schlosse vom Gitter abgesägt.

Kasten 19. **A.** *Emaillirtes goldenes Armband*, einst im Besitz der Prinzessin Anna, Tochter Kg. Johans III. Dasselbe soll im Jahre 1776 in dem Dom zu Uppsala gef. sein. — **B.** *Silberner Halsring* mit der Jahreszahl 1603, daran hängend ein Medaillon mit dem Bilde des Herzogs Carl (Kg. Carl IX). — **C.** 76 Knöpfe mit Rubinen aus einem Wamms Kg. Carls IX. — **D.** Portrait des Kg. Sigismund. — **E.** Portrait des Pfalzgrafen Johan Casimir von Zweibrücken (Vater Carls X) und **F** seiner Gemahlin Catharina,

Tochter Kg. Carls IX. — **G.** Der Trauring dieses Ehepaares (»1615 d. 11. Juni«).

Kasten 20. *Zwei kostbare Ordensketten von Gold mit Email und Edelsteinen; die kleinere angeblich von Kg. Carl IX getragen.*

Kasten 21 u. 22. Portraits des Kgs. Gustav II Adolph, der Kgn. Maria Eleonora etc. — **21 A.** Gustav II Adolphs Commandostab, den er in der Schlacht bei Lützen getragen haben soll. — **22 A.** Dolch, welcher nach einer Mittheilung aus damaliger Zeit in Magdeburg einem Mönche abgenommen wurde, der Gustav Adolph mit demselben zu ermorden die Absicht hatte. — **B.** *Spitzenkragen*, getragen von Kg. Gustav Adolph.

Am Pfeiler zwischen den Schränken 2 u. 23. A. *Schwert* mit der Jahreszahl 1615 und dem Namenszuge und Wappen Kg. Gustav Adolphs. Auf der Scheide ist ein *Runenkalender* eingeritzt. — **B.** Nachbildung in Papier-maché des 1837 auf dem Schlachtfelde von Lützen errichteten Denkmals, welches die Stelle bezeichnet, wo Gustav Adolph fiel.

Schrank 23. *Silbergefässe aus dem 16. u. 17. Jahrh.* — **A.** Zwei silberne *Rectorstäbe* von der Universität zu Dorpat (oder Pernau). — **B** und **C.** Zwei kostbare *silberne Pokale*, der eine die Erdkugel auf dem Hercules ruhend darstellend, der andere die Himmelskugel, von Atlas getragen. Geschenk der Stadt Nürnberg an Kg. Gustav Adolph im Jahre 1631. Jeder Pokal 2,36 Kilogr. schwer. — **D.** Prachtvoller *Pokal von vergoldetem Silber*, mit dem Bilde Kg. Gustav Adolphs auf dem Deckel, gemacht von »Hanns Ludowig Kienle in Ulm anno 1626« (Gew. 5,68 Kilogr.). Dieser Pokal soll der Königin Christina gehört haben, welche ihn in Holland zurückliess, wo er in den Händen der Familien De Geer und Groen blieb, bis er vom Könige Oscar I angekauft wurde. — **E.** *Kelch von vergoldetem Silber*, mit dem Namenszug des Königs Christian IV von Dänemark. — **F.** Kugelförmige *Uhr* auf einem pokalförmigen Fuss von vergoldetem Kupfer, schön gearbeitet, mit dem Svea-Götha- und Wasa-Wappen geschmückt. — **G.** *Silberne Kanne*, der Kirche zu Fitja in Uppland, geschenkt vom (Bischof) Erik Emporagrius († 1674). Gew. 1,4 Kilogr.

Schrank 24. *Brutkronen von vergoldetem Silber aus schwedischen Kirchen. Arbeiten in Silberfiligran und Korallen.* — **A.** *Silberne Büste Kg. Carls X* auf einem Fussgestell von Ebenholz. — **B.** *Die Regalien Kg. Carls X* (Krone, Scepter, Apfel, Schlüssel und ein Theil des Schwertgriffes, alles in Gold); aus seinem Grabe in der Riddarholmskirche. — **C.** *Pokal* aus der Schale einer *Cocusnuss* mit Fassung von vergoldetem Silber sammt dem Namenszuge und Wappen der Kgn. Ulrika Eleonora d. ä. — **D.** *Silberner Landmarschallsstab*, welcher ehemals auf den Landtagen in Pomern gebraucht sein soll, als dies Land noch zu Schweden gehörte.

Kasten 25 u. 26. *Aus der Zeit der Kgn. Christina.* — **26 A u. B.** Portraits der Kgn. Christina. — **C.** Runde Gehäuse einer Taschenuhr mit besonders feiner Emailmalerei, die Kgn. Christina als Göttin des Krieges, der Jagd und des Meeres darstellend; ehemals mit Edelsteinen reich besetzt. Diese Uhr war dem Magnus Gabriel de la Gardie von der Königin geschenkt, wurde aber von Kg. Carl XI »reducirt«, später der Kgn. Ulrika Eleonora d. j. gegeben, welche sie an Emerentia v. Düben schenkte. Von deren Erben kaufte sie der Reichsrath Graf v. Höpken, durch welchen sie in die Sammlungen der Kgn. Lovisa Ulrika auf Drottningholm gelangte. — **D.** »Eiförmige« Taschenuhr in einem Gehäuse von Bergkristall; angeblich früher Magnus Gabriel de la Gardie gehörend. — **E.** Ein Paar gestickte Handschuhe und ein mit echten Perlen besetztes Etui, enthaltend ein Messer und eine Gabel; angeblich ein Geschenk der Kgn. Christina an Carl Gustav Wrangel. — **F.** Deutsches Gebetbuch, 1648 in Danzig gedruckt und dem Könige Christian IV von Dänemark gewidmet. Der Deckel kostbar emailirt und mit circa 400 Rubinen etc. besetzt. — **G.** Portrait des Lenart Torstensson.

Kasten 27. Portraits von Kg. Carl X (**A**) und der Kgn. Hedwig Eleonora (**B**), etc. — **C.** Portrait des Herzogs Adolph Johan, Bruder Carls X.

Kasten 28. Portraits von Kg. Carl XI und der Kgn. Ulrika Eleonora d. ä. etc. — **A.** Elfenbeinportraits von Carl XI und Ulr. Eleonora, geschnitzt von Cavalier (dessen Chiffre sich auch auf mehreren anderen Elfenbeinbildern aus derselben Zeit befindet). — **B.** Portr. von Hedwig Sophia, Tochter Carls XI (»Schildt, 1707«). — **C u. D.** Portr. der Herzoge Friedrich u. Carl Friedrich v. Schleswig-Holstein. — **E u. F.** Zwei Elfenbeinportraits von Philip Christopher Königsmarck. — **G u. H.** Zwei Portr. von Olof Rudbeck († 1702); das eine gezeichnet von der Kgn. Ulrika Eleonora d. ä. — **I.** Goldene Kette mit dem Namenszuge Kg. Carls XI. Geschenk des Königs an den Pfarrer Rönnow in Åhus, nachdem dieser ihn vor den Nachstellungen eines dänischen Streifcorps dadurch gerettet, dass er ihn in einem Schornstein verbarg. — **K.** Kleine Elfenbeindose, gedrechselt von Kg. Carl XI im Jahre 1689. — **L.** Ungewöhnlich kleine Uhr in einem Gehäuse von Granaten. — **M.** Uhr des Feldmarschalls Helmfelt.

Kasten 29. Emailmalereien, Hängeschmuck von echten Perlen etc. — **A.** Fünf Emailmalereien von »E. U(tterhielm) Stockholm 1689«.

30. Spinette (altes Clavier) von dem Schlosse Stegeborg in Ostgotland; angeblich einst im Besitz der Töchter des Herzogs Adolph Johan, Bruder Carls X.

31. Reisettoilette; alle einzelnen Gegenstände aus Bernstein: angeblich einst der Kgn. Ulrika Eleonora d. ä. gehörend.

32. Wiege Kg. Carls XII und **33** der Gehstuhl in welchem er seine ersten Schritte versucht.

34. *Bank* auf welcher Kg. Carl XII im Jahre 1716 bei Halfword Bryngelsson zu Klefwemarken in Dalsland eine Nacht geruht.

35. *Schrank* von *Ebenholz*, mit dem Namenszuge der Kgn. Ulrika Eleonora d. j.

Kasten 36. Gobelin aus der Kirche zu Öster-Fernebo in Gestrikland.

Kasten 37—40 und die dazugehörenden *Schränke*. *Ketten, Ringe, Hängeschmuck, Löffel etc. von Silber, gef. in der Erde, die meisten zusammen mit Münzen aus dem 16. u. 17. Jahrh.*

Kasten 41 u. 42. *Aus der Zeit Carls XII.* — **41. A—C.** Drei Portr. von Carl XII mit Perrücke. C von »E. Utterhielm 1700« gemalt. — **D.** Eine *goldene Dose* mit einer jetzt verwitterten Gewehrku- gel, welche in der Schlacht bei Narwa den König am Hals- tuch traf, ohne ihn zu verletzen. — **E.** *Taschenuhr.* Auf dem email- lerten Gehäuse das schwedische Reichswappen und die Wappen sämtlicher in- und ausländischen Provinzen, welche unter Carl XII zum schwedischen Reiche gehörten. In London von Bellete gemacht. — **F.** Eine Haarlocke von Carl XII und einige Blätter aus dem Lorbeerkränze, welcher sein Haupt im Grabe umschlingt; auf Befehl Kg. Carls XV genommen gelegentlich der im Jahre 1859 vollzogenen Untersuchung der Königl. Leiche, welche nach der Beschaffenheit der Wunde ergab, dass der König nicht von der Kugel eines Mörders gefallen ist. — **G.** *Handpetschaft* Carls XII von Stahl.

Kasten 43—47. *Aus der Freiheitszeit. Portraits, Miniature- malereien, Petschafte, Fächer etc.* — **44 A.** Portr. von Olof v. Dalin († 1763). — **B.** *Echte Perlen*, im 18. Jahrh. in Schweden gefischt.

Kasten 48—50. *Aus der Zeit Gustavs III u. Gustavs IV.* — **49 A.** Portr. von Gustav Mauritz Armfelt. — **B.** Silhouette von Carl Michael Bellman.

Schrank 51 und 52. *Arbeiten aus Bergkristall* (die Börter **A** u. **B** im Schranke **51**), *Carneol und anderen werthvollen Stei- nen, Elfenbein, Bernstein u. s. w.* Mehrere mit Email geschmückt und mit Edelsteinen, Cameen u. dgl. besetzt. Die meisten dieser prachtvollen, kostbaren Gegenstände waren früher im Besitz von Mitgliedern des schwedischen Königshauses im 17. u. 18. Jahrh.

Schrank 53. *Trinkgefässe, Mosaikarbeiten, Stöcke mit einer Art u. dgl.; die meisten aus dem 18. Jahrh.* — **A.** *Hölzerne Schale* aus welcher Carl XII bei Halfword in Klefwemarken zu Dal im Jahre 1716 getrunken; nachmals mit einem silbernen Beschlage versehen, auf welchem man liest: *Då drack hjeltarnas far utur ekens och masurens skålar. Nu den veklages bord med guld och silwer tyg prålar.* (Da trank der Helden Ahn aus Maser- und eichenen Schalen; jetzt der Weichlinge Tische mit Gold- und Silberzeug

prahlen). — **B—D.** *Kelch, Oblatenteller etc. von Silber*, mit dem Namenszuge Carls XII und der Jahreszahl 1718. — **E** (oben). Lange, schmale gläserne Trinkgefässe (Röhren mit einer grossen Kugel an dem geschlossenen Ende). Ein solches Gefäss hiess *Floribus*. Man trank aus dem schmalen Ende.

Schrank 54. *Toilette der Königin Sophia Magdalena, Gemahlin Gustavs III, von vergoldetem Silber*; Gew. 29 Kilogr.

Schrank 55. *Untere Hälfte. Andenken an Carl von Linné.* — **A.** Sein *Adelsdiplom*, ausgefertigt d. 7. April 1757; in der an einer Schnur hängenden grossen runden Holzkapsel das in Wachs abgedruckte königl. Siegel. — **Obere Hälfte. B.** *Schildpattdose*, gedrechselt von der Kgn. Lovisa Ulrika (anno 1758). — **C.** *Zither* mit folgender Bemerkung: *Auf dieser Zither spielte Professor Bellman in Rom; geerbt von seinem Enkel C. N. Bellman.* — **D.** *Der Dichterin Anna Maria Lenngrens Dintenfass.* — **E.** *Gläserne Flöte*; früher Eigenthum des Prinzen Gustav.

Schrank 56. *Untere Hälfte.* Auf den Börtern **A** u. **B.** *Andenken an J. J. Berzelius* (sein Werkzeug etc.). — Bort **C.** *Andenken an Bernhard von Beskow*, und Ordenszeichen getragen von Berzelius, Esaias Tegnér und Adam Oehlschläger. — **Obere Hälfte.** »*Willkommste*» von Silber etc. einiger der ehemaligen 1846 aufgelösten *Handwerker-zünfte in Stockholm.* — **D.** Aus Elfenbein sehr fein geschnittener kleiner Spinnrocken (von A. L. Levin 1872).

57—59. »*Laden*» der Tischler-, Zinngiesser- und anderer *Zünfte in Stockholm.* Die Lade der Tischlerzunft trägt die Jahreszahl 1645.

60. *Nähtisch der Dichterin Anna Maria Lenngren.*

Kasten 61—67. *Geschenke von Mitgliedern des jetzt regierenden Königshauses.* — **65. A.** *Camée* mit dem Brustbilde des Kaisers Napoleon I. — **B** u. **C.** *Zwei Portr. des Königs Carl XIV Johan.* — **D.** *Portr. des Königs Oscar I.* — **E.** *Portr. der Königin Mutter Josephina als Kind.* — **F.** *Portr. des Kgs. Carl XV und des Prinzen Gustav, als Kinder.* — **G.** *Armband von Kg. Carl XV im Alter von 16 Jahren gedrechselt.*

Kasten 68. **A.** *Portefeuille des Kaisers Napoleon I; nach der Schlacht bei Leipzig 1813 aus seinem Wagen genommen.*

Kasten 69—71. *Insignien verschiedener schwedischer Privat-Ordensgesellschaften.*

Kasten 72—78 und dazu gehörende **Schränke.** *Silberschmuck zu den jetzt mehr und mehr verschwindenden Nationaltrachten der Schwedischen Bauern gehörend.*

79. *Silberner Candelaber.* Geschenk der S:t Petri Gemeinde in Malmö an Professor C. G. Brunius. (Gew. ungefähr 7 Kilogr.).

80. Grössere Tasse mit Untersatz von Silber, zum Theil vergoldet, mit einer Darstellung der Apotheose des Kgs. Carl XIV Johan. Diese vortreffliche Arbeit ist von dem dänischen Künstler Benjamin Schlick ausgeführt.

Siebenter Saal.

Schrank **81** u. **82.** *Taufbecken* von Messing.

Schrank **83** u. **84.** »Zaubertrommeln« aus Lappland.

Schrank **85.** *Russische Heiligenschreine.*

Schrank **86.** *Strafwerkzeuge.*

87. *Schlitten* des Reichskanzlers Axel Oxenstierna.

88 u. **89.** *Hölzerne Stühle* von Tidö in Westmanland. Auf der Rückenlehne liest man A. O. A. Å. D., die Initialen der Namen Axel Oxenstjerna und (seiner Gemahlin) Anna Åkesdotter (Bååt). Das heutige Schloss auf Tidö ist von dem Reichskanzler Axel Oxelstjerna erbaut.

90. *Schlitten* von vergoldetem Holz. Geschenk der Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich an Kg. Gustav III.

91. *Bank* aus der Kirche zu Wäte auf Gotland.

Schrank **92** u. **93** und die untere Hälfte von Schrank **94.** *Gegenstände aus Metall, Glas, gebranntem Thon, Knochen, Holz etc.* aus den letztverflossenen drei Jahrhunderten.

Schrank **94.** *Obere Hälfte.* *Musikalische Instrumente* aus verschiedenen schwedischen Provinzen.

An der Giebelwand: ein Altarschmuck aus der Kirche von Fjerrestad in Schonen.

LITERARISCHE HINWEISE*).

Die merkwürdigsten der im Museum vorhandenen Alterthumsgegenstände aus der heidnischen Zeit sind abgebildet in *Antiquités suédoises, arrangées et décrites par Oscar Montelius, dessinées par C.-F. Lindberg* (Stockholm, 1873—1875).

Die Steinzeit.

S. Nilsson, Das Steinalter, oder die Ureinwohner des scandinavischen Nordens. (Uebers. v. *J. Mestorf*). — *O. Montelius*, Sveriges forntid, text. 1. Heft. Gräber. *Montelius* im Compte-rendu du Congrès de Stockholm, 1874, S. 152.

13 (Lindormabacken) u. **14** (Hafäng). *H. Hildebrand* in A. T. 3: 19 u. 9; Ant. suéd. Fig. 18. — **16** (Flintäxte). *Montelius* im Compte-rendu du Congrès de Stockholm, S. 238. — **26** (Durchbohrte Steinäxte). Sveriges forntid, S. 59, 79 u. 94; Congrès de Stockholm, S. 333. — **37** (Pfeilspitzen von Knochen). Sveriges forntid, S. 99. — **38** A (Hörnerne Axt mit Figuren). Ant. suéd. 43. — **42** (Åsahögen). *M. Bruzelius* in Iduna, 9: 285; Ant. suéd. 94. — **44** A (Torseke). *H. Hildebrand* in A. T. 3: 25. — **45** A u. **46** (Ö. Werlinge etc.). *N. G. Bruzelius*, Svenska fornlemningar, 1: 20, 21, 17 u. 25; Ant. suéd. 56. — **51** (Halland). *Montelius* in Hallands Fornminnesförenings årsskrift, 49 u. 121. — **53** (Blekinge). *Worsaae*, Blekingeske Mindesmærker. — **53** B (Allatorp). Ant. suéd. 4. — **63** (Kronobergs län). *Wittlock*, Jordfynd från Wärends förhistoriska tid. — **67** (Bohuslän). *Montelius*, Bohuslänska fornsaker från hednatiden. — **70** A (Skarstad) u. B (Knem). Ant. suéd. 72 u. 48. — **77** (Ranten). Ant. suéd. 51. — **78** A (Frugården). *H. Werner*, Antiquariska berättelser, 2: 13. — **78** B (Karleby). *G. Retzius* und *O. Montelius* in »Matériaux pour l'histoire primitive de l'homme» 1873, S. 46. — **80** (Luttra). *B. E. Hildebrand* in A. T. 1: 255; Ant. suéd. 47. — **81** B (Karlgården) u. C (Wåmb). Sveriges forntid, S. 125 u. 124. — **82** D (Dverstorp). Ant. suéd. 84. — **83** (Karleby). Congrès de Stockholm, 1874, S. 172, 173. — **95** (Wermeland) u. **97** (Westmanland). *Montelius* in A. T. 3: 400 u. 237. — **98** (Nerike). *H. Hofberg*, Nerikes gamla minnen, S. 62. — **99** (Södermanland). *Montelius* in A. T. 3: 303. — **102** (Uppland). *Ibid.* 3: 225. — **102** A (Kilsby). Ant. suéd. 70. — **104** (Dalarne u. Norrland). A. T. 3: 188 u. 182. — **104** E (Das Steinalter der Lappen). *Montelius*, im Compte-rendu du Congrès de Stockholm, S. 188. — **105** A (Bjurselet). Ant. suéd. 27.

Die Bronzezeit.

S. Nilsson, Die Ureinwohner des scandinavischen Nordens. Das Bronzealter. (Uebers. v. *J. Mestorf*). — *O. Montelius*, im Compte-rendu du Congrès de Stockholm, S. 488.

1. (Bronzeschwerter). *Montelius*, Congrès de Stockholm, S. 882. — **1** F (Åmossen). Ant. suéd. 175. — **2** A (Hannas). Ant. suéd. 160. — **2** C (Långsjön). Ant. suéd. 155; A. T. 3: 204. — **2** E (Schild). Ant. suéd. 179; Hallands

*) Siehe Bibliographie de l'archéologie préhistorique de la Suède pendant le XIX:e siècle, par *O. Montelius* (Stockholm 1875).

Fornm. för:s årsskrift, S. 6 u. 69. — **2** F (Sösdala). Ant. suéd. 132. — **2** G (Quille). Ant. suéd. 130. — **2** K (Balsby). Ant. suéd. 133. — **2** N (Borreby). Ant. suéd. 137. — **3** A (Cimbrishamn). Ant. suéd. 123. — **4** A (Wemmerlöf). Ant. suéd. 233; *M. Bruzelius*, in *Iduna* 6: 49. — **4** D (Wegestorp). *Bohusl. fornsaker från hednatiden*, S. 22. — **4** E (Smörkulleberg). Ant. suéd. 249; *Hallands Fornm.-för:s årsskr.*, S. 62. — **4** H (Köpinge). Ant. suéd. 258. — **5** (Balkåkra). Ant. suéd. 254. — **6** (Bronzewagen). Ant. suéd. 255; *O. M:s* in *Månadsbl.* 1873: 4. — **7** C (Fjelkestad). *H. Hildebrand* in *A. T.* 3: 34. — **9** A (Pile). Ant. suéd. 140; *A. T.* 3: 178, 251. — **10** A (Bosgården). Ant. suéd. 112; *M. Bruzelius*, in *Iduna* 7: 191. — **11** B (Rya Katslösa). Ant. suéd. 241. — **11** C (Hwellinge). Ant. suéd. 126. — **11** F (Nadeln). Ant. suéd. 220. — **12** (Gussformen). *O. M:s* in *Månadsbl.* 1872: 97. — **12** A (Bronzeplatte). Ant. suéd. 111. — **12** B (Hindby). *N. G. Bruzelius* in *Annaler* 1854: 350. — **14** (Blekinge). *Worsaae*, *Blekingeske Mindesmærker*. — **15** (Halland). *Montelius* in *Hallands Fornminnesförenings årsskrift*, S. 49, 121; (Dömmestorp) *Boye, ibid.* S. 75; Ant. suéd. 127. — **15** P (Lundby). Ant. suéd. 99. — **16** A (Bäckaryd). *B. E. Hildebrand* in *A. T.* 1: 230; Ant. suéd. 108. — **18** (Westgotland). *Werner*, *Antiqvariska berättelser*. — **19** A (Senäte). Ant. suéd. 248. — **20** (Åsled). Ant. suéd. 188. — **22** B (Lanzenspitze). Ant. suéd. 102. — **23** A (Bräckan). Ant. suéd. 182. — **24** (Bohuslän). *Montelius*, *Bohuslänska fornsaker från hednatiden*. — **24** A (Skärje). *Ibid.*, S. 67; Ant. suéd. 240. — **24** C (Wegestorp). *Ibid.*, S. 20—22; Ant. suéd. 215. — **26—28** (Wermland, Westmanl. u. Nerike). *Montelius* in *A. T.* 3: 369, 229 u. 310. — **26** C (Rud). Ant. suéd. 158; *A. T.* 3: 374. — **28** C (Utterstad). Ant. suéd. 107. — **29** (Södermanland). *A. T.* 3: 238. (Långbro). Ant. suéd. 144; *A. T.* 3: 258. — **32** (Spelwik). Ant. suéd. 150; *A. T.* 3: 270. — **35** u. **36** (Uppland, Dalarne u. Norrland.) *A. T.* 3: 189, 187 u. 177. — **36** A (Wattholma). Ant. suéd. 154; *A. T.* 3: 189. — **36** C (Åby). Ant. suéd. 157. — **37** B (Solberga). Ant. suéd. 103. — **37** C (Bejby). Ant. suéd. 115. — **37** P (Ekes). Ant. suéd. 226. — **37** Q (Mickelbys). Ant. suéd. 238. — **37** U (Gussform). Ant. suéd. 212.

Felsenbilder. *A. E. Holmberg*, *Skandinaviens hällristningar*; *C. G. Brunius*, *Försök till förklaringar öfver hällristningar*; *B. E. Hildebrand* in *A. T.* 2: 417; *O. Montelius* im *Compte-rendu du Congrès de Stockholm*, S. 453.

Die Eisenzeit.

H. Hildebrand, *Das heidnische Zeitalter in Schweden*. (Uebers. v. J. Mestorf); und *Den äldre jernaldern i Norrland*, in *A. T.* 2: 212. — *C. F. Wiberg*, *Der Einfluss der klassischen Völker auf den Norden*. (Uebers. von J. Mestorf). — *O. Montelius*, *Remains from the iron age of Scandinavia*.

Die ältesten Runen. *G. Stephens*, *The oldnorthern runic monuments of Scandinavia and England*; *Wimmer* in *Årb.* 1874; *Bugge* in *Tidskrift f. Philologi og Pedagogik*, Jahrg. 7. u. 8.

38 (Ovale Wetzsteine). Ant. suéd. 268—270; *H. Hildebrand*, in *A. T.* 2: 249. — **39** A (Hesselby). Ant. suéd. 375. — **39** B (Fycklinge). Ant. suéd. 372. — **39** H (Lilla Frö). Ant. suéd. 370. — **41** A, B (Karums Alvar). Ant. suéd. 265—272. — **42** (Runenstein von Tanum). *Montelius*, *La Suède préhistorique*, S. 102. — **43** (Glasgefässe). Ant. suéd. 385, 386; *O. M:s* in *Månadsbl.* 1872: 38 (s. Kasten 123). — **43** E (Öremölla). Ant. suéd. 294; *H. Hildebrand* in *Månadsbl.* 1874. — **43** F (Hammenhög). Ant. suéd. 283; *N. G. Bruzelius*, *Svenska fornlemningar* 2: 86. — **43** G (Tibble). Ant. suéd. 269. — **43** H (Runsberga). Ant. suéd. 282. — **43** I (Folkeslunda). Ant. suéd. 267. — **44** D (Ullevi). Ant. suéd. 306; *Montelius*, *Remains etc.*; Pl. 8 Fig. 1. — **44** F (Hörninge). Ant. suéd. 348. — **45** A (St. Dalby). Ant. suéd. 309. — **45** B (Röra). *Montelius*, *Remains etc.*; Pl. 7 Fig. 7. — **46** D (Römische Münzen). *Remains etc.*; *Månadsbl.* 1872: 55. — **47** (Offene Goldringe). *H. Hildebrand* in *Månadsbl.* 1873: 24. — **48** P (Walla). Ant. suéd. 342; *Remains etc.*, Pl. 8 Fig. 3. — **48** R (Hede). Ant. suéd. 365. — **48** S (Hulrugerød). *Hallands Fornm.-för:s årsskr.*, Pl. 1 Fig. 2. — **48** T (Wackerby). Ant. suéd. 343. — **49** D (Näsby). Ant. suéd. 349. — **51** A (Wammeln). Ant. suéd. 457. — **54** A (Thureholm). Ant. suéd. 408. — **54** O (Römische

u. byzant. Goldmünzen). *Montelius*, Remains from the iron age etc.; Månadsbl. 1872: 74. — **55** (Goldbrakteaten). Remains from the iron age of Scandinavia. — **57** C (Frök). *B. E. Hildebrand*, Monnaies anglosaxonnes, S. XXXI; *Tornberg*, Numi cufici, S. VI. — **57** D (Undrom). *Tornberg*, l. c., S. VI; Ant. suéd. 604. — **57** F (Skälö). Ant. suéd. 598. — **58** (Allmänninge). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XXXII; *Tornberg*, l. c., S. VIII; Ant. suéd. 589. — **59** A (Carlberg). Ant. suéd. 635. — **59** (Thorshammer). *H. H.* in Månadsbl. 1872: 49. — **59** E (Wenngarn). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XXXV; — **59** F (Rung). *B. E. Hildebrand* l. c., S. XXXIV. — **60** A (Skenäs). *Montelius*, Remains etc., Pl. 2: 18. — **60** D (Eskilstuna). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XXXIX; *Tornberg*, l. c.; S. XIII; Ant. suéd. 609. — **60** E (Årsta). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XXXVII; *Tornberg*, l. c., S. XII. — **60** F (Stockholm). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XXXVI; *Tornberg*, l. c., S. XI. — **60** G (Broby). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XXXVIII; *Tornberg*, l. c., S. XIII. — **61** A (Gippersta). *Montelius*, Remains etc., Pl. 1: 20. — **61** D (Wimarka). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XLI; *Tornberg*, l. c., S. XV. **61** F (Walby). *Tornberg*, l. c., S. XVI. — **62** B (Horda). *B. E. Hildebrand*, l. c. S. XLII; *Tornberg*, l. c. S. XVII; *H. H.* in Månadsbl. 1875: 33. — **62** F (Fänestad). *O. M—s* in Månadsbl., 1874: 43. — **63** (Johannishus). Ant. suéd. 581. — **64** C (Kettilstorp). *O. M—s* in Månadsbl. 1873: 169; Ant. suéd. 631. — **65** A (Tillhagen). *B. E. Hildebrand*, l. c. S. LXVII; *Tornberg*, l. c. S. XLVII. — **65** B (Helsö). Ant. suéd. 603. — **65** E (Björnås). Ant. suéd. 586. — **66** A u. B (Slottsmöllan). Hallands Fornm. för:s årsskrift, S. 58—60; Ant. suéd. 626. — **67** A (Sandby). *Tornberg*, l. c., S. XXIV; Ant. suéd. 611. — **67** B (Högby). Ant. suéd. 617. — **68** A (Nyby). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. CII. — **69** A (Sandby). *Montelius*, Remains etc., Pl. 2: 2. — **69** B (Klinta) Ant. suéd. 585. — **69** C (Torp). Ant. suéd. 582. — **69** D (Bredsättra). Ant. suéd. 628. — **69** E (Ekelunda). Ant. suéd. 583. — **70** B (Ö. Torp). Ant. suéd. 602. — **70** C (Lackalänga). *Tornberg*, l. c., S. XIX. — **72** C (Reslöf). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XLV; *Tornberg*, l. c., S. XIX. — **72** D (Skabersjö). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XLVI; *Tornberg*, l. c., S. XX. — **74** D (Krapperup). *Tornberg*, l. c., S. XVIII; Ant. suéd. 638. — **76** (Grönby) Ant. suéd. 618. — **77** (Pålstorp). Ant. suéd. 627. — **78** u. **79** (Goldbrakteaten) *Montelius*, Remains from the iron age of Scandinavia I: 50. — **79** C (Dinese). Ant. suéd. 601. — **80** (Ringfibeln) Ant. suéd. 591. — **83** D (Fardume). *Tornberg*, l. c., S. XLIII. — **84** (Nore). Ant. suéd. 619. — **87** A (Vamblingbo). *Tornberg*, l. c., S. XXXVII; Ant. suéd. 641. cf. *B. E. Hildebrand*, l. c., S. XLIX. — **87** B (Thalings). Ant. suéd. 599. — **87** C (Gerete). *B. E. Hildebrand*, l. c., S. LXIV; *Tornberg*, l. c. S. LXIV. — **88** (Wisby). Ant. suéd. 639. — **89** (Fölhagen) *H. Hildebrand* u. *Tornberg* in A. T. 3: 51; Ant. suéd. 557. — **90** A (Lilla Walla). Ant. suéd. 651. — **90** B (Bronzedose). Ant. suéd. 646. — **91** (Ulltuna). Ant. suéd. 402 u. 420; *Hildebrand*, *B. E.* u. *H.*, Teckningar ur svenska Statens Historiska Museum. Ser. IV. — **94** B (Hade). Ant. suéd. 401; *H. Hildebrand* in A. T. 2: 304. — **94** D (Lackalänga). Ant. suéd. 423; *N. G. Bruzelius* in Annaler f. nord. Oldkyndighed, 1858, 177. — **94** E (Finja-See). Ant. suéd. 410. — **94** F (L. Jored). Ant. suéd. 472; *Hallenberg*, Berättelse om tvänne fynd; *Holmberg*, Bohusläns historia, 2: 271. — **94** G (Nafwerstad). *Holmberg* in Runa, 1843, H. 3.; Ant. suéd. 394. — **94** H (Greby). Ant. suéd. 271; *O. M—s* in Månadsbl. 1873, 146. — **95** (Fibeln). *Montelius*, Remains etc., Pl. 4—7; Ant. suéd. 438—446. — **95** F (Kleine ovale Fibeln). *O. M—s* in Månadsbl. 1873: 177. — **96** (Alt-Uppsala). *B. E. Hildebrand* im Compte-rendu du Congrès de Stockholm, S. 602. — **98** (Kupferdosen). Ant. suéd. 652 u. 653. — **100** B (Gef. aus Topfstein). Ant. suéd. 654. — **101** C (Forneby). Ant. suéd. 481. — **102** A u. B (Broby). *Hildebrand*, *B. E.* u. *H.*, Teckningar ur svenska Statens Hist. Museum, Ser. IV, Pl. 10; Ant. suéd. 522. — **102** C (Karleby). Ant. suéd. 484. — **102** D (Jädra). *Montelius*, Remains etc., Fund Nr. 293; Ant. suéd. 596. — **102** G (Romelsjö). Ant. suéd. 479. — **102** H (Forssa). Ant. suéd. 478. — **102** I (Skäggesta). Ant. suéd. 480. — **103** (Björkö). *H. Stolpe*, in Vetenskaps Akademiens Öfvers. 1872, Nr. 1, u. 1873, Nr. 5; Björköfyndet; Ant. suéd. 488, 492, 495, 496, 525, 526, 548, 549, 576, 590, 630, 643, 657 u. 658. — **104** A (Runenstein). *Dybeck*, Sverikes Runurkunder, II. 55. — **104** M (Musö). Ant. suéd. 622, 623. — **104** (ovale Steine). *O. Hermelin*, in Svenska Fornminnes-föreningens tidskrift, 2: 166. — **105** A (Näfvelse). Ant. suéd. 507. — **105** B (S. Telge). Ant. suéd. 506. — **107** C (Björnhofda). Ant. suéd. 518. — **109** (Ovale

Fibeln). *O. M—s*, in *Månadsbl.* 1873: 177. — **109** A (Salum). *Montelius*, Remains etc., Fund Nr. 242. — **109** B (Gårdby). *Ibid.*, Fund Nr. 356. — **110** A (Ås-Husby). Ant. suéd. 547. — **114** C (Dagsholmen). Ant. suéd. 554. — **115** A (Ås). *L. F. Palmgren*, in *Svenska Fornminnes-föreningens tidskrift*, H. 6: 207. — **118** (Sindarfve). *Månadsbl.* 1872: 60. — **119** (Qvie). Ant. suéd. 263; *Montelius*, Remains etc. II, 22. — **120** A (Tenglings). Ant. suéd. 382. — **120** D (Petsarfve). Ant. suéd. 270. — **121** A (Siguls). Ant. suéd. 377. — **123** B (Sojwide). Ant. suéd. 266, 300, 311, 319, 378, 390, 395. — **125** A. Ant. suéd. 529. — **125** E (Othemars). Ant. suéd. 531. — **127** (Rikwide). Ant. suéd. 486; Remains etc., Fund Nr. 396. — **130** (Smiss). Ant. suéd. 493. — **131** A (Bjers). Ant. suéd. 508. — **132** (Hemse). Ant. suéd. 483. — **134** A (Endregårda). Ant. suéd. 312, 411, 431, 491; Remains etc., Fund Nr. 378. — Bildsteine. *Stephens*, Oldnorthern runic monuments, S. 224 etc.; *C. Sæve* in *Annaler f. nord. Oldkyndighed* 1852: 171.

Mittelalter.

Brunius, Skånes konsthistoria (Lund 1850) und Gotlands konsthistoria (Lund 1864—65). — *Mandelgren*, Monuments scandinaves. — *H. Hildebrand*, Bidrag till svenska medeltidens konsthistoria, i A. T., 2. S. 339, und 3. S. 151. — *H. Hildebrand*, Den kyrkliga konsten under medeltiden. (Stockholm 1875).

Vierter Saal.

1 (Räuchergefässe). *H. Hildebrand*, Kyrkliga konsten Fig. 100 u. 101. — **2** *H. H.*, in *Månadsbl.* 1872: 12; *H. Hildebrand*, Kyrkliga konsten Fig. 102. — (Ciborien). *Ibid.* Fig. 99. — (Gefäss). *Ibid.* Fig. 103. — **3** A (Crucifix aus Beffendal). *H. Hildebrand*, Kyrkliga konsten Fig. 111. — **3** E. *Ibid.* Fig. 113. — **3** G (Kelch; gravirte Darstellung). *Ibid.* Fig. 85. — **4** A (Reliquarium). *Ibid.* Fig. 114. — **4** M (Chrismatorium). *Ibid.* Fig. 105. — **5** (Vårby). *B. E. Hildebrand* u. *H. Hildebrand*, Teckningar ur svenska Statens Historiska Museum; Ser. VI, Pl. 1 u. 2. — **6** (Kreuz, Fibeln). *Ibid.* Ser. VI, Pl. 4. — **7** A u. B (Alwidsjö). *Ibid.* Ser. VI, Pl. 5. — **7** C (Tingby). *Ibid.* Ser. VI, Pl. 6. — **8** A (Swens-torp). *Ibid.* S. VI, Pl. 7. — **9** (Fingerring). *H. Hildebrand*, Statens Historiska Museum Fig. 79. — **10** u. **11** (Slängs u. Amunde). *H. Hildebrand*, Illustrerad Sveriges Historia II, Fig. 48—68; *Montelius*, Remains etc. I, S. 51 u. 54, Pl. I, Fig. 12. — **13** A *Hallenberg*, Berättelse om ett i Motala ström hittadt fynd (Stockholm 1818); cf. Berättelse om tvänne fynd, S. 46. — **22** (Antependium, Stickerei). *H. Hildebrand*, Kyrkliga konsten Fig. 97. — **23** (Antemensale). *H. Hildebrand*, in *Månadsbl.* 1872, S. 67. — **26** B (Jagdhorn), *H. Hildebrand*, in *Månadsbl.* 1873, Fig. 45—53. — **30** (Kronfutteral). *Bock*, Kleinodien des deutschen Reiches, S. 69. — **36** E* (Petschaft). *H. Hildebrand*, in *Månadsbl.* 1875, Fig. 1. — **36** G* (Petschaft). *H. Hildebrand*, *ibid.* 1875, Fig. 67. — **36—38** *B. E. Hildebrand*, Svenska sigiller från medeltiden I (Stockholm 1862—1867). — **43** B (Calendarium). *H. Hildebrand*, in *Månadsbl.* 1875, S. 129, Fig. 27—38. — **47** A (Schlüssel). *H. Hildebrand*, in *Månadsbl.* 1875, S. 165. — **48** (Streitkolben). *H. Hildebrand*, in *Månadsbl.* 1875, S. 20, 90 u. 169. — **49** (Kronleuchter). *C. Sæve*, in *Annal. f. nord. Oldkyndighed* 1852: 215.

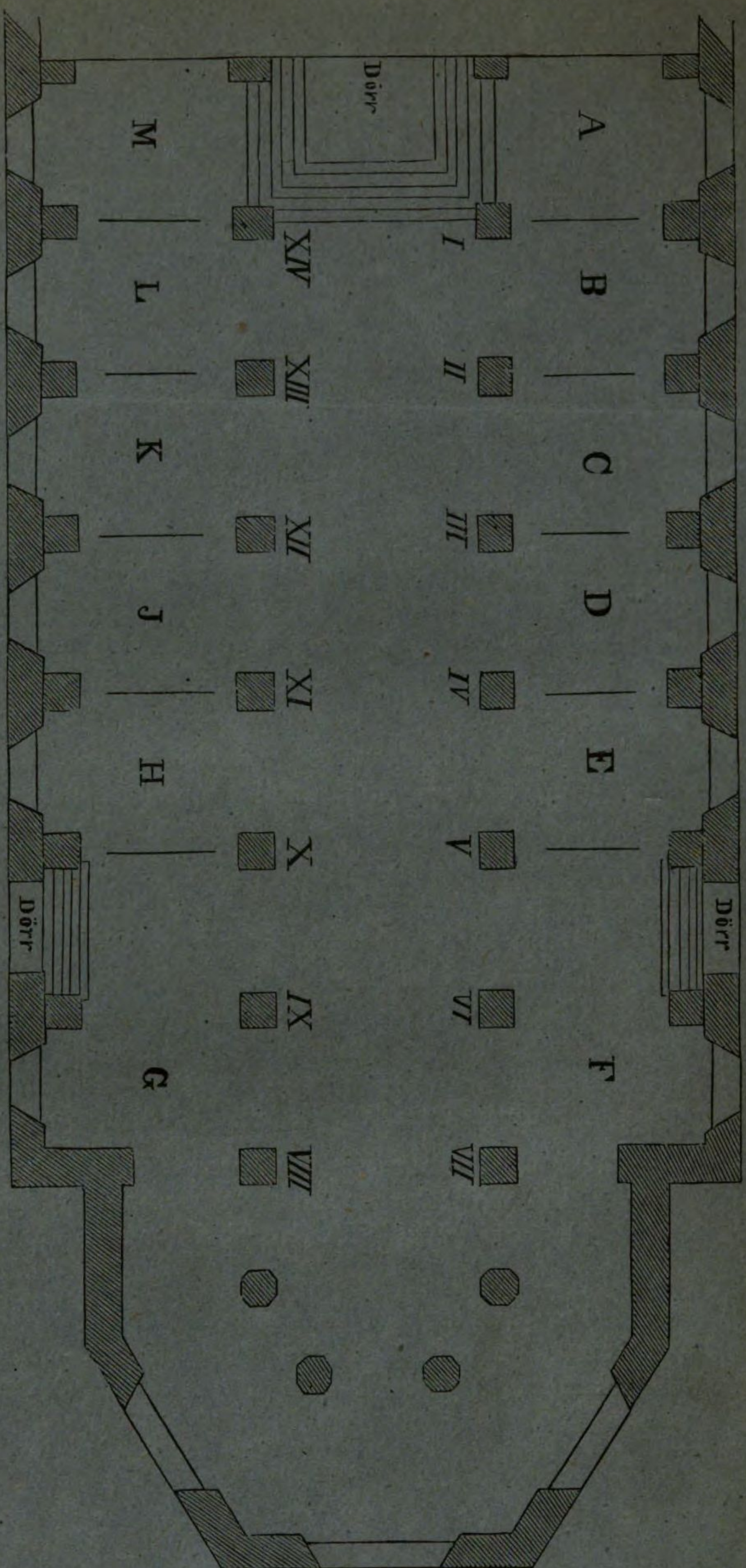
Fünfter Saal.

86 (Stein mit Figuren). *Stephens*, Oldnorthern runic montments I. S. 190. — **10** Grabmonument). *H. Hildebrand*, in A. T., 3, S. 364. — **33** a (Taufstein). *H. Hildebrand*, in A. T., 2, S. 361. — **44** (Cristall). *H. Hildebrand*, Kyrkliga konsten Fig. 117. — **57** (Altarschrein). *H. Hildebrand*, in *Månadsbl.* 1872. Fig. 47. — **106** *Scriptores rerum Suecicarum medii ævi*, S. 68.



Verlag von OTTO MEISSNER in Hamburg.

- Hildebrand**, Dr. Hans. Das heidnische Zeitalter in Schweden. Eine archäologisch-historische Studie. Nach der zweiten schwedischen Originalausgabe übersetzt von J. Mestorf. Mit 44 in den Text gedruckten Holzschnitten und einer Karte. gr. 8. 1873. 6 Mark.
- Maack**, Dr. P. H. K. Die Entzifferung des Etruskischen und deren Bedeutung für nordische Archäologie und für die Urgeschichte Europas. gr. 8. 1873. 1 Mark 50 Pf.
- Mestorf**, J. Wiebeke Kruse, eine holsteinische Bauerntochter. Ein Blatt aus der Zeit Christians IV. 8. 1866. 2 Mark 25 Pf.
- Mestorf**, J. Der archäologische Congress in Bologna. Aufzeichnungen. gr. 8. 1871. 1 Mark.
- Mestorf**, J. Der internationale archäologische und anthropologische Congress in Stockholm am 7 bis 16 August 1874. gr. 8. 1874. 1 Mark.
- Nilsson**, S. Die Ureinwohner des Scandinavischen Nordens. Ein Versuch in der comparativen Ethnographie und ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Menschengeschlechtes. Aus dem Schwedischen übers. von J. Mestorf. Das Bronzealter. Zweite mit zwei Nachträgen vermehrte Ausgabe. Mit 62 in den Text gedruckten Abbildungen und 5 lithograph. Tafeln. gr. 8. 1866. 6 Mark.
- Nilsson**, S. Das Steinalter oder die Ureinwohner des Scandinavischen Nordens. Ein Versuch in der comparativen Ethnographie und ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Menschengeschlechtes. Nach dem Manuscript zur dritten Original-Ausgabe übersetzt von J. Mestorf. Mit 16 lithographirten Tafeln. gr. 8. 1868. 6 Mark.
- Säve**, Carl, Prof. Zur Nibelungensage. Siegfriedbilder, beschrieben und erklärt. Aus dem Schwedischen übersetzt und mit Nachträgen versehen von J. Mestorf. Mit 4 Tafeln Abbildungen. gr. 8. 1870. 2 Mark 40 Pf.
- Wiberg**, C. F. Der Einfluss der klassischen Völker auf den Norden durch den Handelsverkehr. Aus dem Schwed. von J. Mestorf. Mit einer Fundkarte. gr. 8. 1867. 3 Mark 60 Pf.
-



PLAN DES KIRCHENSAALES.

Montelius, Oscar,

Führer durch das Museum vaterländischer Alterthümer in Stockholm im
Auftrage der K. Akademie ... ausgearbeitet von Oscar Montelius übersetzt
von J. Mestorf

Hamburg 1876

Arch. 96 hx

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11331070-5